Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder)

2014

Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2014

Allgemeines

I. Bilanz

II. Ergebnisrechnung

III. Finanzrechnung

IV. Anlagen zum Jahresabschluss

IV.1. Anhang zur Abschlussbilanz

Anlage 1: **Übersicht über die Beteiligungen**

Anlage 2: **Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete**

IV.2. Beteiligungsbericht

Allgemeines

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum 01. Januar 2010 und damit ein Jahr vor dem Ablauf der rechtlich festgesetzten Einführungsfrist das Rechnungswesen auf die Doppik umgestellt.

Die Verpflichtung der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rahmen des kommunalen Haushaltsrechts des Landes Brandenburg einen Jahresabschluss nach den Erfordernissen des neuen kommunalen Kassen- und Rechnungswesens aufzustellen gilt für die Stadt somit ab dem 31. Dezember 2010.

Der Jahresabschluss ist entsprechend § 82 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) vom 18. Dezember 2007 in der zurzeit geltenden Fassung nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung aufzustellen.

Der Jahresabschluss 2014 wurde nicht zeitentsprechend aufgestellt. Der Rückstand in den Kommunen wurde 2015/ 2016 und nochmals 2018 aufgrund der landesweit auftretenden Problematik durch die Landesregierung analysiert. Es sind differenzierte Ursachen auszumachen, die in der Implementierung und Akzeptanz des neuen Systems sowie im Umstellungsprozess allgemein zu verorten sind. Nähere Ausführungen können den SVV-Vorlagen 19/SVV/0079 und 21/SVV/0635 entnommen werden.

Im Herbst 2018 verabschiedete der Brandenburgische Landtag mit Artikel 18 des Gesetzes zur Weiterentwicklung der gemeindlichen Ebene (GVBl. I 22-2018) das Gesetz zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse. Ziel war es den aktuell gesetzwidrigen Zustand des signifikanten Rückstands bei den Aufstellungen der Jahresrechnungen seit 2010 im überwiegenden Teil der Brandenburger Kommunen zu beheben und die Kommunen in eine aktuelle Haushaltsabwicklung und –rechnung zu bringen.

In Anwendung dieses Gesetzes beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Vorlage 19/SVV/0079 am 05.12.2019 die Möglichkeit der Vereinfachung bei der Aufstellung für den Zeitraum bis 2016 inkl. eines Maßnahmekataloges wahrzunehmen. Mit Änderung des Gesetzes vom 18. Dezember 2020 war eine Ausweitung auf alle offenen Jahresabschlüsse bis einschließlich 2019 möglich. Der Anwendung dieser Ergänzung wurde mit Beschluss der Vorlage 21/SVV/0635 ebenfalls zugestimmt.

Die im Gesetz geregelten Vereinfachung wurden mit den Jahresrechnungen 2011 und 2012 aufgrund des bis dahin erreichten Arbeitsstandes teilweise und werden ab der Jahresrechnung 2013 vollständig angewendet. Auf folgende Bestandteile nach § 82 BbgKVerf wird damit verzichtet:

- Teilrechnungen auf Produktbereichs- und Produktebene,
- Rechenschaftsbericht,
- Anlagenübersicht
- Forderungs- und Verbindlichkeitenübersicht und
- Angaben des Anhangs nach § 58 Absatz 2 Nr. 3 bis 10 KomHKV.

Das Rechnungsprüfungsamt kann in Anwendung des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse auf die Prüfung verzichten.

I. BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

	AKTIVA	31.12.2013	31.12.2014
		in €	
1.	Anlagevermögen	615.710.094,33	611.668.891,67
1.1.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	**582.763,78**	**584.637,76**
1.2.	**Sachanlagevermögen**	**459.334.676,18**	**456.154.968,11**
1.2.1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.167.012,26	22.124.778,25
1.2.2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	195.833.242,57	201.630.083,40
1.2.3.	Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens und sonstiger Sonderflächen	213.994.436,77	207.124.353,69
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	279.520,94	290.298,45
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kulturdenkmale	1.149.825,92	1.178.250,52
1.2.6.	Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen	3.923.335,82	4.438.640,60
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.709.308,49	4.753.117,42
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.277.993,41	14.615.445,78
1.3.	**Finanzanlagevermögen**	**155.792.654,37**	**154.929.285,80**
1.3.1.	Rechte an Sondervermögen	24.765.044,57	23.821.311,00
1.3.2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	130.059.786,10	130.225.986,10
1.3.3.	Mitgliedschaft in Zweckverbänden	1,00	1,00
1.3.4.	Anteile an sonstigen Beteiligungen	47.173,73	47.173,73
1.3.5.	Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00
1.3.6.	Ausleihungen	920.648,97	834.813,97
1.3.6.1.	an Sondervermögen	343.330,00	257.495,00
1.3.6.2.	an verbundene Unternehmen	577.318,97	577.318,97
1.3.6.3.	an Zweckverbände	0,00	0,00
1.3.6.4.	an sonstige Beteiligungen	0,00	0,00
1.3.6.5.	Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00
2.	Umlaufvermögen	40.762.794,50	38.457.116,42
2.1.	**Vorräte**	**8.326.964,62**	**8.054.319,53**
2.1.1.	Grundstücke in Entwicklung	8.286.400,04	8.015.997,30
2.1.2.	Sonstiges Vorratsvermögen	40.564,58	38.322,23
2.1.3.	Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0,00	0,00
2.2.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**	**24.705.316,78**	**23.440.827,53**
2.2.1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	19.177.055,88	18.806.679,59
2.2.1.1.	Gebühren	985.334,23	1.218.501,37
2.2.1.2.	Beiträge	310.608,55	398.023,72
2.2.1.3.	Wertberichtigungen auf Gebühren und Beiträge	-421.503,84	-419.416,02
2.2.1.4.	Steuern	6.277.695,21	7.275.551,93
2.2.1.5.	Transferleistungen	7.213.956,38	5.254.540,11
2.2.1.6.	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	5.558.105,56	5.825.397,05
2.2.1.7.	Wertberichtigungen auf Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	-747.140,21	-745.918,57
2.2.2.	Privatrechtliche Forderungen	3.786.129,80	2.667.576,28
2.2.2.1.	gegenüber dem privaten und dem öffentlichen Bereich	3.934.160,79	2.815.674,27
2.2.2.2.	gegen Sondervermögen	0,00	0,00
2.2.2.3.	gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
2.2.2.4.	gegen Zweckverbände	0,00	0,00
2.2.2.5.	gegen sonstige Beteiligungen	11.999,90	11.999,90
2.2.2.6.	Wertberichtigungen auf privatrechtliche Forderungen	-160.030,89	-160.097,89
2.2.3.	Sonstige Vermögensgegenstände	1.742.131,10	1.966.571,66
2.3.	**Wertpapiere des Umlaufvermögens**	**0,00**	**0,00**
2.4.	**Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**	**7.730.513,10**	**6.961.969,36**
3.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	19.177.597,15	19.488.668,09
	BILANZSUMME AKTIVA	***675.650.485,98***	***669.614.676,18***

aufgestellt:

Corinna Schubert
Kämmerin

	PASSIVA	31.12.2013	31.12.2014
		in €	
1.	Eigenkapital	199.555.194,05	190.321.922,82
1.1.	Basis Reinvermögen	264.721.481,69	264.721.481,69
1.2.	Rücklagen aus Überschüssen	0,00	0,00
1.2.1.	Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.2.2.	Rücklage aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0,00	0,00
1.3.	Sonderrücklage	0,00	0,00
1.4.	Fehlbetragsvortrag	-65.166.287,64	-74.399.558,87
1.4.1.	Fehlbetrag aus ordentlichem Ergebnis	-65.166.287,64	-73.497.505,70
1.4.2.	Fehlbetrag aus außerordentlichem Ergebnis	0,00	-902.053,17
2.	Sonderposten	280.946.482,91	281.988.826,99
2.1.	Sonderposten aus Zuweisungen der öffentlichen Hand	231.569.347,69	232.891.525,86
2.2.	Sonderposten aus Beiträgen, Baukosten- und Investitionszuschüssen	4.328.927,47	4.817.152,97
2.3.	Sonstige Sonderposten	45.048.207,75	44.280.148,16
3.	Rückstellungen	33.864.940,76	30.097.502,82
3.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.214.639,35	6.345.079,48
3.2.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	2.937.577,64	635.308,18
3.3.	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	116.341,60	293.660,04
3.4.	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	0,00	0,00
3.5.	Sonstige Rückstellungen	21.596.382,17	22.823.455,12
4.	Verbindlichkeiten	156.434.642,25	162.336.650,33
4.1.	Anleihen	0,00	0,00
4.2.	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	15.958.048,45	16.847.010,76
4.3.	Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Kassenkrediten	122.450.000,00	129.050.000,00
4.4.	Verbindlichkeiten aus Rechtsgeschäften, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	419,30	0,00
4.5.	Erhaltene Anzahlungen	3.940.976,80	4.002.333,18
4.6.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.604.164,74	5.290.333,39
4.7.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.489.631,76	2.271.666,17
4.8	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen	0,00	0,00
4.9	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4.10	Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00
4.11	Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0,00	0,00
4.12	Sonstige Verbindlichkeiten	4.991.401,20	4.875.306,83
5.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.849.226,01	4.869.773,22
	BILANZSUMME PASSIVA	***675.650.485,98***	***669.614.676,18***

festgestellt

René Wilke
Oberbürgermeister

06. Nov. 2023

16.10.23

II. ERGEBNISRECHNUNG 2014

Stadt Frankfurt (Oder)
Ergebnisrechnung 2014

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2013 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2014 in EUR	Ist-Ergebnis 2014 2014 in EUR	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	46.751.201,87	47.408.642,00	**49.134.570,36**	1.725.928,36
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	79.833.268,91	95.987.667,54	**95.282.773,40**	-704.894,14
3.	Sonstige Transfererträge	2.624.947,56	2.624.800,00	**2.531.162,83**	-93.637,17
4.	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	24.150.260,06	29.071.103,80	**27.243.899,44**	-1.827.204,36
5.	Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.180.952,26	4.258.704,73	**4.415.245,31**	156.540,58
6.	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30.386.734,12	30.073.262,62	**31.856.828,69**	1.783.566,07
7.	Sonstige ordentliche Erträge	7.307.892,29	3.965.600,00	**6.017.137,17**	2.051.537,17
8.	Aktivierte Eigenleistungen	86.431,76	119.000,00	**40.724,64**	-78.275,36
9.	Bestandsveränderungen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
10.	= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	195.321.688,83	213.508.780,69	**216.522.341,84**	3.013.561,15
11.	Personalaufwendungen	51.355.778,78	52.945.078,34	**52.750.395,73**	-194.682,61
12.	Versorgungsaufwendungen	-1.306.823,95	-354.200,00	**-934.846,90**	-580.646,90
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	24.410.890,35	29.241.627,56	**22.732.559,35**	-6.509.068,21
14.	Abschreibungen	19.469.538,21	17.811.133,83	**20.229.100,04**	2.417.966,21
15.	Transferaufwendungen	78.239.737,93	83.329.718,98	**81.768.792,02**	-1.560.926,96
16.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	47.683.905,63	48.363.074,92	**48.363.226,33**	151,41
17.	= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	219.853.026,95	231.336.433,63	**224.909.226,57**	-6.427.207,06
18.	**= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (10 ./. 17)**	**-24.531.338,12**	**-17.827.652,94**	**-8.386.884,73**	**9.440.768,21**
19.	Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.119.600,20	1.142.000,00	**1.317.674,16**	175.674,16
20.	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.117.642,82	1.922.870,91	**1.262.007,49**	-660.863,42
21.	**= Finanzergebnis**	**1.957,38**	**-780.870,91**	**55.666,67**	**836.537,58**
22.	**= ordentliches Ergebnis (18 + 21)**	**-24.529.380,74**	**-18.608.523,85**	**-8.331.218,06**	**10.277.305,79**
23.	außerordentliche Erträge	999.842,35	3.527.500,00	**792.612,61**	-2.734.887,39
24.	– außerordentliche Aufwendungen	429.956,45	5.487.300,00	**1.694.665,78**	-3.792.634,22
25.	**= außerordentliches Ergebnis**	**569.885,90**	**-1.959.800,00**	**-902.053,17**	**1.057.746,83**
26.	**= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag (22 + 25)**	**-23.959.494,84**	**-20.568.323,85**	**-9.233.271,23**	**11.335.052,62**

Ergebnisrechnung 31.12.2014
aufgestellt: 06. Juli 2022

Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

16.10.22

III. FINANZRECHNUNG 2014

Stadt Frankfurt (Oder)

Finanzrechnung 2014

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2013 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2014 in EUR	**Ist-Ergebnis 2014 in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	45.595.115,04	47.408.642,00	**48.132.662,94**	724.020,94
2.	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	66.748.757,67	83.092.092,88	**79.161.228,13**	-3.930.864,75
3.	sonstige Transfereinzahlungen	2.571.473,04	2.624.800,00	**2.523.448,55**	-101.351,45
4.	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	24.202.995,58	27.861.603,80	**26.967.635,67**	-893.968,13
5.	privatrechtliche Leistungsentgelte	4.856.235,05	4.251.904,73	**3.984.744,06**	-267.160,67
6.	Kostenerstattungen, Kostenumlagen	29.990.656,54	30.071.262,62	**32.835.606,38**	2.764.343,76
7.	sonstige Einzahlungen	4.577.866,50	3.635.100,00	**4.516.150,12**	881.050,12
8.	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	916.550,61	1.142.000,00	**1.160.458,75**	18.458,75
9.	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	179.459.650,03	200.087.406,03	**199.281.934,60**	-805.471,43
10.	Personalauszahlungen	53.484.870,21	54.926.415,04	**54.690.075,63**	-236.339,41
11.	Versorgungsauszahlungen	0,00	0,00	**5.657,16**	5.657,16
12.	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	23.444.847,08	32.988.424,48	**24.306.361,24**	-8.682.063,24
13.	Transferauszahlungen	77.294.550,40	83.123.454,82	**80.840.543,67**	-2.282.911,15
14.	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	1.028.710,22	1.961.860,99	**1.138.014,62**	-823.846,37
15.	sonstige Auszahlungen	46.888.613,71	49.710.350,29	**46.890.442,04**	-2.819.908,25
16.	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	202.141.591,62	222.710.505,62	**207.871.094,36**	-14.839.411,26
17.	**= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (9 ./. 16)**	**-22.681.941,59**	**-22.623.099,59**	**-8.589.159,76**	**14.033.939,83**
18.	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	19.567.773,99	30.339.325,15	**20.847.754,72**	-9.491.570,43
19.	Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	539.737,28	132.000,00	**350.197,40**	218.197,40
20.	Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
21.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	817.675,94	447.841,00	**857.096,33**	409.255,33
22.	Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigem Sachanlagevermögen	30.993,65	13.926,34	**14.664,82**	738,48
23.	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	**0,00**	0,00
24.	Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	225.834,00	608.303,50	**393.237,50**	-215.066,00
25.	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	21.182.014,86	31.541.395,99	**22.462.950,77**	-9.078.445,22
26.	Auszahlungen für Baumaßnahmen	16.852.792,02	30.492.938,80	**15.362.357,26**	-15.130.581,54
27.	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen für Investitionen Dritter	2.194.348,87	3.717.213,55	**3.009.802,55**	-707.411,00
28.	Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	245.585,98	522.148,28	**218.088,64**	-304.059,64
29.	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden	847.104,26	1.610.525,41	**1.222.837,88**	-387.687,53
30.	Auszahlungen für den Erwerb von übrigem Sachanlagevermögen	1.597.073,44	4.884.089,58	**1.577.988,09**	-3.306.101,49
31.	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagevermögen	0,00	0,00	**175.400,00**	175.400,00

16.10.2022

Ein- und Auszahlungsarten		Ergebnis 2013 in EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2014 in EUR	**Ist-Ergebnis 2014 in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
		1	2	3	4
32.	Sonstige Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	139.999,00	500.000,00	**284.999,00**	-215.001,00
33.	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.876.903,57	41.726.915,62	**21.851.473,42**	-19.875.442,20
34.	**= Saldo aus Investitionstätigkeit (25 ./. 33)**	**-694.888,71**	**-10.185.519,63**	**611.477,35**	**10.796.996,98**
35.	**= Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag (17 + 34)**	**-23.376.830,30**	**-32.808.619,22**	**-7.977.682,41**	**24.830.936,81**
36.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	**2.965.000,00**	2.965.000,00
37.	Sonstige Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	**0,00**	0,00
38.	Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	172.350.000,00	0,00	**204.750.000,00**	204.750.000,00
39.	= Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	172.350.000,00	0,00	**207.715.000,00**	207.715.000,00
40.	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	1.863.626,30	1.661.200,00	**2.076.037,69**	414.837,69
41.	Sonstige Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (ohne Kassenkredite)	0,00	0,00	**0,00**	0,00
42.	Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	141.027.591,70	0,00	**198.150.000,00**	198.150.000,00
43.	= Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	142.891.218,00	1.661.200,00	**200.226.037,69**	198.564.837,69
44.	**= Saldo aus der Finanzierungstätigkeit (39 ./. 43)**	**29.458.782,00**	**-1.661.200,00**	**7.488.962,31**	**9.150.162,31**
45.	Einzahlungen aus der Auflösung von Liquiditätsreserven	0,00	0,00	**0,00**	0,00
46.	Auszahlungen an Liquiditätsreserven	0,00	0,00	**0,00**	0,00
47.	**= Saldo aus der Inanspruchnahme von Liquiditätsreserven (45 ./. 46)**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
48.	**+ Veränderung des Bestandes an eigenen Zahlungsmitteln (35 + 44 + 47)**	**6.081.951,70**	**-34.469.819,22**	**-488.720,10**	**33.981.099,12**
49.	Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	1.434.878,05	0,00	**7.516.829,75**	7.516.829,75
50.	Bestand an fremden Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	105.984,76	0,00	**213.683,35**	213.683,35
51.	+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln	107.698,59	0,00	**-279.823,64**	-279.823,64
52.	= Bestand an eigenen Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	7.516.829,75	-34.469.819,22	**7.028.109,65**	41.497.928,87
53.	= Bestand an fremden Finanzmitteln am Ende des Haushaltsjahres	213.683,35	0,00	**-66.140,29**	-66.140,29
54.	**= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres ***	**7.730.513,10**	**-34.469.819,22**	**6.961.969,36**	**41.431.788,58**

Schlussbilanz 31.12.2014
aufgestellt: 06. Juli 2022

Corinna Schubert
Kämmerin der Stadt Frankfurt (Oder)

IV. ANLAGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2014

IV.1. Anhang zur Abschlussbilanz

Anlage 1: **Übersicht über die Beteiligungen**

Anlage 2: **Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete**

INHALTSVERZEICHNIS

I. Grundsätzliches

II. Gliederungsgrundsätze

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

III.1. Aktiva

III.1.1. Anlagevermögen

III.1.2. Umlaufvermögen

III.1.3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

III.2. Passiva

III.2.1. Eigenkapital

III.2.2. Sonderposten

III.2.3. Rückstellungen

III.2.4. Verbindlichkeiten

III.2.5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

IV. Vermögensgegenstände mit zum Bilanzstichtag ungeklärten Eigentumsverhältnissen

V. Übersicht der übertragenen Haushaltsermächtigungen

VI. Angaben zum Verwahrgelass

VII. Posten der Ergebnisrechnung

VIII. Posten der Finanzrechnung

IX. Häufige Abkürzungen

Anlagen zum Anhang

I. GRUNDSÄTZLICHES

Die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) hat zum Stichtag 01. Januar 2010 eine Eröffnungsbilanz nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) erstellt. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer 10. Sitzung am 18. Juni 2015 die vom Oberbürgermeister festgestellte Eröffnungsbilanz.

Die Richtlinien zur Erfassung und Bewertung sicherten eine sachgerechte und ordnungsmäßige Inventarisierung des kommunalen Vermögens und der Schulden sowie deren Bewertung. Erstmalig lag damit ein vollständiger Vermögens- und Schuldennachweis vor, der ein den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Stadt Frankfurt (Oder) widerspiegelte.

Darauf aufbauend erfolgte ab dem Jahr 2010 die Haushaltsführung nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung. Der erste doppische Jahresabschluss der Stadt Frankfurt (Oder) zum 31. Dezember 2010 und die Entlastung des Oberbürgermeisters wurde mit Beschluss 19/SVV/1666 am 07. Mai 2019 von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt.

Die darauffolgenden Abschlüsse 2011 bis 2013 erfolgten in vereinfachter Form. Nunmehr liegt der Jahresabschluss inklusive Schlussbilanz zum 31. Dezember 2014 ebenfalls in Anwendung der Vereinfachungsregelungen vor. Für nähere Ausführungen wird auf den zur Jahresrechnung einführenden Punkt ALLGEMEINES verwiesen.

Der Anhang ist gemäß § 82 Absatz 2 Satz 2 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) eine Anlage zum Jahresabschluss. Besondere Formvorschriften sind an den Anhang nicht geknüpft, jedoch sind hier nach § 58 der Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung – KomHKV) vom 14. Februar 2008 Angaben und Erläuterungen aufzunehmen, die für einzelne Ergebnis- und Finanzrechnungspositionen sowie einzelne Bilanzposten vorgeschrieben oder zum Verständnis sachverständiger Dritter notwendig sind.

Mit der Aufstellung des Abschlusses 2014 wurden keine Korrekturen der Eröffnungsbilanz vorgenommen.

II. GLIEDERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Gliederung der Eröffnungsbilanz entspricht den Form- und Gliederungsvorschriften des § 57 KomHKV. Die hier gesetzlich verankerte Mindestgliederung wurde übernommen.

Der Anhang als Anlage IV.1. zum Jahresabschluss wurde in Anwendung des im Punkt *ALLGEMEINES* erläuterten Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse erstellt und beigefügt.

Die Anlage IV.2. der Beteiligungsbericht der Stadt Frankfurt (Oder) über das Wirtschaftsjahr 2014 wurde der Stadtverordnetenversammlung am 22. September 2016 unter der Beschlussnummer 16/VZI/0706 zur Kenntnis gegeben.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Erfassung und Bewertung des Vermögens sowie der kommunalen Sonderposten und Schulden erfolgte zur Eröffnungsbilanz gemäß § 85 Absatz 2 BbgKVerf i. V. m. §§ 47 ff. KomHKV.

Grundsatz war hier der Ansatz der fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Für Fälle in denen diese Kosten nicht bekannt waren bzw. nur mit einen nicht zu vertretenden Aufwand zu ermitteln gewesen wären, wurden entsprechend § 85 Absatz 2 Satz 3 BbgKVerf abweichende Bewertungsmethoden angewandt, die geeignet waren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) zu vermitteln.

Die so angesetzten Werte der Vermögensgegenstände in der Eröffnungsbilanz gelten als Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die im Rahmen der Eröffnungsbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden entsprechend den Erfordernissen des Grundsatzes der Bilanzstetigkeit auch beim Jahresabschluss 2013 verwendet. Die Bewertung der in der Schlussbilanz zum Stichtag 31.12.2014 ausgewiesenen Aktiv- und Passivposten erfolgte gemäß § 49 KomHKV nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung.

Die Bewertungsrichtlinie für das kommunale Anlage- und Umlaufvermögen und die Schulden der Stadt Frankfurt (Oder) (inkl. Aktivierungshinweise) gilt grundlegend fort. Sofern darüberhinausgehende bzw. abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmaßstäbe für die Jahresrechnung angesetzt wurden, sind diese in den jeweiligen Abschnitten dieses Anhangs dargestellt.

III.1. AKTIVA

III.1.1. ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände	Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen alle Gegenstände, die nicht materiell, d.h. nicht körperlich fassbar sind. Hierzu zählen z. B. Konzessionen, Lizenzen, Software, Rechte und Patente.
Software/ Lizenzen	Hierbei handelt es sich um entgeltlich erworbene Computer-Programme oder Einzellizenzen. Ist die Software einer eigenständigen Bewertung nicht zugänglich, weil sie beispielsweise als PC-Betriebssystem in die Hardware integriert ist, ist sie ein unselbständiger Teil der Hardware und wird hier nicht erfasst. Der Ansatz erfolgte mit fortgeschriebenen historischen Anschaffungswerten. Neuzugänge werden mit Anschaffungskosten bewertet.
Sachanlagevermögen	
Unbebaute Grundstücke	Bei der Bewertung in der Eröffnungsbilanz wurden die Preise aus dem Grundstücksmarktbericht des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Stadt Frankfurt (Oder) abgeleitet. Neuzugänge werden mit den Anschaffungskosten aktiviert.
Bebaute Grundstücke (mit Gebäuden)	In der Eröffnungsbilanz wurden für bebaute Grundstücke fortgeschriebene Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit sie aus Abrechnungen und/ oder Verwendungsnachweisen bei Fördermittelfinanzierung ermittelbar waren, angesetzt. War dies nicht möglich, wurden die nach der Wertermittlungsverordnung entsprechend ihres Zwecks mittels Sachwertverfahren, vereinzelt mittels Ertrags- oder Vergleichswertverfahren, bewertet. Die Bilanzierung von Neuzugängen im Wesentlichen aus der Aktivierung von fertiggestellten Baumaßnahmen erfolgt nach Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Grundstücke und Bauten des Infrastrukturvermögens	Als selbständige Wirtschaftsgüter werden stets der Grund und Boden einerseits und die Aufbauten andererseits getrennt bewertet. Straßennetz: Grundstücke des Straßennetzes wurden nach AHK's oder auf Grundlage eines Vereinfachungsverfahrens durch Festsetzung eines qm-Wertes, unterteilt nach Innen- und Außenbereich (gem. §§ 34, 35 BauGB), in der Eröffnungsbilanz bewertet. Für die Aufbauten, d.h. Straßenkörper und Zubehör, wurde durch eine spezialisierte Firma eine Bestands- und Zustandserfassung durchgeführt. Die Ermittlung von stadtspezifischen durchschnittlichen Herstellungskosten für Straßen unterschiedlicher Bauklassen erfolgte aus Rechnungen für Straßenkörper der Jahre 2000 bis 2007. Die erforderliche Klassifizierung wurde in Anlehnung an die Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen (RStO 01) vorgenommen. Die Bewertung erfolgte nach AHK's, in der Regel jedoch nach der zuvor genannten Ermittlung von fiktiven Herstellungskosten auf der Basis rückindizierter Normalherstellungskosten. Straßenzubehör wurde durch Ermittlung eines stadtspezifischen Stückpreises bewertet; Lichtsignalanlagen anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände. Brücken und Tunnel, Durchlässe: Die Bewertung erfolgte nach fortgeschriebenen AHK's, in der Regel jedoch entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Bauwerksprüfung gemäß DIN 1076 (Bauzustandsfeststellung) und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer. Die Ermittlung der Restnutzungsdauer und des Zeitwertes erfolgte unter Beachtung der Zustandsnote. Grünflächen: Die Bewertung der Freiflächen und Bauten in Grün- und Parkanlagen erfolgte entsprechend ihrer Klassifizierung unter Berücksichtigung des

Zustandes und der stadtspezifischen Gesamtnutzungsdauer.

1. Die EÖB-Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten mit erheblichen AHK, die ***nach dem Jahr 2000 fertig gestellt*** worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 ***Investitionen*** erfolgt sind, richtete sich nach den tatsächlich abgerechneten AHK.

2. Die Bewertung der Grünflächen höherwertiger Objektarten, die ***vor dem Jahr 2000*** fertig gestellt worden sind oder in denen nach dem Jahr 2000 ***keine Investitionen*** erfolgt sind, wurde nach dem ***Zeitwert*** vorgenommen (Ausnahme Grünflächen mit Sonderbauwerken – hier auch AHK Sanierungskosten).

3. Alle **Grünflächen einfacher Objektarten mit geringen AHK**, in die weder vor noch nach dem Jahr 2000 investiert wurde, in denen auch zukünftig keine Investitionen zu erwarten sind und die lediglich durch entsprechenden Pflegeaufwand in ihrem Zustand erhalten werden, wurden mit 1 EUR nach Objektarten zusammengefasst und bewertet.

<u>Spiel- und Bolzplätze:</u>
Spielplätze unterliegen einer eigenen Gesamtnutzungsdauer. Ohne erfolgte Investitionen in den letzten 15 Jahren vor Eröffnungsbilanz wurden sie mit einem Erinnerungswert von 1 EUR aufgenommen. Ansonsten erfolgte die Bewertung analog zu den Grünflächen.

<u>Übrige Bauten auf Sonderflächen:</u>
Grundsätzlich erfolgte in der Eröffnungsbilanz die Bewertung nach Anschaffungs- und Herstellungskosten, ansonsten anhand vergleichbarer Vermögensgegenstände.

Zugänge werden für das Infrastrukturvermögen in 2014 mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Kunstgegenstände und Kulturdenkmale

Bewegliche Kunstgegenstände wurden in der Eröffnungsbilanz, soweit die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt waren,

grundsätzlich mit einem Erinnerungswert von 1 EUR ausgewiesen.

Kunstdenkmale wurden mit einem Erinnerungswert von 1 EUR angesetzt, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht bekannt sind und sofern sie nicht als Gebäude genutzt wurden.

Archivalien oder Sammelgüter, welche durch die Stadt Frankfurt (Oder) nach dem 01.01.1990 käuflich erworben wurden, waren mit genauer Bezeichnung einzeln zu erfassen und mit den AHK zu bewerten.
Lag eine Versicherung vor, so war der Versicherungswert in Ansatz zu bringen.

Archivgut, das unentgeltlich in das Archiv übernommen wurde, wurde nicht bewertet.
Die Bewertung des sonstigen Archivgutes erfolgte mit dem Erinnerungswert von 1 EUR pro Teil/ Stück Archivgut.

Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen

Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt, rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes.

Neuzugänge werden mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Bei Fahrzeugen des Amtes für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungswesen wird in folgenden Fällen von der Brandenburgischen Abschreibungstabelle abgewichen:

Für *Rettungsfahrzeuge* beträgt die stadtspezifische Abschreibungsdauer 6 Jahre (statt 5 Jahre). Frankfurt (Oder) hat als kreisfreie Stadt im Vergleich zu den Landkreisen eine erheblich kleinere Fläche abzudecken. Daraus ergeben sich

	unterdurchschnittliche jährliche Kilometerlaufzeiten für die einzelnen Fahrzeuge, so dass diese in der Regel länger genutzt werden können. Für *Tanklöschfahrzeuge* ist eine Nutzungsdauer nach Brandenburgischer Abschreibungstabelle von 10 Jahren vorgesehen. Nach bisherigen Erfahrungen des Fachamtes wird für Frankfurt (Oder) jedoch eine Nutzungsdauer von 15 Jahren angesetzt. Auch für *Löschfahrzeuge* setzt die Stadt eine erhöhte Abschreibungsdauer an (10 Jahre statt 8 Jahre nach AfA-Tabelle). Die Erfahrungen fundieren auf den Zustand der vorhandenen Technik im Verhältnis zum Anschaffungsjahr.
Betriebs- und Geschäftsausstattung	Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte grundsätzlich nach AHK. Falls diese nicht vorlagen, wurde der aktuelle Wert des Vermögensgegenstandes auf der Grundlage aktueller Preise von Objekten gleicher Art und Güte ermittelt und rückindiziert auf das Anschaffungsjahr mittels eines geeigneten Index (z. B. „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“) des Statistischen Bundesamtes. Bewegliche Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Gruppen zusammengefasst, soweit sie gleichartig waren und einer regelmäßigen Wiederbeschaffung unterlagen. Es entstanden Festwerte für PC-Arbeitsplätze, Drucker, Schülertische und -stühle in den Schulen. Neue Ausstattung wird mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert, Festwerte werden fortgeschrieben.
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Geleistete Anzahlungen sind geldliche Vorausleistungen auf noch nicht erhaltene oder aktivierungsfähige Sachanlagen. Für sie waren in der Eröffnungsbilanz und sind fortlaufend die tatsächlich gezahlten Beträge anzusetzen.

	Für Anlagen im Bau werden Ausgaben angesetzt, die für bauliche Investitionen bis zum Bilanzstichtag getätigt wurden, ohne dass die Anlagen bereits fertiggestellt worden sind. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung werden die entstandenen Vermögensgegenstände den einzelnen Posten des Anlagevermögens, zu denen sie gehören, zugeordnet bzw. aktiviert (z.B. Grundstücke, Gebäude oder technische Ausstattungen). In den ersten Jahren der Umstellung zum doppischen Rechnungswesen ist es nicht gelungen, die neue Aufgabe der Vermögensaktivierung in den Fachbereichen umfassend zu etablieren. Aufgrund fehlender personell notwendiger Kapazitäten konnten nicht alle baulich abgeschlossenen Investitionen zum Zeitpunkt der Fertigstellung aktiviert werden. Mit dem Abschluss 2014 wurden somit in Vorjahren bereits fertiggestellte Investitionen nachaktiviert. Daneben müssen ausstehende Abarbeitungen in den folgenden Jahresabschlüssen nachgeholt werden.
Finanzanlagevermögen	
Rechte an Sondervermögen	Die Bewertung in der Eröffnungsbilanz erfolgte mittels Eigenkapital-Spiegel-Methode. Beim Eigenbetrieb Sportzentrum Frankfurt (Oder) wurde dem zu berücksichtigenden Eigenkapital auch der Verlustvortrag und der Jahresverlust zugeordnet. Die Wertansätze werden mit den Jahresabschlüssen überprüft.
Anteile an verbundenen Unternehmen, an sonstigen Beteiligungen, Mitgliedschaften in Zweckverbänden	Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt analog der Eröffnungsbilanz.
Ausleihungen	Ausleihungen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und erfasst.

III.1.2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Grundstücke in Entwicklung	In der Eröffnungsbilanz wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, in Erfüllung des Vorsichtsprinzips wurde von drei möglichen Wertansätzen, den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, dem Marktpreis und dem am Bilanzstichtag beizulegenden Wert, stets der niedrigste Wert angesetzt. Grundstücke in Entwicklung werden bei Neuerwerb mit Anschaffungskosten aktiviert.
Sonstiges Vorratsvermögen	Vorräte werden mit ihren Anschaffung- und Herstellungskosten bilanziert.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalwert unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. In Anwendung dessen wurden im Jahr 2010 Wertberichtigungen vorgenommen. Forderungen mit einem Alter (Fälligkeit) von über zwei Jahren (zum Stichtag 31.12.2010) wurden als uneinbringliche Forderungen eingestuft. Für uneinbringliche Forderungen wurden pauschale Einzelwertberichtigungen in Höhe von 100 % gebildet. Davon ausgenommen sind Forderungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Auf den Bestand der einbringlichen, nicht pauschal einzelwertberichtigten Forderungen wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % gebildet. In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse wird auf die Erstellung einer Forderungsübersicht verzichtet. Somit wurden in den Jahren 2011 bis 2014 zwar Wertberichtigungen des Vorjahres aufgrund nachträglicher Zahlungseingänge oder tatsächlichen Forderungsverlusten bereinigt, jedoch erfolgte abgesehen von relevanten Einzelfällen keine erneute Berichtigung von Werten.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	Die Bestände der Girokonten und Barkassen sind mit ihrem Nennwert erfasst.

III.1.3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzung	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Auszahlungen**, die **vor** dem Abschlussstichtag getätigt wurden, jedoch erst **Aufwand** für eine bestimmte Zeit **nach** dem Abschlussstichtag darstellen. Darüber hinaus werden von der Stadt an Dritte geleistete Zuwendungen für Investitionen in deren Vermögen ausgewiesen, an dem die Stadt Frankfurt (Oder) nicht das wirtschaftliche Eigentum hält. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Auszahlungen angesetzt, welcher der aufwandswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2014 entspricht.

III.2. PASSIVA

III.2.1. EIGENKAPITAL

Basis-Reinvermögen	Das Basis-Reinvermögen wird einmalig in der Eröffnungsbilanz gebildet. Es ergab sich aus der Differenz des zum Eröffnungsbilanzstichtag bewerteten Vermögens, der Rücklagen und Schulden. Bis zum Jahresabschluss 2013 wurden in Anwendung des § 141 Absatz 21 BbgKVerf Wertberichtigungen von EÖB-Bilanzpositionen vorgenommen, das Basisreinvermögen um diese Änderungen angepasst. 2014 erfolgten keine EÖB-Korrekturen.
Sonderrücklage	Sonderrücklagen sind mit ihrem Wert anzusetzen, mit dem sie nach Gesetz oder Verordnung zu bilden sind.
Ergebnisvorträge	Der Ausweis des Ergebnisses der Jahresrechnung wurde jeweils nach ordentlichem und

außerordentlichem Ergebnis mit dem Nominalwert ermittelt. In Anwendung des § 26 Abs. 5 KomHKV fand im Jahr 2014 keine Ergebnisverrechnung statt.

III.2.2. SONDERPOSTEN

Sonderposten

Zu den Sonderposten gehören alle erhaltenen Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand, sowie Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge und Baukostenzuschüsse Dritter welche zweckgebunden oder pauschal gewährt wurden.
In der Eröffnungsbilanz erfolgte der Ansatz in Höhe der Investitionszuwendung oder der Spende, abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden planmäßigen Auflösungen, welche sich aus der Wertermittlung des bezuschussten Vermögensgegenstandes ergaben.

Für die pauschal erhaltenen investiven Schlüsselzuweisungen wurde in der Eröffnungsbilanz ein jahresbezogener Sonderposten gebildet, welcher ab ursprünglichem Erhalt über einen Zeitraum von 20 Jahren aufgelöst wird.

Der Ansatz neuer Sonderposten erfolgt gegenstandsbezogen zum Nennwert der erhaltenen Investitionszuwendungen. Auch die pauschalen Schlüsselzuweisungen werden konkret zugeordnet. Bis zum Bilanzstichtag vorgenommene Auflösungen wurden in Anlehnung an die Wertentwicklung des dazugehörenden Vermögensgegenstandes in Abzug gebracht.

III.2.3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen

Die Bewertung und Erfassung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Aufwendungen erfolgt nach sachgerechter Beurteilung jeweils in Höhe des Betrages, der für eine Inanspruchnahme in Folgejahren wahrscheinlich erscheint - Erfüllungsbetrag.

Es wurde eine Einzelfallwertgrenze von 10.000 EUR festgelegt, ab der Rückstellungen bei

entsprechender Kenntnis der Geschäftsvorfälle zu bilden sind. Ausgenommen werden Rückstellungen für geleistete Überstunden bzw. Gleitzeitüberhänge. Hier wird unabhängig von der Betragsgröße eine Rückstellung gebildet.
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen unter 10.000 EUR können gebildet werden.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen wurden unabhängig von der Betragsgröße gebildet, wenn die jeweilige Maßnahme im folgenden Jahr nachgeholt werden soll.

Abweichend hiervon war 2014 folgendes zu berücksichtigen:
In Anwendung der Erleichterungsregelungen des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung und Prüfung kommunaler Jahresabschlüsse beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Bestätigung des Maßnahmekatalogs, dass auf die Veränderung der Bestände der Rückstellungen verzichtet wird (vgl. 21/SVV/0635 – Anlage – Maßnahmekatalog M3).
Die diesem Zeitpunkt bereits verbuchten oder angearbeiteten Rückstellungsveränderungen in 2014 blieben jedoch abgeschlossen oder wurden in der Bearbeitung noch vollendet.
Lediglich auf die Bearbeitung weiterer, darüberhinausgehender Vorgänge wurde verzichtet.

III.2.4. VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden in Anwendung des § 50 Abs. 6 KomHKV mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet und angesetzt.
Hierunter ist der Betrag zu verstehen, den der Schuldner zur Begleichung der Verbindlichkeit aufbringen muss, also die geschuldete Leistung. Soweit Verbindlichkeiten Kursschwankungen unterliegen und der Zeitwert der Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag über dem Rückzahlungsbetrag liegt, so wird der höhere Wert ausgewiesen.

III.2.5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind **Einzahlungen**, die **vor** dem Abschlussstichtag eingegangen sind, jedoch erst **Ertrag** für eine bestimmte Zeit **nach** dem Abschlussstichtag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Bilanzstichtag mit dem Teilbetrag der geleisteten Einzahlungen angesetzt, welcher der ertragswirksamen Zuordnung im Zeitraum nach dem 31. Dezember 2014 entspricht.

IV. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE MIT ZUM BILANZSTICHTAG UNGEKLÄRTEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN

Hierzu waren keine Sachverhalte bekannt.

V. ÜBERSICHT DER ÜBERTRAGENEN HAUSHALTSERMÄCHTIGUNGEN

Mit der Jahresrechnung 2014 wurden neue Haushaltsreste gebildet. Die nach 2015 übertragenen Ermächtigungen setzten sich zusammen aus

1.	Erträge der laufenden Verwaltung	45.287,89 EUR
2.	Einzahlungen der laufenden Verwaltung	46.526,56 EUR
3.	Aufwendungen der laufenden Verwaltung	1.911.526,59 EUR
4.	Auszahlungen der laufenden Verwaltung	5.990.464,68 EUR
5.	Einzahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	5.945.411,28 EUR
6.	Auszahlungen für geplante Investitionsmaßnahmen	14.655.525,04 EUR.

VI. ANGABEN ZUM VERWAHRGELASS

Das Verwahrgelass wird von der Stadtkasse geführt. Folgende Sicherheiten sind zum Bilanzstichtag 31.12.2014 hinterlegt:

~ Bürgschaftsurkunden, im Rahmen von Ausschreibungsverfahren für Bauleistungen	3.566.926,86 EUR
~ Sparbücher und Bankbürgschaften für Mietkautionen	75.850,00 EUR
~ Sicherungsübereignungsvereinbarungen für Niederflurstraßenbahnen zur Absicherung einer Bankbürgschaft	20.911.837,94 EUR
~ Zulassungsbescheinigungen (Fahrzeugbriefe) bei Ratenzahlungsvereinbarungen im Rahmen der Vollstreckung	13.820,15 EUR

VII. POSTEN DER ERGEBNISRECHNUNG

Vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014 lag keine rechtskräftige Haushaltssatzung vor. Erst am 26. Januar 2015 wurde die rechtsaufsichtsbehördliche Genehmigung vom Ministerium des Innern des Landes Brandenburg unter Auflagen erteilt.

Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2013 in EUR	Fortgeschrie-bener Ansatz 2014 in EUR	**Ist-Ergebnis 2014** **in EUR**	Vergleich Ansatz / Ist (Spalte 2 / Spalte 3) in EUR
	1	2	3	4
= Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit	195.321.688,83	213.508.780,69	**216.522.341,84**	3.013.561,15
= Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	219.853.026,95	231.336.433,63	**224.909.226,57**	-6.427.207,06
= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**-24.531.338,12**	**-17.827.652,94**	**-8.386.884,73**	**9.440.768,21**
Zinsen und sonstige Finanzerträge	1.119.600,20	1.142.000,00	**1.317.674,16**	175.674,16
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.117.642,82	1.922.870,91	**1.262.007,49**	-660.863,42
= Finanzergebnis	**1.957,38**	**-780.870,91**	**55.666,67**	**836.537,58**
= ordentliches Ergebnis	**-24.529.380,74**	**-18.608.523,85**	**-8.331.218,06**	**10.277.305,79**
außerordentliche Erträge	999.842,35	3.527.500,00	**792.612,61**	-2.734.887,39
– außerordentliche Aufwendungen	429.956,45	5.487.300,00	**1.694.665,78**	-3.792.634,22
= außerordentliches Ergebnis	**569.885,90**	**-1.959.800,00**	**-902.053,17**	**1.057.746,83**
= Gesamtüberschuss / Gesamtfehlbetrag	**-23.959.494,84**	**-20.568.323,85**	**-9.233.271,23**	**11.335.052,62**

Im Haushaltsjahr 2014 schließt die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) mit einem **Gesamtdefizit von 9.233.271,23 EUR** ab.

Hierbei ist zwischen

- ordentlichem Ergebnis mit – 8.331.218,06 EUR und
- außerordentlichem Ergebnis mit einem Überschuss von - 902.053,17 EUR

zu unterscheiden.

Es konnte kein Überschuss aus dem außerordentlichen Ergebnis gemäß § 26 Abs. 5 KomHKV zur Deckung des ordentlichen Ergebnisses eingesetzt werden. Beide Fehlbeträge wurden gesondert in die Bilanz überführt.

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Gesamtdefizit um 14.726 TEUR. Ausschlaggebend für diese positive Entwicklung ist die Erhöhung der **Erträge aus laufender Verwaltungstätigkeit** um 21.201 TEUR.

Die Hauptursache liegt im ab dem Jahr 2012 eingebrochenen Gewerbesteuerertrag, der die Gesamtsteuerkraft der Stadt erheblich minderte. Entsprechend der Berechnungsmodi steigt damit ab 2014 die Schlüsselzuweisung nach dem Finanzausgleichsgesetz Brandenburg für die Stadt Frankfurt (Oder). Der Mehrertrag betrug 14.052 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Das Handeln der Verwaltung im Haushaltsjahr 2014 war aufgrund des Fehlens einer rechtskräftigen Haushaltssatzung bis zum kalendarischen Ablauf des Jahres vollständig durch die Vorschriften der vorläufigen Haushaltsführung eingeschränkt.
Insofern ist es gelungen die erwarteten **Aufwendungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** mit 6.427 TEUR zu unterschreiten, wobei der Hauptanteil in den Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen zu finden ist.

VII. 1. GESAMTERGEBNIS

Mit dem Ergebnis per 31.12.2014 entwickelt sich das kumulative Defizit unter Verwendung des außerordentlichen Ergebnisses gem. § 26 KomHKV wie folgt:

Jahr	geplant	vorläufige Jahresrechnung		Ausgleich ordentliches Ergebnis	vorläufiges Gesamtergebnis, unter Berücksichtigung der Vorjahre	Zahlungsmittelbestand am Ende des Jahres*
		ordentl Ergebnis	außerordentl. Ergebnis			
2010	- 15.894,3	- 9.571,2	673,1	673,1	- 8.898,1	- 56.201,9
2011	- 29.456,6	- 26.373,9	507,9	507,9	- 34.764,1	- 81.135,6
2012	- 5.287,3	- 6.559,3	116,6	116,6	- 41.206,8	- 89.586,7
2013	- 35.167,6	- 24.529,4	569,9	569,9	- 65.166,3	- 114.719,5
2014	- 16.787,4	- 8.331,2	- 902,1	-	- 73.497,5	- 122.088,0

Tabelle - Entwicklung der Fehlbeträge

VIII. POSTEN DER FINANZRECHNUNG

Die Finanzrechnung 2014 schließt mit folgenden Eckdaten ab:

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	- 8.589	TEUR
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	611	TEUR
= Finanzmittelfehlbetrag	- 7.978	TEUR
+ Saldo aus der Finanzierungstätigkeit	7.489	TEUR
= Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	- 489	TEUR

+ Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres	7.731 TEUR
+ Saldo aus Ein- und Auszahlungen von fremden Finanzmitteln	- 280 TEUR
= Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	6.962 TEUR

Der positive Bestand an Zahlungsmitteln ergibt sich aus 7.028 TEUR eigenen Zahlungsmitteln und - 66 TEUR fremden Zahlungsmitteln.

Unter Hinzunahme von Kassenkrediten nach § 76 BbgKVerf war die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) im Haushaltsjahr 2014 jederzeit zahlungsfähig.

Der Kassenkreditbestand zum 31.12.2014 ist in Höhe von 129.050 TEUR dokumentiert.

In der Verrechnung steigt die Liquiditätsverschuldung auf 122.022 TEUR (ohne fremde Mittel).

Für eine konkretere Untersetzung wird auf die Finanzrechnung des Jahresabschlusses 2014 verwiesen.

IX. HÄUFIGE ABKÜRZUNGEN

AHK	Anschaffungs- und Herstellungskosten
Art	Artikel
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BbgFAG	Gesetz über den allgemeinen Finanzausgleich mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Land Brandenburg (Brandenburgisches Finanzausgleichsgesetz - BbgFAG)
BIMA	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EÖB	Eröffnungsbilanz
FWA GmbH	Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
GewO	Gewerbeordnung
HELABA	Landesbank Hessen-Thüringen
ILB	Investitionsbank des Landes Brandenburg
KomHKV	Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung – KomHKV) vom 14. Februar 2008
KVBbgG	Gesetz über den Kommunalen Versorgungsverband Brandenburg
SG	Sanierungsgebiet
WoWi	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlage 1: Übersicht über die Beteiligungen

Anlage 2: Übersicht über die Sanierungs- und Entwicklungsgebiete

Frankfurt (Oder), 6. 11. ~~2022~~
06. Nov. 2023

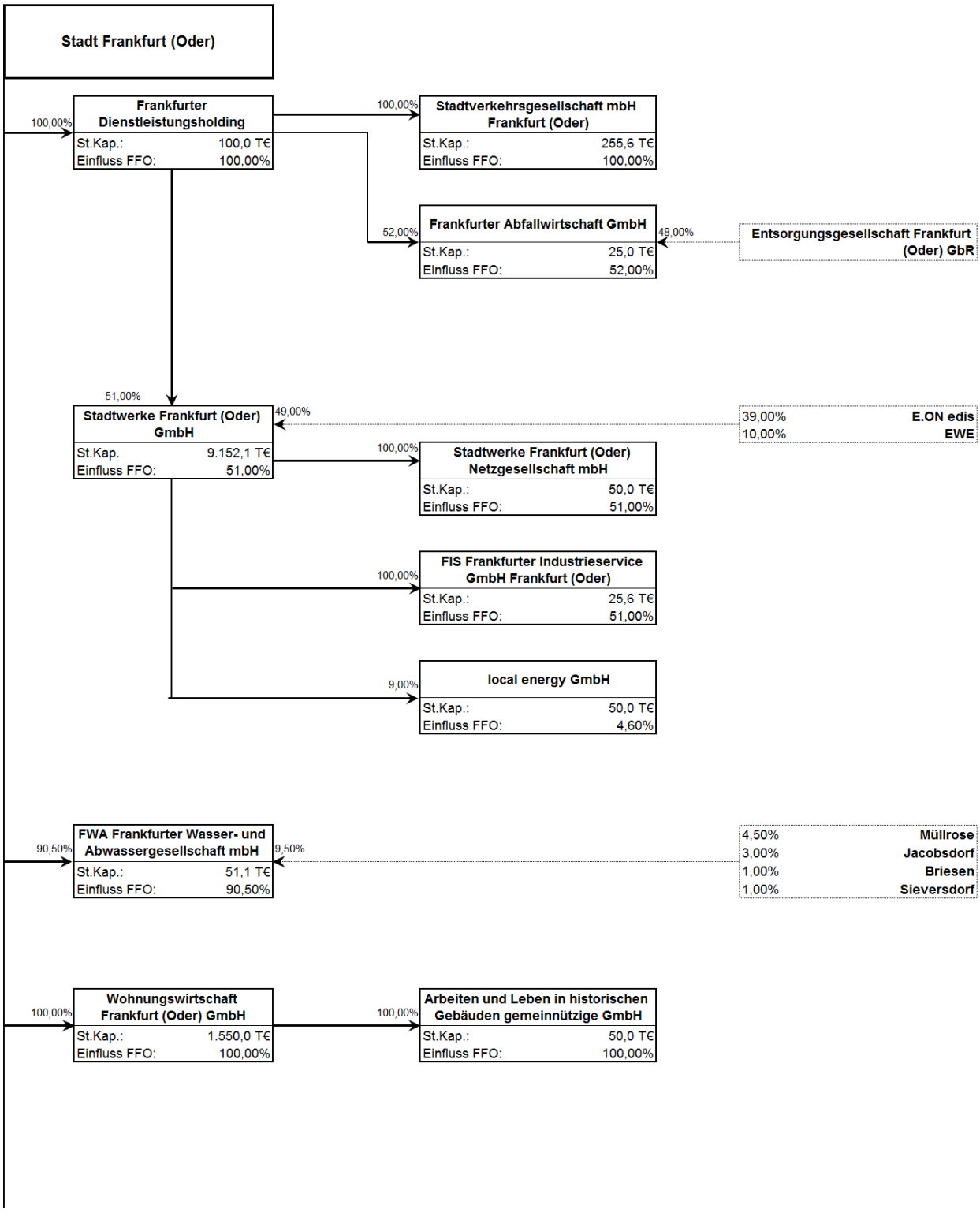
René Wilke

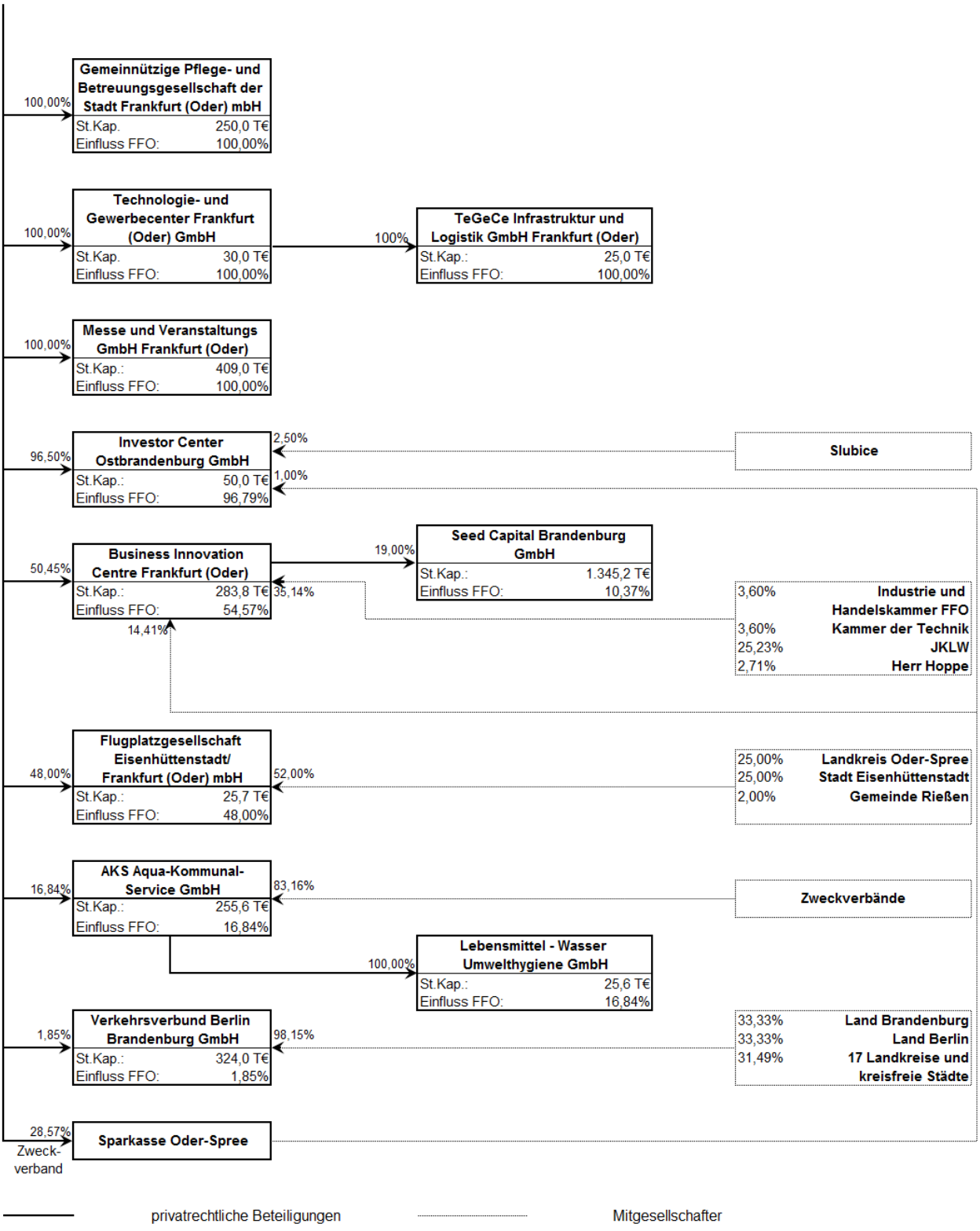
Oberbürgermeister

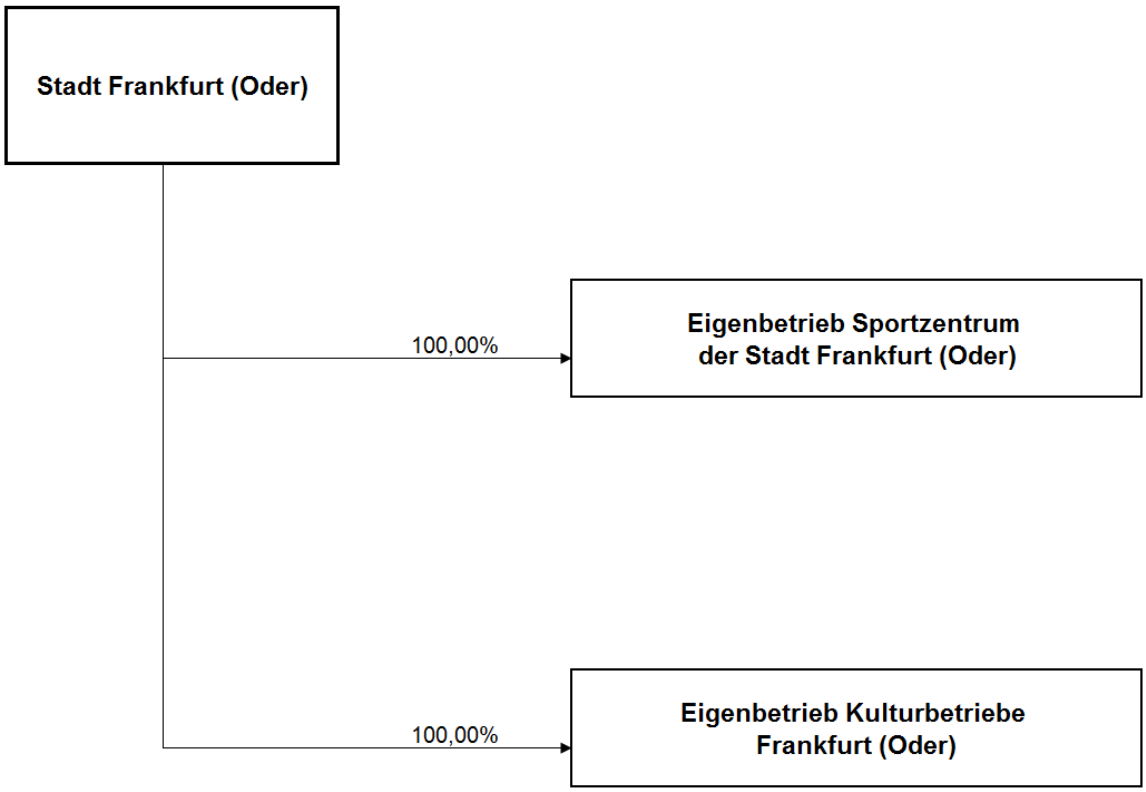
16.10.2023

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

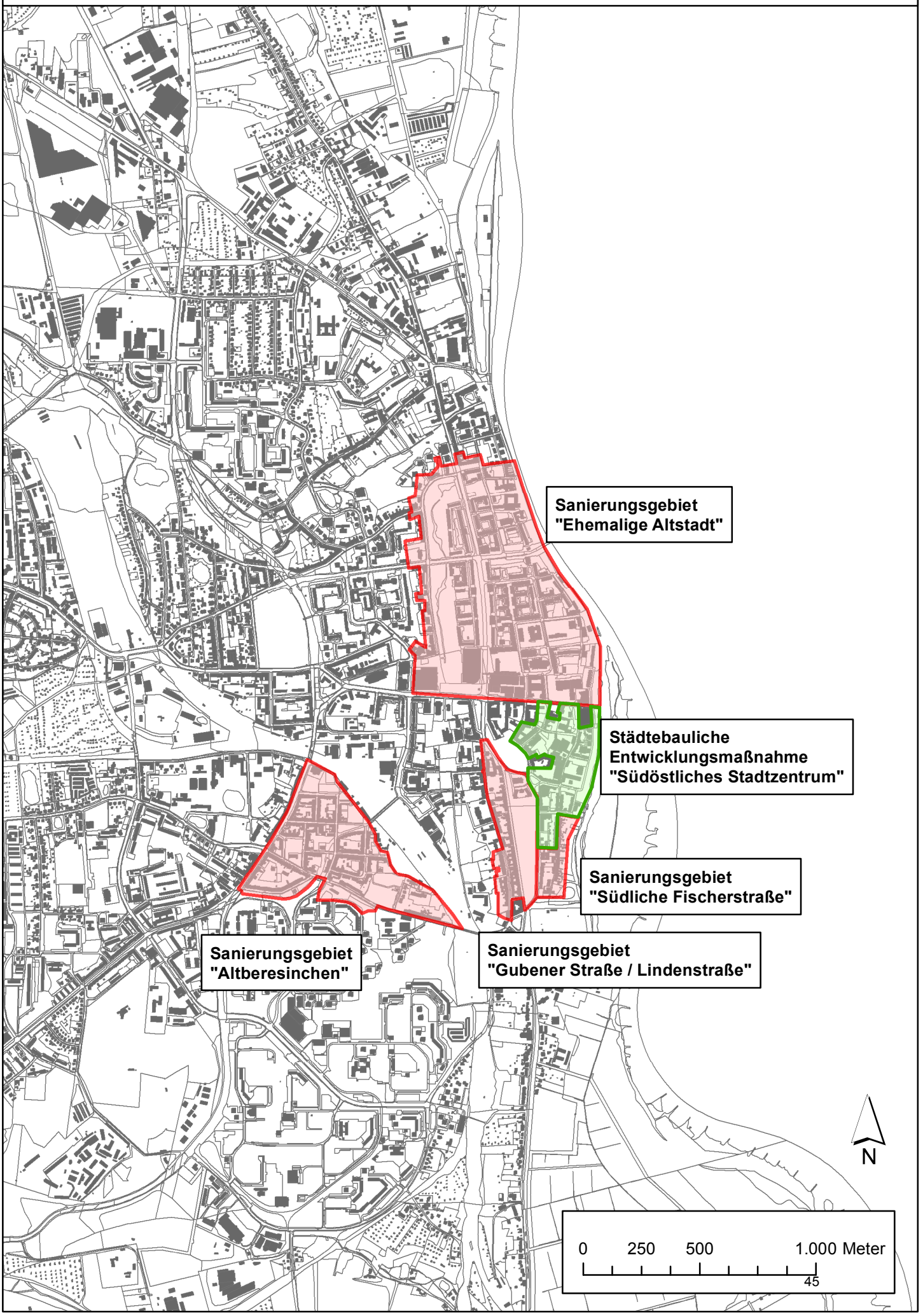
Grafische Gesamtdarstellung




Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap. 250,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH
St.Kap. 30,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
100%
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 25,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 409,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Investor Center Ostbrandenburg GmbH
St.Kap.: 50,0 T€
Einfluss FFO: 96,79%
96,50%
2,50%
1,00%
Slubice
Seed Capital Brandenburg GmbH
St.Kap.: 1.345,2 T€
Einfluss FFO: 10,37%
19,00%
Business Innovation Centre Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 283,8 T€
Einfluss FFO: 54,57%
50,45%
35,14%
14,41%
3,60% Industrie und Handelskammer FFO
3,60% Kammer der Technik
25,23% JKLW
2,71% Herr Hoppe
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap.: 25,7 T€
Einfluss FFO: 48,00%
48,00%
52,00%
25,00% Landkreis Oder-Spree
25,00% Stadt Eisenhüttenstadt
2,00% Gemeinde Rießen
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH
St.Kap.: 255,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
16,84%
83,16%
Zweckverbände
Lebensmittel - Wasser Umwelthygiene GmbH
St.Kap.: 25,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
100,00%
Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH
St.Kap.: 324,0 T€
Einfluss FFO: 1,85%
1,85%
98,15%
33,33% Land Brandenburg
33,33% Land Berlin
31,49% 17 Landkreise und kreisfreie Städte
28,57%
Zweck-verband
Sparkasse Oder-Spree
privatrechtliche Beteiligungen
Mitgesellschafter


Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Stadt Frankfurt (Oder)
Sanierungsgebiete und Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen



IV.2. Beteiligungsbericht 2014

BETEILIGUNGSBERICHT

DER

STADT FRANKFURT (ODER)

über das Wirtschaftsjahr

2014

Impressum:

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten kann nicht übernommen werden. Die veröffentlichten Daten besitzen Informationsfunktion, Änderungen vorbehalten.

Herausgeber:

Stadt Frankfurt (Oder)

Der Oberbürgermeister

Beteiligungssteuerung

Marktplatz 1

15230 Frankfurt (Oder)

Redaktion:

Christoph Beling

Daniela Hennersdorf

Redaktionsschluss:

31. Mai 2016

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

VORWORT ..... **III**

WIRTSCHAFTLICHE BETÄTIGUNG DER STADT FRANKFURT (ODER) **1**

RECHTLICHE GRUNDLAGEN 1

ERFÜLLUNG DES ÖFFENTLICHEN ZWECKS 1

WIRTSCHAFTLICHKEIT DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN 1

RECHTSFORMEN DER WIRTSCHAFTLICHEN BETÄTIGUNG 1

STEUERUNGSBEDARF 2

GEGENSTAND DES BETEILIGUNGSBERICHTES **3**

ÜBERBLICK ÜBER DIE KOMMUNALEN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE **4**

GRAFISCHE GESAMTDARSTELLUNG 4

DARSTELLUNG NACH RECHTSFORM UND BETEILIGUNGSGRAD 7

DARSTELLUNG NACH BETÄTIGUNGSBEREICHEN 8

ERLÄUTERUNG DER KENNZAHLEN **9**

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE DATEN DER KOMMUNALEN BETEILIGUNGEN **16**

BEREICH VER- UND ENTSORGUNG 16

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH *16*

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH *22*

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH *27*

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH *35*

Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH *41*

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH *48*

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH *56*

BEREICH VERKEHR 63

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH *63*

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) *69*

BEREICH WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG 76

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH *76*

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung *84*

BEREICH STANDORTENTWICKLUNG 91

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice *91*

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH *99*

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH *105*

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH *111*

Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) *115*

BEREICH SOZIALES 125
Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH 125
BEREICH SPORT 133
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) 133
BEREICH KULTUR 140
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder) 140
SPONSORING DER KOMMUNALEN UNTERNEHMEN 149

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Frankfurt (Oder) ihre Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung nach den Vorschriften der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) fort.

Der 19. Beteiligungsbericht liefert die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und schafft damit Transparenz hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgerinnen und Bürgern informative Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder).

Die Aufgabe der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen besteht vor allem darin, für die Bevölkerung Leistungen und Güter in den Bereichen der Energieversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Wirtschaftsförderung und Personennahverkehr anzubieten, aber auch Kultur-, Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Dabei sollen sie die übertragenen Aufgaben betriebswirtschaftlicher erledigen, als dies in der Gemeindeverwaltung auf Grund der Strukturen möglich ist.

Dazu muss den Unternehmen ein hinreichendes Maß an Selbständigkeit zur wirtschaftlichen Entfaltung gewährt werden, ohne das eine Verselbständigung vom demokratisch legitimierten öffentlichen Zweck eintritt. Ziel ist es, durch eine effiziente Beteiligungssteuerung ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Selbständigkeit, Steuerung und Kontrolle zu sichern.

Einige Gesellschaften hatten 2014 besondere Entscheidungen zu treffen, standen vor besonderen Herausforderungen, haben positive Entwicklungen vollzogen. Beispielhaft seien hier genannt:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch 2014 für die ***Ver- und Entsorgungsunternehmen*** sowie die ***Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH*** durch den Stadtumbau und die Bewältigung der Folgen von Bevölkerungsverlust geprägt. Stadtumbau und Stadtentwicklung bleiben wichtige infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen der kommenden Jahre, deren Bewältigung für alle Beteiligten eine große Herausforderung darstellt.

Die ***Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH*** ist seit Januar 2014 neuer Konzessionär Strom und Gas für die Gemarkung Frankfurt (Oder) für die nächsten 20 Jahre.

Die ***TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)*** hat im Geschäftsjahr 2014 planmäßig den Bau der Portalkrananlage auf dem Gelände des KV-Terminals beendet.

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz der ***Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH*** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. Damit konnte der Trend aus dem Jahr 2013 weiter fortgesetzt werden. Das in 2002 eingeleitete Verfahren auf Zulassung eines einfachen Instrumentenanfluges auf der Basis eines Luftraumes „F“ wurde in 2014 weiter verfolgt. Im Dezember 2014 wurde aufgrund einer EU-Richtlinie der Luftraum „F“ abgeschafft. Die Einrichtung von instrumentengeführten An- und Abflügen dürfte sich damit vereinfachen.

Mit der Auflösung der Messeabteilung zum 1. Juni 2013 organisiert die ***Messe und Veranstaltungs GmbH*** keine eigenen Messen mehr. Dies war eine geplante unternehmerische Entscheidung, um die weitere Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu sichern. Seither konzentriert sich die MuV GmbH verstärkt auf die Akquisition von Gast-Messen, Ausstellungen, Kongressen und Tagungen. Erste Erfolge haben bereits gezeigt.

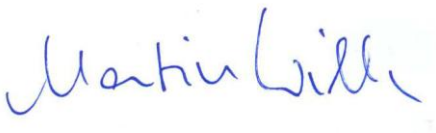
Eine weitere unternehmerische Entscheidung führte zum schrittweisen Rückzug aus dem Betriebsteil Gastronomie/Catering. Ab 1. März 2015 gibt es keine eigene Gastronomie-Abteilung mehr in der MuV GmbH.

Gemeinsam mit der Gemeinde Slubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. arbeitete die ***Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige GmbH*** federführend an dem grenzübergreifenden Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) und Vorbereitungen für den Bau des Kleistturms in Slubice (Etappe I) als ‚Leuchttürme' eines grenzübergreifenden Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings". Das auf den historischen Fundamenten errichtete Bolfrashaus konnte im Berichtsjahr fertiggestellt werden.

Mit Beschluss vom 27. September 2013 des Amtsgerichts Frankfurt (Oder) wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH aufgehoben. Die Sanierung der Gesellschaft war somit erfolgreich. Die ***Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH*** *hat im Jahr 2014 erfolgreich an der Umsetzung des Insolvenzplanes gearbei*tet.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Frankfurterinnen und Frankfurter.

Frankfurt (Oder), 27.04.2016



Dr. Martin Wilke

Wirtschaftliche Betätigung der Stadt Frankfurt (Oder)

Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden können Unternehmen aufgrund eines Beschlusses der Gemeindevertretung gründen oder sich an Unternehmen beteiligen.

Die Grundsätze für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden wie auch der Beteiligung Dritter sind festgelegt in § 91 ff. Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf).

„Wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Gesetzes ist das Herstellen, Anbieten und Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten." Nach dieser Begriffsbestimmung der wirtschaftlichen Tätigkeit sind auch hoheitliche Aufgaben, die der Kommune als pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben übertragen worden sind, wie z. B. der Abwasserbereich, der wirtschaftlichen Tätigkeit zuzuordnen. Ebenso ist dies auch möglich für Einrichtungen der Bildung, Gesundheit, Kultur und des Sports.

Bei einer Unternehmensgründung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- bedient sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben eines Unternehmens in privater Rechtsform, müssen die vertraglichen Vereinbarungen (Gesellschaftsvertrag, Satzung) ausreichend die Aufgabenerfüllung sicherstellen,
- die Haftung der Gemeinde muss auf einen bestimmten Betrag beschränkt sein,
- ein angemessener Einfluss in Abhängigkeit von der Höhe der Beteiligung ist sicherzustellen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Unternehmen und Einrichtungen sind nach § 92 Abs. 4 BbgKVerf so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Ein öffentlicher Zeck liegt immer dann vor, wenn Lieferungen und Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel haben.

Von entscheidender Bedeutung für das Vorliegen eines öffentlichen Zwecks ist, ob ein ausreichender Bedarf an den zu erwartenden Leistungen und Lieferungen besteht, zumindest aber in absehbarer Zeit zu erwarten ist.

Der öffentliche Zweck ist in den Satzungen bzw. Gesellschaftsverträgen der städtischen Unternehmen unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens" hinreichend festzuschreiben.

Wirtschaftlichkeit der städtischen Unternehmen

Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird und andere gesetzliche Vorschriften nicht entgegenstehen, soll ein Jahresgewinn erwirtschaftet werden, der mindestens einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals entspricht.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde kann allerdings nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzlichen Ziele orientieren. Durch ein systematisches und planvolles Einwirken auf die Unternehmen können die Gemeinden die Umsetzung der Zielvorgaben kontrollieren und steuern.

Eine unternehmensübergreifende Kontrolle und Steuerung durch die Beteiligungssteuerung erfolgt auf der Grundlage systematischer Auswertungen und Beurteilungen von Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen, Prüfungsberichten, Geschäftsberichten und Niederschriften.

Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung können sich die Gemeinden privatrechtlicher und öffentlich rechtlicher Organisationsformen bedienen (92 BbgKVerf).

Die privatrechtlichen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) werden als Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt. Sie unterliegen deshalb den Rechnungslegungsvorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, deren Gesellschafter durch einen Geschäftsanteil (Stammeinlage) am Gesellschaftsvermögen beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Das GmbH-Recht lässt im Gegensatz zum Aktienrecht eine weitgehende Gestaltungsfreiheit zu und ermöglicht dem Gesellschafter die Einräumung umfassender Rechte.

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat sich bei der Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge einen starken Einfluss auf die Unternehmen gesichert. Zudem werden die Organe der GmbH – Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat bzw. Beirat – zur Einflussnahme auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch die städtischen Unternehmen genutzt.

Die wirtschaftlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden in der Stadt Frankfurt (Oder) als Eigenbetriebe geführt.

Bei einem **Eigenbetrieb** handelt es sich um einen organisatorisch und wirtschaftlich verselbstständigten Betrieb. Der Werksausschuss ist das Kontrollorgan. Das Vermögen ist als Sondervermögen im Haushalt der Stadt ausgewiesen. Das Rechnungswesen erfolgt unabhängig vom städtischen Haushalt. Dadurch ist die Unternehmensführung nach kaufmännischen Grundsätzen möglich. Die eigene Planung des Eigenbetriebes erfolgt im Wirtschaftsplan. Dieser ist als Anlage dem Haushaltsplan der Stadt Frankfurt (Oder) beizufügen.

In der Darstellung der Gesellschaftsformen nach dem städtischen Einfluss ist zwischen Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften zu unterscheiden.

Eigengesellschaften sind Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, deren sämtliche Anteile einem Gesellschafter, hier der Stadt, unmittelbar gehören. Eigengesellschaften der Stadt Frankfurt (Oder) sind die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH, die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH, die Messe und Veranstaltungs GmbH, Technologie- und Gewerbecenter GmbH Frankfurt (Oder) sowie die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH.

Beteiligungsgesellschaften sind Gesellschaften, an denen die Stadt Frankfurt (Oder) mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist. Man unterscheidet hier Mehrheitsbeteiligungen (über 50%) und Minderheitsbeteiligungen (unter 50%). Die Höhe der Anteile beeinflusst maßgeblich den Einfluss des Gesellschafters.

Die Stadt Frankfurt (Oder) ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Steuerungsbedarf

Immer mehr Verwaltungseinheiten, die früher in kommunale Haushalte integriert waren, werden in selbstständige oder teilselbstständige Betriebe ausgegründet u. a., weil von den kommunalwirtschaftlichen Unternehmen Vorteile durch eine wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit erwartet werden.

Mehr Selbstständigkeit bedeutet jedoch erhöhte Anforderung an die Steuerung der Unternehmen. Die große Selbstständigkeit gerade privatrechtlicher Gesellschaften macht ein umfangreiches Beteiligungsmanagement notwendig, um die aktuellen Situationen ihrer Unternehmen angemessen beurteilen und kurzfristig steuernd eingreifen zu können.

Die kommunalen Unternehmen können nicht allein an den kaufmännischen Erfolgen gemessen werden; zusätzlich zu den ökonomischen Zielstellungen sind die konkreten Sachaufgaben gesondert zu beurteilen. Auch allgemeine politische Vorgaben des Gesellschafters können eine Rolle spielen.

Unter Beachtung der Vorschriften in der BbgKVerf für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist dem Aspekt der Steuerung ein wichtiger Stellenwert einzuräumen. Über Gesellschaftsverträge sichern sich die Kommunen einen starken Einfluss auf die Unternehmen. Der Oberbürgermeister oder die zuständigen Dezernenten sind in den Aufsichtsgremien der Beteiligungen mit Stimmrecht vertreten.

Es ist erforderlich, dass die Politik am Anfang klare Zielvorgaben und Anforderungen an die Unternehmen formuliert und am Ende eine wirksame Zielverfolgung ermöglicht. Das dazwischen liegende operative Geschäft muss jedoch denen überlassen bleiben, die es am besten beherrschen, den Unternehmen selbst.

Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In Fortschreibung des Beteiligungsberichtes gemäß § 98 Nr. 3 BbgKVerf werden die Einwohner, die politischen Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung sowie die Mitarbeiter der Verwaltung über die wirtschaftliche Tätigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) informiert.

Neben den Quartalsberichten stellt der Beteiligungsbericht ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen dar. Er hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die städtischen Unternehmen zu geben, insbesondere über ihre Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Wie bereits in den Vorjahresberichten ist die Darstellung nicht auf die privatrechtlichen Unternehmen und Einrichtungen beschränkt, sie beinhaltet ebenso die Eigenbetriebe als Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Als Informationsgrundlage für die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der Stadt Frankfurt (Oder) dienten die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testierten Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Wirtschaftspläne 2014 und 2015. Die Bilanzen sowie die Gewinn- und die Verlustrechnungen der Gesellschaften wurden in komprimierter und vereinheitlichter Form dargestellt, um die Jahresabschlüsse vergleichbar zu gestalten.

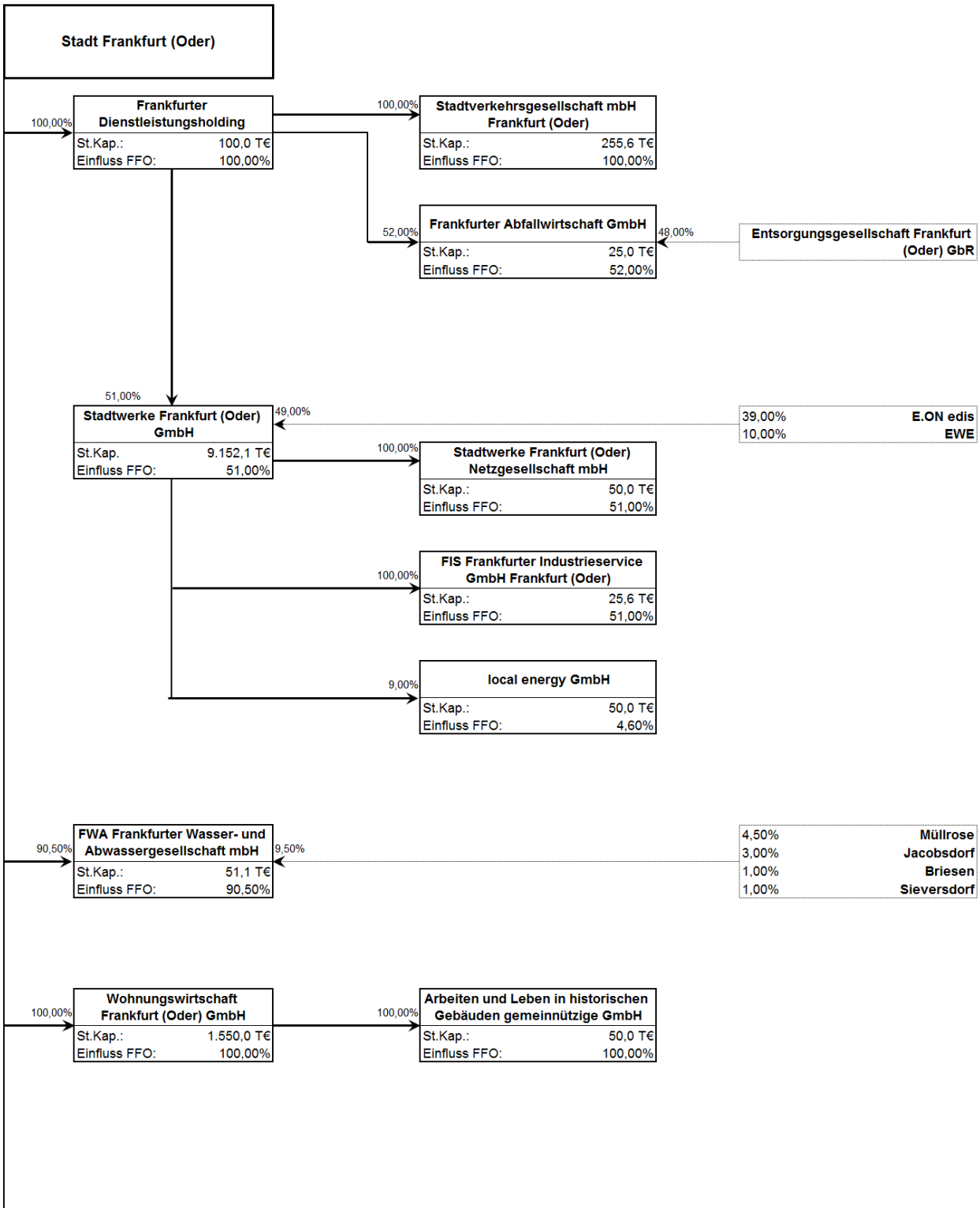
Zur Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungen wurden einige betriebswirtschaftliche Kennzahlen anhand der Bilanzpositionen ermittelt. Diese Kennzahlen sind nachfolgend definiert. Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurden einige Angaben entsprechend dem „Rundschreiben zur Anwendung der Bestimmungen über die Erstellung und den Aufbau der Berichte über die Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen (Beteiligungsbericht) gemäß § 82 Abs. 2 Nr. 5 bzw. §83 Abs. 4 Satz 2 Nr. 5 BbgKVerf i. V. m. § 61 KomHKV“ vom 22. Dezember 2009 neu aufgenommen.

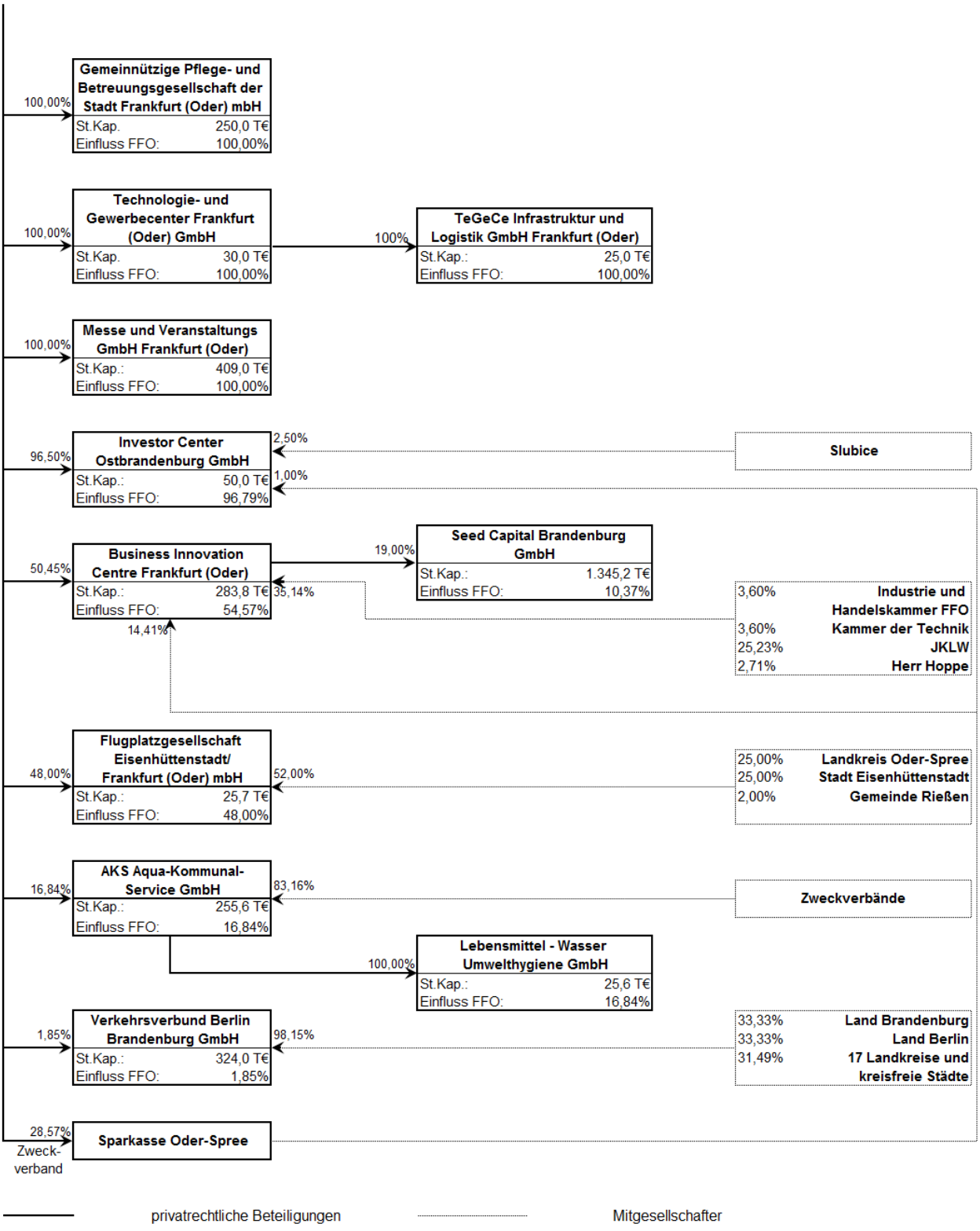
Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2013 umfasst die unmittelbaren Beteiligungen und die Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt (Oder). Des Weiteren sind auch Unternehmen mit einer Beteiligungsquote unter 50% bei dem Punkt „Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen“ erfasst. In diesem Abschnitt erfolgt die Berichterstattung über die einzelnen Unternehmen in einer nach Tätigkeitsfeldern gegliederten Systematik.

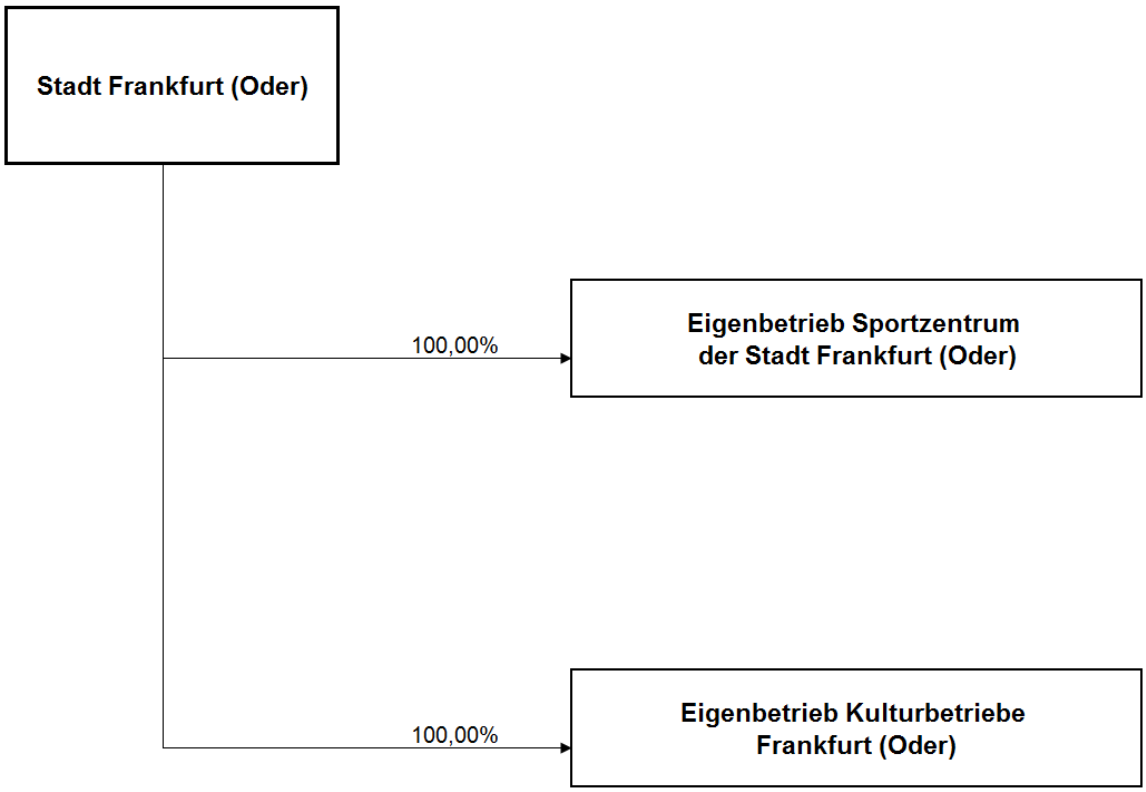
Für die Darstellung der über das Berichtsjahr hinausgehenden Entwicklungen werden jeweils die zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorliegenden aktuellen Daten verwendet.

Überblick über die kommunalen Beteiligungsverhältnisse

Grafische Gesamtdarstellung




Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap. 250,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH
St.Kap. 30,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
100%
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 25,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 409,0 T€
Einfluss FFO: 100,00%
100,00%
Investor Center Ostbrandenburg GmbH
St.Kap.: 50,0 T€
Einfluss FFO: 96,79%
96,50%
2,50%
1,00%
Slubice
Seed Capital Brandenburg GmbH
St.Kap.: 1.345,2 T€
Einfluss FFO: 10,37%
19,00%
Business Innovation Centre Frankfurt (Oder)
St.Kap.: 283,8 T€
Einfluss FFO: 54,57%
50,45%
35,14%
14,41%
3,60% Industrie und Handelskammer FFO
3,60% Kammer der Technik
25,23% JKLW
2,71% Herr Hoppe
Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/ Frankfurt (Oder) mbH
St.Kap.: 25,7 T€
Einfluss FFO: 48,00%
48,00%
52,00%
25,00% Landkreis Oder-Spree
25,00% Stadt Eisenhüttenstadt
2,00% Gemeinde Rießen
AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH
St.Kap.: 255,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
16,84%
83,16%
Zweckverbände
Lebensmittel - Wasser Umwelthygiene GmbH
St.Kap.: 25,6 T€
Einfluss FFO: 16,84%
100,00%
Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH
St.Kap.: 324,0 T€
Einfluss FFO: 1,85%
1,85%
98,15%
33,33% Land Brandenburg
33,33% Land Berlin
31,49% 17 Landkreise und kreisfreie Städte
28,57%
Zweck-verband
Sparkasse Oder-Spree
privatrechtliche Beteiligungen
Mitgesellschafter


Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
100,00%
Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Darstellung nach Rechtsform und Beteiligungsgrad

Die Liste der Beteiligungsunternehmen kann nach unterschiedlichen Gesichtspunkten aufgestellt werden. Sowohl eine Zusammenstellung nach Rechtsformen als auch Einteilung nach Betätigungsfeldern ist sinnvoll.

Der folgende Gesamtüberblick über alle kommunalen Beteiligungen und das Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder), direkter oder indirekter Art, ist zunächst nach der Rechtsform gegliedert.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stamm-kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi-taleinlage	durchge-rechneter Einfluß
1	**Stadt Frankfurt (Oder)**						
	Privatrechtliche Beteiligungen mit 100%						
2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
	Privatrechtliche, direkte Mehrheitsbeteiligungen						
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 24	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 24	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
	Privatrechtliche, direkte Minderheitsbeteiligungen						
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
	Privatrechtliche Beteiligungen von Tochtergesellschaften						
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
	Eigenbetriebe						
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%
	Anstalt des öffentlichen Rechts						
24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%

Darstellung nach Betätigungsbereichen

In der folgenden Darstellung sind die einzelnen Beteiligungen den Betätigungsfeldern zugeordnet.

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stamm-kapital (T€)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapi-taleinlage	durchge-rechneter Einfluß
1	**Stadt Frankfurt (Oder)**						
	Ver- und Entsorgung						
2	Frankfurter Dienstleistungs Holding GmbH	FDH	100,0	1	100,00%	100,0	100,00%
7	FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellsch. mbH	FWA	51,1	1	90,50%	46,2	90,50%
11	AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH	AKS	255,6	1	16,84%	43,0	16,84%
13	Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	SWF	9.152,1	2	51,00%	4.667,6	51,00%
15	Stadtwerke Frankfurt (Oder) Netzgesellschaft mbH	SWF-NG	50,0	13	100,00%	50,0	51,00%
16	Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH	FAW	25,0	2	52,00%	13,0	52,00%
17	FIS Frankfurter Industrie-Service GmbH	FIS	25,6	13	100,00%	25,6	51,00%
20	Lebensmittel-, Wasser- und Umwelthygiene GmbH	LWU	25,6	11	100,00%	25,6	16,84%
	Verkehr						
10	Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH	FLP	25,7	1	48,00%	12,3	48,00%
12	Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH	VBB	324,0	1	1,85%	6,0	1,85%
14	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	SVF	255,6	2	100,00%	255,6	100,00%
	Wohnungsbau- und Verwaltung						
3	Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	WoWi	1.550,0	1	100,00%	1.550,0	100,00%
19	Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ARLE	50,0	3	100,00%	50,0	100,00%
	Standortentwicklung						
4	Messe und Veranstaltungs GmbH Frankufrt (Oder)	MuV	409,0	1	100,00%	409,0	100,00%
6	Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	TeGeCe	30,0	1	100,00%	30,0	100,00%
21	TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Infra	25,0	6	100,00%	25,0	100,00%
8	Investor Center Ostbrandenburg GmbH - Betreiber des World Trade Center Frankfurt (Oder)-Slubice	ICOB	50,0	1 24	96,50% 1,00%	48,3 0,5	96,79%
9	Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH	BIC	283,8	1 24	50,45% 14,41%	143,2 40,9	54,57%
18	Seed Capital Brandenburg GmbH	SCB	1.345,2	9	19,00%	255,6	10,37%
	Kultur, Sport und Soziales						
5	Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH	gGmbH	250,0	1	100,00%	250,0	100,00%
22	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder).	SEB		1	100,00%	0,0	100,00%
23	Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)	KEB		1	100,00%	0,0	100,00%
	Anstalt des öffentlichen Rechts						
24	Sparkasse Oder-Spree	SOS		1	28,57%	0,0	28,57%

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Erläuterung der Kennzahlen

Gesamtvermögen/-kapital

- Eigen- und Fremdkapital ergeben das Gesamtvermögen/-kapital

Anlagenintensität

- Aufgabe: Beurteilung des Umfangs des langfristig gebundenen Vermögens im Unternehmen
- $$Anlagenintensität = \frac{Anlagevermögen}{Gesamtvermögen} x\,100$$
- Kritischer Wert: keiner, da branchenspezifisch variabel
- Bewertung:
  - eine sehr hohe Kennzahl wird allgemein als negativ angesehen
  - kann allerdings auf größere Investitionen in der Vergangenheit (Erhöhung des Anlagevermögens) oder auf ein Lagerrationalisierung (Minderung des Umlaufvermögens) zurückzuführen sein
  - die Kennzahl ist durch abschlusspolitische Maßnahmen (z. B. Wahl der Abschreibungsmethode, Factoring, sale and lease back) beeinflussbar

Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z. B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden
- das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag, Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen
- das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind

Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $$Eigenkapitalquote = \frac{Eigenkapital}{Gesamtkapital} x\,100$$
- Kritischer Wert: < 25 %
- Bewertung:
  - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
  - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
  - es lässt ein Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden
- zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten

Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- $$Fremdkapitalquote = \frac{Fremdkapital}{Gesamtkapital} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert: > 75 %
- Bewertung:
  - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
- $$Verschuldungsgrad = \frac{Fremdkapital}{Eigenkapital} \; x \, 100$$
- Kritischer Wert:
  - als Richtwert kann ein Verhältnis zwischen Fremdkapital und Eigenkapital von 2:1 herangezogen werden (wobei auch ein Verhältnis von 1:1 oder 1:2 denkbar ist)
- Bewertung:
  - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
  - eine allgemein gültige Regel ist nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

- Beschreibung: es liegt eine bilanzielle Überschuldung vor

Working Capital

- Aufgabe: Information über die zukünftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
- $$Working \;\; Capital \;\; = Umlaufvermögen \; - \; kfr. \, Fremdkapital$$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
  - je größer das Working Capital, desto stabiler die Liquiditätslage
  - Vorteil: resistent gegen abschlusspolitische Maßnahmen

- Nachteil: absolute Kennzahl, welche einen Unternehmensvergleich schwer zulässt

Anlagevermögen

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen
- es umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen

Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen
- es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben)

Anlagendeckungsgrade

- die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens
- *Anlagendeckungsgrad 1:*
  - gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird
- $$Anlagendeckungsgrad\ 1 = \frac{Eigenkapital}{Anlagevermögen}\ x\,100$$
- *Anlagendeckungsgrad 2:*
  - berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital
- $$Anlagendeckungsgrad\ 2 = \frac{Eigenkapital\ + lfr.\ Fremdkapital}{Anlagevermögen}\ x\,100$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
  - je höher der Anlagendeckungsgrad 2, desto sicherer sind die lfr. Vermögensgegenstände finanziert
  - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist

Zinsaufwandsquote

- Aufgabe: beschreibt den prozentualen Anteil der Zinsen an der Gesamtleistung.
- $$Zinsaufwandsquote = \frac{Zinsaufwand}{Umsatzerlöse}\ x\,100$$
- Bewertung:
  - je geringer die Zinsaufwandsquote ist, desto geringer ist auch die Abhängigkeit des Unternehmens von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt

Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechtigte Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können
- gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden

Liquidität 1. Grades (Barliquidität)

- Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
- $$Liquiditätsgrad\ 1.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 20 %
- Bewertung:
  - die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können
  - allerdings sollte sie nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften

Liquidität 2. Grades (Liquidität auf kurze Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt
- $$Liquidität\ \ 2.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel\ +\ Forderungen}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 100 %
- Bewertung:
  - Liquidität unterhalb des kritischen Werts kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen
  - problematisch ist allerdings, dass die Kennzahl anfällig für abschlusspolitische Maßnahmen ist

Liquidität 3. Grades (Liquidität auf mittlere Sicht)

- Aufgabe: gibt das Verhältnis vom Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten des Unternehmens an
- $$Liquidität\ \ 3.\ Grades = \frac{Liquide\ Mittel\ +\ Forderungen\ +\ Vorräte}{kfr.\ Fremdkapital}\ x\ 100$$
- Kritischer Wert: < 150 %
- Bewertung:
  - Liquidität unter 100 % bedeutet, dass langfristiges Anlagevermögen zumindest teilweise kurzfristig finanziert wurde – Verstoß gegen die goldene Bilanzregel

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

- Aufgabe: gibt an, wie oft sich der durchschnittliche Forderungsbestand in einer Periode umgeschlagen hat
- $$Umschlaghäufigkeit\ der\ Forderungen = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Bestand\ an\ Forderungen}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung
  - zeigt an, wie oft die gesamten Forderungen über die Umsatzerlöse zurückgeflossen sind
  - je höher die Kennzahl, desto kürzer ist die durchschnittliche Kreditdauer und die Zinsbelastung für das eigene Unternehmen, somit steigen auch Liquidität, Rentabilität und Wirtschaftlichkeit
  - beim Rückgang dieser Kennzahl nimmt die Kapitalbindung in den Forderungen zu, was negativ zu bewerten ist

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

- Aufgabe: Aussage über die Mittelverwendung, d. h. wie häufig werden die Vorräte in der Berichtsperiode umgeschlagen
- $$Umschlaghäufigkeit\ der\ Vorräte = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Vorratsbestand}$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - eine hohe Umschlagshäufigkeit der Vorräte ist positiv zu werten, da sich die Lagerbestände schnell in liquide Mittel umwandeln lassen
  - eine sehr niedrige Kenngröße deutet auf Absatzprobleme
  - allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass der Lagerbestand geplant gesteigert wird, wenn eine steigende Auftragslage dieses Handeln verursacht
  - Nachteile sind die branchenspezifische Abhängigkeit und dass es sich um eine absolute Zahl handelt

Cashflow

- Aufgabe: er zeigt den Zahlungsmittelüberschuss der Periode und stellt den um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen – welche nicht in derselben zu Einnahme bzw. Ausgabe führen – bereinigten Geschäftserfolg dar
- basierend auf der vorgegebenen Berechnung des Landes Brandenburg wird mit dieser Kennzahl nur der operative Cashflow dargestellt

Gesamtrentabilität

- Aufgabe: gibt die Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes im Unternehmen an
- $$Gesamtrentabilität = \frac{(Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen)}{Bilanzsumme} x100$$

- Zielwert: > als der Zins für das eingesetzte Fremdkapital

Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erwirtschaftete Marge an
- $$Umsatzrentabilität = \frac{Betriebsergebnis}{Umsatzerlöse} x\,100$$
- Kritischer Wert: negatives Ergebnis
- Bewertung:
  - je höher desto besser (Umsatzerlöse Ausgangspunkt für operatives Betriebsergebnis)
  - Kennzahl für den zwischenbetrieblichen Vergleich

Materialintensität

- Aufgabe: gibt an, wie viel Material pro Umsatz eingesetzt wird
- $$Materialintensität = \frac{Herstellungskosten}{Umsatzerlöse} x\,100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - dient bei der Betrachtung der Aufwandsstruktur als Kalkulationsgröße
  - eine wichtige Einflussgröße ist das Verhältnis zwischen Einkaufspreisen und Verkaufspreisen, da geringe Änderungen in diesem Bereich zu starken Schwankungen führen können
  - eine niedrige Materialintensität lässt auf eine geringe Produktionstiefe schließen, bedeutet aber auch Flexibilität in der Produktion

Produktivität

- Aufgabe: stellt den Umsatz der Anzahl an Mitarbeiter gegenüber
- $$Produktivität = \frac{Umsatzerlöse}{Durchschn.\ Anzahl\ d.\ Mitarbeiter} x\,100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - je höher die Kennzahl, desto mehr Umsatz wird pro Mitarbeiter erwirtschaftet

Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personal und Ertrag
- $$Personalintensität = \frac{Personalkosten}{Umsatzerlöse} x\,100$$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:

- ein hohes Ergebnis stellt eine hohe Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten dar
- Ursache für Veränderungen: Personalauf-/ -abbau und Lohnkostenänderungen

Kreditorenlaufzeit

- Aufgabe: gibt die durchschnittliche Anzahl der Tage an, die ein Unternehmen braucht, um seine Lieferanten zu bezahlen
- $$Kreditorenlaufzeit = \frac{Durchschn.\ Bestand\ Vblkt.\ L\&L}{Wareneinsatz} \ x\ 360$$
- Richtwert: < Debitorenlaufzeit, da die Rückzahlung der eigenen Verbindlichkeiten später als die Zahlungseingänge der Kunden erfolgen sollte
- Bewertung:
  - Indikator für die Lieferanten bzgl. der Kreditwürdigkeit des Unternehmens
  - ein relativ hoher Wert wird prinzipiell positiv bewertet, da jedes Unternehmen bestrebt ist, den Mittelabfluss zu verzögern, um einen Zinsvorteil zu erreichen
  - eine zu hohe Kreditorenlaufzeit oder sogar Überziehung kann auf Zahlungsschwierigkeiten hinweisen (Verdacht der Unternehmensfinanzierung auf Kosten der Lieferanten)

Debitorenlaufzeit

- Aufgabe: Aussage, wie viele Tage zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang liegen
- $$Debitorenlaufzeit = \frac{Durchschn.\ Bestand\ Ford.\ L\&L}{Umsatzerlöse} \ x\ 360$$
- Richtwert: > Kreditorenlaufzeit, um Kundenzahlung vor Zahlungsverpflichtungen zu realisieren
- Bewertung:
  - Indikator, wie schnell das Unternehmen zu seinem Geld kommt
  - empirisch: durchschnittlich 46 Tage
  - je kürzer die Laufzeit, desto höher ist die Liquidität
  - sehr langes Kundenzahlungsziel kann verschiedene Ursachen haben:
    1. Verzerrung durch Vereinbarungen von Ratenzahlung
    2. Mängel im Mahnwesen
    3. notleidende Kredite
    4. säumige Großkunden und die Abhängigkeit von diesen

Betriebswirtschaftliche Daten der kommunalen Beteiligungen

Bereich Ver- und Entsorgung

Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH

Gründungsjahr: 2001

Stammkapital: 100 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann
Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat: Herr Dr. Wilke, *Vorsitzender*
Herr Spohn, *stellv.Vorsitzender*
Herr von Bandemer
Frau Melcher
Herr Kruse
Herr Dr. Mende
Herr Neumann
Frau Seifert
Herr Bleck
Herr Pohl

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Abfallentsorgung einschließlich Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur,
- Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens,
- Erbringung allgemeiner Dienstleistungen an verbundene Unternehmen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 29. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	3.854,8	377,5	3.477,3	4.180,4	378,9	3.801,5
Vblkt. L&L	446,4	446,4	0,0	434,8	434,8	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	5.286,4	4.943,1	343,3	5.724,3	5.325,6	398,7
Vblkt. ggü. Gesellschafter	244,8	244,8	0,0	2.013,3	2.013,3	0,0
Sonst. Vblkt.	29,1	29,1	0,0	153,9	153,9	0,0
Summe	9.861,5	6.040,9	3.820,6	12.506,7	8.306,5	4.200,2

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	45.123,4	45.362,3	-238,9	-0,53%	45.603,7
Imm. Vermögensg.	451,4	480,2	-28,8	-6,00%	380,1
Sachanlagevermögen	4.020,9	4.231,0	-210,1	-4,97%	4.572,5
Finanzanlagevermögen	40.651,1	40.651,1	0,0	0,00%	40.651,1
Umlaufvermögen	6.302,7	8.702,7	-2.400,0	-27,58%	10.403,5
Vorräte	6,2	7,7	-1,5	-19,18%	10,5
Forderungen	2.197,5	2.735,2	-537,7	-19,66%	5.688,1
Liquide Mittel	4.099,0	5.959,8	-1.860,8	-31,22%	4.704,9
RAP	14,1	18,3	-4,2	-23,08%	24,9
Summe AKTIVA	**51.440,2**	**54.083,4**	**-2.643,2**	**-4,89%**	**56.032,1**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	40.802,5	40.802,5	0,0	0,00%	40.588,2
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	0,0	0,00%	100,0
Sonst. Eigenkapital	40.702,5	40.702,5	0,0	0,00%	40.488,2
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	776,2	774,2	2,0	0,26%	605,2
Verbindlichkeiten	9.861,5	12.506,7	-2.645,2	-21,15%	14.838,7
RAP	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**51.440,2**	**54.083,4**	**-2.643,2**	**-4,89%**	**56.032,1**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**4.677,0**	**4.484,4**	**192,6**	**4,30%**	**4.753,9**
Sonstige Erträge	2.793,4	2.823,1	-29,7	-1,05%	2.886,6
Materialaufwand	3.898,5	3.748,6	149,9	4,00%	3.896,1
Personalaufwand	2.047,0	2.080,5	-33,5	-1,61%	2.156,4
Abschreibungen	492,3	501,7	-9,4	-1,87%	555,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	898,5	835,6	62,9	7,53%	864,4
Betriebsergebnis	**134,1**	**141,1**	**-7,0**	**-4,96%**	**168,4**
Erträge aus Gewinn-abführungsverträgen	2.711,1	6.365,2	-3.654,1	-57,41%	4.703,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.405,3	5.825,4	-420,1	-7,21%	5.400,7
Zinsergebnis	-138,7	-159,7	21,0	13,13%	-199,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-2.698,8**	**521,2**	**-3.220,0**	**-617,83%**	**-728,5**
Steuern	7,0	357,9	-350,9	-98,04%	177,2
Jahresergebnis	**-2.705,8**	**163,3**	**-2.869,1**	**-1757,11%**	**-905,7**
Gewinnvortrag	163,3	0,0	163,3	0,00%	
Entnahme aus der Kapitalrücklage	2.705,8	0,0	2.705,8	0,00%	905,7
Bilanzgewinn	**163,3**	**163,3**	**0,0**	**0,01%**	**0,0**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die FDH ist nach § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und fällt somit in den Anwendungsbereich der Vorschriften zu § 6b Abs. 1 EnWG. Es wird die folgende Tätigkeit im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt: andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors.

Mit der SWF und SVF besteht ein Ergebnis- bzw. Gewinnabführungsvertrag.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Abfallentsorgung, einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und des Ausbaus der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Vermögensverwaltung aller Art, insbesondere der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen und die Verwaltung eigenen Vermögens sowie die Erbringung von allgemeinen Dienstleistungen an verbundene Unternehmen.

Für die SVF, SWF, FAW und die Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden „NG-FFO“ genannt) werden umfangreiche kaufmännische Dienstleistungen erbracht. Dazu zählen u. a. das Finanz- und Rechnungswesen, die Personalabrechnung, die Verbrauchsabrechnung von Energielieferungen, das Forderungsmanagement, der Einkauf von Material und Leistungen und IT-Dienstleistungen.

Die FDH ist Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

Für die Stadt Frankfurt (Oder) wird das Abfallstoffstrommanagement durchgeführt.

Die FDH organisierte auch im Geschäftsjahr 2014 als Geschäftsbesorger für die Stadt Frankfurt (Oder) die Abfallsammlung, die Pappe-/Papiersammlung, die Sammlung von Alttextilien, die Abfallberatung und die maschinelle Straßenreinigung sowie die Erfassung und Verwertung der Abfälle gemäß Elektro- und Elektronikgerätegesetz.

Die Geschäftsführung der FDH beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2014 positiv.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 22.307 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 192 t zu verzeichnen. Die Mengen liegen mit 0,9 % unter der geplanten Menge für 2014, was entsprechend zum Rückgang der Umsatzerlöse und des Materialaufwandes führte.

Die Photovoltaikanlage der FDH auf dem Plateau der Siedlungsabfalldeponie Seefichten in Frankfurt (Oder) hat eine elektrische Jahresleistung in Höhe von 1.072 MWh (Vorjahr 978 MWh) erzeugt.

Das Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 134 vor Verlustübernahme und Gewinnabführung liegt über dem geplanten Ergebnis für 2014 (TEUR +18).

Investitionen und Finanzierung

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 1,9 Mio. auf EUR 4,1 Mio. verringert.

Die Investitionen im Berichtsjahr von EUR 0,3 Mio. umfassten vorrangig Hard- und Software. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch die Aufnahme von Krediten.

Risikomanagement

Als kritische Risiken werden u. a. das Betreiberrisiko für die Abfallbehandlungsanlage und der zunehmende Preisdruck in der Abfallbranche gesehen.

Das Ergebnis der SWF wird in den nächsten Jahren maßgeblich durch den Preisdruck im Energiemarkt, die Entwicklung der Energiebeschaffungskosten, die Anreizregulierung im Netzbereich Strom und Gas und den Fernwärmeabsatzrückgang beeinflusst.

Die Zukunftssicherheit des kommunalen steuerlichen Querverbundes ist durch das Jahressteuergesetz 2009 gegeben.

Bei der SVF und der FAW wird eine unveränderte Ertragssituation erwartet. Die operativen Risiken der Tochterunternehmen haben wirtschaftlich eine mittelbare Wirkung vor allem über die Ergebnisabführungsverträge auf die FDH.

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

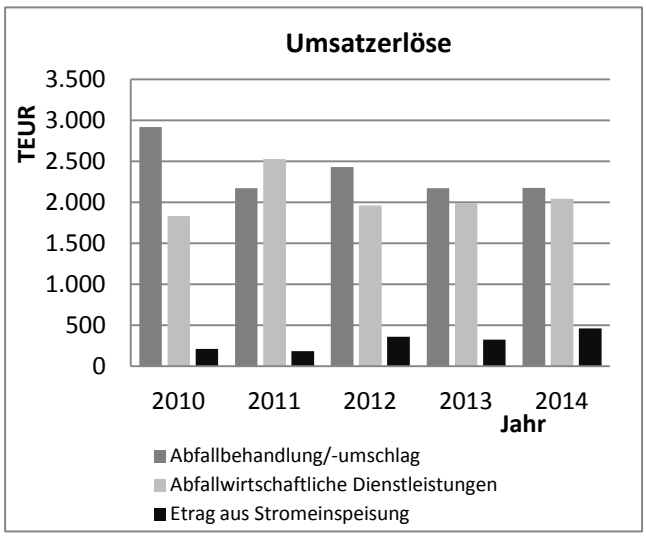
FRANKFURT (ODER) SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

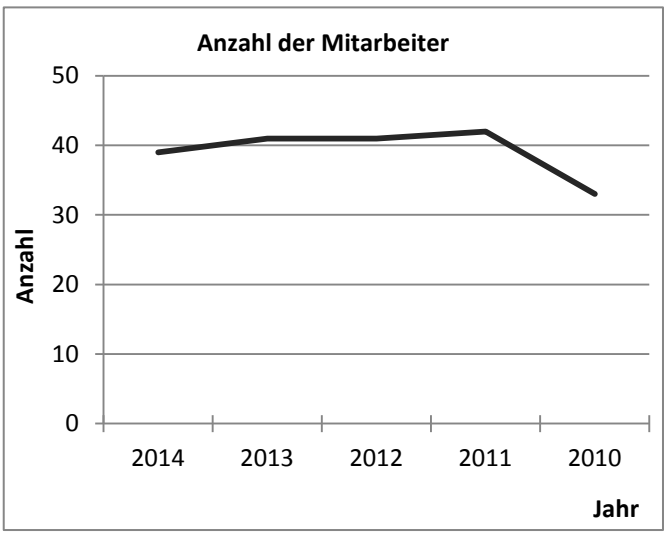
Kennzahlen

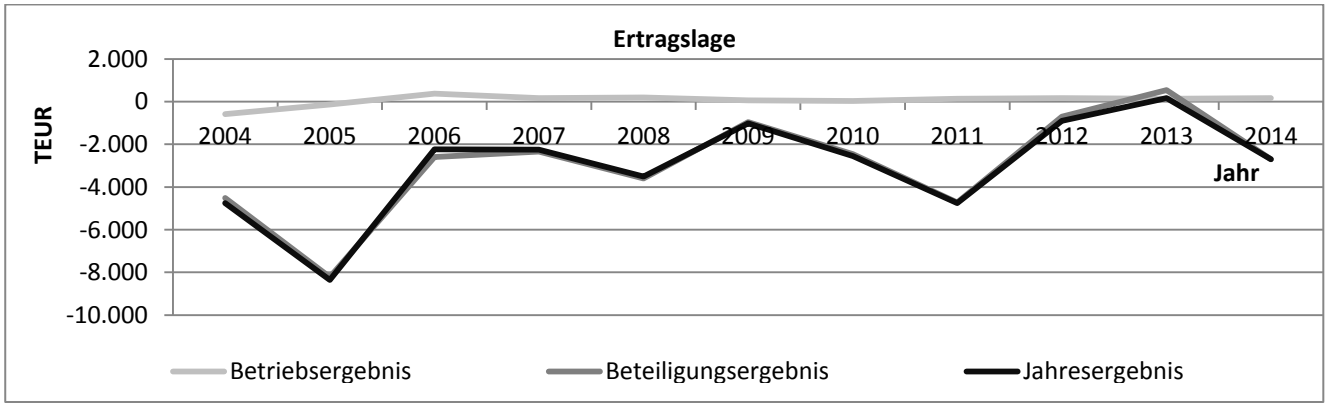
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	87,72%	83,87%	81,39%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	79,32%	75,44%	72,44%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	79,32%	75,44%	72,44%
Fremdkapitalquote	< 75 %	20,68%	24,56%	27,56%
Verschuldungsgrad	-	1/4	1/3	3/8
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	241,8	378,0	37,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	90,42%	89,95%	89,00%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	100,57%	100,87%	100,14%
Zinsaufwandsquote	-	4,08%	4,83%	5,48%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	67,63%	71,59%	45,39%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	104,12%	104,67%	100,50%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	104,22%	104,76%	100,60%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,90	1,06	1,19
Cashflow (T€)		-3709,00	2952,00	-1155,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-4,89%	0,70%	-1,15%
Umsatzrentabilität	> 0	2,87%	3,15%	3,54%
Materialintensität	-	83,35%	83,59%	81,96%
Produktivität (T€/MA)	-	119,92	109,37	115,95
Umsatz (T€)	-	4677,00	4484,37	4753,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-2705,80	163,28	-905,73
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	43,77%	46,39%	45,36%
Anzahl der Mitarbeiter	-	39	41	41
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	41	45	51
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	10	17	17

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	107.0
	2013	51,0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	Verlustausgleich: 905,7
	2013	Verlustausgleich: 0
	2014	Verlustausgleich: 2.705,8
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	1.987,9
	2013	1.831,1
	2014	0
Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landeskreises unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	300,0 (Investitionszuschuss SVF über FDH)
	2013	300,0 (Investitionszuschuss SVF über FDH)
	2014	300,0 (Investitionszuschuss SVF über FDH)



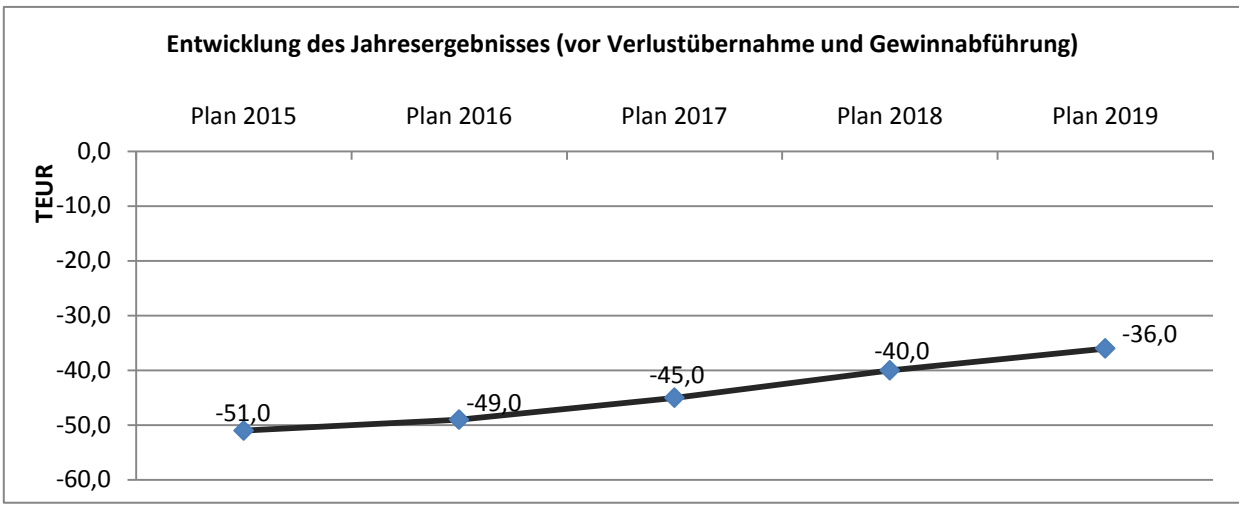




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**4.965,0**	**4.965,0**	**4.987**	**22,0**	**0,44%**	**5.006**	**5.005**	**5.002**
Sonstige Erträge	3.105,0	3.105,0	3.147	42,0	1,35%	3.240	3.281	3.382
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	4.172,0	4.172,0	4.199	27,0	0,65%	4.265	4.262	4.260
Personalaufwand	2.267,0	2.267,0	2.287	20,0	0,88%	2.359	2.435	2.513
Abschreibungen	506,0	506,0	571	65,0	12,85%	574	562	566
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.032,0	1.032,0	992	-40,0	-3,88%	971	954	979
Betriebsergebnis	**93,0**	**93,0**	**85,0**	**-8,0**	**-8,60%**	**77,0**	**73,0**	**66,0**
Zinsergebnis	-137,0	-137,0	-127,0	10,0	7,30%	-115,0	-106,0	-95,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-44,0**	**-44,0**	**-42,0**	**2,0**	**4,55%**	**-38,0**	**-33,0**	**-29,0**
Steuern	7,0	7,0	7,0	0,0	0,00%	7,0	7,0	7,0
Jahresergebnis*	**-51,0**	**-51,0**	**-49,0**	**2,0**	**3,92%**	**-45,0**	**-40,0**	**-36,0**

* vor Verlustübernahme und Gewinnabführung



Ausblick

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten bei der SWF gute Chancen, die Ertragslage zu stabilisieren.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens wird weiterhin maßgeblich durch die wirtschaftliche und demografische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) beeinflusst.

Für das Jahr 2015 bestehen für den Geschäftsbereich Abfallentsorgung der FDH weiterhin die Schwerpunkte in der Erhaltung der Entsorgungssicherheit für die Stadt Frankfurt (Oder) sowie in der zuverlässigen Erfüllung der Geschäftsbesorgungsverträge Abfallstoffstrommanagement, Abfallsammlung mit Erweiterung der Geschäftsfelder Alttextilsammlung, Elektroaltgerätevermarktung und maschinelle Straßenreinigung.

Im Abfallentsorgungszentrum Seefichten werden die vorhandenen Behandlungskapazitäten weiter genutzt. Die FDH erwartet eine Umsatzsteigerung von ca. 6 %.

Für das Jahr 2015 sind Investitionen am Standort Seefichten in Höhe von EUR 0,4 Mio. vorrangig für einen Shredder und im Verwaltungsbereich im Zusammenhang mit der Erbringung von kaufmännischen Dienstleistungen für Hard- und Software von EUR 0,3 Mio. geplant. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Durch die aufgabenbedingte Verlustübernahme der SVF schließt das Jahr 2015 üblicherweise mit einem Fehlbetrag ab. Es wird davon ausgegangen, dass die von der SVF zu übernehmenden Verluste durch die von der SWF prognostizierte Ergebnisabführung zu einem geringeren Anteil kompensiert werden, so dass für 2015 ein Jahresfehlbetrag von EUR 2,6 Mio. erwartet wird.

Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt Frankfurt (Oder) die Gesellschaft mit finanziellen Mitteln zur Aufgabenerfüllung ausstatten.

Frankfurter Abfallwirtschaft GmbH

Gründungsjahr: 2006

Stammkapital: 25 T€

Gesellschafter:

Frankfurter Dienstleistungs-holding GmbH	52%
Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR	48%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Wahrnehmung und Überwachung von Entsorgungsdienstleistungen und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder),
- Entsorgungsdienstleistungen sind insbesondere die Entsorgung, der Transport, die Behandlung, die Verwertung und die Vermarktung von Abfällen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Abfallentsorgung einschließlich der Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen und der Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 15. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	3,2	3,2	0,0	1,6	1,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	1,2	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	3,5	3,5	0,0	3,6	3,6	0,0
Summe	7,9	7,9	0,0	5,2	5,2	0,0

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	76,1	75,6	0,5	0,60%	138,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	0,4	34,0	-33,6	-98,82%	10,2
Liquide Mittel	75,7	41,7	34,0	81,72%	128,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	**76,1**	**75,6**	**0,5**	**0,60%**	**138,6**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Sonst. Eigenkapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	43,2	45,5	-2,3	-5,00%	65,3
Verbindlichkeiten	7,9	5,2	2,7	52,83%	48,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**76,1**	**75,6**	**0,5**	**0,60%**	**138,5**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**438,0**	**455,9**	**-17,9**	**-3,93%**	**389,6**
Sonstige Erträge	21,7	17,6	4,1	23,34%	92,2
Materialaufwand	11,6	0,5	11,1	2201,59%	0,5
Personalaufwand	419,9	440,0	-20,1	-4,56%	429,2
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29,3	33,8	-4,5	-13,44%	33,6
Betriebsergebnis	**-1,1**	**-0,8**	**-0,3**	**-36,65%**	**18,5**
Zinsergebnis	1,1	0,8	0,3	36,82%	0,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**19,2**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,00%	19,2
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die FAW ist eine 52%ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH (FDH). Die Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR ist seit dem 1. Januar 2007 zu 48 % an der FAW beteiligt. Zur Entsorgungsgesellschaft Frankfurt (Oder) GbR gehören die Gesellschaften Veolia Umweltservice Ost GmbH & Co. KG und die Becker + Armbrust GmbH.

Gegenstand der Gesellschaft ist u. a. die Erbringung von Entsorgungsdienstleistungen und der Erhalt und Ausbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur im Entsorgungsgebiet Frankfurt (Oder). Die FDH ist die Eigentümerin der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) und hat die FAW mit der Betriebsführung dieser Anlage beauftragt. Im Rahmen dieser Beauftragung sichert die FAW mit ihrem Personal den Umschlag der Siedlungsabfälle der Stadt Frankfurt (Oder) ab und führt eine Vorbehandlung und Sortierung von Abfällen aus gewerblichen Bereichen durch.

In der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 22.307 t Abfall bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang der Behandlungsmengen um 192 t zu verzeichnen. Bei einer täglichen Behandlungsmenge von etwa 100 t ist diese Verringerung als stichtagsbedingt anzusehen. Die Mengen liegen mit 0,9 % unter der geplanten Menge für 2014. Die Unterschreitung ist aus Sicht der Geschäftsführung nicht wesentlich.

Insgesamt zieht die Geschäftsführung für den Geschäftsverlauf im Jahr 2014 eine positive Bilanz.

Infolge der vertraglichen Regelungen zur Kostenerstattung im Rahmen der Betriebsführung wird das Geschäftsjahr 2014 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis abgeschlossen. Dieses Ergebnis entspricht auch der Prognose für 2014.

Der Rückgang der Umsatzerlöse beruht deshalb weitestgehend auf der Reduzierung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 20 aufgrund der Reduzierung des Personalbestandes.

Die FAW agiert als reiner Dienstleister. Die Vermögenslage ist daher durch das Umlaufvermögen (Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände TEUR 0,4 (i. Vj. TEUR 34) und die liquiden Mittel TEUR 76 (i. Vj. TEUR 42) geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert. Zum Bilanzstichtag beträgt das Guthaben bei Kreditinstituten TEUR 76. Die Finanzlage ist geordnet.

Investitionen und Finanzierung

Investitionen und Finanzierungen wurden nicht durchgeführt und sind zukünftig auch nicht geplant.

Risikomanagement

Aufgrund der mit dem Gesellschafter abgeschlossenen Verträge ist die FAW sehr stabilen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die technische Betriebsführung weiterhin auf gleichbleibend hohem Niveau durchzuführen.

Der Bestand des Unternehmens hängt von dem Vertrag über die Betriebsführung der Abfallumschlag- und Behandlungsanlage Seefichten in Frankfurt (Oder) ab. Das Risiko der Beendigung des Betriebsführungsvertrages wird als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus wurden keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken festgestellt.

Als kritisch wird weiterhin die demografische Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und die damit verbundene rückläufige Entwicklung des Abfallaufkommens gesehen.

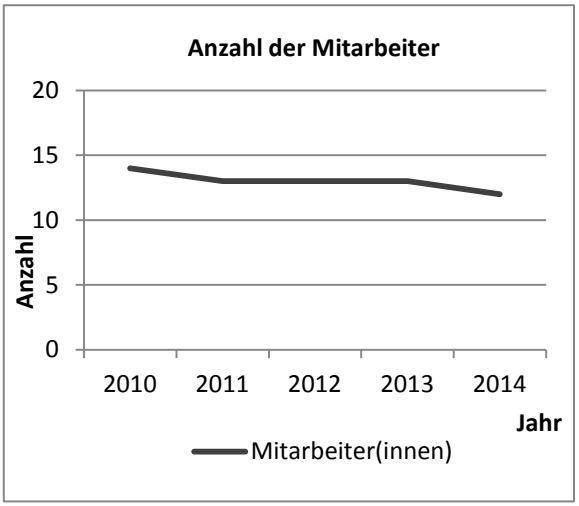
Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

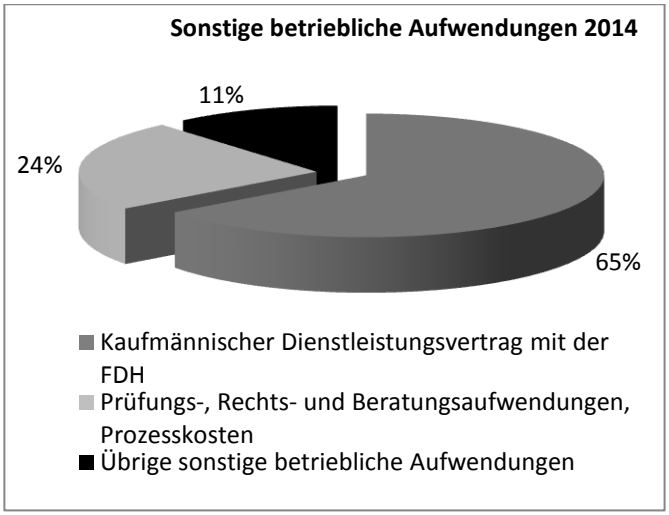
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	0
	2013	0
	2014	0

Kennzahlen

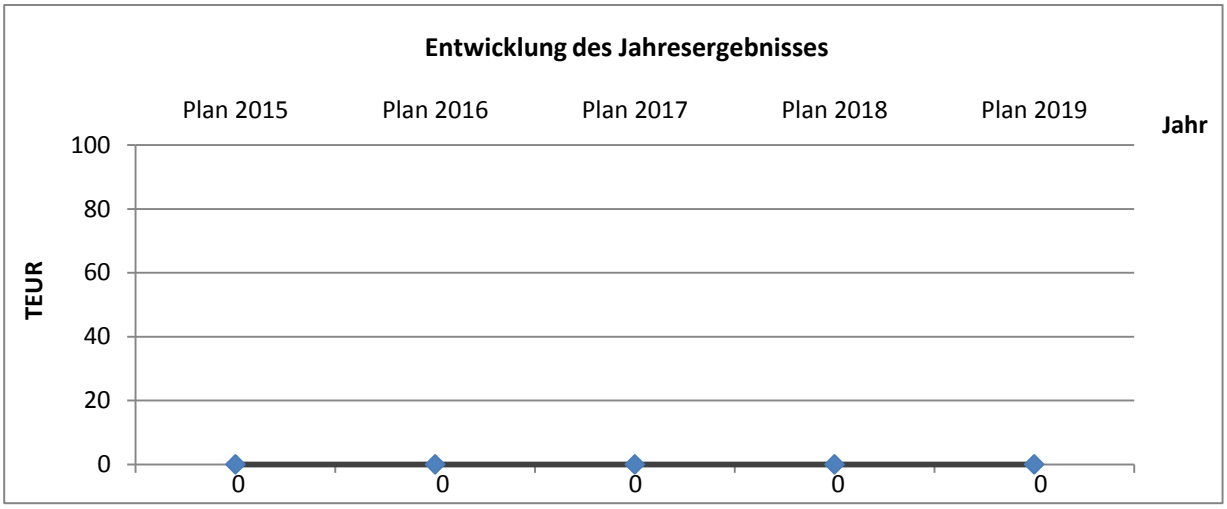
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	32,85%	33,05%	18,05%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	32,85%	33,05%	18,05%
Fremdkapitalquote	< 75 %	67,15%	66,95%	81,95%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	9/2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0
Working Capital	> 0	25,2	25,5	25,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	-	-	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,02%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	148,72%	83,04%	113,03%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	149,51%	150,78%	122,01%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	149,51%	150,78%	122,01%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	25,48	20,64	31,93
Cashflow		0,00	0,00	0,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,00%	0,13%	0,50%
Umsatzrentabilität	> 0	-0,25%	-0,18%	4,74%
Materialintensität	-	2,65%	0,11%	0,12%
Produktivität	-	36,50	35,07	29,97
Umsatz	-	438,00	455,92	389,58
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	0,00	0,00	0,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	95,87%	96,50%	110,17%
Anzahl der Mitarbeiter	-	12	13	13
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit	> Deb.lfz.	74	1164	870
Debitorenlaufzeit	< Kred.lfz.	0	0	0





Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**439,0**	**439,0**	**430,0**	**-9,0**	**-2,05%**	**433,0**	**446,0**	**459,0**
Sonstige Erträge	31,0	31,0	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	439,0	439,0	430,0	-9,0	-2,05%	433,0	446,0	459,0
Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,0	31,0	31,0	0,0	0,00%	31,0	31,0	31,0
Betriebsergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**



Ausblick

Die strategische Ausrichtung der FAW liegt weiterhin in der Betriebsführung der abfallwirtschaftlichen Anlagen am Standort Seefichten. Es ist neben der Abfallsortierung und dem Abfallumschlag weiterhin vorgesehen, die Aufbereitung von Abfällen zur energetischen Verwertung nach wirtschaftlichem Ermessen durchzuführen. Der FAW wird für diese Aufgaben weiterhin die Betriebsführung durch die FDH übertragen.

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden bei unveränderten Regelungen zur Kostenerstattung gemäß dem Betriebsführungsvertrag in etwa gleich bleibende Umsatzerlöse gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 geplant. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 9.152 T€

Gesellschafter:

Frankfurter Dienstleistungs-holding GmbH	51%
E.ON e.dis	39%
EWE	10%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Jörg Thiem

Aufsichtsrat:
Herr von Bandemer,
Vorsitzender bis 08.10.2014
Herr Neumann
Vorsitzender ab 08.10.2014
Herr Paasch,
stellv.Vorsitzender
Herr Dr. Müller
Herr Dr. Reichel
Herr Edelmann bis 08.10.2014
Frau Seifert
Frau Melcher
Herr Gothe
Frau Veres bis 08.10.2014
Frau Leschke ab 08.10.2014
Herr Nickel, ab 08.10.2014
Herr Pohl, ab 08.10.2014

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 19. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und die Verwirklichung von Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung einschließlich der Beratung der Energienutzer,
- die Erbringung kaufmännischer und technischer Dienstleistungen, insbesondere für die Stadt Frankfurt (Oder) und kommunale Unternehmen

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	45.119,0	5.654,6	39.464,4	39.348,6	5.210,1	34.138,5
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	6.488,9	6.488,9	0,0	5.733,1	5.733,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	5.040,4	5.040,4	0,0	6.832,2	6.832,2	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschaftern	2.519,1	2.519,1	0,0	5.273,0	5.273,0	0,0
Sonst. Vblkt.	1.168,7	1.168,7	0,0	2.522,5	2.522,5	0,0
Summe	60.336,1	20.871,7	39.464,4	59.709,3	25.570,8	34.138,5

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	73.437,7	71.115,2	2.322,5	3,27%	71.344,2
Imma. Vermögensgegenstände	459,1	482,6	-23,5	-4,86%	575,1
Sachanlagevermögen	39.338,4	38.803,2	535,2	1,38%	39.787,0
Finanzanlagevermögen	33.640,2	31.829,4	1.810,8	5,69%	30.982,1
Umlaufvermögen	30.997,1	31.373,4	-376,3	-1,20%	26.704,6
Vorräte	1.227,6	1.429,3	-201,7	-14,11%	1.548,0
Forderungen	14.934,5	18.772,5	-3.838,0	-20,44%	17.772,5
Liquide Mittel	14.835,0	11.171,7	3.663,3	32,79%	7.384,2
Rechnungsabgrenzungsposten	73,8	32,9	40,9	124,30%	44,4
Summe AKTIVA	**104.508,6**	**102.521,5**	**1.987,1**	**1,94%**	**98.093,1**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	33.275,5	33.275,5	0,0	0,00%	31.275,5
Gezeichnetes Kapital	9.152,2	9.152,2	0,0	0,00%	9.152,2
Sonst. Eigenkapital	24.123,3	24.123,3	0,0	0,00%	22.123,3
Sonderposten	2.010,2	2.135,7	-125,5	-5,88%	2.287,0
Rückstellungen	8.886,7	6.453,3	2.433,4	37,71%	5.764,6
Verbindlichkeiten	60.336,2	59.709,3	626,9	1,05%	58.766,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	947,8	-947,8	-100,00%	0,0
Summe PASSIVA	**104.508,6**	**102.521,6**	**1.987,0**	**1,94%**	**98.093,1**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**85.359,9**	**96.792,9**	**-11.433,0**	**-11,81%**	**95.635,9**
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
aktivierte Eigenleistungen	430,1	312,3	117,8	37,71%	284,1
Sonstige Erträge	1.766,8	2.488,9	-722,1	-29,01%	2.218,3
Materialaufwand	66.790,3	72.540,6	-5.750,3	-7,93%	73.871,4
Personalaufwand	5.873,2	5.729,0	144,2	2,52%	5.891,0
Abschreibungen	5.083,8	4.895,2	188,6	3,85%	4.998,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.699,8	6.977,9	-278,1	-3,99%	6.838,9
Konzessionsabgabe	325,0	368,0	-43,0	-0,62%	340,0
Betriebsergebnis	**2.784,7**	**9.083,4**	**-6.298,7**	**-69,34%**	**6.198,2**
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.725,8	4.641,7	-1.915,9	-41,28%	1.984,9
Finanzergebnis	-1.019,3	-980,0	-39,3	-4,01%	-1.158,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.491,2**	**12.745,1**	0,0 **-8.253,9**	**-64,76%**	**7.024,6**
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0
Steuern	513,2	1.034,7	-521,5	-50,40%	551,0
Ausgleichzahlungen	1.266,9	3.345,2	-2.078,3	-62,13%	1.770,4
Gewinnabführung FDH	2.711,1	6.365,2	-3.654,1	-57,41%	4.703,2
Einstellungen in die Gewinnrücklage	0,0	2.000,0	-2.000,0	-100,00%	0,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**-**	**0,0**

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Auszug aus dem Lagebericht

Die SWF ist eine 51 %-ige Tochtergesellschaft der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH und hat ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Weitere Gesellschafter sind die E.DIS AG, Fürstenwalde, zu 39 % und die EWE VERTRIEB GmbH, Oldenburg, zu 10 %.

Die Gesellschaft ist mit 100 % an der Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH (im Folgenden NG genannt) und mit 100 % an der Frankfurter Industrieservice GmbH beteiligt.

Die SWF versorgt sowohl die Einwohner als auch Unternehmen und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder) mit Strom, Erdgas, Fern- und Nahwärme. Darüber hinaus wurden die Vertriebsaktivitäten außerhalb von Frankfurt (Oder) intensiviert. Modern und umweltbewusst erzeugen die SWF auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme.

Das Unternehmen begleitet und unterstützt aktiv vielfältige Maßnahmen bei der Umsetzung der Energiewende.

Geschäftsverlauf

Die Energiewende in Deutschland unter anderem mit den Zielen Senkung von CO2-Emmissionen zum Klimaschutz, Steigerung der Energieeffizienz und Ablösung nuklearer und fossiler Energieträger wirkt sich massiv auf alle Energieunternehmen aus.

Zudem ist das Geschäftsjahr 2014 der SWF durch einen anhaltend starken Verdrängungswettbewerb, schwankenden Bezugspreisen für Primärenergie und durch die Umsetzung der sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund stehen die SWF, wie alle Energieversorgungsunternehmen, auch weiterhin vor großen Herausforderungen.

Die Regulierung im Energiebereich stellt hohe Anforderungen an die Leistungskraft und Leistungsbereitschaft der Marktteilnehmer.

Einen maßgeblichen Einfluss hatte die Stilllegung der Produktion von First Solar auf die Ertragslage der Gesellschaft und die gesamte Region, die Nachwirkungen sind vielfältig.

Zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten in der Region sind weiterhin verhalten.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt ist weiterhin rückläufig, wenn auch auf einem abgeschwächtem Niveau. So lag die Einwohnerzahl am 31. Dezember 2014 bei ca. 57.800 gegenüber 58.237 Einwohnern am 31. Dezember 2013.

Der Stadtumbau wurde weitergeführt, es wurden bisher insgesamt 9.304 Wohnungen rückgebaut.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in 2014 waren u.a.:

- die Umsetzung der Maßnahmen entsprechend der mittelfristigen Vertriebsstrategie,
- die strukturierte Beschaffung der laufenden und zukünftigen Strom- und Gasmengen zur optimalen Nutzung der sich ergebenden Chancen,
- die Optimierung der Fahrweise der Erzeugeranlagen unter Berücksichtigung der Beschaffungspreise für Strom, Erdgas und Braunkohlestaub,
- die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes,
- die Umsetzung aller Maßnahmen zur Sicherung der Realisierung des Projektes „Fernwärmeverbindung Frankfurt(Oder) – Slubice“

<u>Absatz und Beschaffung</u>

Die Strombeschaffung für Kunden betrug 201,2 GWh, im Vorjahr 207,7 GWh. Der entsprechende Absatz liegt nur geringfügig mit 3,4 % unter dem Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr blieben die Strompreise unverändert.

Der Erdgasbezug insgesamt verringerte sich von 718,8 GWh im Vorjahr auf 591,7 GWh im Berichtsjahr vorrangig bedingt durch den verkürzten Einsatz der Gasturbine bis Februar 2014 bzw. im Dezember 2014 (Vorjahr bis März 2013 bzw. ab November 2013).

Neben dem temperaturbedingten Absatzrückgang sind geringere Kundenzahlen zu verzeichnen. Die Gaslieferung an Kunden liegt mit 11,2 % unter den Vorjahreswerten.

Neben den Preisanpassungen entsprechend der vertraglichen Preisänderungsklausel bei Sondervertragskunden erfolgte im Berichtsjahr eine Preisanpassung im Haushaltskundenbereich zum 1. März 2014.

Die Absatzmenge im Geschäftsfeld Wärme ist gegenüber dem Vorjahr um 17,2 % gesunken (205,3 GWh im Berichtsjahr, 248,0 GWh im Vorjahr). Diese Entwicklung ist maßgeblich temperaturbedingt.

In der Stadt Frankfurt (Oder) besteht nach wie vor ein hoher Wohnungsleerstand und das Wohnungsrückbauprogramm wird weiter fortgeführt, was u. a. zu einem Anstieg der spezifischen Fixkosten und Rückbaubelastungen führt.

Die Preisanpassungen der Grund-, Arbeits- und Messpreise erfolgt einmal jährlich zum 1. April.

Finanzlage

Der Bestand der liquiden Mittel hat sich um EUR 3,6 Mio. auf EUR 14,8 Mio. erhöht.

Die Investitionen im Berichtsjahr umfassten vorrangig Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. Netzerweiterungen durch Neukundenanschlüsse und die Umwandlung von Gesellschafterdarlehen in Anteile an verbundenen Unternehmen (EUR 3,1 Mio.). In das Sachanlagevermögen wurden ca. EUR 5,5 Mio. (im Vorjahr EUR 3,7 Mio.) und in das Finanzanlagevermögen EUR 3,1 Mio. (im Vorjahr EUR 2,2 Mio.) investiert. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Investitionszuschüssen und Hausanschlusspauschalen, aus vorhandenen Finanzmitteln und durch Neuaufnahme von Krediten.

Unter Einbeziehung der NG und der FIS führen die SWF einen Cash-Pool.

Risikomanagement

Als kritische Risiken werden u. a. gesehen:

- Marktpreisrisiken in den Bereichen Erzeugung, Handel und Vertrieb, kartellrechtliche Preisvorgaben,
- Kreditrisiken aus unbesicherten Forderungen gegen Handelspartner und Kunden,
- Leerstand und Abriss von fernwärmebeheizten Wohnungen,
- Betreiberrisiko für das HKW,
- Kundenverluste aufgrund der Wettbewerbssituation im Energiemarkt

Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit werden in Form von Rückstellungen und Wertberichtigunge sofern handelsrechtlich zulässig, berücksichtigt.

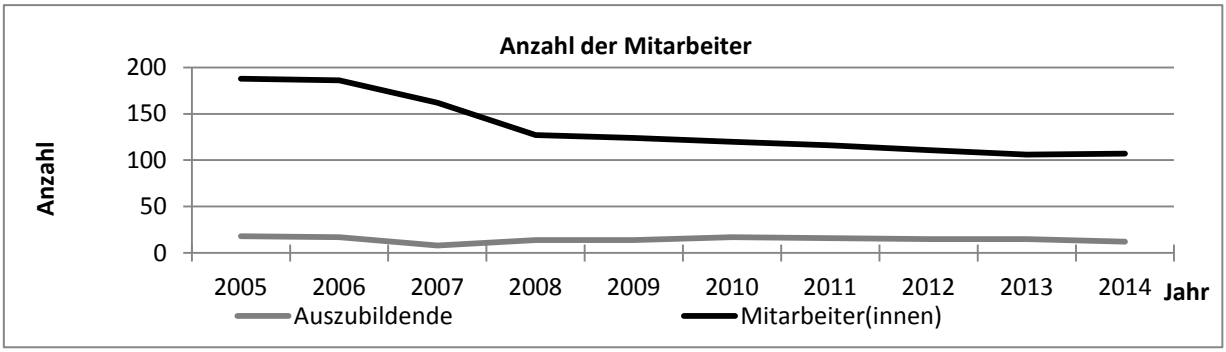
Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Di Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

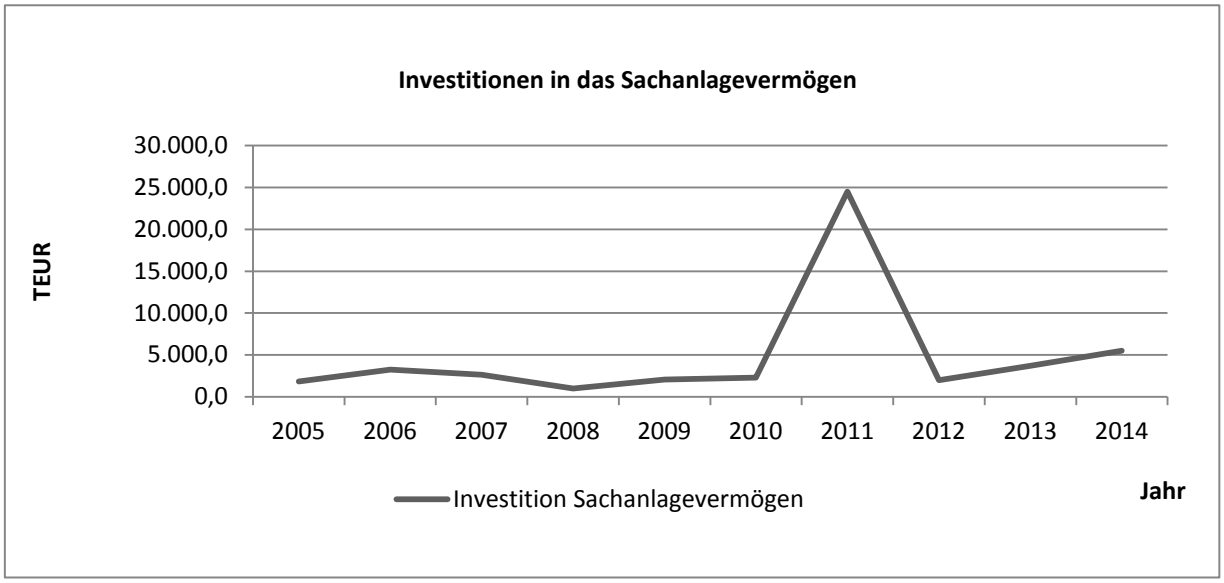
Leistungs- und Finanzbeziehungen

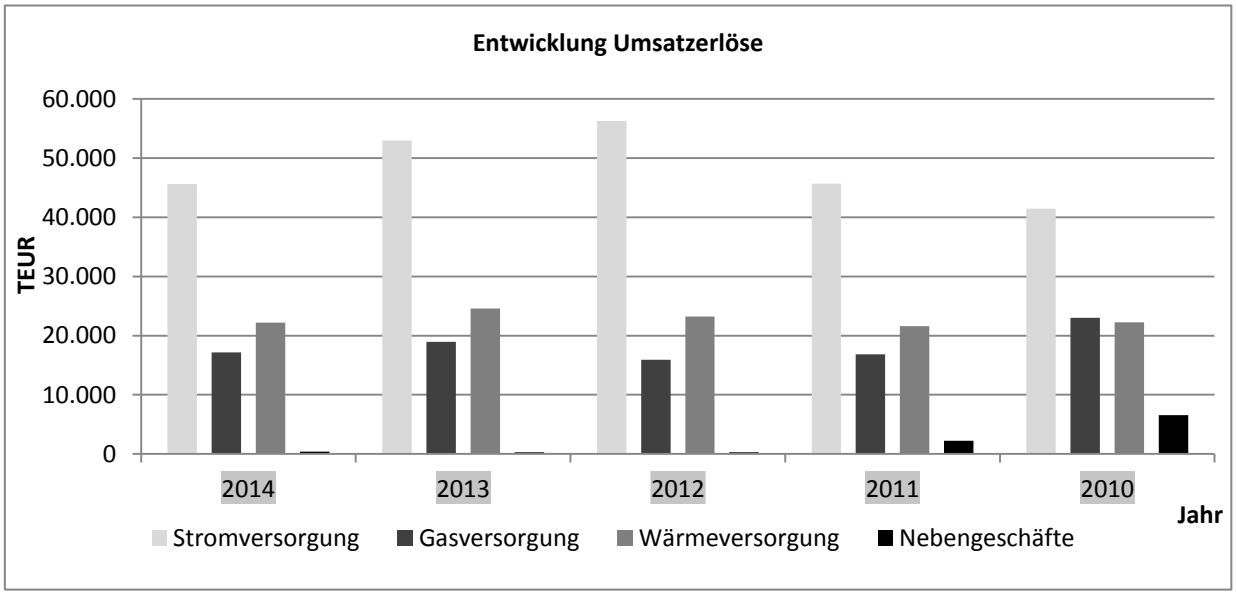
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2012	0
	2013	0
	2014	0

Kennzahlen

	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	70,27%	69,37%	72,73%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	31,84%	32,46%	31,88%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	33,76%	34,54%	34,21%
Fremdkapitalquote	< 75 %	66,24%	65,46%	65,79%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	7.225,4	1.254,8	-2.784,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	45,31%	46,79%	43,84%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	109,94%	101,81%	96,16%
Zinsaufwandsquote	-	1,90%	1,74%	1,92%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	62,41%	38,30%	24,26%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	125,54%	99,53%	85,46%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	130,71%	104,28%	90,71%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	64,26	65,02	61,09
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,06	5,30	5,76
Cashflow (T€)		9200	16900	13851
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,55%	1,64%	1,87%
Umsatzrentabilität	> 0	3,26%	9,38%	6,48%
Materialintensität	-	78,25%	74,94%	77,24%
Produktivität (T€/MA)	-	711,33	793,38	753,04
Umsatz (T€)	-	85359,90	96792,88	95635,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,00	0,00	0,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	6,88%	5,92%	6,16%
Anzahl der Mitarbeiter	-	120	122	127
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	32,94	34,83	30,55
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	39,99	45,68	44,38

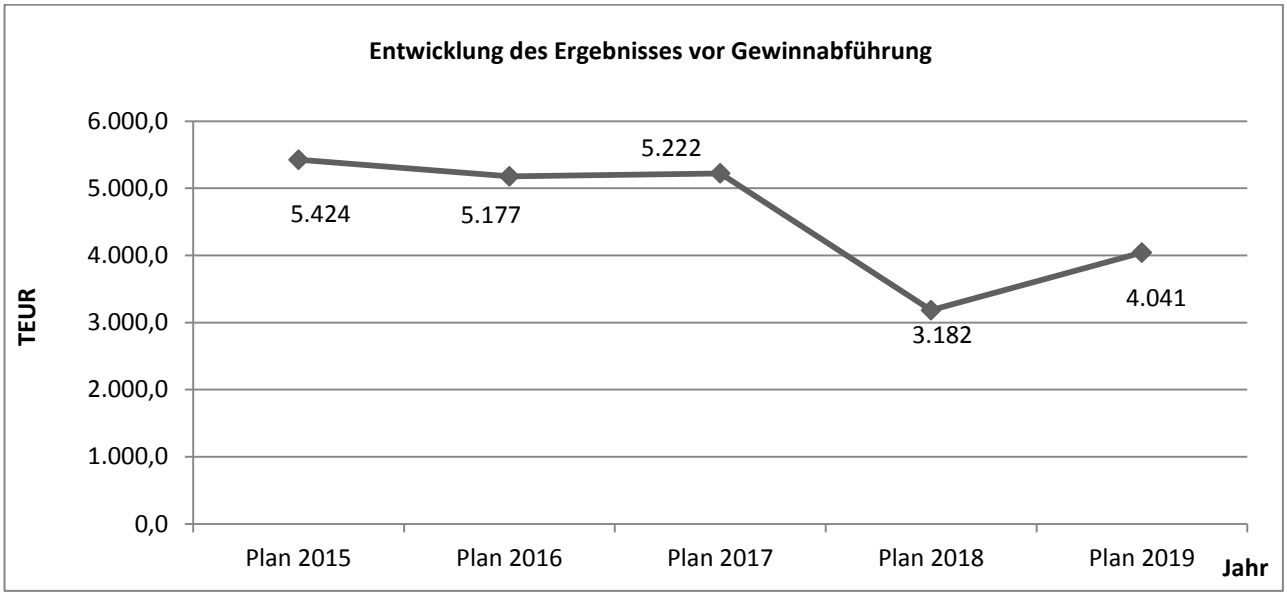

Anzahl der Mitarbeiter
Anzahl
200
150
100
50
0
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
Jahr
Auszubildende
Mitarbeiter(innen)


Investitionen in das Sachanlagevermögen
TEUR
30.000,0
25.000,0
20.000,0
15.000,0
10.000,0
5.000,0
0,0
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
Jahr
Investition Sachanlagevermögen


Entwicklung Umsatzerlöse
TEUR
60.000
50.000
40.000
30.000
20.000
10.000
0
2014
2013
2012
2011
2010
Jahr
Stromversorgung
Gasversorgung
Wärmeversorgung
Nebengeschäfte

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**76.080,0**	**76.576,0**	**76.734,0**	**654,0**	**0,86%**	**76.499,0**	**82.815,0**	**87.484,0**
aktivierte Eigenleistung	460,0	407,0	390,0	-70,0	-15,22%	370,0	350,0	340,0
Sonstige Erträge	1.306,0	1.306,0	1.145,0	-161,0	-12,33%	1.114,0	1.104,0	1.116,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	55.508,0	55.522,0	56.610,0	1.102,0	1,99%	56.330,0	64.303,0	68.737,0
Personalaufwand	6.192,0	6.102,0	6.192,0	0,0	0,00%	6.320,0	6.437,0	6.465,0
Abschreibungen	5.552,0	5.552,0	5.205,0	-347,0	-6,25%	5.017,0	4.804,0	4.029,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.827,0	6.068,0	5.640,0	-187,0	-3,21%	5.663,0	5.699,0	5.782,0
Konzessionsabg.	347,0	341,0	349,0	2,0	0,58%	350,0	350,0	349,0
Betriebserg.	**4.420,0**	**4.704,0**	**4.273,0**	**-147,0**	**-23,00%**	**4.303,0**	**2.676,0**	**3.578,0**
Finanzergebnis	-1.137,0	-1.136,0	-1.092,0	45,0	3,96%	-1.046,0	-975,0	-841,0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.283,0**	**3.568,0**	**3.181,0**	**-102,0**	**-3,11%**	**3.257,0**	**1.701,0**	**2.737,0**
Erträge aus Beteiligungen	2.466,0	2.193,0	2.211,0	-255,0	-10,34%	2.180,0	1.695,0	1.518,0
Ergebnis vor Steuer	**5.749,0**	**5.761,0**	**5.392,0**	**-357,0**	**-6,21%**	**5.437,0**	**3.396,0**	**4.255,0**
Steuern	325,0	325,0	215,0	-110,0	-33,85%	215,0	214,0	214,0
Ergebnis vor Gewinnabführ.	**5.424,0**	**5.436,0**	**5.177,0**	**-247,0**	**-4,55%**	**5.222,0**	**3.182,0**	**4.041,0**



Ausblick

Trotz der schwierigen regional-wirtschaftlichen, energierechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen sieht die Geschäftsführung in der Intensivierung von flexiblen Vertriebsaktivitäten vorrangig außerhalb von Frankfurt (Oder), der strukturierten Energiebeschaffung und der begonnenen Investitionen zur Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten gute Chancen, die Marktposition der SWF zu halten bzw. zu stärken und die Ertragslage zu stabilisieren.

Eine wichtige Grundlage für die aktive Entwicklung der Wärmesparte und der Stärkung der eigenen Erzeugungskapazitäten bildet die neue Fernwärmesatzung der Stadt Frankfurt (Oder) mit Wirksamkeit seit 1. Januar 2013.

Mit der Vertriebsstrategie 2012-2015 ist die Zielsetzung verbunden, Mengenzuwächse bei Strom und Gas durch Neukundengewinnung in Netzgebieten außerhalb der Stadt Frankfurt (Oder) vorrangig bei Haushaltskunden zu realisieren. Frankfurt (Oder) als größte Stadt im Umland hat aufgrund der vorhandenen behördlichen Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen, Geschäfte sowie Kultur- und Sporteinrichtungen einen hohen Einpendleranteil. Die Stadtwerke Frankfurt (Oder) sind in der Lage, mit den vorhandenen materiellen, systemseitigen und auch personellen Kapazitäten Kunden- und Mengenzuwächse zu beherrschen und mit hoher Qualität umzusetzen. Die Vertriebsaktivitäten in fremden Netzgebieten werden weiter intensiviert und die Marketingaktivitäten darauf abgestimmt.

Zur Optimierung der Energiebeschaffung wird u. a. das aufgebaute eigene Bilanzkreismanagement weiter intensiv genutzt. Für die Jahre 2015 und 2016 wird von einer Unterdeckung bei den zugeteilten CO_2-Zertifikaten ausgegangen. Aufgrund der positiven Marktsituation wurden im Geschäftsjahr weitere 14.762 EUA für 2015 preislich gesichert. Dabei entspricht 1 EUA 1 t CO_2.

Hohe Priorität haben Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Erzeugungs- und Wärmeverteilungsanlagen bei hoher Wirtschaftlichkeit, daher sind im Geschäftsjahr 2015 EUR 7,6 Mio. für Investitionen geplant. Hervorzuheben ist die Fertigstellung der Fernwärmeleitung nach Slubice in Polen und die Integration von einem Blockheizkraftwerk (EUR 1,5 Mio.) in 2015. Die bauseitigen Voraussetzungen und Erschließungen erfolgten in 2014. Ziel ist die Optimierung des Einsatzes der Erzeugungskapazitäten und eine weitere Verbesserung der Effizienzwerte des KWK-Prozesses. Die wechselseitige Fernwärmelieferung mit Slubice begann im März 2015. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres, der Gewinnrücklage und durch die Aufnahme weiterer langfristiger Kredite gesichert.

Schwankende Energiepreise, der anhaltende und immer aggressiver werdende Wettbewerb und die zu erwartenden Auswirkungen der Regulierung bei Strom und Gas werden in naher Zukunft zu einem weiteren Rückgang der Margen führen.

So liegen die geplanten Umsatzerlöse insgesamt für 2015 mit 10,9 % unter dem Vorjahreswert. Deutliche Umsatzrückgänge sind im Strombereich vor allem durch den Wegbruch von Unternehmen der Solarbranche zu verzeichnen. In der Sparte Erdgas wird mit moderaten Umsatzverlusten und in der Wärmesparte mit konstanten Absatzmengen gerechnet.

Trotz der milden Witterung im I. Quartal 2015 wird eingeschätzt, dass das geplante Ergebnis vor Gewinnabführung von EUR 5,4 Mio. erreicht werden kann.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

FIS Frankfurter Industrieservice GmbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 25,6 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Uwe Bohm

Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Industriedienstleistungen:

- Versorgung mit Elektrizität und Wärme (Erzeugung und Verteilung) sowie Gasverteilung; Herstellung, Vertrieb von Reinstwasser; die Abwasser- und Abfallentsorgung nebst Errichtung und Betrieb einer Telekommunikationsanlage. Die Versorgungsaufgaben sind standortgebunden und erstrecken sich auf den Industriestandort Markendorf auf der Gemarkung Frankfurt (Oder),
- Erbringung von weiteren typischen Industriedienstleistungen für haustechnische Anlagen, einschließlich Montagearbeiten; Labortechnische Dienstleistungen (Analytik, Arbeitshygiene),
- Transport von Gütern und Personen,
- Facility Management (ganzheitliches Management für Liegenschaften und/oder Gebäude)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 hat am 31. März 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	36,7	36,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	130,0	130,0	0,0	191,0	191,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,4	0,4	0,0	0,4	0,4	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	3,1	3,1	0,0	2,7	2,7	0,0
Sonst. Vblkt.	101,2	101,2	0,0	114,9	114,9	0,0
Summe	271,4	271,4	0,0	309,0	309,0	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	1.046,8	1.044,7	2,1	0,20%	1.084,9
Imma. Vermögensgegenstände	20,6	0,0	20,6	-	0,6
Sachanlagevermögen	1.026,2	1.044,7	-18,5	-1,77%	1.084,3
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	925,5	906,3	19,2	2,12%	768,6
Vorräte	8,1	6,5	1,6	25,37%	48,8
Forderungen	549,8	603,1	-53,3	-8,83%	562,0
Liquide Mittel	367,6	296,8	70,8	23,86%	157,9
Rechnungsabgrenzungsposten	9,3	8,9	0,4	4,11%	36,0
Summe AKTIVA	**1.981,6**	**1.959,9**	**21,7**	**1,11%**	**1.889,5**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	1.517,2	1.441,7	75,4	5,23%	1.417,9
Gezeichnetes Kapital	25,6	25,6	0,0	0,00%	25,6
Sonst. Eigenkapital	1.491,6	1.416,2	75,4	5,33%	1.392,3
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	193,0	209,2	-16,2	-7,74%	158,3
Verbindlichkeiten	271,4	309,0	-37,6	-12,16%	313,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**1.981,6**	**1.959,9**	**21,6**	**1,10%**	**1.889,6**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	4.763,3	4.435,1	**328,2**	**7,40%**	4.292,3
Sonstige Erträge	52,3	32,1	20,2	62,69%	44,6
Materialaufwand	1.576,3	1.377,0	199,3	14,47%	1.289,3
Personalaufwand	2.593,1	2.559,3	33,8	1,32%	2.486,0
Abschreibungen	63,1	58,1	5,0	8,53%	59,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	303,2	299,5	3,7	1,25%	368,6
Betriebsergebnis	**279,9**	**173,3**	**106,6**	**61,54%**	**133,1**
Zinsergebnis	0,3	2,4	-2,1	-87,69%	5,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**280,2**	**175,7**	**104,5**	**59,47%**	**139,0**
Steuern	83,3	54,3	29,0	53,32%	41,6
Jahresergebnis	**196,9**	**121,4**	**75,5**	**62,22%**	**97,5**

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Auszug aus dem Lagebericht

Der FIS ist eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder).

Im Geschäftsfeld Gebäudemanagement widerspiegeln sich die technischen Hauptaktivitäten des Unternehmens. Hier bieten sich, auf Grund der personellen und strukturellen Grundlagen, gute Möglichkeiten der Unternehmensentwicklung.

Für die Beurteilung der Lage des Unternehmens im Berichtsjahr war ein Auftrag mit wesentlichem Umsatz bestimmend. Die prognostizierte Verlängerungsoption eines Vertrages wurde gezogen.

Auf dem Gebiet der EDV-Dienstleistungen und der Arbeitssicherheit sind Aktivitäten im kommunalen Bereich vorwiegend regional aber auch überregional entwickelt worden. Insbesondere die EDV-Dienstleistungen konnten stabilisiert und so ausgebaut werden, dass sie als wichtiger Umsatzfaktor angesehen werden. Für die ausgeschriebenen Verträge wurde der Zuschlag an FIS erteilt. Es handelt sich dabei um Verträge mit Laufzeiten von 3 und 4 Jahren.

Die Entwicklung im Laborbereich wird nach wie vor durch Auftragsleistungen geprägt. Besonders die Entwicklung als Trinkwasser-Labor sowie das Leistungsangebot auf dem Gebiet der Gasmessungen zahlen sich immer stärker aus. Hier schlägt sich die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Oder-Spree und Märkisch Oderland positiv nieder.

Im Berichtsjahr erfolgte die Investition in eine Laborsoftware iLIMS.

Dabei handelt es sich um ein flexibles, innovatives Laborinformations- und Managementsystem mit den Modulen CRM, Faktura und Laborverwaltung. Es sichert eine durchgängige Abbildung aller Laborabläufe von der Probenannahme bis zum Analysenprotokoll und Übergabe der Rechnungsdaten an die Finanzbuchhaltung. Die Einführung erfolgte im IV. Quartal 2014; Anfang 2015 folgte die Start- und Testphase.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 280 TEUR und liegt damit deutlich über dem geplanten Ergebnis laut Wirtschaftsplan 2014. Bedingt ist dies durch die Abarbeitung eines Auftrages mit wesentlichem Umsatz- und Ergebnisbeitrag.

Die Geschäftsführung des FIS bestätigt damit ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr.

Im Geschäftsjahr 2014 ist im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 7 % (2013: TEUR 4.435; 2014: TEUR 4.763) zu verzeichnen.

Diese Entwicklung wird sich im Folgejahr nicht fortführen lassen, da eine Kompensation bedingt durch den einzelnen Auftrag von Auftragsleistungen in Höhe von 400 TEUR nicht zu erwarten ist.

Das Jahresergebnis vor Steuern ist um TEUR 104 auf TEUR 280 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 176) gestiegen.

Ursächlich für das bessere Ergebnis waren im Wesentlichen gestiegene Umsätze.

Investitionen

Die Investitionen im Geschäftsjahr belaufen sich auf 65 TEUR (Vorjahr 18 TEUR).

Als wesentliche Investition ist der Kauf und die Implementierung der Laborsoftware iLIMS anzusehen. Bei den anderen Investitionen handelt es sich um Ersatzinvestitionen.

Bedeutendes Investitionsvorhaben für die kommenden Geschäftsjahre ist die Anschaffung einer Branchensoftware für den Bereich Gebäudemanagement, die auch bereichsübergreifend genutzt werden soll.

Die Finanzlage ist geordnet. Aufgrund der Liquidität wurden keine Kredite benötigt. Das Unternehmen war zu jeder Zeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Risiken

Das Risiko des Verfehlens der Umsatzprognose ist gering, da mehr als 75% der Umsatzerlöse bereits vertraglich vereinbart sind.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Die Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wird hohe Aufmerksamkeit gewidmet.

Dem zusätzlichen Fachkräftebedarf wird mit Ausschreibungen auf der Website des Unternehmens sowie in Online-Portalen Rechnung getragen. Bisher war es möglich, notwendige Stellen mit Fachkräften zu besetzen.

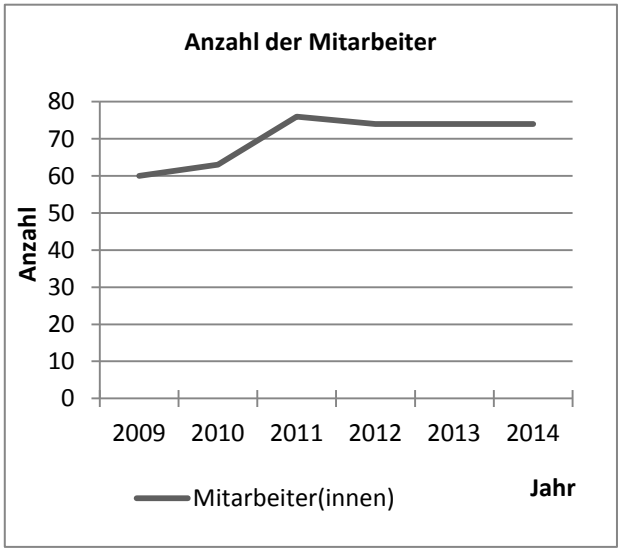
Kennzahlen

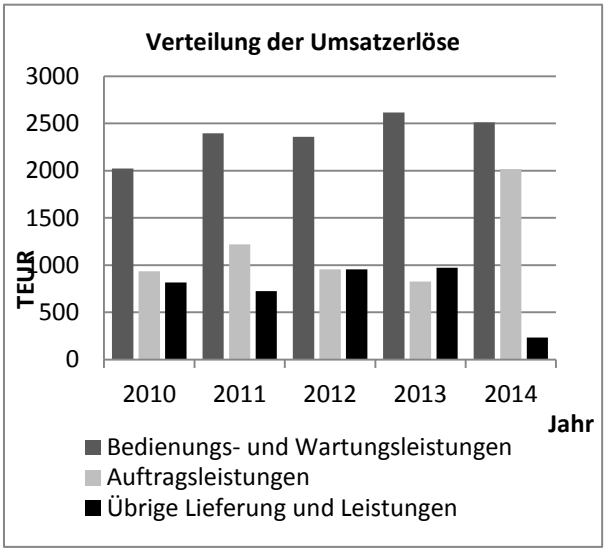
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	52,83%	53,30%	57,42%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	76,56%	73,56%	75,04%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	76,56%	73,56%	75,04%
Fremdkapitalquote	< 75 %	23,44%	26,44%	24,96%
Verschuldungsgrad	-	1/3	1/3	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	461,1	388,1	296,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	144,93%	138,01%	130,69%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	144,93%	138,01%	130,69%
Zinsaufwandsquote	-	0,15%	0,01%	0,01%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	79,16%	57,27%	33,47%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	199,55%	175,38%	160,24%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	201,29%	176,62%	170,58%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	654,25	160,60	75,12
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		258,00	249,00	44,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	10,30%	6,22%	5,17%
Umsatzrentabilität	> 0	5,88%	3,91%	3,10%
Materialintensität	-	33,09%	31,05%	30,04%
Produktivität (T€/MA)	-	64,37	59,93	58,00
Umsatz (T€)	-	4763,30	4435,06	4292,28
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	196,90	121,38	97,46
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	54,44%	57,71%	57,92%
Anzahl der Mitarbeiter	-	74	74	74
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	37	42	32
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	40	41	35

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

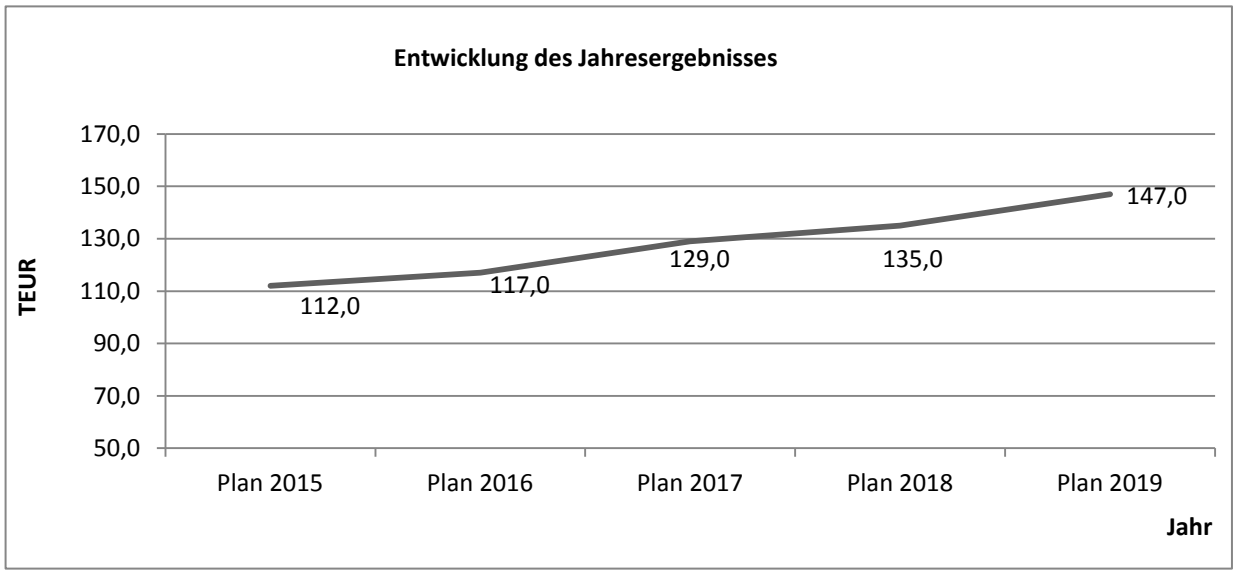
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2012	0
	2013	0
	2014	0





Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**4.571,0**	**4.571,0**	**4.708,0**	**137,0**	**3,00%**	**4.850,0**	**4.995,0**	**5.145,0**
Sonstige Erträge	30,0	30,0	31,0	1,0	3,33%	32,0	33,0	34,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	1.477,0	1.477,0	1.521,0	44,0	2,98%	1.567,0	1.614,0	1.662,0
Personalaufwand	2.633,0	2.633,0	2.712,0	79,0	3,00%	2.788,0	2.872,0	2.953,0
Abschreibungen	80,0	80,0	80,0	0,0	0,00%	75,0	75,0	70,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	240,0	240,0	247,0	7,0	2,92%	255,0	262,0	270,0
Betriebsergebnis	**171,0**	**171,0**	**179,0**	**8,0**	**4,68%**	**197,0**	**205,0**	**224,0**
Zinsergebnis	1,0	1,0	1,0	0,0	0,00%	2,0	2,0	2,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**172,0**	**172,0**	**180,0**	**8,0**	**4,65%**	**199,0**	**207,0**	**226,0**
Steuern	60,0	60,0	63,0	3,0	5,00%	70,0	72,0	79,0
Jahresergebnis	**112,0**	**112,0**	**117,0**	**5,0**	**4,46%**	**129,0**	**135,0**	**147,0**



Ausblick

Als Chance für die weitere Entwicklung des Unternehmens wird weiterhin die aktive Beteiligung an Ausschreibungen gesehen.

Das durch die Unternehmerverbände Berlin-Brandenburg gezeichnete zuversichtliche Bild für die Entwicklung der Auftragslage und Umsätze in 2015 lässt sich auch auf unser Unternehmen projizieren.

Der FIS sieht sich als regionaler Dienstleister und ist bestrebt, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Die Breite der Dienstleistungen mit dem großen technischen Know-how des Unternehmens bietet einen Wettbewerbsvorteil, erfordert aber auch hohe Anstrengungen zur Sicherung der Qualität.

Das Geschäftsjahr 2014 war besonders geprägt durch einen Auftrag mit wesentlichem Umsatz der das Ergebnis sehr positiv beeinflusst hat. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass sich dies im Folgejahr wiederholen lässt.

Der Wirtschaftsplan 2015 sieht einen Umsatz von 4.571 TEUR vor.

Für ausgelaufene Verträge stehen in 2015 Ausschreibungen an, an denen sich FIS wieder beteiligen wird.

In Bezug auf die Personalkosten wird eine Steigerung von 3-4 % aufgrund möglicher Tarifänderungen erwartet.

Die Materialkosten werden sich an die Umsatzentwicklung anpassen und sind von der Auftragsstruktur abhängig.

Auf der Basis des Wirtschaftsplans 2015 wird ein Gewinn vor Steuern von 172 TEUR erwartet.

Die abgegebene Prognose für 2014 ging von einer leichten Steigerung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses aus. Beide Wertgrößen konnten deutlich übertroffen werden.

Die geplanten Umsatzerlöse für 2014 (Wirtschaftsplan 2014) von 4.325 TEUR wurden um 438 TEUR gesteigert, der Gewinn vor Steuern, geplant mit 154 TEUR, stieg auf 280 TEUR.

Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 2007

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter: Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Hans-Ulrich Konieczek

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Die Errichtung, der Erwerb, der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehöriger Aufgaben und Dienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Versorgung mit Energie zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 19. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	450,0	100,0	350,0	550,0	100,0	450,0
erhl. Anzhlg. Auf Bestll.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	2.177,2	2.177,2	0,0	1.548,3	1.548,3	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	51,2	51,2	0,0	40,3	40,3	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschaftern	7.922,9	1.798,6	6.124,3	10.646,8	3.707,3	6.939,5
Sonst. Vblkt.	9,8	9,8	0,0	12,7	12,7	0,0
Summe	10.611,1	4.136,8	6.474,3	12.798,0	5.408,5	7.389,5

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	41.624,2	41.943,3	-319,1	-0,76%	43.033,6
Imma. Vermögensgegenstände	278,4	404,4	-126,0	-31,16%	477,7
Sachanlagevermögen	41.345,8	41.538,9	-193,1	-0,46%	42.555,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	7.098,5	7.570,8	-472,3	-6,24%	3.699,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	6.174,0	6.519,3	-345,3	-5,30%	3.336,8
Liquide Mittel	924,5	1.051,5	-127,0	-12,08%	362,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,3	4,2	0,1	1,53%	9,8
Summe AKTIVA	**48.727,0**	**49.518,3**	**-791,3**	**-1,60%**	**46.743,0**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	25.264,2	22.638,3	2.625,9	11,60%	18.317,1
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Sonst. Eigenkapital	25.214,2	22.588,3	2.625,9	11,63%	18.267,1
Sonderposten	9.923,6	10.816,8	-893,2	-8,26%	11.441,2
Rückstellungen	2.928,0	3.265,2	-337,2	-10,33%	2.352,5
Verbindlichkeiten	10.611,2	12.798,0	-2.186,8	-17,09%	14.632,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**48.727,0**	**49.518,3**	**-791,3**	**-1,60%**	**46.743,0**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**34.951,1**	**33.430,3**	**1.520,8**	**4,55%**	**32.606,8**
Sonstige Erträge	442,4	649,4	-207,0	-31,88%	203,4
Materialaufwand	24.495,7	22.913,1	1.582,6	6,91%	22.231,3
Personalaufwand	853,9	860,5	-6,6	-0,76%	763,6
Abschreibungen	3.090,0	3.098,2	-8,2	-0,26%	3.079,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.855,0	5.320,6	-1.465,6	-27,55%	4.209,2
Betriebsergebnis	**3.098,9**	**1.887,5**	**1.211,4**	**64,18%**	**2.527,0**
Zinsergebnis	-366,0	17,5	-383,5	-2197,42%	-533,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.732,9**	**1.905,0**	**827,9**	**43,46%**	**1.993,5**
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0%	0,0
Steuern*	7,1	-2.736,7	2.743,8	100%	8,5
Gewinnabführung	2.725,8	4.641,7	-1.915,9	-41%	1.984,9
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0%**	**0,0**

* 2013 Ertrag aus Steuererstattungen

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom 12.04.2007, zuletzt angepasst am 03.02.2014, umfasst der Gesellschaftszweck die Errichtung, den Erwerb, den Betrieb, die Unterhaltung und den Ausbau von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen in der Gemarkung Frankfurt (Oder).

Die Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH erbringt weiterhin die kaufmännischen Dienstleistungen auf Grundlage eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages. Die Schwestergesellschaft FIS erbringt für die Netzgesellschaft technische Dienstleistungen im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen.

Die technische Betriebsführung der Netze wird durch die EWE Netz GmbH für das Gasnetz und durch die E.DIS AG für das Stromnetz im Rahmen von abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen durchgeführt.

Die NG-FFO setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr wie alle Netzbetreiber die Herausforderungen aus den Anforderungen der energiewirtschaftlichen und rechtlichen Anpassungen um. Im Mittelpunkt standen der Abschluss der Kostenprüfungen Gas und Strom mit erteilten Bescheiden für die zweite Regulierungsperiode im Gas- und Stromnetz.

Durch die Beschlusskammer 7 wurde am 21.10.2013 ein Aufsichtsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen § 7 a Absatz 6 EnWG, entgegenstehendes Verhalten zum Kommunikationsverhalten, eingeleitet, welches nach Vorlage eines Maßnahmeplanes zur Umfirmierung der Gesellschaft am 23.01.2014 eingestellt wurde. Die Maßnahmen der Umfirmierung auf Netzgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH erfolgten ab Eintragung ins Handelsregister und wurden zum 30.06.2014 abgeschlossen.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2014 wurde durch verändertes Verbrauchsverhalten der Letztverbraucher sowie Änderung der Abnehmerstruktur in der Netznutzung des Gas-und Stromnetzes und auf Grund der wesentlich zu warmen Witterung insbesondere für das Gasnetz beeinflusst. Die geplanten Transportmengen im Gas- und Stromnetz konnten somit nicht erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2014 ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von Neuanschlüssen bei dezentralen Erzeugungsanlagen nach dem EEG eingetreten. Die Anforderungen aus dem EEG 2014 waren in diesem Prozess umzusetzen. Die damit verbundene Anpassung sowie Optimierung der Netzstrukturen wurde weiter fortgesetzt. Insgesamt sind per Jahreswechsel 367 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 53,164 MW am Stromnetz angeschlossen. Die notwendige Anpassung der Infrastruktur im Gas- und Stromnetz durch partiellen Rückbau von Gebäuden im Rahmen des INSEK-Programmes der Stadt Frankfurt (Oder) wurde wie in den Vorjahren fortgesetzt.

Die NG-FFO ist seit Januar 2014 neuer Konzessionär Gas und Strom für die Gemarkung Frankfurt (Oder) für die nächsten 20 Jahre. Damit konnte eine wichtige Geschäftsgrundlage für das zukünftige Wirken der NG-FFO in der Infrastruktur des Netzbetriebes erzielt werden.

Das abgeführte Jahresergebnis beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 2.726 und liegt damit um ca. 22 Prozent über dem geplanten Jahresergebnis für 2014 (TEUR 2.232).

Die Geschäftsführung der NG-FFO beurteilt den Verlauf des Berichtsjahres 2014 positiv.

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr einen Umsatz von TEUR 34.951 (Vorjahr TEUR 33.430) bei einer transportierten Gasmenge von 458,1 GWh (Vorjahr 576,3 GWh) und einer transportierten Strommenge von 246,2 GWh (Vorjahr 261,1 GWh). Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr ist vorrangig durch die EEG-Einspeisungen im Netzgebiet, die Umsatzerlöse für vermiedene Netznutzungsentgelte aus dem vorgelagerten Netz und der Mehr-/Mindermengenabrechnung im Gasbereich begründet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr vorrangig auf Grund der Bildung der Altlastenrückstellung in 2013 um TEUR 828 verbessert.

Der Rückgang der Absatzmengen im Strombereich gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Stilllegung der Betriebsstätte eines Solarmodulproduzenten und der Minderung von Letztverbrauchern durch Bevölkerungsrückgang und durch Insolvenzen von Letztverbrauchern im Netz zurückzuführen. Der Rückgang im Gasabsatz ist vorrangig witterungsbedingt.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Netzbereiche am Gesamtumsatz gliedern sich wie folgt:

	Jahr 2014	Jahr 2013
• Netz Gas	TEUR 6.037	TEUR 5.516
• Netz Strom	TEUR 28.914	TEUR 27.914

Der Umsatzanstieg im Gasnetz ist insbesondere durch die Abrechnung der Mehr-/Mindermengen begründet. Im Strombereich sind höhere Erlöse aus vermiedener Netznutzung und EEG-Einspeisungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Das im Geschäftsjahr erzielte Jahresergebnis von TEUR 2.726 wird an die Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH vollständig abgeführt. Die Ertragslage für das Geschäftsjahr ist zufriedenstellend.

Finanzlage

Die Investitionen im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.858 umfassen im Wesentlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit bzw. der Netzerweiterung. Vom Investitionsumfang entfielen TEUR 1.300 auf das Gasnetz und TEUR 1.557 auf das Stromnetz. Dabei wurde u. a. eine Gasdruckregleranlage und 2,2 km Gashochdruckleitung sowie ein 110/20 KV Transformator für die Versorgung eines Teilnetzes der Stadt zur Verbesserung der Netzstabilität als Ersatzinvestitionen in Betrieb genommen.

Die Gesellschaft ist in einem von der SWF geführten Cash-Pool eingebunden. Die Zahlungsfähigkeit der NG-FFO war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben.

Risikomanagement

Als sonstige Risiken werden angesehen:

- Regulierung der Netze Gas und Strom, sich aus der Umsetzung der gesetzlichen Regelungen wie die Anreizregulierungsverordnung eventuell ergebende personelle und materielle Aufwendungen sowie mögliche Reduzierungen der jeweiligen Erlösobergrenze
- Kreditrisiken aus ungesicherten Forderungen gegenüber Netzkunden und Händlern infolge von Insolvenzen
- Minderung der Netznutzungsmengen im Strombereich durch stärkere Nutzung des Selbstverbrauches bei EEG-Einspeiseanlagen bei gleichzeitig stärkerem Ausbau der dezentralen Einspeisungen und gleichzeitigem Letztverbraucherrückgang
- Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) und damit verbundener Stadtrückbau führt teilweise zu einer erforderlichen Stilllegung von nicht abgeschriebenem Anlagevermögen.

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Di Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Kennzahlen

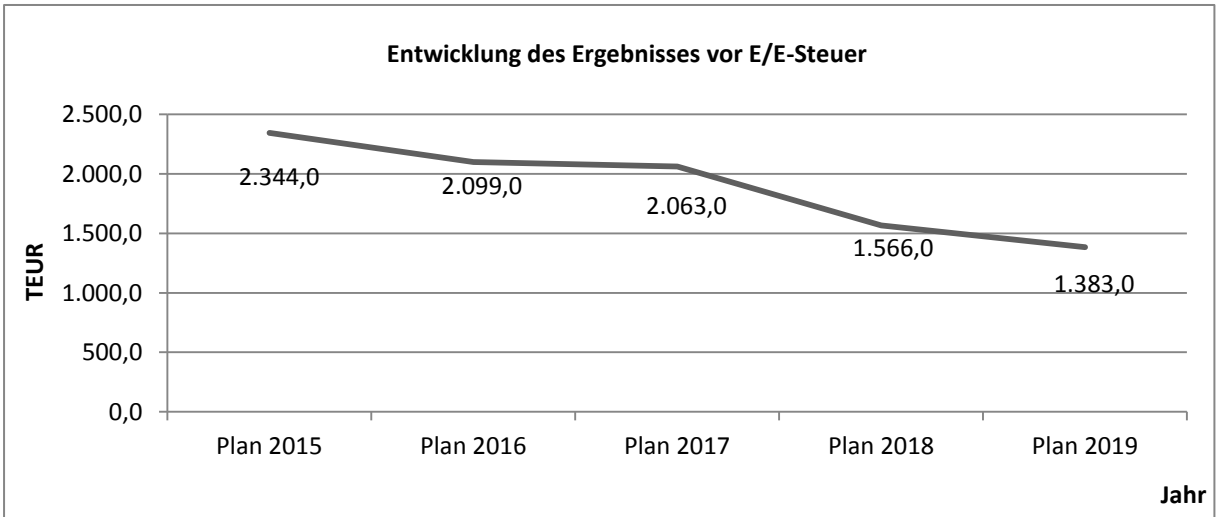
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	85,42%	84,70%	92,06%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	51,85%	45,72%	39,19%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	72,21%	67,56%	63,66%
Fremdkapitalquote	< 75 %	27,79%	32,44%	36,34%
Verschuldungsgrad	-	1/2	5/7	1/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	209,4	-904,5	-2.532,1
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	60,70%	53,97%	42,56%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	76,67%	72,06%	67,56%
Zinsaufwandsquote	-	1,07%	1,51%	1,67%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	13,42%	12,41%	5,82%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	103,10%	89,38%	59,53%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	103,10%	59,53%	59,53%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,51	6,78	7,42
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		3432,00	3481,00	3481,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,77%	1,02%	1,27%
Umsatzrentabilität	> 0	8,87%	5,65%	7,75%
Materialintensität	-	70,09%	68,54%	68,18%
Produktivität (T€/MA)	-	1941,73	1759,49	1811,49
Umsatz (T€)	-	34.951,10	33.430,34	32.606,82
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,0	0,0	0,0
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	2,44%	2,57%	2,34%
Anzahl der Mitarbeiter	-	18	18	18
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	27	27	41
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	16	16	30

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbez., die sich auf die Haushaltswirt. der Stadt unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**34.454,0**	**35.282,0**	**34.472,0**	**18,0**	**0,05%**	**34.335,0**	**33.917,0**	**33.702,0**
Sonstige Erträge	178,0	247,0	154,0	-24,0	-13,48%	154,0	154,0	155,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	24.173,0	25.231,0	24.346,0	173,0	0,72%	24.316,0	24.398,0	24.268,0
Personalaufwand	856,0	914,0	868,0	12,0	1,40%	894,0	922,0	955,0
Abschreibungen	3.109,0	3.034,0	3.130,0	21,0	0,68%	3.029,0	2.981,0	3.004,0
Sonstige betrieb. Aufwendungen	2.061,0	2.341,0	2.087,0	26,0	1,26%	2.114,0	2.125,0	2.171,0
Konzessions-abgabe	1.770,0	1.698,0	1.762,0	0,0	0,00%	1.755,0	1.748,0	1.741,0
Betriebsergebnis	**2.663,0**	**2.311,0**	**2.433,0**	**-230,0**	**-8,64%**	**2.381,0**	**1.897,0**	**1.718,0**
Finanzergebnis	-310,0	-305,0	-325,0	-15,0	-4,84%	-309,0	-322,0	-326,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.353,0**	**2.006,0**	**2.108,0**	**-245,0**	**-10,41%**	**2.072,0**	**1.575,0**	**1.392,0**
Steuern	9,0	10,0	9,0	0,0	0,00%	9,0	9,0	9,0
Ergebnis vor E/E-Steuer	**2.344,0**	**1.996,0**	**2.099,0**	**-245,0**	**-10,45%**	**2.063,0**	**1.566,0**	**1.383,0**



Ausblick

Das Geschäftsjahr 2015 wird maßgeblich durch die erforderliche Umsetzung des geänderten bzw. noch anzupassenden energiewirtschaftlichen Rechtsrahmens und die Vorgaben der Regulierungsbehörde geprägt sein. Im Stromnetz läuft das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode und im Gasnetz das dritte Jahr der zweiten Regulierungsperiode. Die endgültige Bescheidung durch die Bundesnetzagentur für die Erlösobergrenze Gas der zweiten Regulierungsperiode erfolgte am 19.02.2014 rückwirkend ab dem 01.01.2013 und für die Erlösobergrenze Strom am 11.12.2014 rückwirkend ab dem 01.01.2014.

Im Jahr 2015 sind für Investitionen TEUR 3.077 geplant. Neben den Ersatzinvestitionen im Netzbereich beziehen sich die Investitionen im IT-Bereich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Anforderungen im Gasbereich, zur Anpassung der Mehr- / Mindermengenabrechnung und im Wechselmanagement für Einspeiseanlagen. Es ist vorgesehen im IT-System kVASy das Modul Hausanschlusswesen zu implementieren. Maßnahmen zur Steuerung von Einspeiseanlagen einschließlich der Anforderungen zur Systemstabilitätsverordnung im Stromnetz sind umzusetzen. Die Finanzierung der Investitionen wird aus dem erwirtschafteten operativen Cashflow des Geschäftsjahres und durch Aufstockung der Kapitalrücklagen durch den Gesellschafter der NG-FFO gesichert.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird bezogen auf die angepasste Erlösobergrenze und infolge der Verminderung der Netznutzungsmengen im Stromnetz und im Gasnetz ein Rückgang des Jahresergebnisses bei den Netznutzungserlösen erwartet.

Die geplanten Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus der Netznutzung Gas mit ca. EUR 5,2 Mio., der Netznutzung Strom mit ca. EUR 12,9 Mio. und aus den Erlösen von erneuerbaren Energien mit ca. EUR 11,7 Mio. zusammen. Dem gegenüber stehen voraussichtliche Aufwendungen für den Energiebezug in Höhe von EUR 21,2 Mio., Materialaufwendungen in Höhe von EUR 2,9 Mio. sowie die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen und Zinsbelastungen. Gemäß Wirtschaftsplan vom 11. Dezember 2014 wird für 2015 ein Jahresergebnis vor Gewinnabführung von EUR 2,3 Mio. geplant.

Die ab 2014 wesentlich veränderte Abnehmerstruktur führt neben den sehr milden Witterungsbedingungen des 1. Quartals 2015 gegenüber dem Planansatz 2015 zu Mindermengen in der Netznutzung im Gas- und im Stromnetz und können perspektivisch zu höheren Belastungen aller Netznutzer im Gas- und Stromnetz führen.

Mögliche Neuansiedlungen im Stadtgebiet können mittel- und langfristig die transportierten Gas- und Strommengen in den örtlichen Verteilnetzen erhöhen. Damit wird das vorhandene Anlagevermögen wirtschaftlicher genutzt. Somit könnten durch einen möglichen Mengenzuwachs perspektivisch spezifisch günstigere Netznutzungsentgelte wirken. Die ab 2014 für 20 Jahre neu geltenden Konzessionsverträge Gas und Strom bieten die wesentliche Grundlage für eine langfristige Planung und Optimierung der Gas- und Stromnetze entsprechend den objektiven Anforderungen aus der Entwicklung der Stadt Frankfurt (Oder).

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 51,1 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	90,5%
Stadt Müllrose	4,5%
Gemeinde Jacobsdorf	3,0%
Gemeinde Jacobsdorf, OT Sieversdorf	1,0%
Gemeinde Briesen, OT Biegen	1,0%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Gerd Weber

Aufsichtsrat:
Frau Herrmann, *Vorsitzende* (bis 08.12.2014)
Stellv. Vorsitzende (ab 08.12.2014)
Herr Stumm, *stellv. Vors.* (bis 08.12.2014)
Herr Hornauf, (Vorsitzender (ab 08.12.2014, Mitglied ab 23.09.2014)
Frau Matuschke
Frau Dr. Possardt
Herr Dr. Felgendreher
Herr Kulle (bis 23.09.2014)
Herr Winter (bis 23.09.2014)
Herr Dr. Freier (bis 23.09.2014)
Herr Bleck (bis 23.09.2014)
Herr Rost (ab 23.09.2014)
Herr Schmitz (ab 23.09.2014)
Herr Schneider (ab 11.12.2014)

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde. Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 30. April 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH am 29. Juni 2015 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Versorgung der Abnehmer im Gebiet der Stadt Frankfurt (Oder) und des Umlandes mit Trink- und Brauchwasser und dessen Bereitstellung sowie die Beseitigung des anfallenden Abwassers durch Erwerb, Errichtung, Unterhaltung und Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen und Einrichtungen,
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	24.217,0	1.907,0	22.310,0	25.992,0	1.925,0	24.067,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	551,0	551,0	0,0	713,0	713,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	552,0	552,0	0,0	552,0	552,0	0,0
Sonst. Vblkt.	644,0	644,0	0,0	612,0	612,0	0,0
Summe	25.964,0	3.654,0	22.310,0	27.869,0	3.802,0	24.067,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	89.415,0	93.470,2	-4.055,2	-4,34%	95.335,8
Imma. Vermögensgegenstände	2.375,9	2.386,0	-10,1	-0,42%	2.343,5
Sachanlagevermögen	87.039,1	91.084,2	-4.045,1	-4,44%	92.992,4
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	8.210,4	8.275,1	-64,7	-0,78%	8.127,0
Vorräte	142,4	147,6	-5,2	-3,52%	146,5
Forderungen	3.307,3	3.860,7	-553,4	-14,33%	3.772,8
Liquide Mittel	4.760,7	4.266,8	493,9	11,58%	4.207,7
Rechnungsabgrenzungsposten	5,7	6,0	-0,3	-5,00%	7,5
Summe AKTIVA	**97.631,1**	**101.751,3**	**-4.120,2**	**-4,05%**	**103.470,3**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	24.478,3	23.679,2	799,1	3,37%	22.703,0
Gezeichnetes Kapital	51,1	51,1	0,0	0,00%	51,1
Sonst. Eigenkapital	24.427,2	23.628,1	799,1	3,38%	22.651,9
Sonderposten	14.559,8	15.280,7	-720,9	-4,72%	15.139,7
Empfangene Ertragszuschüsse	721,6	1.005,2	-283,6	-28,21%	1.303,4
Rückstellungen	2.777,9	2.744,7	33,2	1,21%	3.487,8
Verbindlichkeiten	25.964,7	27.868,7	-1.904,0	-6,83%	27.621,8
Rechnungsabgrenzungsposten	29.128,8	31.172,8	-2.044,0	-6,56%	33.214,7
Summe PASSIVA	**97.631,1**	**101.751,3**	**-4.120,2**	**-4,05%**	**103.470,3**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**19.016,7**	**19.078,5**	**-61,8**	**-0,32%**	**19.727,4**
Aktivierte Eigenleistungen	60,3	98,0	-37,7	-38,47%	128,0
Sonstige Erträge	1.292,2	1.470,3	-178,1	-12,11%	1.550,4
Materialaufwand	2.963,2	3.164,7	-201,5	-6,37%	3.339,1
Personalaufwand	5.144,4	4.756,6	387,8	8,15%	4.924,6
Abschreibungen	5.129,3	5.230,2	-100,9	-1,93%	5.323,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.000,0	2.067,1	-67,1	-3,25%	2.271,7
Betriebsergebnis	**5.132,3**	**5.428,2**	**-295,9**	**-5,45%**	**5.547,4**
Zinsergebnis	-2.830,0	-3.032,9	202,9	6,69%	-3.153,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.302,3**	**2.395,3**	**-93,0**	**-3,88%**	**2.393,5**
Steuern	846,9	762,7	84,2	11,04%	643,2
außerordentliche Aufwendungen	0,0		0,0	0,00%	301,1
Jahresergebnis	**1.455,4**	**1.632,6**	**-177,2**	**-10,85%**	**1.449,2**

Auszug aus dem Lagebericht

Die FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (kurz: FWA mbH) erbringt im Wesentlichen Leistungen im Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung gegenüber ihren Gesellschaftern Stadt Frankfurt (Oder), Stadt Müllrose, Gemeinde Jacobsdorf und Gemeinde Briesen (Mark). Grundlage bildet der mit einer Laufzeit bis 31.12.2029 abgeschlossene Ver- und Entsorgungsvertrag für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Leistungen im Geschäftsfeld Betriebswasserver- und -entsorgung sowie Trinkwasserversorgung für industrielle Produktionszwecke/Abnahme von Abwasser für Industriekunden erbringt die FWA mbH teilweise im eigenen Namen gegenüber den Unternehmen.

Im Geschäftsjahr 2014 konnte der Abwärtstrend der Vorjahre in der Umsatzentwicklung infolge der Stilllegung der Solarindustrie am Standort Frankfurt (Oder) nahezu gestoppt werden. Während erlösseitig ein Rückgang mit 62 TEUR zu verzeichnen war, sind die Absatzmengen der Wasserversorgung gegenüber dem Vorjahr leicht um 14 Tm³ (100,3 % zum Vorjahr) gestiegen. Der Trinkwasserverkauf an Tarifkunden hat sich trotz weiterem Rückgang der Bevölkerungszahl stabilisiert. Der spezifische Verbrauch im Bereich der Haushalts- und Kleingewerbekunden ist um -0,4 Liter/Tag zum Vorjahr auf 109,9 Liter/Tag gesunken.

Das Geschäftsfeld Schmutzwasser-/Betriebswasserentsorgung weist mit +37 Tm³ ebenfalls eine positive Entwicklung auf.

Das Geschäftsjahr 2014 wurde mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Jahresüberschuss um -178 TEUR gesunken. Kostensenkungen insbesondere bei den Material- und Energiekosten stehen Mehraufwendungen im Personalbereich (Einmaleffekte) gegenüber.

Erfreulich für die Kunden der FWA mbH ist, dass die Entgelte für die satzungsgebundene Ver- und Entsorgung der Haushalts- und Gewerbekunden (Tarifkunden) gegenüber dem Vorjahr unverändert blieben.

Produktion

Wasser

Die Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet wird überwiegend durch das Wasserwerk in Briesen sichergestellt. Der Anteil dieses Wasserwerkes an der Wasserförderung des Jahres 2014 betrug unverändert zum Vorjahr 99 %.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 ist die Wasserförderung im Berichtsjahr mit 4.354 Tm³ (+3 Tm³) nahezu konstant geblieben. Die mittlere Kapazitätsauslastung des Wasserwerkes in Briesen liegt nahezu unverändert bei 69,6 %. Die Wasserverluste betrugen im Jahr 2014 6,5 % (Vorjahr: 7,0 %).

Die Trinkwasserqualität konnte grundsätzlich gewährleistet werden. Im Rohrnetz wurden jeweils eine Überschreitung der Parameter „Koloniezahl/ AGA 36 °C“ und 3 Ereignisse „Coliforme Keime“ festgestellt. Durch Leitungsspülungen wurde die Trinkwasserqualität umgehend wiederhergestellt.

Abwasser

Für die Abwasserreinigung wird in Frankfurt (Oder) eine mehrstufige vollbiologische Kläranlage einschließlich geschlossener Schlammfaulung und maschineller Schlammentwässerung mit einer Kapazität von 120.000 EW für 1.117 m³/h Trockenwetterzufluss betrieben. Die Kläranlage entspricht dem höchsten EU-Standard, da sie über die dritte Reinigungsstufe - biologische Reinigung mit Nährstoffelimination - nach der EU-Richtlinie „Kommunales Abwasser“ verfügt.

2014 wurden 4.449 Tm³ (Vorjahr: 4.753 Tm³) Abwasser, davon 4.002 Tm³ (Vorjahr: 4.258 Tm³) Schmutzwasser in die Kläranlage Frankfurt (Oder) eingeleitet. Wegen einer länger anhaltenden Trockenwetterlage im Berichtsjahr stieg die schmutzfrachtbezogene Kapazitätsauslastung der Kläranlage auf 74,0 % (im Vorjahr 65,2 %). Bezogen auf die Gesamtschmutzfracht konnte im Berichtsjahr eine Reinigungsleistung von 96,4 % (Vorjahr: 96,9 %) erreicht werden.

Das anfallende Klärgas wurde mit dem Blockheizkraftwerk (kurz: BHKW) in Elektro- und Wärmeenergie umgewandelt und für den Eigenverbrauch auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) genutzt. Der Energiebedarf der Kläranlage konnte trotz vierwöchiger planmäßiger Generalüberholung zu 69 % abgedeckt werden.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Umsatz-/Absatzentwicklung

Die Umsatzerlöse 2014 in Höhe von 19.017 TEUR liegen mit -62 TEUR geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (19.079 TEUR).

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Umsatzerlösen/Leistungen zur Wasserversorgung (37 %) und zur Abwasserentsorgung (61 %) zusammen.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionen in Höhe von 1.081 TEUR lag wiederum in der Erneuerung und Modernisierung des Leitungs- und Kanalnetzes.

Bei den sonstigen Investitionen wurden Anschaffungen im IT-Bereich und Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen finanziert.

Alle Investitionen wurden aus Eigenmitteln finanziert, eine weitere Kreditaufnahme war nicht erforderlich.

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum 31.12.2014 beläuft sich auf 2.426 TEUR (Vorjahr 2.314 TEUR) und liegt damit 112 TEUR über dem Vorjahresergebnis:

Im Rückgang des Anlagevermögens wird die deutlich verringerte Investitionstätigkeit sichtbar. Damit erfolgt eine notwendige Anpassung des Anlagevermögens an den reduzierten Anlagenbedarf infolge des langfristigen Rückgangs des Wasserverkaufs und der Abwasserentsorgung.

Risikobericht

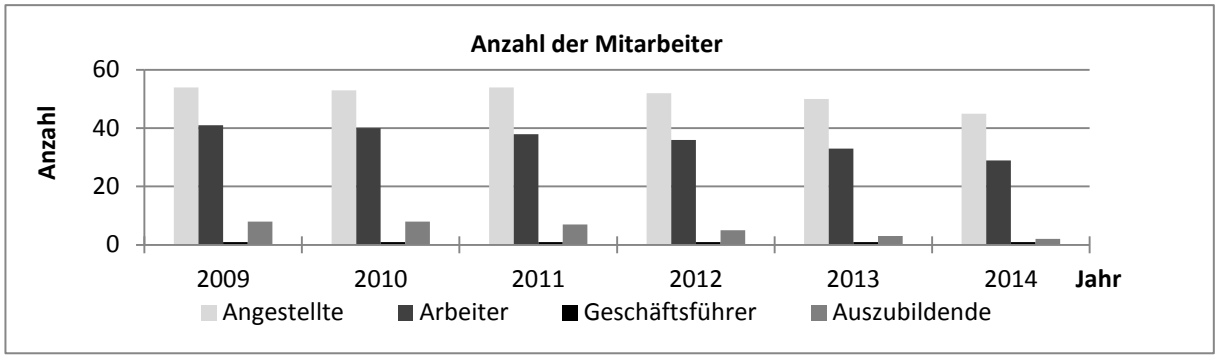
Ein anhaltendes Risiko mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FWA mbH stellt weiterhin die Abwanderung von Einwohnern bzw. die demographische Entwicklung in der Stadt Frankfurt (Oder) dar, während sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Wasser im Einzugsgebiet stabilisiert hat. Negativ für die Entwicklung der Ertragslage des Unternehmens und die Preisstabilität wirkt sich der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15.05.2014 zur Fortschreibung des Stadtumbaukonzepts aus, da mit dem beschlossenen weiteren Rückbau von Wohnungen in der Stadt Frankfurt (Oder) das Aufkommen aus der Grundgebühr für Wasser und Abwasser dauerhaft sinken wird.

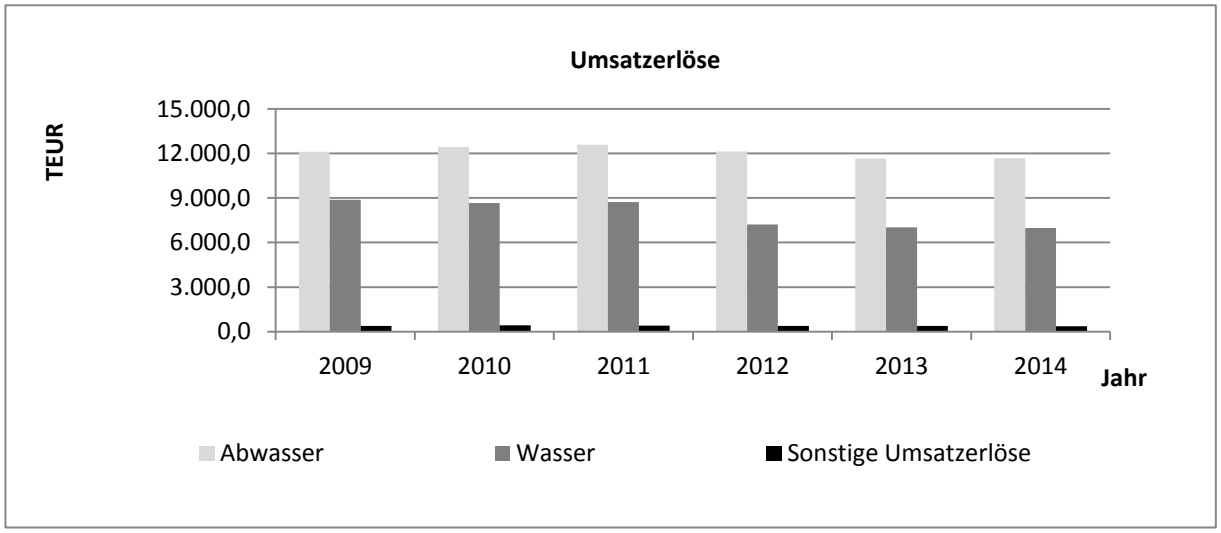
Unerwartet stark gestiegen ist im Berichtsjahr die Sulfatkonzentration in der Spree als Folge des Braunkohlentagebaus in der Lausitz. Da die FWA mbH einen wesentlichen Teil ihres Trinkwassers aus der Uferfiltration des Spreewassers gewinnt und die angewandten Reinigungsverfahren das Sulfat nicht aus dem Rohwasser eliminieren können, ist auch die Sulfatkonzentration im Trinkwasser gestiegen, wobei zu keinem Zeitpunkt die zulässigen Grenzwerte überschritten wurden. Die FWA mbH hat sich an die Verursacher der Verunreinigung – die Vattenfall Europe Mining AG und die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungs-gesellschaft mbH (LMBV) – gewandt, um über technische Maßnahmen zur Reduzierung der Sulfatkonzentration im Trinkwasser und deren Finanzierung zu beraten. Es wird erwartet, dass noch in 2015 eine Finanzierungsvereinbarung zur Umsetzung von Investitionen zur Abwendung der Bergbaufolgeschäden abgeschlossen werden kann.

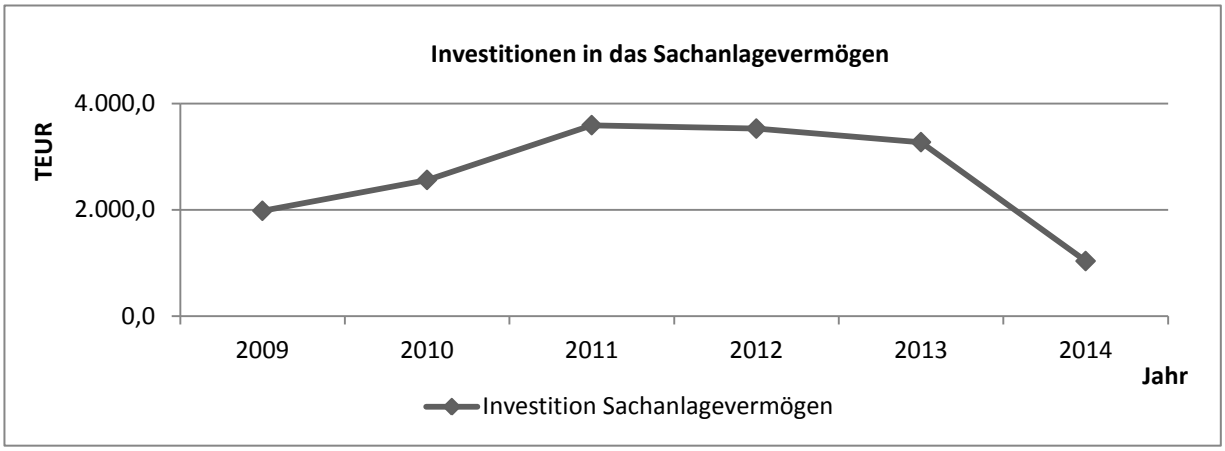
Maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der zukünftig zur Kostendeckung zu erhebenden Entgelte werden darüber hinaus die zur Zeit diskutierten Novellierungen gesetzlicher Vorschriften haben. Dazu zählt u. a. die, auf Basis der EU-Richtlinie 2013/39/EU zur Vermeidung von gesundheits- oder umweltgefährdenden Stoffeinträgen in die Umwelt und Gewässer, derzeit vorbereitete Novellierung der Oberflächengewässerverordnung (OGewV). Mit der Umsetzung in nationales Recht sollte aus Sicht der FWA mbH die Vermeidung statt Verwendung umwelt- und gesundheitsrelevanter Mikroschadstoffe sowie die Umsetzung des Verursacherprinzips umgesetzt werden. End of Pipe-Lösungen, wie z. B. die Einführung einer 4. Reinigungsstufe auf Kläranlagen und die Erhöhung der Vorgaben für die Aufbereitungsleistungen in den Wasserwerken würden zu erheblichen Folgekosten führen.

Anstehend sind weiterhin die Novellierung der Abwasserverordnung, der Klärschlammverordnung und der Abwasserabgabe. Die FWA mbH spricht sich, in Übereinstimmung mit dem Bundesverband BDEW, gegen weitere Erhöhungen der Abgabenlasten aus.

Die aktuelle kurz- und mittelfristige Investitionsplanung sieht vor, die Erneuerung der Anlagen, insbesondere des Rohr- und Kanalnetzes, zu forcieren. So sollen die Investitionen 2015 in das Leitungsnetz um 986 TEUR gegenüber dem Vorjahr steigen. Größte Investitionen sind die Leitungserneuerung in Frankfurt (Oder) Buschmühlenweg und die Erneuerung des Leitungsnetzes in Lichtenberg/Pagram, wo in den vergangenen Jahren zahlreiche Rohrbrüche zu verzeichnen waren.







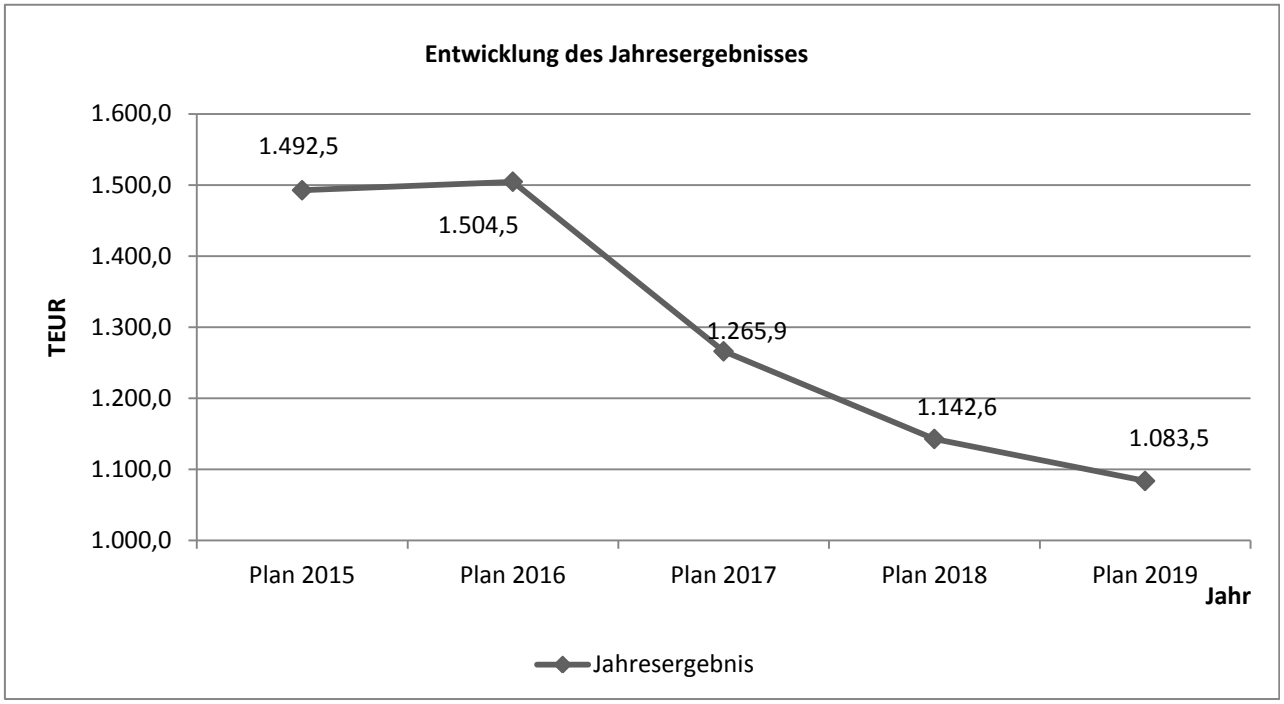
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
	2013	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
	2014	Gewinnausschüttung: 656,4, davon an die Stadt Frankfurt (Oder): 594,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine

Kennzahlen

	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	91,58%	91,86%	92,14%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	25,07%	23,27%	21,94%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	40,72%	39,28%	37,83%
Fremdkapitalquote	< 75 %	59,28%	60,72%	62,17%
Verschuldungsgrad	-	19/8	13/5	17/6
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	2.745,4	2.568,0	1.793,0
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	27,38%	25,33%	23,81%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	53,41%	51,98%	49,80%
Zinsaufwandsquote	-	15,25%	16,29%	16,83%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	87,11%	74,76%	66,43%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	147,73%	142,52%	126,11%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	150,34%	145,10%	128,43%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	5,31	4,80	5,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		5.730,00	4.577,00	5.311,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	4,46%	4,66%	4,61%
Umsatzrentabilität	> 0	26,99%	28,45%	28,12%
Materialintensität	-	15,58%	16,59%	16,93%
Produktivität (T€/MA)	-	246,97	219,29	209,87
Umsatz (T€)	-	19.016,70	19.078,50	19.727,37
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1.455,40	1.632,61	1.449,16
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	27,05%	24,93%	24,96%
Anzahl der Mitarbeiter	-	77	87	94
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	77	92	111
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	2	2	6

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**18.412,3**	**18.412,3**	**18.308,2**	**-104,1**	**-0,57%**	**18.135,1**	**18.021,8**	**17.929,4**
Aktivierte Eigenleistungen	85,2	85,2	40,4	-44,8	-52,58%	55,4	73,5	75,8
Sonstige Erträge	1.233,1	1.233,1	1.018,1	-215,0	-17,44%	816,3	686,4	674,1
Materialaufwand	3.079,3	3.079,3	2.918,3	-161,0	-5,23%	3.244,2	3.305,5	3.361,6
Personalaufwand	4.555,0	4.555,0	4.673,2	118,2	2,59%	4.731,5	4.761,9	4.782,8
Abschreibungen	5.007,2	5.007,2	4.819,4	-187,8	-3,75%	4.602,2	4.513,3	4.529,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.200,2	2.200,2	2.216,4	16,2	0,74%	2.204,9	2.192,7	2.204,0
Betriebsergebnis	**4.888,9**	**4.888,9**	**4.739,4**	**-149,5**	**-3,06%**	**4.224,0**	**4.008,3**	**3.801,6**
Zinsergebnis	-2.666,1	-2.666,1	-2.522,1	144,0	-5,40%	-2.356,3	-2.269,6	-2.128,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.222,8**	**2.222,8**	**2.217,3**	**-5,5**	**-0,25%**	**1.867,7**	**1.738,7**	**1.672,7**
Steuern	730,3	730,3	712,8	-17,5	-2,40%	601,8	596,1	589,2
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**1.492,5**	**1.492,5**	**1.504,5**	**12,0**	**0,80%**	**1.265,9**	**1.142,6**	**1.083,5**



Ausblick

Die im September 2014 von der FWA mbH vorgelegte Aktualisierung der Mittelfristplanung bis 2019 sieht die Beibehaltung der Mengenentgelte für Trinkwasser von 1,67 EUR/m³ brutto und Schmutzwasser von 2,54 EUR/m³ über den gesamten Zeitraum vor. Auch das Entgelt für die Niederschlagsentwässerung für private Flächen verbleibt mit 1,02 EUR/m² brutto auf dem Preisniveau des Berichtsjahres. Eine wesentliche Verbesserung der Planungssicherheit ergibt sich aus der Mitteilung des Landeskartellamts, seine Ermittlungen zu einem möglichen Preismissbrauch beim Trinkwasser durch die FWA mbH vorerst nicht fortzuführen.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt von weiterhin leicht rückläufigen Absatzmengenentwicklungen auszugehen ist, liegt ein Schwerpunkt in der weiteren Kostenoptimierung der Versorgungs- und Entsorgungsprozesse. Schwerpunkt ist die Senkung der spezifischen Energiekosten durch Anwendung energieeffizienter Technik und Erhöhung des Anteils eigenerzeugter Elektroenergie.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein positives Ergebnis in Höhe von ca. 1,5 Mio. EUR erwartet (2014: 1,5 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse werden in 2015 mit rund 18,6 Mio. EUR prognostiziert.

Der Personalbestand soll infolge der Umsetzung der Personalentwicklungskonzeption bis zum Jahr 2019 auf 69 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) sinken. Für den Eigenbedarf an gewerblichen Mitarbeitern soll 2015 wieder ausgebildet werden.

AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH

Gründungsjahr: 1993

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter:		
	Stadt Frankfurt (Oder)	16,8%
	Verbände:	
	Strausberg/Erkner	17,1%
	Eberswalde	16,7%
	Eisenhüttenstadt	15,2%
	Schwedt	12,2%
	Fürstenwalde	7,5%
	Barnim	4,6%
	Panke/Finow	4,0%
	Märkische Schweiz	3,2%
	Niederbarnim	0,7%
	Guben	0,4%
	Liebenwalde	0,2%
	EB Werneuchen	1,4%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Anita Winkler

Verwaltungsrat: Herr Haferkorn, *Vorsitzender*
Herr Schwanz, *stellv. Vorsitz.*
Frau Labes
Frau Ambos
Frau Scheibe
Frau Herrmann
Herr Müller

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehören die Wasserver- und Abwasserentsorgung im Rahmen des Schutzes der natürlichen Umwelt und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 09. März 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Verwaltungsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 21. Mai 2015 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und -behandlung,
- Fachliche Beratung von Unternehmen,
- Erbringung von Labor, Werk- und Dienstleistungen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Kommunal- und Veterinärhygiene,
- Großhandel mit entsprechenden Materialien

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	14,5	14,5	0,0	15,1	15,1	0,0
Vblkt. L&L	46,4	46,4	0,0	250,1	250,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,1	0,1	0,0	0,3	0,3	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	119,4	119,4	0,0	66,0	66,0	0,0
Summe	180,4	180,4	0,0	331,5	331,5	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	2.830,0	2.686,5	143,5	5,34%	2.651,6
Imma. Vermögensgegenstände	55,9	45,9	10,0	21,79%	53,6
Sachanlagevermögen	2.698,5	2.565,0	133,5	5,20%	2.522,4
Finanzanlagevermögen	75,6	75,6	0,0	0,00%	75,6
Umlaufvermögen	5.008,2	4.968,5	39,7	0,80%	4.508,9
Vorräte	95,0	82,2	12,8	15,57%	75,1
Forderungen	901,3	1.100,9	-199,6	-18,13%	692,8
Liquide Mittel	4.011,9	3.785,4	226,5	5,98%	3.741,0
Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	6,0	0,4	6,67%	7,0
Summe AKTIVA	**7.844,6**	**7.661,0**	**183,6**	**2,40%**	**7.167,5**

TEUR	2014	2012	Veränderung		2011
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	7.393,4	7.210,0	183,4	2,54%	6.934,4
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%	255,6
Sonst. Eigenkapital	7.137,8	6.954,4	183,4	2,64%	6.678,8
Sonderposten	156,8	0,0	156,8	0,00%	0,0
Rückstellungen	105,9	109,4	-3,5	-3,20%	63,5
Verbindlichkeiten	180,4	331,5	-151,1	-45,58%	154,5
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	10,1	-2,0	-19,80%	15,1
Summe PASSIVA	**7.844,6**	**7.661,0**	**183,6**	**2,40%**	**7.167,5**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**2.642,8**	**2.625,4**	**17,4**	**0,66%**	**2.431,3**
Sonstige Erträge	36,6	13,0	23,6	181,54%	40,0
Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	12,3	7,2	5,1	70,83%	33,4
Materialaufwand	414,7	417,8	-3,1	-0,74%	336,1
Personalaufwand	1.829,0	1.814,4	14,6	0,80%	1.726,1
Abschreibungen	241,9	217,8	24,1	11,07%	203,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	261,8	232,8	29,0	12,46%	274,0
Betriebsergebnis	**-55,7**	**-37,2**	**-18,5**	**-49,73%**	**-34,6**
Finanzergebnis	**242,3**	**320,4**	**-78,1**	**-24,38%**	**221,1**
Zinsergebnis	104,8	91,8	13,0	14,16%	90,5
Ergebnis aus Gewinnabführungsvertrag	137,5	228,6	-91,1	-39,85%	130,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**186,6**	**283,2**	**-96,6**	**-34,11%**	**186,5**
Außerordentliches Ergebnis	2,7	-2,1	4,8	228,57%	0,0
Steuern	5,9	5,5	0,4	7,27%	5,4
Jahresergebnis	**183,4**	**275,6**	**-92,2**	**-33,45%**	**181,1**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2014 endet unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der LWU (T€ 137,5) sehr positiv mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 183,4.

Die Auftragslage wird von der Geschäftsführung im gesamten Jahr als gut eingeschätzt. Die Umsatzerlöse sind in allen Sparten leicht gestiegen. Der Umsatzplan wurde insgesamt mit 102 % erfüllt. Im Wasserfachbüro fehlen leider gegenüber dem Plan Erlöse in Höhe von T€ 77, deren Ergebnisminderung auch durch die Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen nicht kompensiert werden konnte. Der Grund für die fehlenden Erlöse im Wasserfachbüro liegt in der Auftragszusammensetzung sowie in den nicht kostendeckenden Aufträgen.

Die Dienstleistungen im Bereich Personalwesen wurden analog zu den Vorjahren erbracht. Zunehmend verlagern sich die Prozesse von der reinen Administration des Personals hin zu Betreuung und der Erschließung von Personalbindungspotenzialen.

Im Rahmen der Berufsausbildung von Bürokaufleuten wurden auch 2014 die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Personalwirtschaftskenntnissen ausgebildet.

Ebenfalls wurden im Rahmen der Berufsausbildung der Fachkräfte für Wasserversorgungs- und Abwassertechnik die Auszubildenden entsprechend den im Lehrplan geforderten Laborkenntnissen ausgebildet.

Die AKS besitzt neben der Akkreditierung des Labors durch die DAkkS GmbH (Überwachungs- audit 19. bis 20. Februar 2014) und zahlreichen Zulassungen als Untersuchungsstelle für spezifische Analysen auch den Zertifizierungsnachweis nach der DIN EN ISO 9001:2008 durch die DEKRA Certification GmbH (Rezertifizierungsaudit 16. April 2014), das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite ULV der Auftragsberatungsstelle Brandenburg sowie zusätzlich das Zertifikat für die Eintragung in das bundesweite Präqualifikationsregister PQ-VOL.

Im Rahmen des Überwachungsaudits für die Zertifizierung wurden die Qualitätsziele der AKS 2013 zu Beginn des Jahres ausgewertet sowie neue Ziele für 2014 definiert und veröffentlicht. Die partnerschaftliche Kooperation, Termintreue, Serviceausrichtung und Zuverlässigkeit sowie die Erhöhung der Fachkompetenz der Mitarbeiter im Wasserfachbüro durch laufende Qualifizierung auf der Grundlage des Bildungsplanes 2014 waren und sind auch künftig wesentliche Bestandteile der Qualitätsziele. Die Verstärkung der Projektgruppenarbeit, die optimale Organisation des Projektablaufes und der notwendigen Technik sowie die Bewertung des Projektablaufs, insbesondre die Nachkalkulation der abgeschlossenen Projekte, sind neben der erfolgreichen Akquise wesentliche Voraussetzungen zur Erreichung der qualitativen und wirtschaftlichen Ziele.

Im Laborbereich spielt, neben der Einhaltung der akkreditierten Normvorschriften bei der Probenahme und Analytik, die strikte Umsetzung der Trinkwasserverordnung die wesentliche Rolle bei der Vermarktung und Realisierung des umfangreichen Analysenpotenzials.

Die AKS hält 100 % Anteile an der LWU Lebensmittel-, Wasser und Umwelthygiene GmbH, Eberswalde (seit Dez. 1998).

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr auf 101 % gestiegen und der Plan wurde mit 102 % erfüllt. Die Erlöse aus Ingenieurleistungen liegen um T€ 77 unter dem Plan und sind gegenüber dem Vorjahr auf 101 % gestiegen.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen zum 31. Dezember 2014 beinhaltet erhöhend 2 Projekte (T€ 14). Bestandsmindernd wirken sich 12 Projekte (T€ 66) aus den Vorjahren aus, die im Geschäftsjahr zum Abschluss gebracht wurden.

Das größte Leistungsvolumen im Wasserfachbüro wurde, noch stärker als im Vorjahr, auf dem Gebiet der technischen Planung realisiert. Hier haben sich die Erlöse in Höhe von T€ 239 gegenüber dem Vorjahr auf 137 % erhöht und damit einen Anteil von 42 % (Vorjahr 31 %) am Gesamtumsatz des Wasserfachbüros erreicht. Die Leistungen beziehen sich auf die Planung von Wasserwerken, Hochbehältern, Brunnen, Automatisierungsanlagen, Trinkwasserleitungen und Kanalsanierungen. Der zweitgrößte Anteil von 19 % wird durch die periodischen Ingenieurleistungen erbracht, welche derzeit zum großen Teil auf dem Gebiet der Hydrogeologie realisiert werden. Mit einem Anteil von 9 % folgen die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Altlasten, 9 % Kanalsanierung und Kanalnetzberechnung, jeweils 7 % in den Bereichen Geografische Informationssysteme und Hydrogeologie.

Die Umsatzerlöse im Labor sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 5 (0,3 %) auf T€ 1.900 gestiegen. Der Plan wurde mit 107,3 % erfüllt und ein Gewinn in Höhe von T€ 84 (geplant T€ 20) erwirtschaftet. Der Rückgang der Erlöse aus Legionellenuntersuchungen konnte durch Auftragserweiterung bei einigen Stammkunden, unserem Tochterunternehmen, aber auch durch vollkommen neue Aufträge kompensiert werden.

Im Personalwesen wurden die geplanten Erlöse um T€ 10 überboten, gegenüber dem Vorjahr um T€ 5 gesteigert und damit ein Gewinn in Höhe von T€ 27 (geplant T€ 21) erwirtschaftet.

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um T€ 46,1 auf T€ 2.691,7 erhöht.

Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen in Höhe von T€ 388,5 liegen um T€ 146,6 über den Abschreibungen in Höhe von T€ 241,9. Der Investitionsplan wurde infolge der Brandschäden aus dem Jahr 2013 mit 324 % (Plan T€ 120) in Anspruch genommen. In Höhe von T€ 171,7 (44 %) sind die Ausgaben durch Entschädigungszahlung der Versicherung gedeckt. Für den Verkauf der brandgeschädigten ICP und eines Kraftfahrzeuges wurden T€ 3,8 vereinnahmt.

Es wurden ein Massenspektrometer (ICP-MS 700 für T€ 114), Gaschromatograph (T€ 30), TOC Analysator (T€ 24), ICS-1100 Ionenchromatograph (T€ 15), Kalorimeter (T€ 15), Labor Wandarbeitstisch (T€ 15), Gefriertrocknungsanlage (T€ 12), OciTop - Messeinrichtung (T€ 11), weitere Labortechnik unter T€ 10 (T€65), Computertechnik und Software (T€ 35) sowie ein Laborfahrzeug zur Probenahme (T€ 23) angeschafft. Des Weiteren mussten ein zusätzliches Klimageräte (T€ 4) im Labor installiert und im Personalbüro Möbel (T€ 5) ersetzt werden.

Die Finanzlage ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsraum jederzeit gegeben. Die Finanzierung der Investitionen ist weiterhin gesichert.

Unter weiterer Berücksichtigung des Zuflusses der Gewinnabführung der LWU GmbH aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 228,6 sind die finanziellen Mittel insgesamt um T€ 221,2 gestiegen.

Der Ausweis der flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2014 mit T€ 3.805,8 berücksichtigt die Saldierung des Deckungsvermögens für Altersteilzeit mit der Rückstellung für Altersteilzeit.

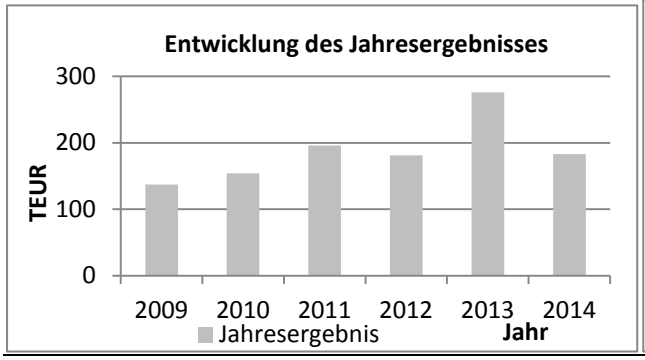
Das Eigenkapital ist durch die Thesaurierung des Jahresüberschusses um T€ 183,4 angewachsen und liegt mit 94,2 % (ohne die Zuwendungen) der Bilanzsumme um 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 94,1 %. Einschließlich der Zuwendungen (Eigenkapitalanteil) beträgt die Eigenkapitalquote 95,6 %.Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

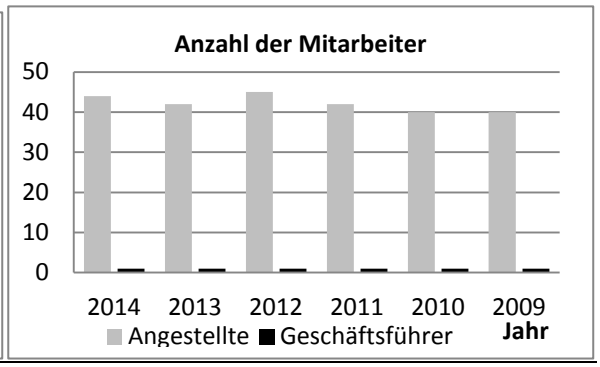
Kennzahlen

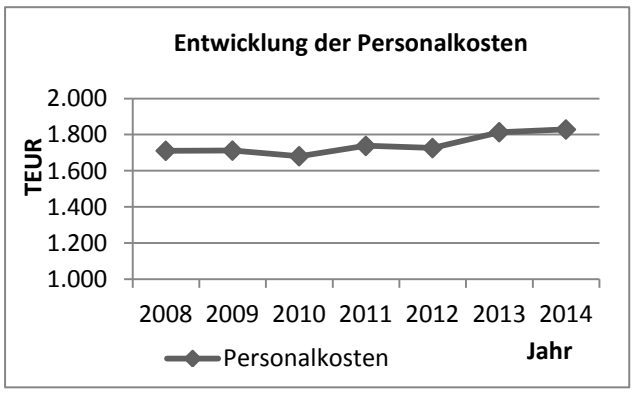
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	36,08%	35,07%	36,99%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	94,25%	94,11%	96,75%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,25%	94,11%	96,75%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,75%	5,89%	3,25%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	4.723,8	4.527,5	4.285,9
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	261,25%	268,38%	261,52%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	261,60%	268,75%	261,89%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,01%	0,25%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	1410,65%	858,37%	1677,32%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	1729,82%	1109,37%	1991,08%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	1763,22%	1128,00%	2024,75%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte		29,97	42,43	30,64
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	2,65	2,94	4,14
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		260,00	-15,00	-15,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3,57%	3,60%	2,61%
Umsatzrentabilität	> 0	-2,11%	-1,42%	-1,42%
Materialintensität	-	15,62%	15,87%	13,64%
Produktivität (T€/MA)	-	59,00	61,22	53,58
Umsatz (T€)	-	2642,80	2625,40	2431,34
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	183,40	275,60	181,14
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	68,89%	68,92%	70,03%
Anzahl der Mitarbeiter	-	45	43	46
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	129	121	41
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	37	34	33

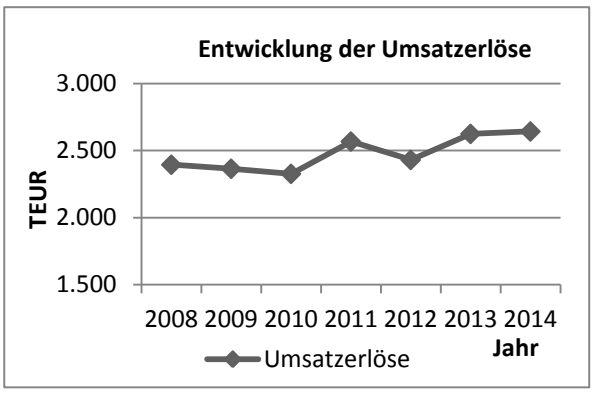
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	0
	2013	0
	2014	0



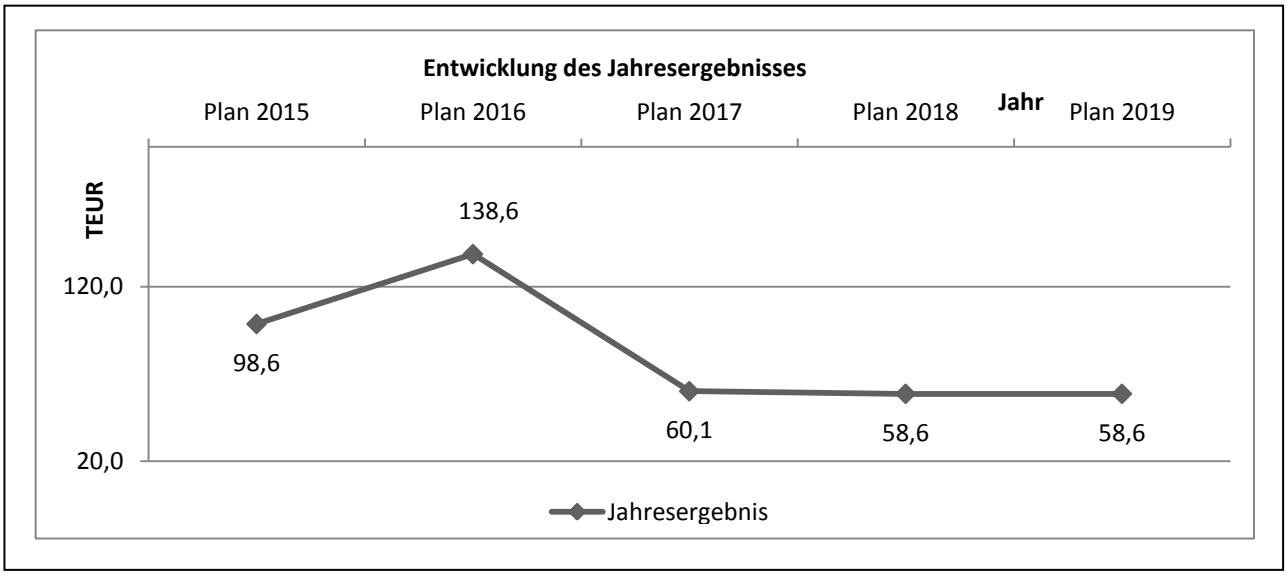






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	**2.608,4**	**2.586,8**	**2.608,4**	**0,0**	**0,00%**	**2.513,4**	**2.513,4**	**2.513,4**
Sonstige Erträge	30,7	41,4	30,7	0,0	0,00%	14,1	12,6	12,6
Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	352,3	353,8	360,3	8,0	2,27%	359,9	359,9	359,9
Personalaufwand	1.831,7	1.839,6	1.851,0	19,3	1,05%	1.747,8	1.747,8	1.747,8
Abschreibungen	230,0	276,4	203,0	-27,0	-11,74%	194,5	194,5	194,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	243,4	236,7	238,4	-5,0	-2,05%	238,4	238,4	238,4
Betriebsergebnis	**-18,3**	**-78,3**	**-13,6**	**4,7**	**25,68%**	**-13,1**	**-14,6**	**-14,6**
Zinsergebnis	78,1	100,2	55,1	-23,0	-29,45%	30,1	30,1	30,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**59,8**	**21,9**	**41,5**	**-18,3**	**-30,60%**	**17,0**	**15,5**	**15,5**
Steuern	5,0	6,0	5,0	0,0	0,00%	5,0	5,0	5,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis LWU	43,8	69,2	102,1	58,3	133,11%	48,1	48,1	48,1
Jahresergebnis	**98,6**	**85,1**	**138,6**	**40,0**	**40,57%**	**60,1**	**58,6**	**58,6**



Ausblick

Die im Wasserfachbüro bestehenden Überhänge *aus* dem vertraglich gebundenen Auftragsvolumen der vergangenen Geschäftsjahre müssen umgehend abgearbeitet werden. Die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters im Fachgebiet Hydrologie ist hierfür und für weitere anstehende Aufgaben dringend erforderlich. Die Suche nach einem geeigneten Abteilungsleiter wird fortgesetzt.

Bei den periodischen Leistungen im Wasserfachbüro wird es einen weiteren Rückgang geben, weil ein Leistungsbereich aus rechtlichen Gründen aufgegeben werden musste.

Im Labor wird es 2015 wieder einen Zuwachs bei Umsätzen aus Legionellenuntersuchungen geben. Durch die vorgeschriebene turnusmäßige Frist von drei Jahren sind bei den ersten Kunden wieder Untersuchungen fällig.

Bezüglich der im Jahr 2012 angedachten Übernahme der Geschäftsanteile der Stadt Frankfurt (Oder) durch die Gesellschaft gibt es die Aussage, dass diese Übernahme erst im Haushaltsjahr 2018 geplant ist.

Das geplante Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2015, unter Beachtung der sinkenden Gewinnabführung aus der LWU GmbH, T€ 125,6. Allerdings sind hier noch nicht die Ergebnisse der Tarifverhandlung vom 06. Februar 2015 eingeflossen. Vereinbart wurde die Erhöhung der Tabellenwerte der Monatsentgelttabelle ab 01. Januar 2015 um 1,5 v. H.

Es bestehen im Prognosezeitraum von einem Jahr keine wesentlichen wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Chancen oder Bestandsgefährdungspotenziale. Alle externen, sozialen, leistungs- und finanzabhängigen Risiken werden durch das installierte Risikomanagement regelmäßig überwacht.

Bereich Verkehr

Flugplatzgesellschaft Eisenhüttenstadt/Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 1993

Stammkapital: 25.650 €

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	48%
Stadt Eisenhüttenstadt	25%
Landkreis Oder-Spree	25%
Gemeinde Siehdichum	2%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Eckhard Pohle

Aufsichtsrat: Herr Dr. Behrendt, *Vorsitzender*
Herr Hellmich, *stellv. Vorsitz.*
Frau Labes
Herr Kallweit

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf. gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs und die Entwicklung von Freizeitmöglichkeiten zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterhalt und Betrieb des Verkehrslandeplatzes
- Förderung der allgemeinen Luftfahrt nebst Serviceleistungen zur Betreuung der Nutzer

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck GbR hat für den Jahresabschluss 2014 am 27. März 2015 eine uneingeschränkte Abschlussbescheinigung erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 13. Mai 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	3,5	3,5	0,0	10,1	10,1	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	0,6	0,6	0,0	10,9	10,9	0,0
Summe	4,1	4,1	0,0	21,0	21,0	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	994,0	1.126,7	-132,7	-11,78%	1.263,9
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	994,0	1.126,7	-132,7	-11,78%	1.263,9
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	34,7	31,1	3,6	11,50%	31,9
Vorräte	15,9	18,1	-2,2	-12,15%	19,9
Forderungen	11,8	10,3	1,5	14,34%	8,4
Liquide Mittel	7,0	2,7	4,3	159,26%	3,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,7	1,7	0,0	0,00%	2,3
Summe AKTIVA	**1.030,4**	**1.159,6**	**-129,2**	**-11,14%**	**1.298,1**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	170,5	169,2	1,3	0,77%	164,5
Gezeichnetes Kapital	25,7	25,7	0,0	0,00%	25,7
Sonst. Eigenkapital	144,8	143,5	1,3	0,91%	138,8
Sonderposten	851,3	965,9	-114,6	-11,86%	1.082,0
Rückstellungen	4,4	3,6	0,8	22,22%	3,0
Verbindlichkeiten	4,2	20,9	-16,7	-79,90%	45,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	3,0
Summe PASSIVA	**1.030,4**	**1.159,6**	**-129,2**	**-11,14%**	**1.298,1**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**51,0**	**51,7**	**-0,7**	**-1,35%**	**53,3**
Sonstige Erträge	114,6	118,9	-4,3	-3,62%	116,2
Zuschüsse	177,0	190,0	-13,0	-6,84%	142,0
Materialaufwand	39,0	41,5	-2,5	-6,02%	65,7
Personalaufwand	110,4	118,2	-7,8	-6,60%	87,2
Abschreibungen	135,0	138,6	-3,6	-2,60%	139,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56,8	57,6	-0,8	-1,39%	53,9
Betriebsergebnis	**1,4**	**4,7**	**-3,3**	**-70,21%**	**-34,3**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1,4**	**4,7**	**-3,3**	**-70,21%**	**-34,3**
Steuern	0,1	0,0	0,1	0,00%	0,2
Jahresergebnis	**1,3**	**4,7**	**-3,4**	**-72,34%**	**-34,5**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsablauf

Das Verkehrsaufkommen am Verkehrslandeplatz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. Damit konnte der Trend aus dem Jahr 2013 weiter fortgesetzt werden.

Die Anzahl der durchgeführten Starts und Landungen am Verkehrslandeplatz haben sich weiter erhöht, sodass der Planansatz „Landeentgelte“ um ca. EUR 1.500 übertroffen wurde.

FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Durchgeführte Veranstaltungen, wie Tage der offenen Tür, Fliegerlager und Modellflug-Vorführungen erhöhten den Bekanntheitsgrad und die Besucherfrequenz. Die Veranstaltung des MC Auto-Mobil Berlin e.V., das „Racing-Classics Berlin-Brandenburg“, fand das dritte Mal in Folge statt. Über 100 Teilnehmer mit klassischen Rennfahrzeugen kamen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Der Absatz von Flugzeugtreibstoff der Sorten AvGas 100 LL und Jet A1 hat sich auf einen Jahresumsatz von TEUR 30 bis 35 eingependelt. Hervorzuheben ist dabei die in 2011 abgeschlossene Vereinbarung mit der Hubschrauberstaffel der Bundespolizei und der Landespolizei. Der Verkehrslandeplatz sichert hier die Versorgung im Einsatzfall zu jeder Zeit.

Monatlich findet am VLP ein “Fliegerstammtisch“ als öffentliche Veranstaltung statt. Auf diese Weise sollen Informationen über die Nutzung des Flugplatzes, fliegerische Informationen, Berufsberatung und dergleichen vermittelt werden. Diese Veranstaltung hat sich auch in 2014 bewährt und ist zwischenzeitlich fester Bestandteil der Tätigkeit.

Auf Beschluss von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung wurde die Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr Mitglied im Verein „flyBB“.

Ansässige Firmen der Region bzw. deren Geschäftspartner nutzen regelmäßig den Verkehrslandeplatz. Die Anzahl der Starts und Landungen mit geschäftlichem Hintergrund beliefen sich im Geschäftsjahr auf ca. 1.500, Ausbildungsflüge eingeschlossen. Luftfahrzeuge aus ganz Europa nutzen den Verkehrslandeplatz.

Auch im Geschäftsjahr 2014 ist es nicht gelungen mit der Stiftung Stift Neuzelle einen Erbbau-Pachtvertrag abzuschließen. Während in den Vorjahren noch Übereinstimmung zum Vertragsinhalt bestand, lehnt die Stiftung nunmehr den Abschluss eines solchen Vertrages ab. Mehrfach unternahm die Stiftung Versuche, den Verkehrslandeplatz eigenständig mit Solaranlagen zu bebauen.

Ohne Eigentum an Grund und Boden wird es der Flugplatzgesellschaft auch in Zukunft nicht gelingen, Einnahmen zu erzielen, welche zu einer exorbitanten Senkung von erforderlichen Betriebskostenzuschüssen führen würde.

Das in 2002 eingeleitete Verfahren auf Zulassung eines einfachen Instrumentenanfluges auf der Basis eines Luftraumes „F“ wurde in 2014 weiter verfolgt. Zwecks Verhinderung der Rechtskraft des Ablehnungsbescheides wurde durch die Flugplatzgesellschaft in 2009 Klage vor dem Verwaltungsgericht Frankfurt (Oder) eingereicht. Diese Klage wurde gewonnen, sodass das Antragsverfahren fortgesetzt werden könnte. Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung ruht dieser Vorgang derzeit. Im Dezember 2014 wurde aufgrund einer EU-Richtlinie der Luftraum „F“ abgeschafft. Die Einrichtung von instrumentengeführten An- und Abflügen dürfte sich damit vereinfachen.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2014 konnten Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 51,0 (Vorjahr: TEUR 51,7) erwirtschaftet werden. Die Positionen Mieteinnahmen und Bistro entsprachen dem Vorjahresniveau. Bei den Umsätzen für Landeentgelte wurde ein Anstieg um TEUR 1 verzeichnet, wobei die Erlöse für Flugbenzin um ca. TEUR 1 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig waren.

Die Umsätze in Höhe von TEUR 51 sind gegenüber 2013 um TEUR 1,0 gesunken, das entspricht einer Minderung der Gesamtleistung von 2%.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. TEUR 1 ab.

Das erzielte Ergebnis ist auf die Betriebskostenzuschüsse in Höhe von TEUR 177 (Vorjahr TEUR 190) zurückzuführen. Zur ständigen Sicherstellung des Flugverkehrs wurden Personalkosten in Höhe von TEUR 110 aufgewendet, was im Vergleich zum Vorjahr eine Verminderung von TEUR 8 zur Folge hatte. Eine weitere Veränderung ist bei den sonstigen verschiedenen betrieblichen Kosten zu verzeichnen. Diese haben sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1 verringert.

Investitionen und Finanzierung

Bei den getätigten Investitionen der Flugplatzgesellschaft im Geschäftsjahr 2014 handelte es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter.

Im Geschäftsjahr 2014 war die Liquidität punktuell nicht über das gesamte Geschäftsjahr sichergestellt, die Liquiditätslage war als sehr angespannt zu bezeichnen.

Die aus eigener Kraft erwirtschafteten Erlöse und Erträge sowie die Betriebskostenzuschüsse reichten nicht aus, um die erforderliche Liquidität zu gewährleisten und die laufenden Aufwendungen des Geschäftsbetriebs zu decken.

Kennzahlen

	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	96,47%	97,17%	97,36%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	16,54%	14,59%	12,67%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	99,17%	97,89%	96,02%
Fremdkapitalquote	< 75 %	0,83%	2,11%	3,98%
Verschuldungsgrad	-	0/1	1/7	1/3
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	26,2	23,4	-19,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	17,15%	15,01%	13,01%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	17,15%	15,01%	13,01%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,09%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	82,35%	35,06%	7,14%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	241,18%	191,17%	27,89%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	428,24%	426,23%	66,39%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	4,61	5,53	4,06
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		6,00	1,00	6,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,13%	0,41%	-2,65%
Umsatzrentabilität	> 0	2,75%	9,09%	-64,25%
Materialintensität	-	76,47%	80,27%	123,15%
Produktivität (T€/MA)	-	17,00	17,23	17,78
Umsatz (T€)	-	51,00	51,70	53,34
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1,30	4,70	-34,47
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	216,47%	228,63%	163,46%
Anzahl der Mitarbeiter	-	3	3	3
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	63	213	168
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	61	54	81

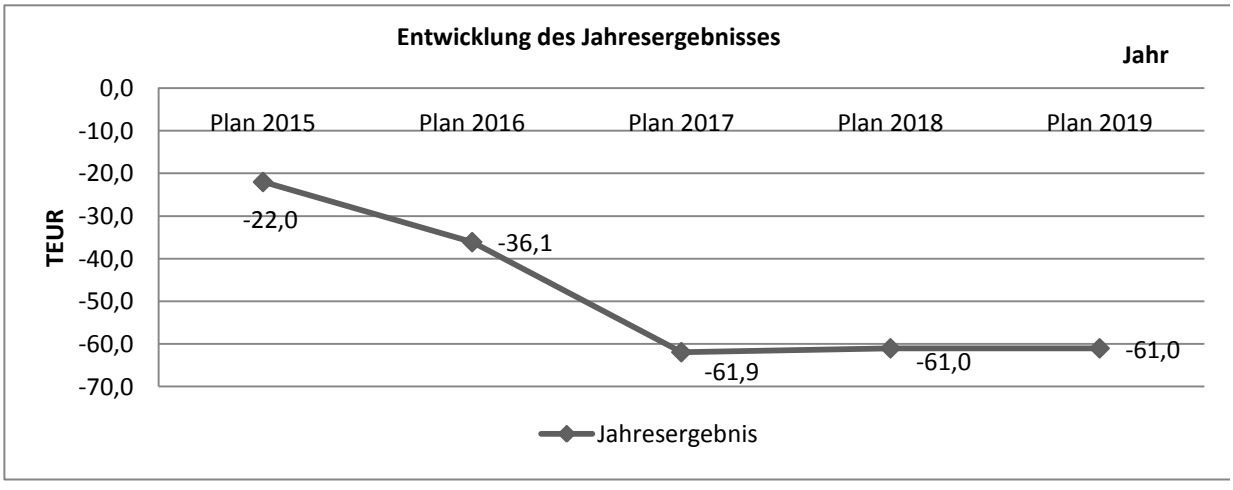
FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	Zuschuss insgesamt: 142 T€ dav. Stadt Frankfurt (Oder): 68 T€
	2013	Zuschuss insgesamt: 190 T€ dav. Stadt Frankfurt (Oder): 91 T€
	2014	Zuschuss insgesamt: 177 T€ dav. Stadt Frankfurt (Oder): 85 T€

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
			absolut	%			
Umsatzerlöse	**52,5**	**53,5**	**1,0**	**1,90%**	**58,6**	**59,6**	**59,6**
Sonstige Erträge	103,0	99,5	-3,5	-3,40%	70,1	67,0	67,0
Zuschüsse	142,0	124,8	-17,2	-12,11%	109,2	108,7	108,7
Materialaufwand	30,9	31,9	1,0	3,24%	32,3	32,8	32,8
Personalaufwand	112,0	104,0	-8,0	-7,14%	93,0	93,0	93,0
Abschreibungen	135,0	136,0	1,0	0,74%	132,0	128,0	128,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	41,6	42,0	0,4	0,96%	42,5	42,5	42,5
Betriebsergebnis	**-22,0**	**-36,1**	**-14,1**	**-64,09%**	**-61,9**	**-61,0**	**-61,0**
Zinsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-22,0**	**-36,1**	**-14,1**	**-64,09%**	**-61,9**	**-61,0**	**-61,0**
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**-22,0**	**-36,1**	**-14,1**	**-64,09%**	**-61,9**	**-61,0**	**-61,0**



Ausblick

Wie bereits in den vergangenen Jahren bleibt das langfristige Ziel, die Stärkung der Wirtschaftsregion Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt – Beeskow und die daraus resultierende Betreibung eines Verkehrslandeplatzes als unverzichtbarer Bestandteil der Verkehrsinfrastruktur des Landes Brandenburg mit einer überwiegend kommerziellen Nutzung aus wirtschaftlichen Gründen.

Die Verkehrsinfrastruktur hat aber auch eine außerordentliche Bedeutung für die touristische und soziale Entwicklung der Region und des Landes Brandenburg. Zu den wichtigen Verkehrsträgern im Land zählt auch der Luftverkehr. Ein Verkehrslandeplatz stellt ein knappes Gut dar.

Weiteres Ziel der Flugplatzgesellschaft ist es, den Verkehrslandeplatz schrittweise zu einer sich finanziell selbst tragenden Einheit zu entwickeln. Die Haupteinnahmequellen (Landeentgelte, Kraftstoffverkauf, Mieteinnahmen) reichen derzeit nicht aus, um einen kostendeckenden Betrieb zu gewährleisten und über ausreichende liquide Mittel zu verfügen, um die fälligen Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können. Mittelfristig werden sich diese angespannte finanzielle und wirtschaftliche Lage und die daraus resultierende Abhängigkeit von Zuschüssen nicht verändern.

Vordergründig werden Unterstellplätze für Flugzeuge bereitgestellt zwecks Vergrößerung eines festen Kundenstammes. Seit März 2008 stehen zwei weitere Flugzeughallen eines privaten Investors zur Vermietung zur Verfügung. Die Auslastung hat sich in 2014 weiter verbessert durch Neuansiedlung von Fluggerät.

Wie im Unternehmenskonzept aufgeführt, ist die Einführung des Instrumentenflugbetriebes von Bedeutung. Dadurch würde sich die Verfügbarkeit des Flugplatzes erhöhen und die Ertragslage verbessern.

Das grundsätzlich bestehende entwicklungsbeeinträchtigende Risiko mit entsprechendem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht weiterhin in der derzeit nicht kostendeckenden Betreibung des Verkehrslandeplatzes unter Benötigung von Betriebskostenzuschüssen der Gesellschafter.

Eine kurzfristige Entspannung der Liquiditätslage ist nicht absehbar.

Bei den sich bietenden Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass nur unter Berücksichtigung von Betriebskostenzuschüssen in 2015 ein Ergebnis erreicht werden kann, welches nicht zu einer weiteren Verschärfung und Anspannung der Liquiditätslage führen würde. Die Gesellschaft ist auf Betriebskostenzuschüsse zur Sicherstellung der laufenden Geschäftstätigkeit angewiesen.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1992

Stammkapital: 255,6 T€

Gesellschafter: Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Michael Ebermann

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Personenförderung im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)
- Organisation bzw. Koordination des überregionalen Personennahverkehrs, soweit diese Leistungen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt sind und mit dem geltenden kommunalrechtlichen Örtlichkeitsgrundsatz im Einklang stehen,
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft berechtigt, verschiedene Transportleistungen von Massen- und Stückgütern zu erbringen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 29. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Dem Geschäftsführer wurde in der Gesellschafterversammlung der Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) mbH am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	1.894,8	425,9	1.468,9	2.320,7	425,9	1.894,8
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	2.338,1	2.338,1	0,0	477,6	477,6	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	178,8	178,8	0,0	223,7	223,7	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	1,0	1,0	0,0	0,1	0,1	0,0
Sonst. Vblkt.	568,2	568,2	0,0	862,8	338,0	524,8
Summe	4.980,9	3.512,0	1.468,9	3.884,8	1.465,2	2.419,6

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	53.475,9	53.662,3	-186,4	-0,35%	54.670,8
Imma. Vermögensgegenstände	182,9	234,1	-51,2	-21,86%	228,4
Sachanlagevermögen	52.800,0	52.978,3	-178,3	-0,34%	54.106,4
Finanzanlagevermögen	493,0	450,0	43,0	9,56%	336,0
Umlaufvermögen	7.212,1	6.138,8	1.073,3	17,48%	7.170,5
Vorräte	1.211,6	1.092,1	119,5	10,94%	1.000,9
Forderungen	5.448,8	4.756,2	692,6	14,56%	5.907,6
Liquide Mittel	551,7	290,5	261,2	89,93%	262,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,6	-0,6	-100,00%	0,4
Summe AKTIVA	**60.688,0**	**59.801,8**	**886,2**	**1,48%**	**61.841,7**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	22.146,8	22.146,8	0,0	0,00%	22.146,8
Gezeichnetes Kapital	255,6	255,6	0,0	0,00%	255,6
Sonst. Eigenkapital	21.891,1	21.891,1	0,0	0,00%	21.891,1
Sonderposten	31.886,6	32.369,8	-483,2	-1,49%	33.072,8
Rückstellungen	1.123,3	831,7	291,6	35,07%	802,6
Verbindlichkeiten	4.980,9	3.884,8	1.096,1	28,22%	5.297,1
Rechnungsabgrenzungsposten	550,4	568,7	-18,3	-3,22%	522,5
Summe PASSIVA	**60.688,0**	**59.801,8**	**886,2**	**1,48%**	**61.841,7**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**5.601,8**	**5.736,2**	**-134,4**	**-2,34%**	**5.525,4**
Sonstige Erträge	3.083,9	2.256,7	827,2	36,66%	2.509,6
Materialaufwand	4.232,9	3.865,2	367,7	9,51%	3.670,7
Personalaufwand	5.995,6	5.980,3	15,3	0,26%	5.777,9
Abschreibungen	2.712,5	2.944,4	-231,9	-7,88%	3.039,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.063,4	905,0	158,4	17,50%	833,1
Betriebsergebnis	**-5.318,7**	**-5.702,0**	**383,3**	**6,72%**	**-5.285,9**
Erträge aus Ausleihungen des Finananlagevermögens	11,9	8,9	3,0	34,07%	7,1
Zinsergebnis	-79,1	-111,8	32,7	29,22%	-101,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.385,9**	**-5.804,9**	**419,0**	**7,22%**	**-5.379,9**
Steuern	19,4	20,6	-1,2	-5,66%	20,8
Verlustübernahme	5.405,3	5.825,4	-420,1	-7,21%	5.400,7
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die SVF ist eine 100%ige Tochter der Frankfurter Dienstleistungsholding GmbH.

Geschäftsgrundlage des unternehmerischen Handelns der SVF war und ist auch weiterhin die „Betrauungsvereinbarung zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und der Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder) über die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2006 bis 2015“, in Verbindung mit dem Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt (Oder), zuletzt durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 08. Dezember 2011 aktualisiert und für den Zeitraum 2012 - 2016 fortgeschrieben. Die aktuelle Betrauungsvereinbarung endet am 31.12.2015.

Am 16. Dezember 2014 hat die Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt(Oder) zugestimmt, der SVF einen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag zu erteilen. Dieser beginnt am 01.01.2016 und gilt für 22,5 Jahre. d.h. bis 30.06.2038.

Damit hat die SVF eine planbare und gesicherte Zukunft.

Eine Schwerpunktaufgabe des Jahres 2014 war, neben der anforderungsgerechten Erledigung des Tagesgeschäfts, die Sicherstellung einer reibungslos funktionierenden grenzüberschreitenden Nahverkehrsverbindung zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice, welche am 9. Dezember 2012 als Buslinie 983 in Betrieb gegangen war. Die Fahrgastzahlen konnten trotz Baumaßnahmen der Stadtwerke im Bereich Fernwärme stabil gehalten werden.

In zahlreichen Projektgruppensitzungen wurden alle Rahmenbedingungen für den Öffentlichen Dienstleistungsauftrag der Stadt Frankfurt (Oder) an die SVF ab 01.01.2016 besprochen.

Die Neubeschaffung von 4 Bussen (3 Standard- und 1 Gelenklinienbus) erfolgte im Dezember 2014. 4 Busse erhielten in 2014 eine Generalreparatur.

Weiterhin war die SVF, wie schon in den vorausgegangenen Jahren auch, an umfangreicher Projektarbeit zur Einführung des eTicketing im VBB beteiligt und hat sich dem

Vertriebsportal „Handyticket“ im Stadtverkehr Frankfurt (Oder) 2014angeschlossen.

Die Baumaßnahme „Brückenerneuerung EÜ Dresdener Straße“ der DBAG, welche mit umfangreichen Einschränkungen für den Verkehr bei der SVF verbunden war, endete planmäßig am 10.07.2014.

Zum 31.12.2014 wurde der Geschäftsführer, Herr Ebermann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zum 01.01.2015 wurde Herr Wolfgang Worf zum neuen Geschäftsführer bestellt.

Das Ergebnis vor Verlustübernahme hat sich im Vergleich zum Vorjahr planmäßig verbessert

Die Rückläufigkeit bei den Umsatzerlösen ist hauptsächlich auf Rückstellungen für die Einnahmenaufteilung zurückzuführen.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge beruht auf erforderlichen Baumaßnahmen des Jahres 2014 im Gleisnetz der Straßenbahn, bedingt durch die Baumaßnahme Eisenbahnüberführung Dresdener Straße der DB AG, welche ebenfalls von dieser vergütet wurden.

Die Steigerung des Materialaufwandes ist ebenfallsauf die geplanten Baumaßnahmen der Eisenbahnüberführung Dresdner Straße zurückzuführen (s. auch Erträge).

Der Kostendeckungsgrad im Geschäftsjahr 2014, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ist auf 61,8 Prozent gestiegen gegenüber 58,0 Prozent aus dem Vorjahr.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur ist ausgewogen, da das Vermögen fristenkongruent mit Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen und Fremdkapital finanziert ist.

Die Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR 2.579(Vorjahr TEUR 2.071) betraf hauptsächlich die Beendigung der Baumaßnahme Gleiserneuerung Unterführung B 87 im Straßenbahnstreckenabschnitt Markendorf-Siedlung(TEUR149), sowie den Fahrleitungsbau im Streckenabschnitt Markendorf (TEUR 102).

Weiterhin wurde der Busfuhrpark um vier neue Niederfluromnibusse erweitert (TEUR1.249). Aus dem Bestand der Busse wurden 4 Busse modernisiert (TEUR 543) und so deren Laufzeit um weitere 8 Jahre erhöht.

Alle neuen und modernisierten Busse wurden mit neuer Verkaufstechnik ausgerüstet (TEUR 128).

Weitere Investitionen betrafen die weitere Umstellung des IBIS II auf IBIS Plus im Rahmen des ITCS (TEUR83)sowie das vom Bundesumweltministerium geförderte Projekt der Einsparung von CO_2-Emissionen durch neue energiesparende Innenbeleuchtung (TEUR 65) zum Schutz der Umwelt.

Die Investitionen wurden zu 71,9 % aus Eigenmitteln finanziert.

Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der Geschäfts- und sonstigen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft als den Erwartungen entsprechend ein. Die Zahlungsfähigkeit war während des Geschäftsjahres stets gesichert.

Risikobericht

Einzelne Risiken sind:

Risiken aus der Abhängigkeit Dritter:

Aus dem geregelten Vorrang eigenwirtschaftlicher Angebote gegenüber beabsichtigter Direktvergaben von ÖDLA erwächst wegen der gutachterlich festgestellten wirtschaftlich günstigen Verhältnisse bei der SVF für diese kein unmittelbares Risiko(Schadenshöhe Faktor 3,3 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,8).

Das ÖPNV Gesetz und die damit im Zusammenhang stehende ÖPNV-Finanzierungsverordnung hat Klarheit bezüglich der Finanzmittelausstattung der Aufgabenträger durch das Land Brandenburg, sowohl inHöhe, Verteilung undVerwendung der bereitzustellenden Zuschüsse des Landes betreffend, geschaffen. Da es allerdings zur Investitionsförderung für Fahrzeuge, deren Anschaffung bis zum 01.01.2022 (Barrierefreiheit) dringend notwendig ist, aktuell keine Zusagen weder vom Bund noch vom Land gibt, bleibt die Situation als Risiko bestehen (Schadenshöhe Faktor 3,6 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 2,0).

Trotz dieser gesetzlichen Grundlagen ist hierbei auf die bereits entstandene Finanzierungslücke bei der Erhaltung und dem Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur unter den bisher geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen hinzuweisen. Eine Festschreibung des derzeitigen Status oder gar eine Reduzierung der Mittelbereitstellung würde eine Verschärfung der Situation nach sich ziehen (Schadenshöhe Faktor 3,7 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,6).

Unternehmerische Risiken:

Ungemindert bestehen die Risiken aus der demographischen Entwicklung im Bediengebiet, den daraus folgenden Maßnahmen des Stadtumbaus und anderen Strukturanpassungsmaßnahmen für den ÖPNV fort (Schadenshöhe Faktor 2,3 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,8).

Als Belastungsrisiko aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind die Auswirkungen des am 31.12.2014 ausgelaufenen Vergütungstarifvertrag TV-N BRB herauszustellen (Schadenshöhe Faktor 2,1 und Eintrittswahrscheinlichkeit Faktor 1,8).

Bestandsgefährdende oder die Gesellschaft wesentlich beeinträchtigende Risiken bestehen nicht. Di Risikolage hat sich gegenüber dem Vorjahr durch den Abschluss des öffentlichen Dienstleistungsauftrage leicht verbessert.

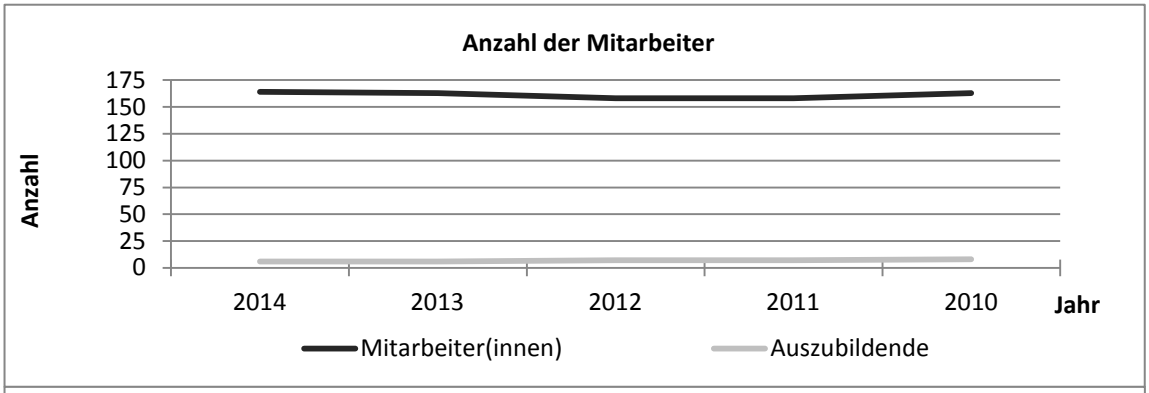
FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

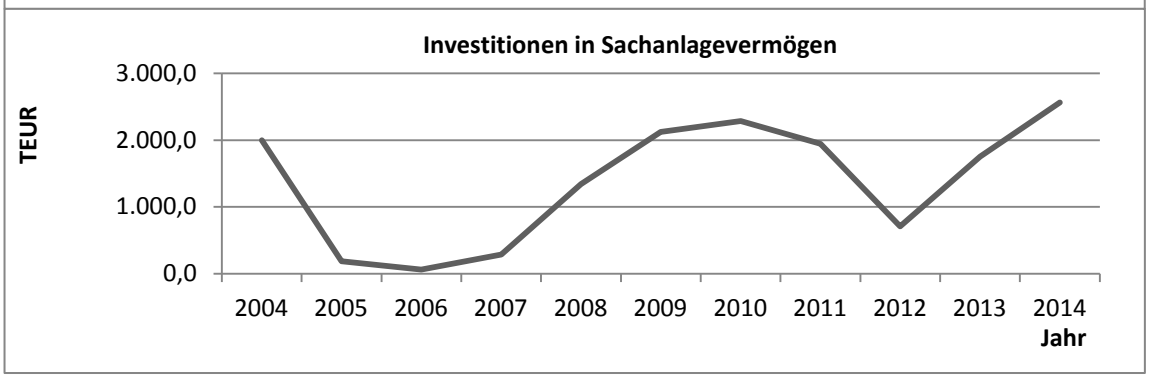
Kennzahlen

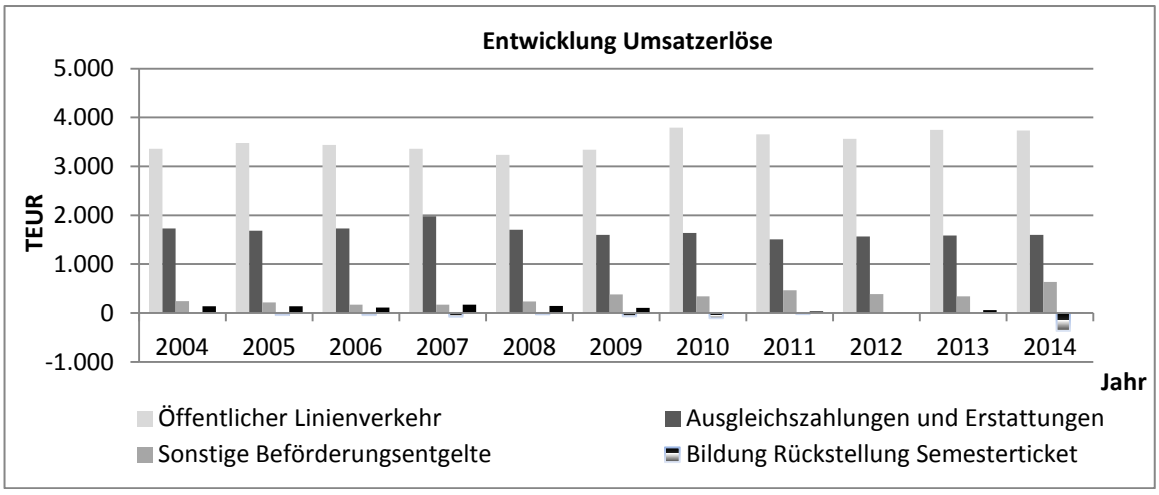
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	88,12%	89,73%	88,40%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	36,49%	37,03%	35,81%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	89,03%	91,16%	89,29%
Fremdkapitalquote	< 75 %	10,97%	8,84%	10,71%
Verschuldungsgrad	-	1/3	1/4	2/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	2.169,4	3.448,9	3.882,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	41,41%	41,27%	40,51%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	44,43%	46,11%	46,61%
Zinsaufwandsquote	-	1,51%	2,10%	2,75%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	10,94%	10,80%	7,97%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	118,99%	187,64%	187,67%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	143,02%	228,21%	218,10%
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	-	5	5	6
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,10	1,08	0,92
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		2292,00	1858,00	1046,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,14%	0,20%	0,25%
Umsatzrentabilität	> 0	-94,95%	-99,40%	-95,67%
Materialintensität	-	75,56%	67,38%	66,43%
Produktivität (T€/MA)	-	32,76	33,74	33,29
Umsatz (T€)	-	5.601,80	5.736,22	5.525,44
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	0,0	0,0	0,0
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	107,03%	104,25%	104,57%
Anzahl der Mitarbeiter	-	171	170	166
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	92	51	80
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	53	31	24

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine



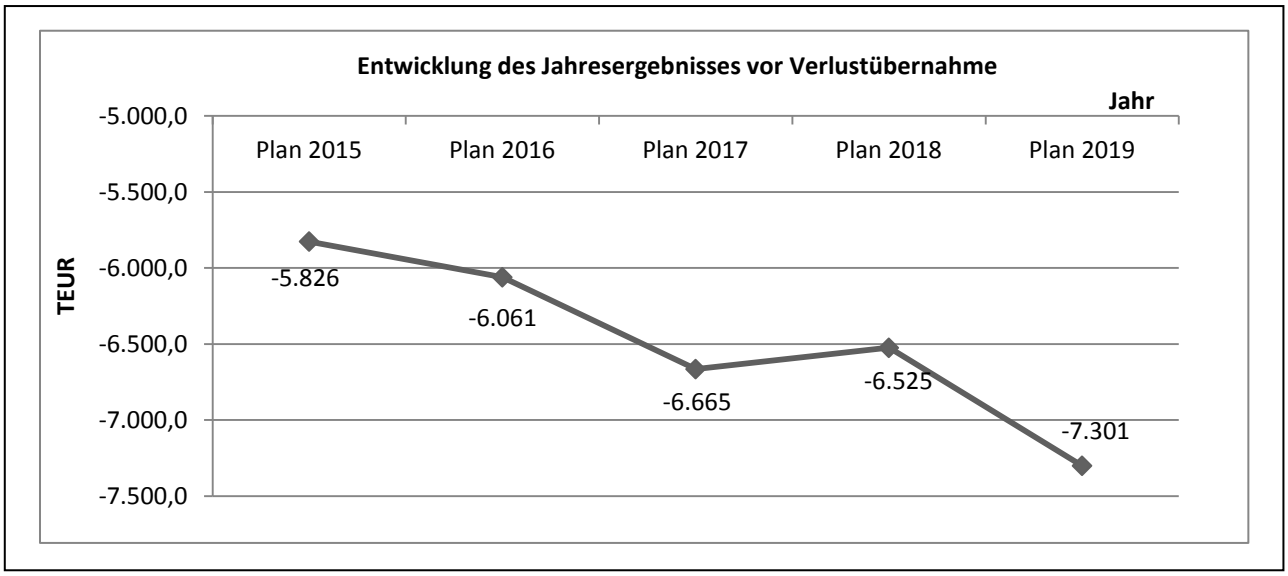




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Umsatzerlöse	5.407,0	5.444,0	5.435,0	28,0	0,52%	5.430,0	5.372,0	5.372,0
Sonstige Erträge	2.227,0	2.313,0	1.903,0	-324,0	-14,55%	2.042,0	1.949,0	2.174,0
Materialaufwand	3.864,0	3.912,0	3.749,0	-115,0	-2,98%	3.812,0	3.537,0	3.799,0
Personalaufwand	6.048,0	6.104,0	6.116,0	68,0	1,12%	6.271,0	6.415,0	6.519,0
Abschreibungen	2.517,0	2.503,0	2.517,0	0,0	0,00%	2.627,0	2.768,0	2.994,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	945,0	1.001,0	956,0	11,0	1,16%	1.288,0	916,0	1.148,0
Betriebsergebnis	**-5.740,0**	**-5.763,0**	**-6.000,0**	**-260,0**	**-4,53%**	**-6.526,0**	**-6.315,0**	**-6.914,0**
Zinsergebnis	-86,0	-60,0	-61,0	25,0	29,07%	-139,0	-210,0	-387,0
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.826,0**	**-5.823,0**	**-6.061,0**	**-235,0**	**-4,03%**	**-6.665,0**	**-6.525,0**	**-7.301,0**
Steuern	22,0	22,0	22,0	0,0	0,00%	22,0	22,0	22,0
Verlustübernahme	5.848,0	5.845,0	6.083,0	235,0	4,02%	6.687,0	6.547,0	7.323,0
Jahresergebnis	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.



Ausblick

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2015 werden hauptsächlich die weitere Ersatzbeschaffung der Busse sowie Investitionen im Gleisbau (Gleiserneuerung City-Park-Hotel; Platz der Republik und Gleisdreieck Bahnhofstraße/Heilbronner Straße)und der Neubau des Unterwerks 1 sein. Insgesamt betragen die geplanten Investitionen für das Geschäftsjahr 2015 EUR 4,2 Mio.

Vor dem Hintergrund der vollständigen Herstellung der Barrierefreiheit zum 01.01.2022 bereitet die SVF auch die Präqualifikation, Ausschreibung und Vergabe von 15 neuen Straßenbahnfahrzeugen als Ersatz für die mehr als 30 Jahre alten, hochbordigen KT4D-Fahrzeuge ab 2017 vor.

Besondere Bedeutung misst die SVF weiterhin der Entwicklung der grenzüberschreitenden Buslinie zwischen Frankfurt (Oder) und Slubice bei.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird eine Umsatzstabilisierung sowie Kundensicherung angestrebt. Sonstige mögliche negative Einflüsse aus sich verändernden Marktbedingungen oder aus internen Gegebenheiten sollen durch geeignete gegensteuernde Maßnahmen kompensiert werden.

Auf Basis der Unternehmensplanung erwartet die Geschäftsführung durch hauptsächlich sinkendebetriebliche Erträge(durch Wegfall einmaliger Erträge), und steigenden Personalkosten ein ca. 405 TEUR schlechteres geplantes Ergebnis gegenüber 2014.

Bis auf die Linie 983 enden am 31.05.2016 alle Linienkonzessionen für die Buslinien der SVF. Hierfür werden Mitte 2015 neue Anträge gestellt.

Der Nahverkehrsplan der Stadt Frankfurt(Oder) ab 2017 wird gegenwärtig überarbeitet. Es wird erstmalig ein gemeinsamer Nahverkehrsplan für die Doppelstadt Frankfurt(Oder)/ Slubice angestrebt. Hierbei werden alle Linien auf den Prüfstand gestellt und mit den zukünftigen Anforderungen an den ÖPNV in der Doppelstadt verglichen. Ebenfalls werden die Buslinien von BOS und BMO, die nach Frankfurt(Oder) fahren, näher untersucht.

Bereich Wohnungsbau und -verwaltung

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.550 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Boris P. Töppe

Aufsichtsrat: Frau Kohlmeyer (*stellv. Vors. bis 22.09.2014)*
Herr Derling
Frau Muchajer
Herr Steinfurth
Herr Schulz (bis 15.06.2014)
Frau Richter (seit 16.06.2014)

bis 22.09.2014
Herr Dr. Kaspar, *Vorsitzender*
Frau Groth-Simonides
Frau Leschke
Herr Pusch

seit 23.09.2014
Herr Seemann, *Vorsitzender*
Herr Müller, *stell. Vorsitzender*
Herr Wilke
Herr Gutowski

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 22. April 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH am 15. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Verbesserung der Wohnungen der Einwohner durch den sozialen Wohnungsbau und die Förderung des privaten und genossenschaftlichen Bauens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Vermietung und Verwaltung eigener Wohnungen, Grundstücke und Gewerberäume.

Die Gesellschaft kann Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen sanieren, modernisieren und instand setzen. Daneben kann die Wohnungswirtschaft die Modernisierung, Instandsetzung und Sanierung der Gewerberäume betreuen, Grundstücke verkaufen und eigentumsgleiche Rechte vergeben.

Darüber hinaus regelt der § 2 des Gesellschaftsvertrages, dass die Stadt Frankfurt (Oder) jederzeit bebaute und unbebaute Wohngrundstücke auf die Gesellschaft übertragen oder an diese veräußern kann.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	104.492,5	6.155,4	98.337,1	111.856,5	6.682,0	105.174,5
Vblkt. ggü. and. Kreditgebern	5.953,3	99,0	5.854,3	6.044,6	94,4	5.950,2
Erhaltene Anzahlungen	13.784,8	13.784,8	0,0	13.545,4	13.545,4	0,0
Vblkt. L&L	2.993,0	2.993,0	0,0	2.579,8	2.540,0	39,8
Vblkt. aus Vermietung	616,5	616,5	0,0	604,5	604,5	0,0
Vblkt. ggü. G'er	0,0	0,0	0,0	25,3	25,3	0,0
Sonst. Vblkt.	43,8	43,8	0,0	57,5	57,5	0,0
Summe	127.883,9	23.692,5	104.191,4	134.713,6	23.549,2	111.164,4

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	181.058,4	184.193,7	-3.135,3	-1,70%	188.579,3
Imma. Vermögensgegenstände	25,7	39,0	-13,3	-34,14%	37,3
Sachanlagevermögen	180.198,9	183.320,9	-3.122,0	-1,70%	187.877,5
Finanzanlagevermögen	833,8	833,8	0,0	0,00%	664,6
Umlaufvermögen	27.265,6	28.122,4	-856,8	-3,05%	25.904,3
Vorräte	13.764,4	14.058,4	-294,0	-2,09%	13.782,6
Forderungen	593,9	911,9	-318,0	-34,88%	743,7
Liquide Mittel	12.907,3	13.152,1	-244,8	-1,86%	11.378,0
Rechnungsabgrenzungsposten	144,1	159,3	-15,2	-9,54%	185,9
Summe AKTIVA	**208.468,1**	**212.475,5**	**-4.007,4**	**-1,89%**	**214.669,6**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	76.602,1	73.998,9	2.603,2	3,52%	71.992,2
Gezeichnetes Kapital	1.550,0	1.550,0	0,0	0,00%	1.550,0
Sonst. Eigenkapital	75.052,1	72.448,9	2.603,2	3,59%	70.442,2
Sonderposten	2.770,7	2.852,6	-81,9	-2,87%	2.934,3
Rückstellungen	1.174,4	884,0	290,4	32,85%	1.096,9
Verbindlichkeiten	127.883,9	134.713,6	-6.829,7	-5,07%	138.646,2
Rechnungsabgrenzungsposten	37,0	26,5	10,5	39,84%	0,0
Summe PASSIVA	**208.468,1**	**212.475,5**	**-4.007,4**	**-1,89%**	**214.669,6**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**36.464,9**	**36.583,7**	**-118,8**	**-0,32%**	**36.770,2**
Sonstige Erträge	1.973,3	1.930,9	42,4	2,19%	1.720,3
Zuschüsse Rückbau		76,7	-76,7	-100,00%	309,0
Materialaufwand	19.721,4	19.150,7	570,7	2,98%	20.492,9
Personalaufwand	3.239,6	3.227,8	11,8	0,37%	3.619,2
Abschreibungen	6.612,6	7.629,9	-1.017,3	-13,33%	6.782,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.486,5	1.560,3	-73,8	-4,73%	1.957,4
Betriebsergebnis	**7.378,1**	**7.022,7**	**355,4**	**5,06%**	**5.947,6**
Finanzergebnis	-3.887,6	-4.175,5	287,9	6,89%	-4.415,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**3.490,5**	**2.847,2**	**643,3**	**22,59%**	**1.532,1**
Steuern	887,2	840,5	46,7	5,56%	831,0
Jahresergebnis	**2.603,3**	**2.006,7**	**596,6**	**29,73%**	**701,1**

Auszug aus dem Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Für das Land Brandenburg lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch keine abschließenden Konjunkturzahlen für das Jahr 2014 vor. Im ersten Halbjahr lag das Wachstum bei 1,6 Prozent (2013 insgesamt: 0,7 %). Für das Gesamtjahr 2014 lässt sich somit von einer insgesamt positiven konjunkturellen Entwicklung ausgehen. Im Dezember 2014 lag die Arbeitslosenquote bei 8,9 % (Vorjahr: 9,6 %).

In Frankfurt (Oder) belief sich die Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen – am 31. Dezember 2014 auf 12,1 % (Vorjahr 13,6 %). Es waren 516 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr zu verzeichnen. Mit 3.008 Personen bezogen fast 300 Personen weniger Arbeitslosengeld SGB II (Hartz IV) als im Dezember 2013.

Der Wohnungsmarkt im Land Brandenburg ist weiterhin von den gegensätzlichen Bevölkerungsentwicklungen geprägt. Während für das Umland Berlins weiter Zuzüge zu verzeichnen sind und auch mittelfristig steigende Bevölkerungs- und Haushaltszahlen erwartet werden können, stellt sich die Lage in den berlinferneren Teilen anders dar. Für diese Landesteile sagt das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg bis 2030 eine weitere Bevölkerungsabnahme um rund ein Drittel voraus.

In Frankfurt (Oder) ist die Einwohnerzahl seit 2004 bis 2014 um 7.252 Personen zurückgegangen. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von 11 %.

Bestands- und Vermietungssituation

Am 31. Dezember 2014 verfügte die Gesellschaft über einen Grundstücksbestand von 797.836 m².

Die Gesellschaft bewirtschaftete am 31. Dezember 2014 einen eigenen Bestand von 9.403 Vertragseinheiten (Vorjahr: 9.663). Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich durch Stilllegung bzw. Rückbau (248 Wohnungen, 12 gewerbliche Einheiten) ergeben. Des Weiteren wurden zwei gewerbliche Einheiten durch bauliche Maßnahmen in Wohnungen umgestaltet.

Die Fluktuationsquote auf Basis des Wohnungsbestandes belief sich im Jahr 2014 auf 9,6 % (Vorjahr: 9,9 %). Unter Zugrundelegung der vermieteten Wohnungen ergibt sich eine Fluktuationsquote von 10,7 % (Vorjahr: 11,2 %).

Am 31. Dezember 2014 verzeichnete die Gesellschaft eine Leerstandsquote – bezogen auf den Gesamtbestand – von 10,1 % (Vorjahr: 11,6 %). Es standen 810 Wohnungen (Vorjahr: 957 Wohnungen) leer, darunter modernisierungsbedingt 143 Wohnungen und rückbaubedingt 142 Wohnungen. Die Vermarktung frei werdender Wohnungen ist nach wie vor mit erheblichem Aufwand verbunden.

Aufgrund der erforderlichen Fortschreibung des Rückbauprogrammes hat sich der dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehene Bestand um 458 Wohnungen verringert und belief sich im Dezember 2014 auf 7.619 Wohnungen (Vorjahr: 8.077). Der dauerhaft zur Bewirtschaftung vorgesehene Bestand wies am 31. Dezember 2014 eine Leerstandsquote von 8,8 % (Vorjahr: 10,1 %) auf.

Der Leerstand belastet das Unternehmen permanent und spürbar. Im Durchschnitt standen monatlich 903 Wohnungen (Vorjahr: 988 Wohnungen) leer. Die durchschnittlichen Aufwendungen für eine leer stehende Wohnung beliefen sich im Jahr 2014 ohne Kapitaldienst für Neukredite auf € 2.121,82 (Vorjahr: € 1.999,38). Es wirken der Kapitaldienst für Altverbindlichkeiten mit € 177,08 (Vorjahr: € 181,88), die Betriebs und Verwaltungskosten mit € 1.512,51 (Vorjahr: € 1.513,15) sowie die Instandhaltungskosten mit € 432,23 (Vorjahr: € 304,35).

Die Erlösschmälerungen durch Leerstand bzw. aufgrund baulicher Mängel erreichten 2014 T€ 3.257,6 (Vorjahr: T€ 3.280,2). Politische Entscheidungen konterkarieren partiell die Bemühungen der Gesellschaft zur Senkung der Erlösschmälerungen.

Die durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete im Wohnungsbestand belief sich im Dezember 2014 auf 4,47 €/m² (Vorjahr: 4,33 €/m²).

Infolge der Zahlungsunfähigkeit von Mietern haben sich im Geschäftsjahr 2014 die Mietrückstände – vor Ausbuchungen und Einzelwertberichtigungen – um T€ 177,8 (Vorjahr: T€ 270,7) erhöht. Die voraussichtliche Uneinbringlichkeit von Mietrückständen wurde durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 648,4 berücksichtigt. Darüberhinaus wurden uneinbringliche Forderungen in Höhe von T€ 13,8 abgeschrieben.

FRANKFURT (ODER) SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Rückbau

Im Jahr 2014 wurden drei Punkthochhäuser mit insgesamt 90 Wohnungen im Stadtgebiet Neuberesinchen stillgelegt und rückgebaut. Bei Gesamtkosten inklusive des Umzugsmanagements von T€ 269,8 und ausgereichten Rückbauzuschüssen von T€ 194,4 belief sich der durch das Unternehmen selbst zu tragende Kostenteil auf T€ 75,4 exklusive der eigenen Personal- und Sachkosten für die Betreuung des Freizuges und des Rückbaus. Auch in der Zukunft ist mit steigenden Unterdeckungen zu rechnen. Die Förderbeträge von maximal 70,00 € pro m² sind nicht auskömmlich. Dennoch ist positiv zu bewerten, dass die Stadt Frankfurt (Oder) beabsichtigt, für künftige Rückbauvorhaben den Fördersatz auf einheitlich 70,00 €/m² unabhängig von der Geschosszahl festzusetzen und eine Verrechnung von Mehr- und Minderkosten innerhalb der Unternehmen zuzulassen.

Verkaufstätigkeit/ Grundstücksverkehr

Die Gesellschaft veräußerte im Geschäftsjahr 2014 zwei unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt 991 m² an die Stadt Frankfurt (Oder). Der Nutzen-Lasten-Wechsel erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 17. Juli 2014. Des Weiteren wurde ein parzelliertes Baugrundstück (669 m²) aus dem Umlaufvermögen verkauft. Am 6. Mai 2014, dem Tag der Kaufpreisbelegung, erfolgte der Besitzübergang. Im Rahmen des Sanierungsprojektes Wollenweberstraße 3 – 17 erwarb die Gesellschaft von der Stadt Frankfurt (Oder) eine Freifläche in Größe von 270 m². Der Besitzübergang erfolgte mit Kaufpreisbelegung am 11. Juli 2014.

Laufende Investitionen

Für Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einschließlich Rückbau wendete die Gesellschaft im Jahr 2014 insgesamt T€ 5.811,7 (121, 9 €/m²) auf. Aktivierungen im Anlage- vermögen wirkten mit T€ 3.443,9 (7,22 €/m²). Schwerpunkte bildeten im Einzelnen:

- 3.043,6 T€ Maßnahmen zur laufenden Instandhaltung sowie im Rahmen der Wiedervermietung
- 2.395,2 T€ Komplexsanierung Wohnquartier Wollenwerberstraße 3 -17
- 1.179,9 T€ operative haustechnische Maßnahmen
- 467,3 T€ Erneuerung Aufzüge in der Karl-Mary-Straße 26 und im Pablo-Neruda-Block 1
- 376,6 T€ Komplexsanierung Winzerring 13
- 353,5 T€ Brandschutzmaßnahmen
- 316,1 T€ Strangsanierung Slubicer Straße 6-8 und Austausch von Panzerschläuchen im Bestand
- 281,4 T€ Abschluss der Sanierungsmaßnahmen an der Schulstraße 18-20
- 235,3 T€ Rückbaukosten
- 189,5 T€ Instandsetzung von Dächern
- 144,8 T€ Umbaumaßnahmen am neuen Vermietungscenter
- 98,9 T€ Bauvorbereitungskosten zum Wohnquartier August-Bebel-Straße/Maxim-Gorki-Straße

In das Umlaufvermögen wurden T€ 50,6 investiert.

Bei der Umsetzung ihrer anspruchsvollen Bestandssanierungen sieht sich die Gesellschaft immer wieder mit wesentlichen Imponderabilien konfrontiert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft verfügt über ein umfassendes Risikomanagement. Elemente des Risikomanagements sind: monatliche Risikokennzahlen mit Festlegung von kritischen Werten und Vergleichen zur Benchmark, tägliche Überwachung des Liquiditätsstatus, mehrjährige Finanz- und Erfolgsplanung, die unter Veränderung von Prämissen analysiert werden, laufende Überwachung des Kreditportfolios/der Zinsabläufe und der Kapitalmarktentwicklung, regelmäßige Berichterstattung an Aufsichtsrat (Bericht zur Geschäftslage) und Gesellschafter, Quartalsreporting zur Feststellung von Plan-Ist-Abweichungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Prognose des Ergebnisses zum Geschäftsjahresende.

Für mittelfristige Neufinanzierungen hat die Gesellschaft in ihrer Unternehmensplanung gestaffelte Zinssätze zwischen 3,0 % und 6,0 % (ab 2018), für Prolongationen bis 6,5 % (ab 2017) angesetzt, so dass Vorsorge für steigende Zinsbelastungen getroffen wurde. Die Gesellschaft verfügt über ein geordnetes Kreditportfolio, welches sich über 10 Banken bzw. andere Kreditgeber erstreckt und frei von Klumpenrisiken im Zeitablauf ist.

Vorübergehend überschüssige Liquidität investiert die Gesellschaft ausschließlich in mündelsichere Geldanlagen mit unterschiedlicher Laufzeit.

Kennzahlen

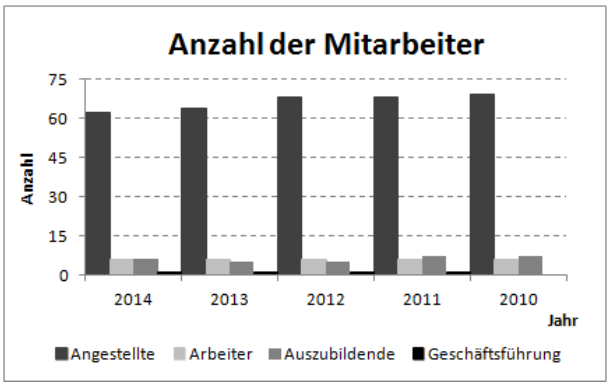
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	86,85%	86,69%	87,85%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	36,75%	34,83%	33,54%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	38,07%	36,17%	34,90%
Fremdkapitalquote	< 75 %	61,93%	63,83%	65,10%
Verschuldungsgrad	-	5/3	11/6	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0
Working Capital (T€)	> 0	2.361,7	3.662,8	3.450,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	42,31%	40,17%	38,18%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	99,85%	100,53%	100,37%
Zinsaufwandsquote	-	11,02%	11,89%	12,56%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	51,83%	53,77%	50,67%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	54,79%	58,15%	54,81%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	110,06%	115,63%	116,19%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	48,4	44,2	48,76
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		10.824,5	8.305,4	7.244,4
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3,18%	2,99%	2,48%
Umsatzrentabilität	> 0	20,23%	19,20%	16,18%
Materialintensität	-	54,08%	52,35%	55,73%
Produktivität (T€/MA)	-	486,2	481,4	459,63
Umsatz (T€)	-	36.464,9	36.583,7	36.770,20
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	2.603,3	2.006,7	701,10
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	8,88%	8,82%	9,84%
Anzahl der Mitarbeiter	-	75	76	80
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	51	51	45

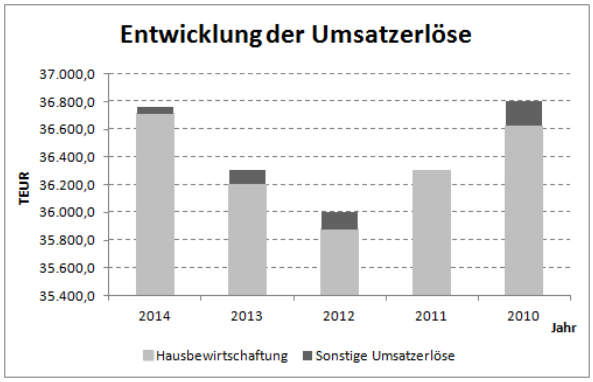
Leistungs- und Finanzbeziehungen

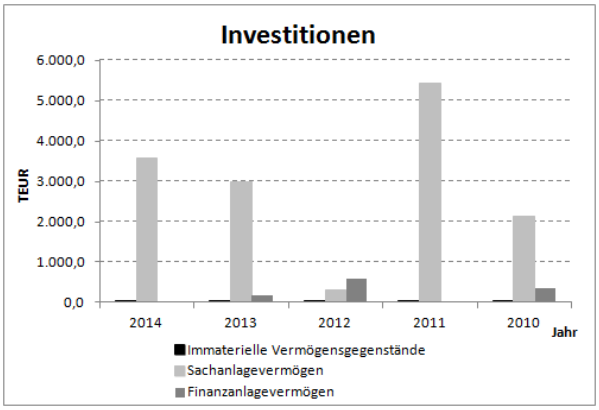
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)*	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	Investitionszuschuss Sanierungsobjekt: 131,0
	2013	keine
	2014	keine

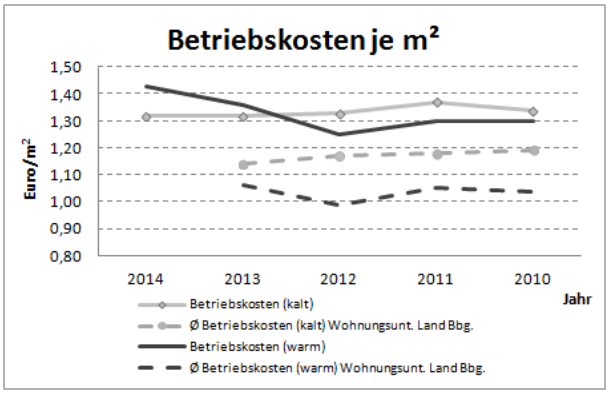
* aus der Vergangenheit bestehen noch Sicherheiten der Stadt Frankfurt (Oder) gegenüber der Gesellschaft

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.







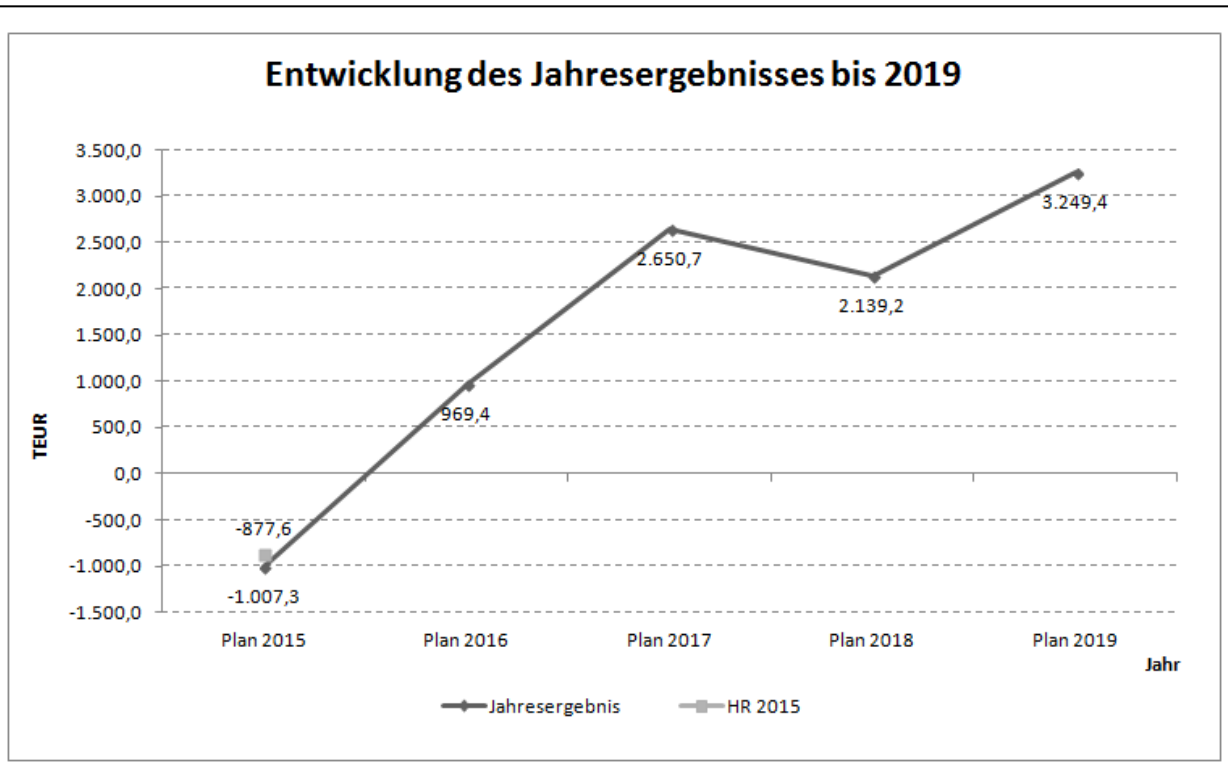


Betriebskosten Wohnungsunt. Land Bbg. liegen bis 2013 vor.

	2010	2011	2012	2013	2014	Diff. 2013 – 2014
Wohnungsbestand am 31.12.	8.988	8.477	8.381	8.277	8.031	**-246**
darunter WE leer	1.322	972	932	957	810	**-147**
Leerstandsquote in %	14,71	11,47	11,12	11,56	10,09	**-1,48**
Sollmieten WE in T€	23.937,8	23.459,8	23.612,3	23.626,7	23.961,4	**334,7**
Erlösschmälerungen aus Leerstand und Mietminderung in T€	4.080,9	3.675,6	3.331,0	3.280,2	3.257,6	**-22,6**
Ausfallquote in %	17,05	15,67	14,11	13,88	13,60	**-0,29**
Istmieten Wohnungen in T€	19.856,9	19.784,2	20.281,3	20.346,5	20.703,8	**357,3**

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	36.582,7	36.197,9	36.462,1	**-120,6**	**-0,33%**
Sonstige Erträge	948,5	1.433,2	894,6	-53,9	-5,68%
Zuschüsse	390,2	0,0	845,3	455,1	116,63%
Materialaufwand	22.469,7	21.470,4	21.318,5	-1.151,2	-5,12%
Personalaufwand	3.568,4	3.508,2	3.586,7	18,3	0,51%
Abschreibungen	6.225,5	6.799,2	5.925,8	-299,7	-4,81%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.777,7	1.515,1	1.622,5	-155,2	-8,73%
Betriebsergebnis	**3.880,1**	**4.338,2**	**5.748,5**	**1.868,4**	**48,15%**
Finanzergebnis	-4.021,8	-4.257,7	-3.926,8	95,0	2,36%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-141,7**	**80,5**	**1.821,7**	**1.963,4**	**1385,60%**
Steuern	865,6	958,1	852,3	-13,3	-1,54%
Jahresergebnis	**-1.007,3**	**-877,6**	**969,4**	**1.976,7**	**196,24%**



Ausblick

Vor den zukunftsorientierten Wohnungsunternehmen steht jedoch gleichermaßen die Herausforderung, ihre Bestände entsprechend zielgruppenspezifischer Wünsche zu entwickeln bei Sicherstellung einer sozialen Balance in den Wohnquartieren. Wohnungsnahe Dienstleistungen werden zunehmend nachgefragt. Der qualitative Wandel des Wohnens entwickelt sich aus einer Vielfalt an Lebensstilen und Nutzungsmustern der Wohnumwelt, wie sie für frühere Generationen noch undenkbar waren.

Die Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH stellt sich diesen Herausforderungen und hat den Anspruch, ihre unterschiedlichen Kunden-Zielgruppen mit adäquatem und bezahlbarem Wohnraum und umfassenden wohnungsnahen Dienstleistungen zu versorgen. Im Fokus muss jedoch wertorientiertes und nachhaltiges Handeln stehen, um Wirtschaftskraft für kundenorientiertes Vorgehen zu schaffen. Modernisierungen werden so ausgerichtet, dass sie zur Wertschöpfung beitragen und das Eigenkapital der Gesellschaft stärken und ihre Zukunftsfähigkeit sichern. Die Steigerung der Energieeffizienz der Gebäude muss sich wirtschaftlich und bezahlbar abbilden, auch für sozial schwache Gruppen.

Diese „Wohnquartiere im Wandel“ werden an die modernen Bedarfe hinsichtlich der Wohnungszuschnitte, des Wohnumfeldes sowie der Infrastruktur angepasst – bei sozialverträglichen Mieten. Das Wohnquartier umfasst die Fortführung der Sanierung der Wohnbauten entlang der Wollenweberstraße in nördlicher Richtung und umfasst 259 Wohnungen einschließlich der Gestaltung der kompletten Außenanlagen in diesem Areal.

Mit Verabschiedung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) 2014 bis 2025 im Mai 2014 wurden die Grundsätze des weiteren Stadtumbaus in Frankfurt (Oder) verbindlich festgelegt. Bis 2017 wurden die Rückbaustandorte (1.083 WE) adresskonkret verortet. Für den Zeitraum 2018 bis 2020 wurden die Rückbaubestände stadtteilbezogen (860 WE) und für den Zeitraum 2021 bis 2025 gesamtstädtisch (302 WE) festgeschrieben. Damit besteht für die Wohnungsunternehmen entsprechende Planungssicherheit.

Die auf den rück zu bauenden Wohnungen lastenden Kredite werden auf andere Standorte umgeschichtet und weiterfinanziert. Die Sondertilgung der rd. Mio. € 4,9 wird die Gesellschaft nicht vornehmen, da dies die Investitionstätigkeit der nächsten Jahre erheblich begrenzen würde.

Die strategischen Planungsziele der Gesellschaft beinhalten insbesondere den Abbau und die Begrenzung des Leerstandes und der Erlösschmälerungen sowie wertschöpfende Modernisierungen. Dadurch gelingt eine Stabilisierung der Ertrags- und Vermögenslage. Der Liquiditätsrückgang ist dem anspruchsvollen Investitionsprogramm geschuldet, welches im Zeitraum 2015 bis 2019 Mio. € 66,9 beinhaltet. Die Gesellschaft wird nach wie vor ein stringentes Kostenmanagement umsetzen, um weitere Liquiditätsressourcen zu erschließen und für die Bestandsentwicklung einzusetzen. Ein vollständiger Abbau des Instandsetzungsrückstaus kann im Planungshorizont jedoch nicht gelingen.

Die zukunfts- und kundenorientierte Personalentwicklung steht ebenfalls im Fokus der Unternehmensstrategie. Das im August 2013 verabschiedete Personalentwicklungskonzept bildet dafür die Handlungsgrundlage. Über die Hälfte der Beschäftigten sind bereits 55 Jahre alt bzw. älter. Hier bedarf es einer strategisch ausgerichteten Personalplanung und Personalentwicklung, um den Generationswechsel vollziehen zu können. Die Balance zwischen der Nutzung eigener Ressourcen zur Nachwuchskräfteentwicklung und externer Stellenbesetzung bzw. Aufstockung der Auszubildenden im Unternehmen findet mit entsprechend zeitlichem Vorlauf Beachtung.

Auf Grundlage des im Februar 2014 verabschiedeten Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt Frankfurt (Oder) berücksichtigt die Mittelfristplanung in den Jahren 2016 und 2017 eine Gewinnabführung von jeweils brutto T€ 800,0. Da die Wowi sich trotz der in den letzten drei Jahren erzielten wirtschaftlichen Erfolge nach wie vor auf Sanierungskurs befindet und sich weiterhin dem schrumpfenden Wohnungsmarkt zu stellen hat, bedeutet diese vom Gesellschafter geforderte Gewinnabführung eine weitere schwerwiegende monetäre Belastung, die die Investitionsmöglichkeiten erheblich einschränkt. Der Ausfall an Sanierungsmitteln potenziert sich durch die ergänzend mögliche Inanspruchnahme von Fremdkapital auf das 5- bis 8-fache des abfließenden Eigenkapitals.

Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gründungsjahr: 2010

Die Gründung erfolgte durch Umfirmierung und Änderung des Gesellschaftszweckes aus der Leben und Wohnen GmbH.

Stammkapital: 50 T€

Gesellschafter: Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH 100%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Christa Moritz
Herr Boris P. Töppe

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages insbesondere die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 6 AO, Förderung der Kunst und Kultur im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 5 AO sowie die Förderung der Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten Kultur und des Völkerverständigungsgedankens § 52 Abs. 2 Nr. 13 AO.

Der Unternehmenszweck wird insbesondere durch Schaffung des Deutsch-Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) als Begegnungsstätte zur Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes und zum Abbau der durch die Grenzregion bedingten Nachteile und Barrieren verwirklicht.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich des Denkmalschutzes sowie die Förderung und Teilnahme der Bevölkerung am kulturellen Leben, die Vermittlung des kulturellen Erbes in ihrem Gebiet und der Zugang zu Kulturgütern zu den Aufgaben der Kommune.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Bemerkungen

Die GdW Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 13. Mai 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung wurde in der Gesellschafterversammlung der Arbeiten und Leben in historischen Gebäuden gGmbH am 09. Juli 2015 Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	1.200,5	1.200,5	0,0	200,3	200,3	0,0
Vblkt. L&L	262,0	262,0	0,0	67,1	67,1	0,0
Vblkt. ggü. G'er	0,6	0,6	0,0	4,7	4,7	0,0
Sonst. Vblkt.	0,8	0,8	0,0	9,2	9,2	0,0
Summe	1.463,9	1.463,9	0,0	281,3	281,3	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	1.607,8	680,3	927,5	136,34%	65,1
Imma. Vermögensgegenstände	0,4	1,1	-0,7	-63,64%	0,0
Sachanlagevermögen	1.607,4	679,2	928,2	136,67%	65,1
Finanzvermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	597,4	373,8	223,6	59,81%	569,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	554,6	334,4	220,2	65,83%	0,9
Liquide Mittel	42,8	39,4	3,4	8,70%	568,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	2,0	-1,7	-84,81%	0,0
Summe AKTIVA	**2.205,5**	**1.056,1**	**1.149,4**	**108,84%**	**634,7**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	728,0	761,9	-33,9	-4,45%	623,8
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Kapitalrücklage	783,8	783,8	0,0	0,00%	614,6
Bilanzverlust	-105,8	-71,9	-33,9	-47,06%	-40,7
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	13,6	13,0	0,6	4,76%	7,4
Verbindlichkeiten	1.463,9	281,3	1.182,6	420,49%	3,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**2.205,5**	**1.056,1**	**1.149,4**	**108,83%**	**634,7**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**9,3**	**0,0**	**9,3**	**0,00%**	**0,0**
Sonstige Erträge	53,2	57,7	-4,5	-7,85%	1,9
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	59,5	56,1	3,4	6,14%	17,1
Abschreibungen	0,8	0,7	0,1	14,94%	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28,8	33,0	-4,2	-12,60%	10,6
Betriebsergebnis	**-26,6**	**-32,0**	**5,4**	**16,81%**	**-26,7**
Finanzergebnis	-7,3	1,1	-8,4	-763,64%	1,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-33,9**	**-30,9**	**-3,0**	**-9,80%**	**-25,4**
Steuern	0,0	0,4	-0,4	-100,00%	0,0
Jahresergebnis	**-33,9**	**-31,2**	**-2,7**	**-8,55%**	**-25,4**

Auszug aus dem Lagebericht

Gemeinsam mit der Gemeinde Slubice, der Stadt Frankfurt (Oder) und dem Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. arbeitete die Gesellschaft federführend an dem grenzübergreifenden Projekt „Auf den Fundamenten gemeinsamer Geschichte die Zukunft aufbauen: Bau des Deutsch- Polnischen Zentrums Bolfrashaus in Frankfurt (Oder) und Vorbereitungen für den Bau des Kleistturms in Slubice (Etappe I) als ‚Leuchttürme' eines grenzübergreifenden, Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings". Neben der Wiedererrichtung des historischen Bolfrashauses in Frankfurt (Oder) und der Vorbereitung für den Wiederaufbau des Kleistturmes in Slubice als touristische Anziehungspunkte in Aufwertung des gemeinsamen kulturellen Erbes soll im Rahmen der deutsch-polnischen Begegnungen der Informationsaustausch und die Völkerverständigung auf den Gebieten der Kultur, Geschichte, Religion und Rechtssystemen den Abbau von Vorurteilen und ein spannungs- freies Zusammenleben in den Grenzstädten ermöglichen.

Finanziert wird dieses Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Europäische Territoriale Zusammenarbeit – Operationelles Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit - Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007 -2013" mit einem Umfang von Teuro 4.192,1. Die förderfähigen Projektkosten in Höhe von TEuro 4.188,6 werden mit Fördermitteln in Höhe von TEuro 3.560,3 (85 %) bei einem Eigenmittelanteil von TEuro 628,3 (15 %) finanziert.

Das Eigenkapital für den Projektteil der Gesellschaft wurde mit Einlage durch die Muttergesellschaft am 26. November 2012 in Höhe von Euro 589.550 nachgewiesen.

Der Fördervertrag für das EU-Projekt konnte durch die Geschäftsführung am 15. April 2013 unterzeichnet werden. Die Projektzeit umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014.

Zu Beginn des Jahres 2014 waren 80 % der Bauleistungen vertraglich gebunden. Mit den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Ausschreibungsergebnissen war erkennbar, dass die Baukosten auch unter Berücksichtigung der Mehrleistungen infolge der archäologischen Ausgrabungen und behördlichen Auflagen nicht auskömmlich sein werden. Mit oberster Priorität arbeitete die Gesellschaft an Kostenoptimierungen zum Bauvorhaben und im Bereich der Projektarbeit, wobei hier schon 2013 die Potenziale genutzt wurden.

Die förderfähigen Kosten für den Projektteil der Gesellschaft betragen TEuro 3.951,7 mit einem Zuschuss von 85 %, insgesamt TEuro 3.358,9 und bei einem Eigenmittelanteil von TEuro 592,8 (15 %).

Das auf den historischen Fundamenten errichtete Bolfrashaus konnte im Berichtsjahr fertiggestellt werden. Noch vor Verfüllung der Baugrube im Frühjahr 2013 wurde das Fundament des Bauwerks, als Bodendenkmal vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege unter Nummer 8120 geführt, mit dem erhaltenen Kellermauerwerk umfassend dokumentiert. Durch die zeitlich und finanziell aufwendige Freilegung des Bodendenkmals war dieses erstmals für die Öffentlichkeit wieder sichtbar. Die umfassende Dokumentation ermöglicht nun auch allen weiteren Generationen den Zugang zu diesem Kulturerbe.Viele Menschen informierten sich auch im Jahr 2014 in der Ausstellung im Koordinierungsbüro, auf den Informationsveranstaltungen im Rahmen des Förderprojekts und auf der Projektwebseite zum Projektstand, insbesondere zu den Funden während der Ausgrabungen.

Auch die eingeleiteten Maßnahmen der Kostenoptimierung zeigten Effekte. Der Gesellschaft gelang es, eine Baukostenüberschreitung zu vermeiden.

Durch die effiziente Bauleitung der Bauherrin konnte trotz diverser Anlaufschwierigkeiten im Bewilligungsverfahren sowie im Baugeschehen infolge archäologischer Grabungen, behördlichen Auflagen und der öffentlichen kritischen Diskussionen um die originale Abbildung des Sandsteinerkers auch am Fertigstellungstermin innerhalb der Projektzeit festgehalten werden.

Die Vermietung begann ab 1. Januar 2015 und ist zum Bilanzstichtag mit 82 % vertraglich unterlegt.

Vermögenslage

Bei den im Geschäftsjahr ausgewiesenen Sachanlagen in Höhe von TEuro 1.607,4 (Vorjahr: TEuro 679,2) handelt es sich um das Baugrundstück in Höhe von TEuro 176,7, Gebäudekosten in Höhe von TEuro 1.257,9 (Vorjahr: Anlagen im Bau TEuro 501,1) und Außenanlagen in Höhe von TEuro 73,6 TEuro des realisierten Förderprojektes sowie Ausstattungen im Bolfrashaus in Höhe von TEuro 98,4.

Der Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvolumen beträgt 33,0 % (Vorjahr 72,1 %).

Die dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Mittel von TEuro 728,0 finanzieren zum Bilanzstichtag die langfristigen Vermögenswerte nur teilweise. Ursache ist der stark verzögerte Zufluss der bewilligten Fördermittel für die mit Krediten vorfinanzierten Projektkosten.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Finanzlage

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2014 über liquide Mittel in Höhe von TEuro 42,8 (Vorjahr: TEuro 39,4). Die Liquiditätszunahme zum Vorjahr begründet sich mit dem Zufluss der Fördermittel bzw. Kreditaufnahmen zur Vorfinanzierung der Projektkosten.

Der Fördermittelzufluss für die den Eigenanteil übersteigenden Projektkosten erreicht die Gesellschaft erst bis zu 9 Monate nach Kostenentstehung.

Zur Gewährleistung der Liquidität bis zur jeweiligen Auszahlung der Fördermittel hat sich die Gesellschaft eine Kreditlinie einer Bank in Höhe von TEuro 1.200 gesichert, die bis Ende 2014 auskömmlich war.

Die mit der Fertigstellung des Bolfrashauses einhergehende Schlussrechnung aller Gewerke erforderte im Januar 2015 die Erhöhung der Kreditlinie auf TEuro 1.600. Bis zur Auszahlung des 7. Mittelabrufs am 2. März 2015 und der zeitnahen Kredittilgung wurde die Kreditlinie in Höhe von TEuro 1.480 in Anspruch genommen. Die vollständige Tilgung der Kredite steht in Abhängigkeit der Auszahlung des 8. und damit letzten Mittelabrufs. Nach gegenwärtigem Prüfungsstand wird dies frühestens im III. Quartal 2015 sein.

Die Gesellschaft kam stets ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nach.

Risiken und Chancen

Projektgetreu ist die Planung des Kleistturms durch den Projektpartner Slubice und der Aufbau des Frankfurt-Slubicer Tourismusmarketings durch den Projektpartner Tourismusverein Frankfurt (Oder) e.V. realisiert worden. Um die Nachhaltigkeit der getätigten Investitionen und die Attraktivität des Frankfurt-Slubicer Tourismusangebots weiter zu stärken, ist ein Folgeantrag mit dem Wiederaufbau des Kleistturms vorgesehen.

Die Projektzeit der ersten Etappe endete nach 36 Monaten am 31. Dezember 2014. Der 8. Mittelabruf wurde von allen Projektpartnern unter Fristwahrung im Januar 2015 beim Art. 16 eingereicht. Mit dem Abschlussbericht waren außerdem sämtliche Indikatoren gemäß ersten Änderungsantrag nachzuweisen. Erst mit Vorlage der Zertifikate der Art. 16 sowie dem Prüfungsergebnis der Verwaltungsbehörde besteht Klarheit über die erfolgreiche Umsetzung des Projektes innerhalb der Projektzeit. Der Gesamtbericht wird voraussichtlich Ende Mai 2015 von der Gesellschaft als Leadpartner eingereicht.

Das Projekt hat außerdem eine Nachwirkzeit von 5 Jahren, d. h. die Projektziele sind bis Ende 2019 zu verwirklichen und sämtliche Projektunterlagen mindestens bis Ende 2020 aufzubewahren.

Mit Fertigstellung des Bolfrashauses als Deutsch-Polnisches Zentrum steht außerdem die Verpflichtung, in den Jahren 2015 und 2016 zwei weitere Ergebnis-Indikatoren zu erfüllen, die eine zahlenmäßige Auflage an Besuchern des Bolfrashauses und Besuchern von Veranstaltungen des Hansesaals beinhalten. Zum 31. Januar 2017 sind beide Indikatoren vom Leadpartner unter Mitwirkung der Mieter des Bolfrashauses abzurechnen.

Als federführende Begünstigte trägt die Gesellschaft gegenüber der Verwaltungsbehörde die Verantwortung für die Gesamtheit des Projektes und haftet auch für die Aktivitäten der Partner, die aus Verstößen gegen die im Fördervertrag festgeschriebenen Verpflichtungen resultieren. Das Risiko definiert sich in der Rückführung der Fördermittel, sofern keine projektgetreue Umsetzung von der Verwaltungsbehörde in Warschau bestätigt wird.

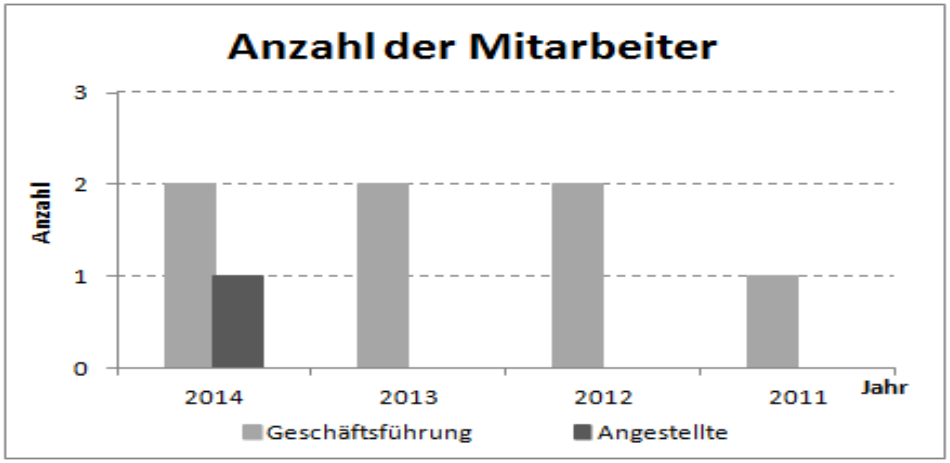
Kennzahlen

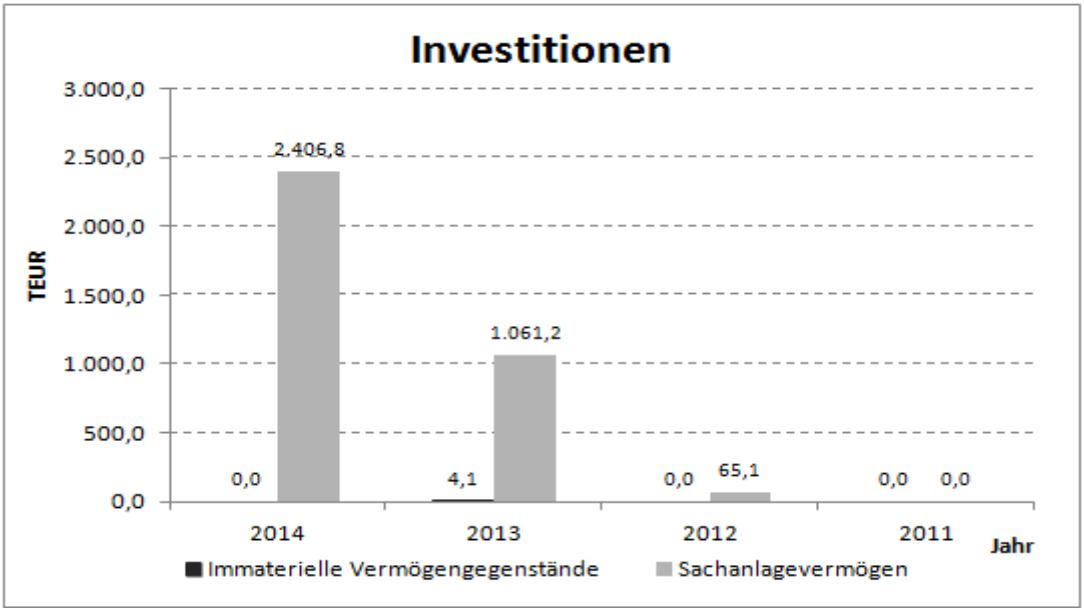
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	72,90%	64,42%	10,25%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	33,01%	72,14%	98,28%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	33,01%	72,14%	98,28%
Fremdkapitalquote	< 75 %	66,99%	27,86%	1,72%
Verschuldungsgrad	-	2/1	2/5	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	-880,1	79,6	558,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	45,28%	111,99%	958,58%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	45,28%	111,99%	958,58%
Zinsaufwandsquote	-	94,62%	-	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	2,90%	13,38%	5256,05%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	40,45%	127,71%	5264,67%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	40,45%	127,71%	5264,67%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,02	0,00	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-33,1	-30,5	-21,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-1,14%	-2,83%	-3,97%
Umsatzrentabilität	> 0	-286,02%	-	-
Materialintensität	-	0,00%	-	-
Produktivität (T€/MA)	-	3,1	0,0	0,0
Umsatz (T€)	-	9,3	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-33,9	-31,2	-25,4
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	639,78%	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	3	2	2
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	-	-

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine

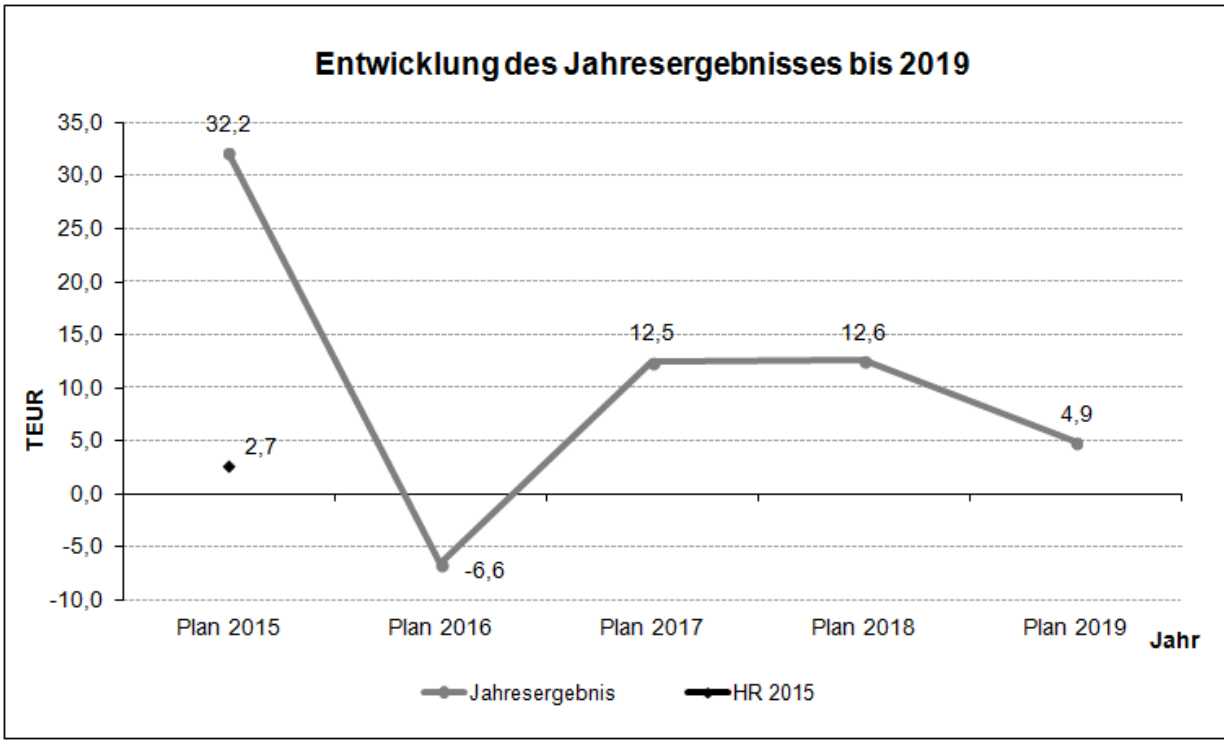
FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.





Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	120,5	106,4	103,7	**-16,8**	**-13,94%**
Sonstige Erträge	0,0	0,4	5,0	5,0	0,00%
Zuschüsse	42,7	26,7	48,3	5,6	13,11%
Materialaufwand	42,3	34,4	35,4	-6,9	-16,31%
Personalaufwand	42,4	50,2	50,9	8,5	20,05%
Abschreibungen	17,6	19,0	18,5	0,9	5,11%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,0	16,6	59,3	43,3	270,63%
Betriebsergebnis	**44,9**	**13,3**	**-7,1**	**-52,0**	**-115,81%**
Finanzergebnis	-12,2	-10,1	1,0	13,2	108,20%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**32,7**	**3,2**	**-6,1**	**-38,8**	**-118,65%**
Steuern	0,5	0,5	0,5	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**32,2**	**2,7**	**-6,6**	**-38,8**	**-120,50%**



Ausblick

Die vollständige Vermietung des Bolfrashauses sieht die Geschäftsführung zahlungswirksam im April 2015. In den Verhandlungen mit einem für das Projekt geeigneten Interessenten bestand im Februar 2015 Konsens, so dass der Rücklauf der unterzeichneten Dokumente erwartet wird. Andernfalls ist der Vermietungsprozess erneut anzustoßen, so dass eine weitere Umsatzeinbuße die Folge wäre.

Das Finanzamt hat die Gesellschaft aufgefordert, zukünftig die Erfüllung aller satzungsgemäßen gemeinnützigen Zwecke nachzuweisen bzw. eine Satzungsänderung vorzunehmen um die Anerkennung der Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Die Geschäftsführung ist davon überzeugt, dass eine Satzungsänderung nicht erforderlich ist und wird die Argumente dem Finanzamt darlegen.

Die Gesellschaft verfügt über eine zunehmende Liquidität, die teilweise in die Betriebsmittelrücklage zur Ansparung von Modernisierungsmitteln für das Bolfrashaus eingebracht wird.

Bereich Standortentwicklung

Investor Center Ostbrandenburg GmbH – Betreiber des World Trade Centers Frankfurt (Oder) - Slubice

Gründungsjahr: 2005

Die Gründung erfolgte durch Verschmelzung der drei wirtschaftsfördernen Gesellschaften WTC, ETTC und Technologiepark Ostbrandenburg GmbH im Jahr 2005.

Stammkapital: 50,0 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	96,50%
Stadt Slubice	2,50%
Sparkasse Oder-Spree	1,00%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Markus Kappes

Aufsichtsrat:
Herr Dr. Martin Wilke, *Vorsitzender*
Herr Eberhard Tief, *Stellv. Vorsitzender*
Herr Tilo Winkler
Frau Birgit Schmieder (bis 23.09.2014)
Herr Michael Schönherr
Herr Roland Thom (bis 23.09.2014)
Herr Wilko Möller (seit 23.09.2014)
Herr René Wilke (seit 23.09.2014)

Bemerkungen

Die DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 06. März 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung der Investor Center Ostbrandenburg GmbH am 12. Juni 2015 Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben

- Akquisition von Ansiedlungen und Dienstleistungen zur Förderung der Wirtschaft
- Vermarktung/Vermittlung der kommunalen Gewerbegebiete und weitere Ansiedlungsflächen
- Entwicklung des Güterverkehrszentrums in Frankfurt (Oder) inkl. KV-Terminal
- Die Vertretung in der World Trade Center Association New York und Betreibung des World Trade Centers Frankfurt (Oder) für das Land Brandenburg, Frankfurt (Oder) und Slubice unter Beachtung der Lizenzrechte
- Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar wirtschaftsfördernde Zwecke unter der Maßgabe eines kostendeckenden Geschäftsbetriebes
- Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck unmittelbar dienen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegen kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Erfordernissen und Entscheidungen.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. L&L	117,3	117,3	0,0	109,6	109,6	0,0
Sonst. Vblkt.	5,3	5,3	0,0	9,3	9,3	0,0
Summe	122,6	122,6	0,0	118,9	118,9	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	9,0	13,6	-4,6	-33,82%	27,4
Imma. Vermögensgegenstände	2,6	5,7	-3,1	-54,39%	10,7
Sachanlagevermögen	6,4	7,9	-1,5	-18,99%	16,7
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	439,4	514,9	-75,5	-14,66%	663,4
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	228,4	227,1	1,3	0,57%	520,9
Liquide Mittel	211,0	287,8	-76,8	-26,69%	142,5
Rechnungsabgrenzungsposten	5,4	7,7	-2,3	-29,87%	10,5
Summe AKTIVA	**453,8**	**536,2**	**-82,4**	**-15,37%**	**701,3**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	196,9	191,5	5,4	2,82%	182,0
Gezeichnetes Kapital	50,0	50,0	0,0	0,00%	50,0
Sonst. Eigenkapital	146,9	141,5	5,4	3,82%	132,0
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,1
Rückstellungen	134,1	205,9	-71,8	-34,87%	253,3
Verbindlichkeiten	122,6	118,9	3,7	3,11%	233,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	19,9	-19,7	-98,99%	32,8
Summe PASSIVA	**453,8**	**536,2**	**-82,4**	**-15,37%**	**701,3**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**113,3**	**184,1**	**-70,8**	**-38,46%**	**196,5**
Sonstige Erträge	59,7	43,3	16,4	37,88%	72,0
Zuschüsse	927,1	1.186,3	-259,2	-21,85%	1.250,3
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	506,9	693,6	-186,7	-26,92%	655,1
Abschreibungen	9,5	21,9	-12,4	-56,62%	20,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	577,8	689,8	-112,0	-16,24%	861,0
Betriebsergebnis	**5,9**	**8,4**	**-2,5**	**-29,76%**	**-17,6**
Zinsergebnis	-0,2	1,3	-1,5	-115,38%	2,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**5,7**	**9,7**	**-4,0**	**-41,24%**	**-14,9**
Steuern	0,2	0,2	0,0	0,00%	0,1
Jahresergebnis	**5,5**	**9,5**	**-4,0**	**-42,11%**	**-15,0**

Auszug aus dem Lagebericht

Frankfurt (Oder) bleibt Solarstandort. Nach der Übernahme der ehemaligen Conergy-Solarfabrik durch den chinesischen Solarmodulproduzenten Astronergy im Dezember 2013, produzieren die 210 Mitarbeiter in Frankfurt (Oder) bereits wieder auf drei von fünf möglichen Produktionslinien kristalline Solarmodule.

Das belgische Unternehmen NPP New product packlab GmbH, welches von der ICOB GmbH 2013 angesiedelt wurde, hat im Frankfurter Gewerbegebiet Markendorf I mit der Herstellung von Bio- und Recyclingkunststoffprodukten für die Nahrungsmittelindustrie begonnen. Aufgrund der guten Auftragslage verdoppelte das Unternehmen nach dem erfolgreichen Produktionsstart bereits seine Produktionsfläche vor Ort und übernimmt ein zweites, ebenfalls 800 m² großes Hallenschiff für Produktion und Lager im Frankfurter Gewerbegebiet TeGeCe zur Miete.

Vor dreieinhalb Jahren eröffnete das Passauer Unternehmen CommuniGate, nach erfolgreicher Ansiedlung durch die ICOB GmbH, im Frankfurter Oderturm ein Service-Center mit 30 Mitarbeitern auf 1700 Quadratmetern Bürofläche. Inzwischen arbeiten rund 220 Mitarbeiter auf insgesamt 3200 Quadratmetern und das Unternehmen will weiter wachsen.

Bei den **Standortfaktoren** sind vor allem die Ausbauarbeiten am KV-Terminal Frankfurt (Oder) hervorzuheben. Diese wurden planmäßig abgeschlossen. Die Stadt Frankfurt (Oder), das Land Brandenburg, der Bund, die EU und die polnische Betreiberfirma PCC Intermodal haben knapp zehn Millionen Euro in den Umbau des Terminals investiert. Im Oktober 2014 wurden die neue Kranbahn und die neuen Umschlaggleise offiziell eingeweiht. Das KV-Terminal Frankfurt (Oder) bietet durch seine zentrale Lage auf dem TEN-T-Korridor ideale Voraussetzungen als intermodaler Schnittpunkt im LKW- und Güterzugverkehr zwischen Ost- und Westeuropa.

Die Verfügbarkeit von schnellem Internet beeinflusst zunehmend die Standortwahl von Unternehmen. Mit Ausnahme der Gewerbeflächen im Technologiepark Frankfurt (Oder) sind die sonstigen Industrie- und Gewerbegebiete eher (unter-)durchschnittlich versorgt. Eine Aufwertung der Internetversorgung in den übrigen Gewerbe- und Industriegebieten ist dringend erforderlich. Andernfalls besteht die Gefahr, bei Ansiedlungsinteressenten an diesem Kriterium zu scheitern, welches häufig ein Ausschlusskriterium darstellt.

Frankfurt (Oder) wird künftig als prädefiniertes C-Fördergebiet eingestuft und erhält aufgrund seiner geografischen Lage einen 5%igen Aufschlag auf die Investitionsförderung gegenüber anderen prädefinierten C-Fördergebieten. Damit erhalten Unternehmen bei einer Investition in Frankfurt (Oder) den zumindest für Deutschland höchstmöglichen Fördersatz für ihre Investitionen. Dennoch ist bis heute keine detaillierte Ausgestaltung der neuen Förderrichtlinie bekannt. Demzufolge können weder Investoren noch Bestandsunternehmen über Details oder Erfolgsaussichten informiert werden. Förderanträge können zwar bei der ILB eingereicht werden, eine abschließende Bearbeitung erfolgt jedoch nicht. Für die künftige Vermarktung des Standortes Frankfurt (Oder) ist die Einstufung jedoch ein klarer Vorteil und kann als positiver Standortfaktor in der Standortvermarktung kommuniziert werden.

Geschäftsverlauf und Ergebnisse

Die Investor Center Ostbrandenburg GmbH identifizierte bis zum Jahresende 2014 gemeinsam mit regionalen und überregionalen Partnern 68 Investitionsprojekte von nationalen und internationalen Unternehmen. Eine Vielzahl dieser Unternehmen konnte für den Standort interessiert werden. Das zeigen 117 Beratungsgespräche mit Interessenten sowie 48 Erstbesuche von Unternehmen am Standort, die von der ICOB GmbH durchgeführt und begleitet wurden. Der sich allgemein abzeichnende Trend von weniger Greenfield-Investments zugunsten von Erweiterungsinvestitionen und Unternehmensübernahmen zeigt sich auch in den von der ICOB GmbH identifizierten Investitionsprojekten, die sich um ca. ein Drittel gegenüber 2013 reduziert haben.

Die Stadt Frankfurt (Oder) wurde durch die ICOB GmbH, gemeinsam mit Vertrags- und Projektpartnern, auf 28 Messen und Veranstaltungen in Deutschland und weiteren Zielländern vielfach mit eigenem Stand intensiv vermarktet. Begleitet wurden diese Akquiseaktivitäten durch intensive Marketing-Arbeit mit z.B. mehreren Newslettern, der Arbeit mit den RWK-Botschaftern, der Zusammenarbeit mit Mitgliedern der WTC Organisation, der laufenden Aktualisierung der verschiedenen Internetauftritte des Unternehmens, ständiger Überarbeitung der vorhandenen Marketingmaterialien sowie laufender regionaler und überregionaler Pressearbeit.

Insgesamt konnten für das Berichtsjahr 2014 drei neue Unternehmen für den Standort gewonnen werden. Zusammen mit den in den letzten drei Jahren angesiedelten Unternehmen wurden insgesamt 68 neue Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus haben sich im Rahmen der Akquisetätigkeit zwei weitere Unternehmen für Frankfurt (Oder) entschieden, die jedoch zum Ende des Berichtzeitraumes für den Aufsichtsrat am 01. November noch keine Investition getätigt sowie keine Mitarbeiter eingestellt hatten.

Neben Ergokonzept hat sich auch die Arquimea Deutschland GmbH, bereits 2013, für den Technologiepark Frankfurt (Oder) entschieden. Als Tochterunternehmen eines spanischen Designhouse werden dort seit Juli 2014 strahlungsresistente Mikrochips und Schaltkreise für die Luft- und Raumfahrtindustrie entwickelt.

Darüber hinaus gelang es mit der Ansiedlung der LINSYS AG im März 2014 ein weiteres Unternehmen aus dem Bereich der IT und Elektronik in Frankfurt (Oder) anzusiedeln. Die LINSYS AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Einführung einer neuen Technologie, die Erfassung und Bewertung der Zucht-, Produktions-, Mast- und Schlachtprozesse auf einem neuen, deutlich höheren Niveau zu sichern.

Investitionen und Finanzierung

Die Finanzierung der ICOB GmbH im Jahr 2014 basierte im Wesentlichen auf dem Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von Tsd. € 734,3. Dieser konnte trotz starken Sparzwanges in der Stadt umgesetzt werden. Darüber hinaus ist es der ICOB GmbH gelungen, verschiedene Drittmittel einzuwerben bzw. Drittmittelprojekte aus 2013 zu verlängern. Dazu gehören das Projekt Logistikregion Viadrina mit Tsd. € 181,4, Verträge zum Regionalmarketing in Höhe von Tsd. € 93,5 sowie ein Dienstleistungsvertrag mit Eisenhüttenstadt in Höhe von Tsd. € 19,1.

Die 2014 entstandene Finanzierungslücke in Höhe von Tsd. € 160,0, die durch die Kündigung des Vertrages über die Gewährung von Zuschüssen mit Eisenhüttenstadt entstand, konnte durch die geplanten Einsparungen bei Personalkosten, Werbe-/Reisekosten, Kosten der Warenabgabe und den Raumkosten gedeckt werden.

Aufgrund sehr langer Zeiten für den Mittelrückfluss in den bewilligten INTERREG-Projekten wurde wie im Geschäftsjahr 2013 das Cash-Management der Stadt Frankfurt (Oder) zur Aufrechterhaltung der Liquidität in Anspruch genommen. Bereits im Oktober 2014 konnten die Mittel aus dem Cash-Management vollständig zurückbezahlt werden. Die notwendigen und seit langem geplanten Investitionskosten in die IT Infrastruktur und Hardware in Höhe von T€ 25 - 45 konnten vermieden werden. Durch eine Verlagerung der zentral gespeicherten Daten vom unternehmenseigenen Server auf den Anbieter Strato (Cloudlösung) sowie die Nutzung der Mail- und Web-Server der BIC Frankfurt (Oder) GmbH ist kein eigener Server im Unternehmen mehr notwendig.

Finanzlage

Die ICOB GmbH konnte im Berichtszeitraum ihren Zahlungsverpflichtungen infolge gewährter Zuschüsse stets nachkommen. Seit 2013 wurde der Austausch von Liquidität im Rahmen des Cash-Managements mit der Hauptgesellschafterin genutzt. Im Berichtszeitraum wurde unterjährig Liquiditätshilfe in Höhe von Tsd. € 185,0 in Anspruch genommen und bis zum Oktober 2014 vollständig zurückgezahlt.

Personalentwicklung

Herr Markus Kappes wurde mit Wirkung zum 01.01.2012 als Geschäftsführer bestellt. (Gesellschafterbeschluss 16/2011). Gemäß Umlaufbeschluss Nr. UB 01/2014 vom 15. Oktober 2014 wurde der Geschäftsführervertrag bis zum 31.12.2017 verlängert.

Risikomanagement

Die Gesellschaft erstellt quartalsweise Soll - IST-Vergleiche. Wesentliche Abweichungen werden untersucht und Planungsunterlagen an Veränderungen angepasst. Die Beteiligungssteuerung der Hauptgesellschafterin, Stadt Frankfurt (Oder), wird quartalsweise über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Chancen und Risiken

Im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen im Haushalt der Stadt Frankfurt (Oder) findet momentan ein Diskussionsprozess zur Struktur bzw. Restrukturierung der Wirtschaftsförderung statt. Davon betroffen ist neben der entsprechenden Abteilung in der Stadtverwaltung und anderen Stadtgesellschaften auch die ICOB GmbH. Momentan zeichnet sich eine Fokussierung von Akquise und Standortmarketing bei der ICOB GmbH und von Bestandsbetreuung in der Stadtverwaltung ab. Für die ICOB GmbH umfasst Akquise und Standortmarketing Gewerbe, Industrie, Logistik und Dienstleistung, nicht enthalten sind Einzelhandel, Tourismus und Stadtmarketing. Letztere werden als Aufgaben der Messe- und Veranstaltungs GmbH gesehen. Als zusätzliche Aufgabe könnte die Gründungsberatung dazukommen, unter Umständen in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Diese Diskussion umfasst auch eine mögliche räumliche Nähe zwischen der Initiative „Founders Factory“ der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der ICOB GmbH.

Die Chancen in der Vermarktung des Investitionsstandortes Frankfurt (Oder) sind unter anderem in der Berücksichtigung des polnischen Nachbarn Slubice und des deutschen Nachbarn Eisenhüttenstadt zu sehen. Die Definition von Frankfurt (Oder) als europäische Doppelstadt zusammen mit Slubice verschafft dem Standort das Alleinstellungsmerkmal, nach dem viele andere Standorte suchen. Die Zusammenarbeit mit Eisenhüttenstadt im Regionalen Wachstumskern eröffnet - neben weiteren Finanzierungsmöglichkeiten über das Regionalbudget - die Möglichkeiten der Vermarktung mit einem expliziten Industriestandort. Eine besondere Chance der Kooperation sieht die ICOB GmbH in der Vermarktung eines gemeinsamen Logistikstandortes. Die Bündelung des Binnenhafenstandortes Eisenhüttenstadt, des KV-Standortes Frankfurt (Oder) und des Standortes Slubice mit einer ausgeprägten Stärke in der Straßenlogistik zusammen mit der Lage an einem der wichtigsten Ost-West-Transportkorridore unmittelbar an den Schnittstellen zwischen westeuropäischen Märkten auf der einen Seite und mittel- und osteuropäischen Märkten auf der anderen Seite kann zu einer starken Positionierung als Logistikregion zwischen den Ballungszentren Berlin und Poznan führen. Ein zweiter wichtiger Ansatz ist die Profilierung der Stadt Frankfurt (Oder) als Kompetenzzentrum für mittel- und osteuropäische, speziell polnischer Unternehmen.

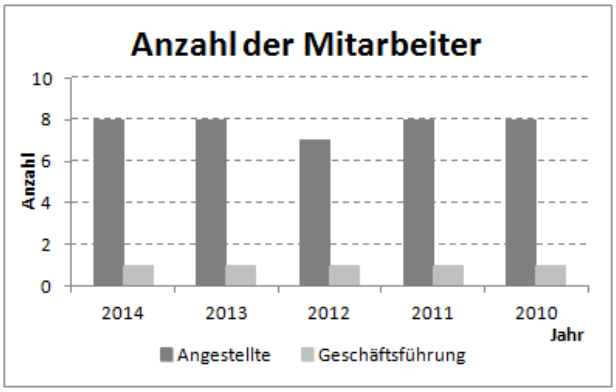
Die Standortfaktoren KV-Terminal, Immobilien- und Infrastruktursituation und GRW-Förderung werden wichtige Ansiedlungsargumente in der Arbeit 2015 sein. Zur Förderung ist zu sagen, dass sich die Fördersätze zwar nur um 10 % anstelle der erwarteten 15 % für Frankfurt (Oder) reduziert haben, dennoch ist der Standort damit deutlich schlechter gestellt als z.B. die Sonderwirtschaftszonen in Slubice und Küstrin, die nach wie vor die maximal mögliche europäische Förderung für Investitionen erhalten. Besonders die Erschließungssituation im GVZ Süd und die Verfügbarkeit von schnellem Internet in den Industrie- und Gewerbegebieten außerhalb des Technologieparks und Markendorf I sollten dringend angegangen werden.

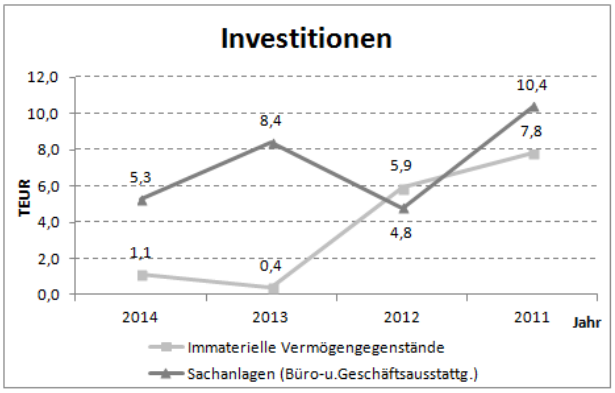
Kennzahlen

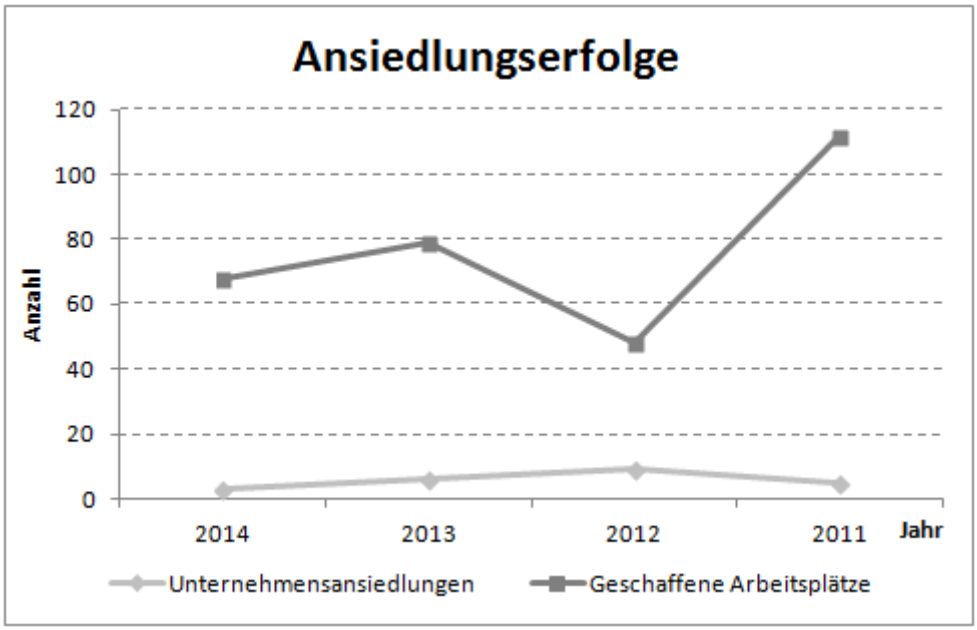
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	1,98%	2,54%	3,90%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	43,39%	35,71%	25,95%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	43,39%	35,71%	25,96%
Fremdkapitalquote	< 75 %	56,61%	64,29%	74,04%
Verschuldungsgrad	-	4/3	9/5	20/7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0	0
Working Capital (T€)	> 0	237,1	239,2	144,2
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	2187,78%	1408,09%	664,91%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	2794,44%	1915,44%	664,91%
Zinsaufwandsquote	-	1,15%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	104,30%	104,39%	27,45%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	219,87%	189,55%	129,80%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	219,87%	189,55%	129,80%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	0,50	0,49	0,54
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		-71,2	154,1	-158,20
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,50%	1,77%	-2,14%
Umsatzrentabilität	> 0	5,21%	4,56%	-8,96%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	12,6	20,5	24,6
Umsatz (T€)	-	113,3	184,1	196,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	5,5	9,5	-15,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	447,40%	376,75%	333,38%
Anzahl der Mitarbeiter	-	9	9	9
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	9	32	59

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 1.250,3 davon Stadt Frankfurt (Oder): 732,3
	2013	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 1.186,3 davon Stadt Frankfurt (Oder): 755,6
	2014	erhaltene Zuschüsse insgesamt: 927,1 davon Stadt Frankfurt (Oder): 734,3

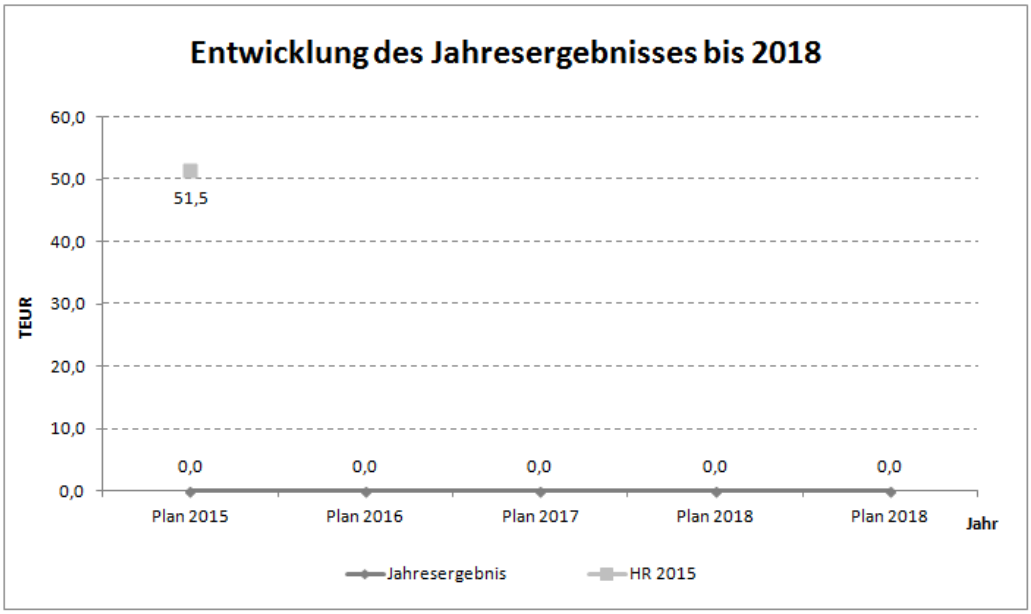






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	**50,6**	**16,1**	**50,6**	**0,0**	**0,00%**
Sonstige Erträge	14,4	57,1	14,4	0,0	0,00%
Zuschüsse	734,2	734,2	734,2	0,0	0,00%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	425,0	448,5	425,0	0,0	0,00%
Abschreibungen	8,5	5,9	10,5	2,0	23,53%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	365,7	293,2	363,7	-2,0	-0,55%
Betriebsergebnis	**0,0**	**59,8**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**
Zinsergebnis	0,0	-1,2	0,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**58,6**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**
Steuern	0,0	7,1	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**0,0**	**51,5**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**



Ausblick

Auch im Jahr 2015 wird die Finanzierung der ICOB GmbH voraussichtlich im Wesentlichen aus dem Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) für die geplanten Aktivitäten bestehen. Der Zuwendungsbescheid in Höhe von Tsd. € 734,2 liegt mit Datum vom 09.12.2014, unter dem Vorbehalt eines verabschiedeten und genehmigten Stadthaushaltes, vor. In diesem Zusammenhang ist auf das Haushaltssicherungskonzept 2013 bis 2018 der Stadt Frankfurt (Oder) hinzuweisen. Weitreichende Kürzungen des Zuschusses der Stadt Frankfurt (Oder) würden die Umsetzbarkeit der Aufgaben der Gesellschaft in Frage stellen. Es ist darüber hinaus Ziel, weiterhin den Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) durch eingeworbene Drittmittel zu erhöhen. Die Drittmittelprojekte Amber Coast Logistik und Logistikregion Viadrina wurden im März 2014 bzw. im Dezember 2014 abgeschlossen. Besonders im Bereich der INTERREG-Mittel gibt es aufgrund eines Wechsels in der Fördermittelperiode der EU bis dato leider immer noch keine Gelegenheit, einen sinnvollen und gesellschaftskonformen Antrag zu stellen. Das bedeutet, dass Finanzmittel aus diesen Programmen nicht vor 2016 zu erwarten sind. Im Oktober 2013 ist das Drittmittelprojekt „Grenzüberschreitendes Ansiedlungsnetzwerk für Investitionen der Wirtschaft in der deutsch-polnischen Grenzregion“ abgeschlossen worden. Im März 2014 folgt das Projekt „Amber Coast Logistics“, sodass zusammen mit dem fehlenden Zuschuss von Eisenhüttenstadt die Einnahmen 2014 deutlich sinken werden.

Zur Überbrückung der Situation ist es gelungen, Mittel aus anderen Quellen einzuwerben. Aus dem Bundesprogramm transnationale Zusammenarbeit stehen Tsd. € 23,8 für das Projekt Chain 2015 zur Verfügung. Darüber hinaus besteht weiterhin die Absichtserklärung der Städte Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt zur finanziellen Untersetzung des Standortmarketings für den Regionalen Wachstumskern in den Jahren 2015 bis 2017. Bei erfolgreicher Bewerbung um diese Mittel, ist es möglich Erlöse zu generieren, mit denen die ICOB GmbH der Kernaufgabe nachkommen kann. Der Zeitpunkt der Ausschreibung ist für 2015 zu erwarten. Im Jahr 2015 ist aufgrund der genannten Umstände erneut mit einer Reduzierung von Erlösen und Drittmitteln zu rechnen.

Für die Mitarbeiter besteht die gleiche Herausforderung wie im Jahr 2014. Es müssen sowohl die Nacharbeiten zu den Projekten Amber Coast Logistik und Logistikregion Viadrina geleistet werden als auch neue Drittmittelprojekte recherchiert und gegebenenfalls beantragt werden. Das Unternehmen muss bestrebt sein, trotz dieser Situation sowohl die Akquiseleistung für den Standort als auch das Serviceangebot für die Investoren bei guter Qualität aufrecht zu erhalten. Für zwei Mitarbeiter, die sich in den ausgelaufenen Projekten bewährt haben, ist es gelungen, den Vertrag 2015 zu verlängern.

Die Investition in ein CRM-Datenbanksystem zur Optimierung der Prozesse im Unternehmen steht noch aus.

Das Ziel für den Jahresabschluss 2015 ist, wie im Wirtschaftsplan 2015 bereits festgelegt, ein ausgeglichenes Ergebnis.

Business and Innovation Centre Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 1991

Stammkapital: 283,8 T€

Gesellschafter:

Stadt Frankfurt (Oder)	50,45%
JKLW Management- und Beteiligungs GmbH & Co.KG	25,23%
Sparkasse Oder Spree	14,41%
KdT Fortbildungs- und Umschulungs GmbH	3,60%
IHK Frankfurt (Oder)	3,60%
Herr Hoppe	2,71%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Gensing

Beirat: Herr Schülke, *Vorsitzender*
Herr Dr. Wilke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Maschke
Herr Hoppe

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Transferzentrums sowie eines Technologieparks in Frankfurt (Oder). Dazu kann sich das Unternehmen an Gesellschaften und Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, beteiligen. Das Unternehmen soll kostendeckend und nicht vordergründig gewinnorientiert arbeiten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung, Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Feststellungen nach § 53 HGrG wurden vom Wirtschaftsprüfer, Herrn Schmidt, von der ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt.

In der Gesellschafterversammlung am 08. Juli 2015, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2014 bestätigt. Der Geschäftsführung und dem Beirat wurde in dieser Gesellschafterversammlung Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	109,3	104,7	4,6	293,8	186,1	107,7
Vblkt. L&L	33,3	33,3	0,0	40,6	40,6	0,0
Sonst. Vblkt.	84,2	53,7	30,5	76,6	43,1	33,5
Summe	226,8	191,7	35,1	411,0	269,8	141,2

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	408,4	482,9	-74,5	-15,43%	559,8
Imma. Vermögensgegenstände	0,3	1,1	-0,8	-72,73%	1,9
Sachanlagevermögen	405,2	478,9	-73,7	-15,39%	555,0
Finanzanlagevermögen	2,9	2,9	0,0	0,00%	2,9
Umlaufvermögen	78,9	204,6	-125,7	-61,44%	139,9
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	77,3	202,8	-125,5	-61,88%	138,5
Liquide Mittel	1,6	1,8	-0,2	-11,11%	1,4
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	4,4	0,9	20,45%	5,3
Summe AKTIVA	**492,6**	**691,9**	**-199,3**	**-28,80%**	**705,0**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	234,7	233,5	1,2	0,51%	231,3
Gezeichnetes Kapital	283,8	283,8	0,0	0,00%	283,8
Sonst. Eigenkapital	-49,1	-50,3	1,2	2,39%	-52,5
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	26,4	46,4	-20,0	-43,10%	71,8
Verbindlichkeiten	226,8	411,1	-184,3	-44,83%	401,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,7	0,9	3,8	422,22%	0,5
Summe PASSIVA	**492,6**	**691,9**	**-199,3**	**-28,80%**	**705,0**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**522,5**	**505,1**	**17,4**	**3,45%**	**523,0**
Sonstige Erträge	171,9	326,7	-154,8	-47,38%	400,2
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	307,4	391,0	-83,6	-21,39%	450,6
Abschreibungen	81,9	82,5	-0,6	-0,70%	83,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	284,0	333,1	-49,1	-14,75%	360,4
Betriebsergebnis	**21,1**	**25,1**	**-4,0**	**-15,97%**	**28,7**
Zinsergebnis	-5,1	-7,6	2,5	32,81%	-11,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**16,0**	**17,5**	**-1,5**	**-8,68%**	**16,8**
Steuern	14,8	15,4	-0,6	-3,90%	14,3
Jahresergebnis	**1,2**	**2,1**	**-0,9**	**-43,40%**	**2,5**

Auszug aus dem Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die BIC Frankfurt (Oder) GmbH ihre Umsatzerlöse leicht steigern. Dies ist vor allem auf eine Erhöhung der Auslastung im Mietbereich um 10 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Mietverträge konnten mit 16 Unternehmen neu abgeschlossen werden. Sehr gut entwickelten sich zwei technologieorientierte Gründungen des Jahres 2014. Eine Gründung startete im Februar 2014 und hat zum Jahresende 15 Mitarbeiter. Die BIC Frankfurt (Oder) GmbH unterstützt und begleitet das Unternehmen intensiv. Es ist damit zu rechnen, dass das Unternehmen 2015 in ein Bundesland abwandern wird, wo die technologische Entwicklung durch spezielle Förderinstrumente für die Frühphase des Unternehmens unterstützt wird. Die geplante enge Zusammenarbeit mit dem IHP hat ein spanisches Unternehmen ins BIC geführt. Auch dieses Unternehmen wächst planmäßig.

Die angestrebte Auslastung von 80 Prozent konnte 2014 trotz intensiver Aquisetätigkeit nicht realisiert werden. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Auf Grund von Fachkräftemangel (gesucht werden hauptsächlich hochqualifizierte und spezialisierte Softwareentwickler und -designer) reduzieren Unternehmen ihre angemieteten Flächen oder wachsen langsamer als geplant. Die Unternehmen sehen eine Ursache in den weichen Standortbedingungen, die es schwer machen, Fachkräfte nach Frankfurt (Oder) zu holen bzw. in der Stadt zu halten. Der Standort im Allgemeinen und die Entfernung zu Kunden werden als weiterer Nachteil angegeben. Nicht zuletzt wirkte sich die in der lokalen Presse verbreitete Berichterstattung zur möglichen Zukunft der BIC Frankfurt (Oder) GmbH negativ auf die Vermietung aus und verunsicherte Mieter und Interessenten.

Als guten Standort für ihre Geschäftstätigkeit sehen polnische Unternehmen den Standort Frankfurt (Oder). So konnten 14 Mietverträge abgeschlossen werden. Darunter sind fünf Gründungen polnischer Unternehmer, die durch das BIC begleitet wurden. Im Geschäftsjahr 2014 gab es drei Auszüge. Ein Unternehmen ist in ein eigenes Geschäftshaus gezogen. Ein Unternehmen ist nach Bayern zurück gegangen. Die Geschäftsstelle der LASA wurde im Rahmen einer Umstrukturierung der ZAB zugeteilt.

Leicht gestiegen ist 2014 die Auslastung der Konferenzräume. Für 2015 wird die Auslastung aber auf Grund weiterer geschaffener Konferenz- und Veranstaltungskapazitäten in der Stadt (Bolfrashaus, Logenhaus) nicht weiter zu erhöhen sein, zumal auch keine neuen Großansiedlungen erkennbar sind, die für Umschulung oder Weiterbildung Räume benötigen.

Der vom BIC angebotene Büroservice wurde auch 2014 gut nachgefragt. Unser Ziel ist es, nach einer Startphase von ca. 6 - 10 Monaten, die Unternehmen durch Beratung und Unterstützung soweit auf dem regionalen Markt zu festigen, dass diese Verträge in Mietverträge überführt werden können. 2014 konnten acht Büroserviceverträge in Mietverträge mit dem BIC umgewandelt werden. Drei weitere Unternehmen siedelten sich in der Region Ostbrandenburg an.

Die Beratung von Gründern war auch 2014 ein Schwerpunkt der Arbeit. Zu zehn Beratungen von Gründern, die im Haus Mieträume bezogen haben, kommen drei Beratungen von Gründern, die sich im Land Brandenburg angesiedelt haben. Darüber hinaus wurden drei deutsche Unternehmen bei der Errichtung von Niederlassungen in Polen begleitet. 2014 hat die BIC Frankfurt (Oder) GmbH 2 Assessments im Auftrag des Lotsendienstes der IHK Projektgesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Unternehmen (zu Steueraspekten und Recht) durchgeführt. Betreut wurden in ihrer Startphase vier zukünftige Unternehmer im Anschluss an das Lotsendienstprojekt.

Das Interreg-Projekt „Viadukt II“ wurde 2014 fortgesetzt und bis März 2015 verlängert. Somit konnten die 2012 im Rahmen dieses Projektes begonnenen Aktivitäten fortgesetzt werden. Schwerpunkte lagen 2014 in der Stabilisierung und der Verflechtung der in der Region entstandenen binationalen Cluster und Netzwerke. Neu gegründet wurde im August das binationale Cluster im Bereich innovative Lebensmittelforschung, Landbau und Lebensmittelproduktion.

Unser Dank geht an den Gesellschafter Stadt Frankfurt (Oder) für die Bereitstellung des Cash-Managements zur Überbrückung des Liquiditätsengpasses durch die verzögerte Refinanzierung der Projekte. Durch den späten Start der neuen Förderperiode für EU-Projekte werden nach Auslaufen des Projektes „Viadukt innovativ II“ im kommenden Jahr keine EU-Projekte umgesetzt werden können. Mit der Ausarbeitung von zwei Projektanträgen für Interreg Va und Vb wurde begonnen.

Die Ergebnisse des Projektes „Viadukt innovativ“ sowie vorheriger Interreg A Projekte stoßen auf Interesse in anderen grenznahen Regionen. Im Rahmen des SPF Projektes „PRAKPLANT“ wurden die Erfahrungen mit den Projekten „Viadukt“ und „Viadukt innovativ“ mit Vertretern von Organisationen und Institutionen, dem Arbeitsamt und Unternehmern aus Niederschlesien diskutiert und Möglichkeiten für die Umsetzung der Ergebnisse in Niederschlesien erörtert.

Das SPF Projekt „Migration oder Kooperation“, dass gemeinsam mit dem Metall Cluster aus Gorzow durchgeführt wurde, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Es wurden die Schlussfolgerungen

gezogen, dass Unternehmen beider Länder für binationale Kooperation individuell begleitet werden müssen. Es wurde deutlich, dass bei entsprechender Flexibilität Projekte für Bildungsmaßnahmen sinnvoll sind.

Ein Gesellschafter denkt über den Verkauf seiner Geschäftsanteile nach. Er hat den Gesellschaftern ein Modell zum Verkauf des BIC-Gebäudes vorgestellt, in dem das BIC Management die Betreibung des durch einen Investor gekauften Gebäudes als Technologiezentrum durchführen soll. Dieses Modell wurde durch den Beirat als nicht umsetzbar abgelehnt. Weitere Möglichkeiten, den Gesellschafter auszukaufen, werden durch die Stadt geprüft. Der Gesellschafter Stadt ist am Kauf der Anteile über eine Tochtergesellschaft interessiert. Die Verhandlungen laufen noch.

Im Rahmen der Straffung der Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt (Oder) hat der Oberbürgermeister den Stadtverordneten ein Konzept vorgestellt, in dem die BIC Frankfurt (Oder) GmbH in der jetzigen Form, als eigenständiges Technologiezentrum, keine Berücksichtigung fand.

Für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Lubuskie wurden die Geschäftsführerin und der Projektmanager sowie der langjährige ehemalige Geschäftsführer Uwe Hoppe durch die Marschallin der Woiwodschaft mit dem Ehrenorden für die Verdienste für die Woiwodschaft Lubuski geehrt.

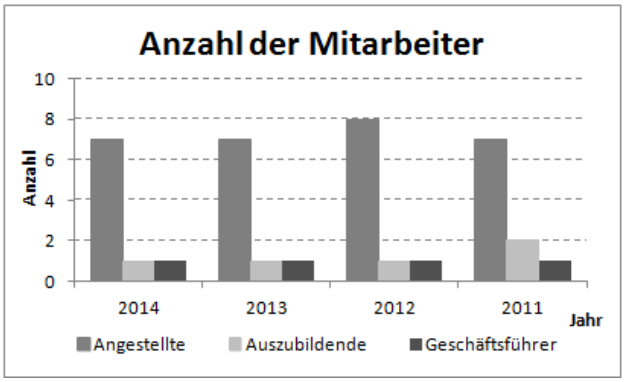
Zum 11. Mal wurde, insbesondere durch die BIC Frankfurt (Oder) GmbH als Sprecher des Arbeitskreises „ExistenzGründerPartner ODERLAND“, der Existenzgründerpreis im Oktober 2014 vergeben. Dies ist insbesondere auch durch das finanzielle Engagement der Sparkassen Oder-Spree und Märkisch Oderland und der Deutschen Bank möglich.

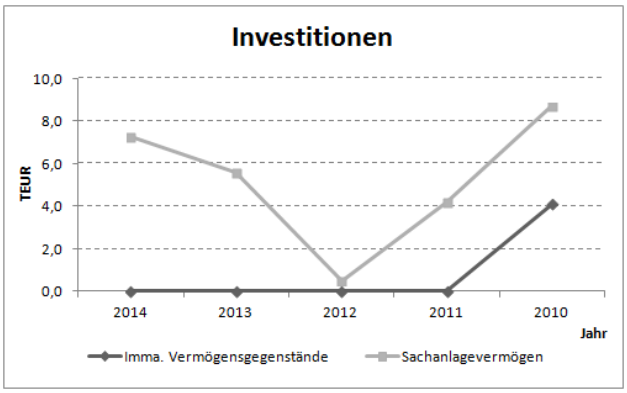
Kennzahlen

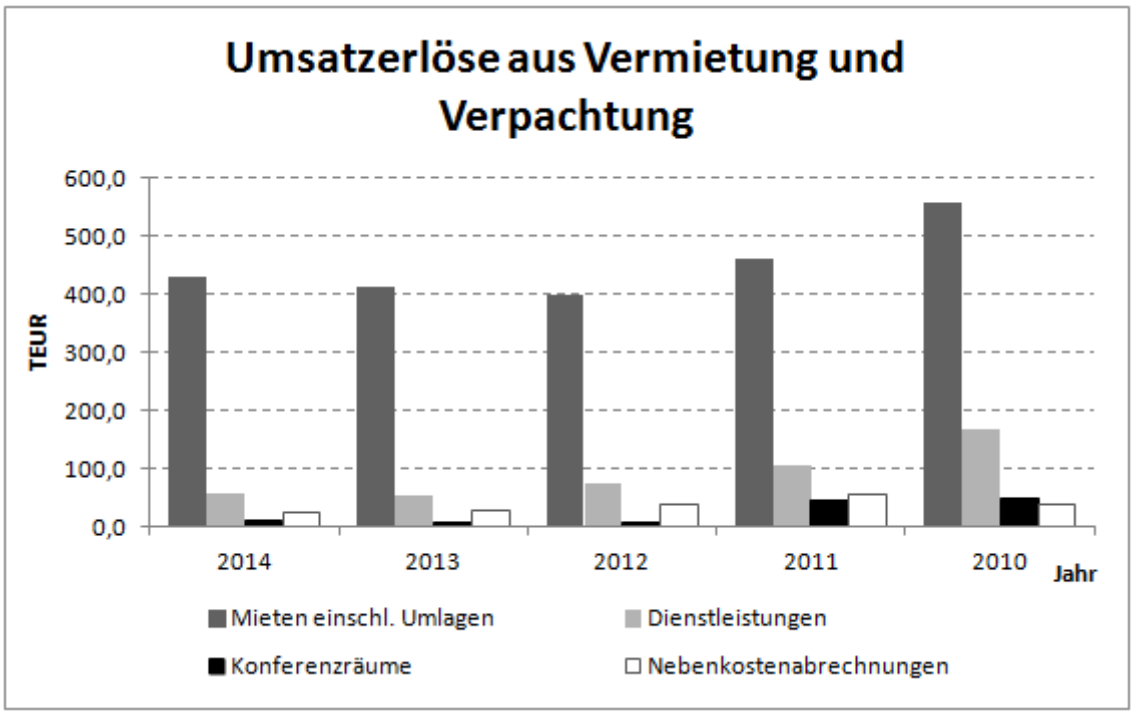
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	82,91%	69,79%	79,40%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	47,65%	33,75%	32,81%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	47,65%	33,75%	32,81%
Fremdkapitalquote	< 75 %	52,35%	66,25%	67,19%
Verschuldungsgrad	-	1/1	2/1	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	-143,9	-112,5	-116,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	57,47%	48,35%	41,32%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	66,06%	77,59%	80,12%
Zinsaufwandsquote	-	0,98%	1,50%	2,31%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	0,72%	0,57%	0,55%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	37,79%	65,91%	56,61%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	37,79%	65,91%	56,61%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,73	2,96	5,57
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		83,1	84,6	86,0
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	1,28%	1,40%	2,07%
Umsatzrentabilität	> 0	4,04%	4,97%	5,49%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	58,1	56,1	52,3
Umsatz (T€)	-	522,5	505,1	523,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	1,2	2,1	2,5
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	58,83%	77,42%	86,16%
Anzahl der Mitarbeiter	-	9	9	10
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	23	21	14

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00

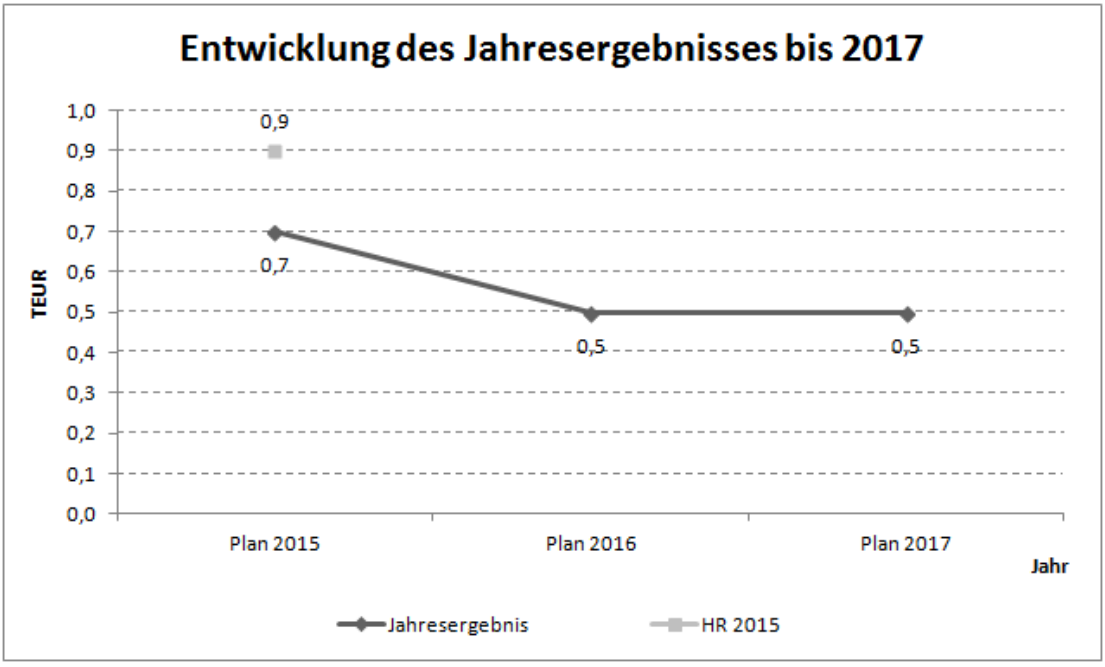






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017
				absolut	%	
Umsatzerlöse	**500,6**	**519,2**	**586,2**	**85,6**	**17,10%**	**586,2**
Sonstige Erträge	202,1	120,2	198,0	-4,1	-2,03%	198,0
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	336,5	301,0	336,3	-0,2	-0,06%	336,3
Abschreibungen	80,4	80,6	79,3	-1,1	-1,37%	79,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	268,1	239,8	352,1	84,0	31,33%	352,1
Betriebsergebnis	**17,7**	**18,0**	**16,5**	**-1,2**	**-6,78%**	**16,5**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Zinsergebnis	-1,0	-2,3	0,0	1,0	100,00%	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**16,7**	**15,7**	**16,5**	**-0,2**	**-1,20%**	**16,5**
Steuern	16,0	14,8	16,0	0,0	0,00%	16,0
Jahresergebnis	**0,7**	**0,9**	**0,5**	**-0,2**	**-28,57%**	**0,5**



Ausblick

Im kommenden Jahr wird die Zusammenarbeit mit dem IHP im Bereich deutsch-polnische Kooperation und mit der Europa Universität Viadrina im Gründungsbereich verstärkt. Erste Gespräche hierzu haben bereits stattgefunden.

Aus Sicht der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens schauen wir optimistisch in das Jahr 2015. Neue Gründungen sowie die Erhöhung des Auslastungsgrades der Mietflächen haben oberste Priorität. Angestrebt wird wieder eine Auslastung von 80 %. Die Akquirierung neuer Projekte ist ein weiterer Schwerpunkt für das kommende Jahr. Ein positives Ergebnis wird auch für das kommende Jahr angestrebt. Unklar ist jedoch, welche Auswirkungen sich auf Grund gesellschaftsrechtlicher Veränderungen und der geplanten strukturellen Veränderungen seitens des Hauptgesellschafters für die Gesellschaft BIC Frankfurt (Oder) ergeben.

Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH

Gründungsjahr: 2006 (nach Umfirmierung)

Stammkapital: 30,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder), 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Holger Müller

Aufsichtsrat: bis 02.12.2014
Herr Derling, *Vorsitzender*
Herr Thom, *stellv. Vorsitz.*
Herr Dr. Mende
Herr Müller
Herr Neumann
Herr Pohl

ab 03.12.2014
Herr Hellmer, *Vorsitzender*
Herr Henke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Derling
Herr Dr. Feldendreher
Herr Neumann
Herr Wenzke

Gegenstand des Unternehmens

- Ansiedlung von Technologie- und Gewerbeunternehmen,
- Verwaltung eigener und fremder Immobilien,
- Vermietung, Verpachtung u. Betreibung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen,
- Entwicklung, Beplanung und Bebauung von Immobilien und Grundstücken im eigenen und fremden Namen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH wurde am 27. Mai 2015 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2014 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 13. Juli 2015, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2014 festgestellt. Dem Geschäftsführer und dem Aufsichtsrat wurde die Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	779,0	84,0	695,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. L&L	115,0	115,0	0,0	78,0	78,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	60,9	60,9	0,0
Sonst. Vblkt.	245,4	245,4	0,0	191,2	191,2	0,0
Summe	1.139,4	444,4	695,0	330,1	330,1	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	11.249,7	10.144,0	1.105,7	10,90%	10.106,6
Imma. Vermögensgegenstände	5,9	6,2	-0,3	-4,84%	2,6
Sachanlagevermögen	11.108,8	10.002,8	1.106,0	11,06%	10.079,0
Finanzanlagevermögen	135,0	135,0	0,0	0,00%	25,0
Umlaufvermögen	1.573,8	1.744,5	-170,7	-9,79%	1.455,9
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	657,9	651,2	6,7	1,03%	273,2
Liquide Mittel	915,9	1.093,3	-177,4	-16,23%	1.182,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	38,7	-38,7	-100,00%	39,0
Summe AKTIVA	**12.823,5**	**11.927,2**	**896,3**	**7,51%**	**11.601,5**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	11.654,5	11.565,1	89,4	0,77%	11.315,4
Gezeichnetes Kapital	30,0	30,0	0,0	0,00%	30,0
Sonst. Eigenkapital	11.624,5	11.535,1	89,4	0,78%	11.285,4
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	29,6	32,0	-2,4	-7,50%	30,9
Verbindlichkeiten	1.139,4	330,1	809,3	245,17%	255,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**12.823,5**	**11.927,2**	**896,3**	**7,51%**	**11.601,5**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**2.352,3**	**2.373,4**	**-21,1**	**-0,89%**	**2.414,2**
Sonstige Erträge	35,1	17,3	17,8	102,89%	28,4
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	1.024,8	949,7	75,1	7,91%	1.050,0
Personalaufwand	366,5	335,8	30,7	9,14%	271,9
Abschreibungen	284,2	276,4	7,8	2,82%	248,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	215,3	141,8	73,5	51,83%	136,9
Betriebsergebnis	**496,6**	**687,0**	**-190,4**	**-27,71%**	**735,3**
Zinsergebnis	5,0	25,3	-20,3	-80,24%	17,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**501,6**	**712,3**	**-210,7**	**-29,58%**	**753,2**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Steuern	27,3	5,1	2,0	7,91%	-10,2
Jahresergebnis	**474,3**	**707,2**	**-212,7**	**-30,96%**	**763,4**
Gewinnvortrag	5.420,1	5.170,4	**249,7**	**4,83%**	4.992,0
Gewinnausschüttung an Gesellschafterin	-385,0	-457,4	**72,4**	**15,83%**	-585,0
Bilanzgewinn	**5.509,4**	**5.420,2**	**109,4**	**2,03%**	**5.170,4**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

In 2014 verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft weiter positiv.

Zwei Objekte wurden modernisiert, wobei sich bei einem die Vermietung unmittelbar anschloss. Ein weiteres Objekt wurde von Grund auf instandgesetzt und der Vermietung zugeführt. Größere Neuvermietungen sind nur durch erhebliche Investitionen in bestehende nicht vermietbare Objekte möglich.

Im Jahr 2014 wurde kein Grundstück verkauft.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde wie prognostiziert ein positives Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens-, Finanz- und Ertragslage realisiert.

Ertragslage

Das Vermietungsgeschäft hat sich im Jahr 2014 stabil dargestellt. Es wurden 10 Mietverträge mit einer Mietfläche von 8.336m² abgeschlossen.

Im gleichen Zeitraum gaben aber auch 12 Mieter eine Mietfläche von 8.302 m² (ohne Freiflächen) auf.

Die Umsatzerlöse aus der Vermietung fielen gegenüber dem Vorjahr um 21 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresüberschuss von 474 TEUR (Vorjahr TEUR 707) erzielt. Durch die Modernisierung zweier Gebäude erhöhte sich der Materialaufwand. Planmäßig wurde der Personalbestand von 5 auf 6 Mitarbeiter erhöht.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2014 zu jeder Zeit gesichert. Am 31.12.2014 verfügte die Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH über 916 TEUR eigene flüssige Mittel. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Jahr 2014 TEUR 867.

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung sind im Dezember 2014 Ausschüttungen von insgesamt 385 TEUR (Brutto einschließlich abzuführender Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) an die Stadt Frankfurt (Oder) vorgenommen worden.

Für die Instandsetzung eines Gebäudes nahm die Gesellschaft 800 TEUR Fremdkapital auf. Die Eigenleistungen beliefen sich auf 600 TEUR.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote ist im Geschäftsjahr trotz der erfolgten Ausschüttungen von 96,1% auf 97,1% angestiegen.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 896 TEUR bzw.7,51% angestiegen.

Zur Sicherstellung der Liquidität wurden der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 385 zur Verfügung gestellt.

Chancen und Risiken

Eine Erweiterung des Vermietungsstandes ist gegenwärtig nur durch weitere Investitionen in Objekte zu realisieren bei denen eine Vermietung in deren derzeitigen Zustand nicht möglich ist.

Die konsequente Führung eines strikten Kostenmanagements und die Nutzung vorhandener Potenziale zur Optimierung der zur Vermietung bereitstehenden Objekte werden zukünftig dazu beitragen, die Erträge der Gesellschaft nachhaltig auf einem hohen Niveau zu sichern.

Risiken bestehen durch die Tatsache, dass aus der Vermietung an die gegenwärtig zehn größten Mieter ein Umsatzanteil von ca. 74,63 % der gesamten Mieterlöse realisiert wird. Der Ausfall von einem dieser Mieter würde zu starken Belastungen der Gesellschaft führen.

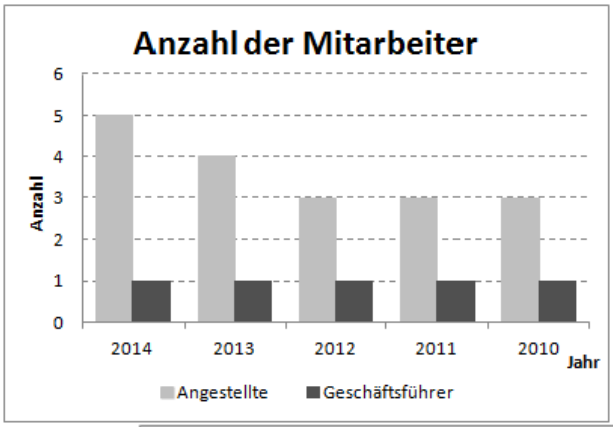
Weitere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

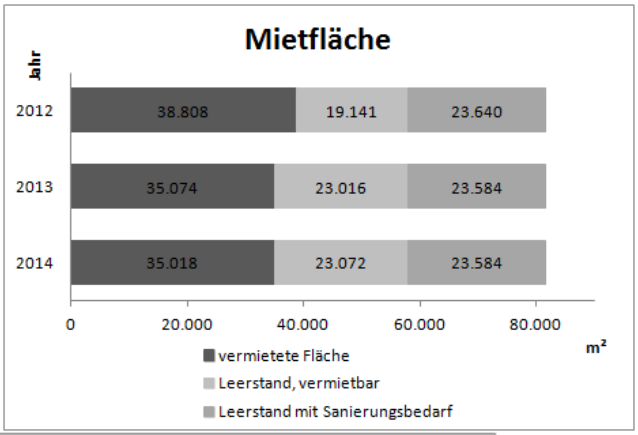
Kennzahlen

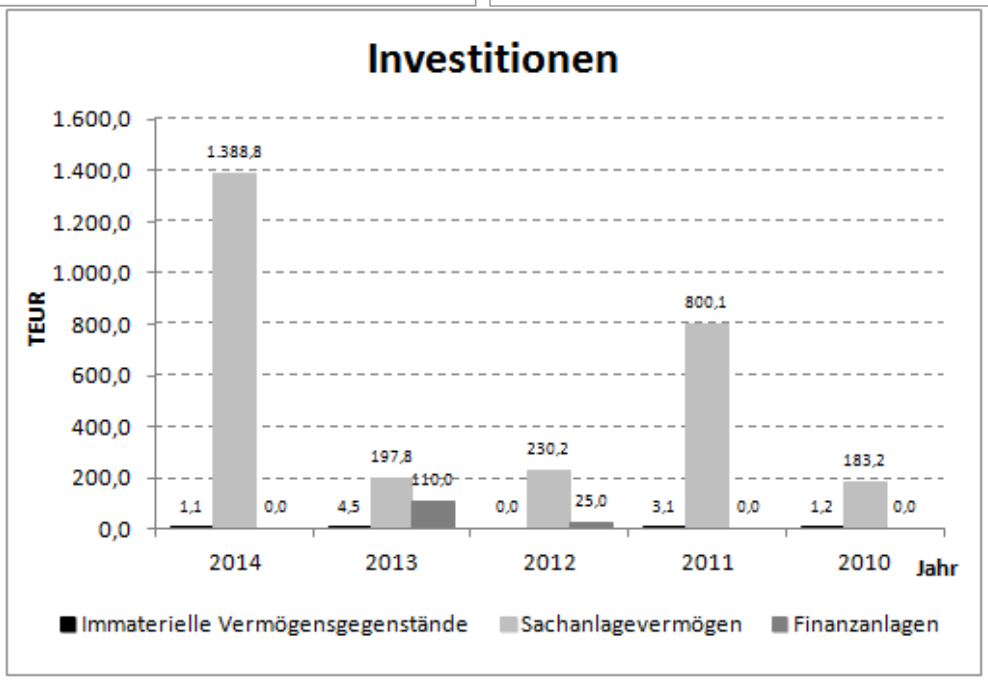
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	87,73%	85,05%	87,11%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	90,88%	96,96%	97,53%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	90,88%	96,96%	97,53%
Fremdkapitalquote	< 75 %	9,12%	3,04%	2,47%
Verschuldungsgrad	-	1/9	0/1	0/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	1.099,8	1.382,4	1.169,7
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	103,60%	114,01%	111,96%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	109,78%	114,01%	111,96%
Zinsaufwandsquote	-	0,48%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	193,23%	301,93%	413,28%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	332,03%	492,46%	522,38%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	332,03%	492,46%	522,38%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	3,59	5,14	9,26
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		818	1.057	949
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	3,79%	5,93%	6,66%
Umsatzrentabilität	> 0	21,11%	28,95%	30,46%
Materialintensität	-	43,57%	40,01%	43,49%
Produktivität (T€/MA)	-	392,05	474,68	603,55
Umsatz (T€)	-	2.352,3	2.373,4	2.414,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	474,3	707,2	763,4
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	15,58%	14,15%	11,26%
Anzahl der Mitarbeiter	-	6	5	4
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	34	32	27
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	15	9	5

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,0
	2013	0,0
	2014	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin: 585,0 T€
	2013	Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin: 457,0 T€ inkl. KESt
	2014	Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin: 385,0 T€ inkl. KESt
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine

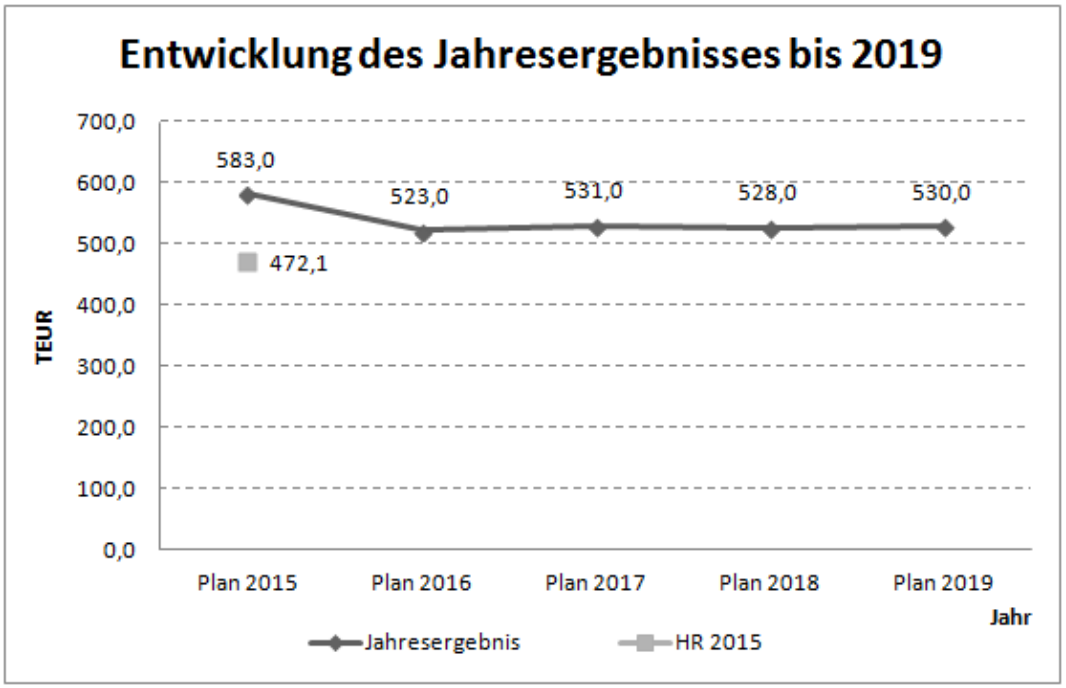






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	**2.417,0**	**2.234,2**	**2.427,0**	**10,0**	**0,41%**
Sonstige Erträge	50,0	173,8	50,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Materialaufwand	860,0	908,7	915,0	55,0	6,40%
Personalaufwand	530,0	521,4	540,0	10,0	1,89%
Abschreibungen	344,0	336,2	345,0	1,0	0,29%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	140,0	170,3	140,0	0,0	0,00%
Betriebsergebnis	**593,0**	**471,4**	**537,0**	**-56,0**	**-9,44%**
Zinsergebnis	-10,0	-3,1	-14,0	-4,0	-40,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**583,0**	**468,3**	**523,0**	**-60,0**	**-10,29%**
Steuern	0,0	-3,8	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**583,0**	**472,1**	**523,0**	**-60,0**	**-10,29%**



Ausblick

Eine gleichbleibende Nachfrage von Mietern im Jahr 2014 und zu Beginn des Jahres 2015 gestiegene Nachfrage nach Gewerbeflächen mittlerer Größe bilden eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung.

Es wird erwartet, dass sich die Umsätze in den Folgejahren, resultierend aus dem erreichten Vermietungsstand und vor allem aus der verstärkten Ansiedlung neuer Technologieunternehmen weiterhin auf einem soliden Niveau bewegen wird.

Durch die Ausweitung des Unternehmensgegenstandes, neben Immobilien und dem eigenen Gelände auch andere bauliche Objekte und Infrastrukturanlagen an anderen Standorten zu entwickeln und zu bewirtschaften, ergeben sich Möglichkeiten, Kernkompetenzen auszubauen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Zusammenfassend erwartet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 erneut einen Geschäftsverlauf mit einem positiven Jahresergebnis sowie eine sich dadurch weiter verbessernde Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH

Gründungsjahr: 05.11.2012

Stammkapital: 25,0 T€

Gesellschafter: Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Müller

Aufsichtsrat: bis 02.12.2014
Herr Derling, *Vorsitzender*
Herr Thom, *stellv. Vorsitz.*
Herr Neumann
Herr Pohl
Herr Dr. Mende
Herr Müller

ab 03.12.2014
Herr Hellmer, *Vorsitzender*
Herr Henke, *stellv. Vorsitz.*
Herr Derling
Herr Neumann
Herr Wenzke
Herr Dr. Feldendreher

Gegenstand des Unternehmens

- Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreibung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücken, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistungen oder Einschaltung von Subunternehmen
- Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte
- Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen, Grundstücken und Immobilien

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Absatz 2 BbgKVerf. gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf. verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder) wurde am 27. Mai 2015 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2014 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

Der Gesellschafter, vertreten durch den Geschäftsführer der Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH, Herrn Müller, hat den Jahresabschluss 2014 am 13. Juli 2015 festgestellt. Der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. L&L	27,9	27,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	498,0	388,0	110,0	495,0	385,0	110,0
Sonst. Vblkt.	3,8	3,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	529,7	419,7	110,0	495,0	385,0	110,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	7.154,4	3.259,9	3.894,5	119,47%	0,0
Imma. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sachanlagevermögen	7.154,4	3.259,9	3.894,5	119,47%	0,0
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	477,2	202,8	274,4	135,31%	34,6
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	160,8	111,3	49,5	44,47%	0,1
Liquide Mittel	316,4	91,5	224,9	245,79%	34,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	**7.631,6**	**3.462,7**	**4.168,9**	**120,39%**	**34,6**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	31,7	18,3	13,4	73,22%	19,6
Gezeichnetes Kapital	25,0	25,0	0,0	0,00%	25,0
Sonst. Eigenkapital	6,7	-6,7	13,4	200,00%	-5,4
Sonderposten	7.037,0	2.655,4	4.378,6	164,89%	0,0
Rückstellungen	33,1	294,0	-260,9	-88,74%	5,0
Verbindlichkeiten	529,8	495,0	34,8	7,03%	10,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**7.631,6**	**3.462,7**	**4.165,9**	**120,31%**	**34,6**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**191,9**	**67,4**	**124,5**	**184,72%**	**0,0**
Sonstige Erträge	53,3	0,0	53,3	0,00%	0,0
Zuschüsse	0,0	0,0	-	0,00%	0,0
Materialaufwand	125,3	44,1	81,2	184,13%	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0	-	0,00%	0,0
Abschreibungen	53,7	0,0	53,7	0,00%	0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34,9	19,4	15,5	79,90%	5,4
Betriebsergebnis	**31,3**	**3,9**	**27,4**	**702,56%**	**-5,4**
Zinsergebnis	-12,6	-5,2	- 7,4	-142,31%	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**18,7**	**-1,3**	**20,0**	**1538,46%**	**-5,4**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	-	0,00%	0,0
Steuern	0,0	0,0	-	0,00%	0,0
Jahresergebnis	**18,7**	**-1,3**	**20,0**	**1538,46%**	**-5,4**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung, Errichtung und Betreibung von Infrastruktur-, Industrie-, Logistik- und Gewerbeanlagen auf eigenen und fremden Grundstücke, im eigenen und fremden Namen durch eigene Leistung oder Einschaltung von Subunternehmern.

Entwicklung und Realisierung des Terminals für den kombinierten Verkehr in Frankfurt (Oder) und anderer güterverkehrsaffiner Standorte. Verkauf, Vermietung und Verpachtung von diesen Anlagen und Immobilien.

Im Geschäftsjahr wurde planmäßig der Bau der Portalkrananlage auf dem Gelände des KV-Terminals beendet. Mit gestiegenen Wert der Aufbauten auf dem Grundstück des KV-Terminals wurde das Entgelt für den Erbpachtvertrag angepasst.

Das Projekt Fensterbau (Objekt 1911) wurde im Geschäftsjahr erfolgreich beendet.

Ertragslage

Im Jahr 2014 wurden Erträge aus einem Erbpachtvertrag sowie aus einer Projektsteuerung erzielt. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 192 TEUR (Vorjahr 67 TEUR). Diesen standen Materialaufwendungen von 125 TEUR entgegen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresüberschuss von 13 TEUR (Vorjahr -1 TEUR) erzielt.

Erst mit Übernahme des BGA von der Stadt Frankfurt (Oder) sind weitere Erlöse zu erwarten. Anschließend können weitere Planungen zur Aufnahme des operativen Geschäftes erfolgen.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2014 zu jeder Zeit gesichert.

Für die laufenden Geschäfte wurden Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 495 gewährt. Die Finanzierung des Projektes „KV-Terminal“ lief über Gesellschafterdarlehen, Fördermittel und Baukostenzuschüsse. Das Projekt wurde 2014 abgeschlossen.

Das Projektvolumen beläuft sich auf rund 7 Mio. EUR (netto).

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über Anlagevermögen von 7,2 Mio. EUR sowie flüssige Mittel von 316 TEUR.

Chancen und Risiken

Risiken, die über die Investition und das anschließende Vermietungsgeschäft hinausgehen, sind nicht erkennbar.

Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,0
	2013	0,0
	2014	0,0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,0
	2013	0,0
	2014	0,0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine

Kennzahlen

	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	93,75%	94,14%	0,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	0,42%	0,53%	56,65%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	92,62%	77,21%	56,65%
Fremdkapitalquote	< 75 %	7,38%	22,79%	43,35%
Verschuldungsgrad	-	18/1	43/1	3/4
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0,0
Working Capital (T€)	> 0	24,4	-476,2	19,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	0,44%	0,56%	-
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	1,98%	3,94%	-
Zinsaufwandsquote	-	7,09%	8,61%	-
Liquidität 1. Grades	> 20 %	69,88%	13,48%	230,13%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	105,39%	29,87%	230,69%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	105,39%	29,87%	230,69%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	1,41	1,21	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		72,40	-1,30	-5,40
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,42%	0,13%	-15,60%
Umsatzrentabilität	> 0	16,31%	5,79%	-
Materialintensität	-	65,29%	65,43%	-
Produktivität (T€/MA)	-	191,9	67,4	0,0
Umsatz (T€)	-	191,9	67,4	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	18,7	-1,3	-5,4
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	1	1	1
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	40	0	-
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	0	0	-

Ausblick

2014 wurde die Errichtung des Portalkrans im KV-Terminal Frankfurt (Oder) abgeschlossen.

Mit Übernahme des BGA von der Stadt Frankfurt (Oder) will die Gesellschaft ihr operatives Geschäft im Vermietungsbereich 2015 aufnehmen.

Wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist die Einhaltung der Bedingungen aus den Zuwendungsbescheiden sowie Baukostenzuschüssen, um Haftungs- und Erstattungsrisiken zu vermeiden.

Mit Fertigstellung des Portalkranes, dem weiteren Ausbau des Gatebereiches sowie der Übernahme des BGA ist die Entwicklung des Bahnstandortes zu einem Logistikstandort weiter voranzutreiben. Nur so ist es für die Zukunft möglich langfristig Gewinne zu erzielen.

Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1994

Stammkapital: 409,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Herr Voss

Aufsichtsrat:
Herr Dr. Federlein, *Vorsitzender*
Herr Derling
Herr Wilke
Herr Pilarski

Mitglieder bis 22.09.2014
Herr Dr. Karafiat
Herr Spohn, *Vorsitzender*
Frau Karaschinski
Frau Berthold

Mitglieder ab 23.09.2014
Frau Krieger
Herr Korth
Herr Möckel
Frau Bellin (bis 10.12.2014)
Frau Seifert (ab 11.12.2014)

Bemerkungen

Der Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder) wurde am 30. März 2015 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für den Jahresabschluss 2014 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 17. Juni 2015, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Wilke, wurde der Jahresabschluss 2014 festgestellt. Dem Geschäftsführer sowie dem Aufsichtsrat wurde für das Wirtschaftsjahr 2014 Entlastung erteilt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Entscheidungen.

Gegenstand des Unternehmens

- Organisation und Durchführung von Messen und Ausstellungen und anderen Veranstaltungen zur Förderung von Industrie, Handel und Handwerk sowie die Vornahme aller in diesem Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Freiflächen und aufstehenden Gebäude des Messegeländes werden von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet.
- Der Betrieb des Kleist Forums Frankfurt sowie die damit verbundene Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen und Kongressen kultureller, sozialer, wirtschaftsfördernder sowie kommerzieller Natur. Dafür wurde das Gebäude einschließlich Betriebsausstattungen und Nebenflächen von der Stadt an die Gesellschaft verpachtet.
- Die Planung und Koordinierung der gewerblichen Nutzung weiterer kommunaler kultureller Einrichtungen wie Marienkirche, Konzerthalle u.a..
- Die Förderung des Stadtmarketings und der Tourismuswirtschaft sowie der
- Verkauf und Vermittlung touristischer Serviceleistungen

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Erh. Anzhlg. auf Bestlg.	146,6	146,6	0,0	136,6	136,6	0,0
Vblkt. L&L	366,0	366,0	0,0	287,0	287,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	65,9	65,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	54,6	54,6	0,0	4,4	4,4	0,0
Sonst. Vblkt.	193,9	193,9	0,0	125,6	125,6	0,0
Summe	827,0	827,0	0,0	553,6	553,6	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	230,6	238,8	-8,2	-3,43%	212,1
Imma. Vermögensgegenstände	32,5	37,3	-4,8	-12,87%	19,5
Sachanlagevermögen	198,1	201,5	-3,4	-1,69%	192,6
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	1.327,0	945,6	381,4	40,33%	1.111,2
Vorräte	7,4	28,2	-20,8	-73,76%	20,3
Forderungen	257,3	104,3	153,0	146,69%	154,8
Liquide Mittel	1.062,3	813,1	249,2	30,65%	936,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,9	2,3	1,6	69,57%	2,3
Summe AKTIVA	**1.561,5**	**1.186,7**	**374,8**	**31,58%**	**1.325,6**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	575,1	477,9	97,2	20,34%	452,3
Gezeichnetes Kapital	409,0	409,0	0,0	0,00%	409,0
Sonst. Eigenkapital	166,1	68,9	97,2	141,07%	43,3
Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Rückstellungen	154,4	155,2	-0,8	-0,52%	196,7
Verbindlichkeiten	827,0	553,6	273,4	49,39%	676,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	0,0	5,0	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**1.561,5**	**1.186,7**	**374,8**	**31,58%**	**1.325,6**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**1.507,2**	**1.471,2**	**36,0**	**2,45%**	**1.781,3**
Sonstige Erträge	47,9	112,6	-64,7	-57,46%	213,6
Zuschüsse	4.494,6	4.390,5	104,1	2,37%	4.081,4
Materialaufwand	1.452,6	1.364,5	88,1	6,46%	1.562,4
Personalaufwand	1.647,0	1.718,4	-71,4	-4,16%	1.704,2
Abschreibungen	87,6	82,3	5,3	6,44%	68,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.686,7	2.708,4	-21,7	-0,80%	2.644,7
Betriebsergebnis	**175,8**	**100,7**	**75,1**	**74,58%**	**96,6**
Zinsergebnis	0,2	0,3	-0,1	-37,50%	1,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**176,0**	**101,0**	**75,0**	**74,22%**	**98,2**
Steuern	78,7	75,4	3,3	4,38%	73,7
Jahresergebnis	**97,3**	**25,6**	**71,7**	**279,78%**	**24,5**

Auszug aus dem Lagebericht

Messe-Veranstaltungen

Mit dem Ende von regionalen Eigen-Messen ab Mitte 2013 wurde Frankfurt als Messe-Standort nicht aufgegeben. Seither konzentriert sich die MuV GmbH verstärkt auf die Akquisition von Gast-Messen, Ausstellungen, Kongressen und Tagungen. Erste Erfolge haben sich bereits schon gezeigt: Am 1. Februar 2014 fand auf dem Messegelände die „1. Angel-Expo Frankfurt (Oder)“ als Gastmesse statt. Sie wurde bei Ausstellern wie auch bei den Besuchern sehr positiv aufgenommen. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr nur an einem Tag (Sa.) statt. Im Februar 2015 - bei der 2. Auflage - wurden bereits zwei Veranstaltungs-Tage belegt und für Februar 2016 gibt es einen verbindlichen Termin für die 3. Auflage.

Die weiteren für 2014 durch Gastveranstalter geplanten Gastmessen OderlandBau und NATUR wurden aus wirtschaftlichen Gründen seitens der Veranstalter leider abgesagt bzw. auf 2015 verschoben. Weiterhin konnte ein Veranstalter für die Durchführung einer Katzenausstellung gewonnen werden. Die Veranstaltung war für ihn sehr erfolgreich, darum möchte er sie im Zweijahresrhythmus auf dem Messegelände weiterhin durchführen.

Für 2015 sind folgende Gastmessen in der Vorbereitung bzw. in der finalen Planung:

- „Angel-Expo Frankfurt 2015“
- „OderlandBau 2015“
- „40plus mitten im leben“
- „vocatium 2015“

Hauptziel für die Zukunft ist, das Segment Gastmessen mit neuen zielgruppenorientierten Themen und Inhalten weiter auszubauen und somit den Standort Frankfurt wieder langfristig für Messen und Ausstellungen am Markt zu etablieren.

Gastveranstaltungen auf dem Messegelände

Im zurückliegenden Wirtschaftsjahr konnte im Bereich Gastveranstaltungen wieder an die Erfolge von 2012 angeknüpft werden. Die 2014 geplanten Einnahmen und Deckungsbeiträge wurden weit übererfüllt. Einen Überblick über die Art und Struktur der Veranstaltungen gibt folgende Statistik:

Gastveranstaltungen/Raumvermietungen (Anzahl):	91	(Vorjahr 75)
Veranstaltungs-Tage/Raummiettage (Anzahl):	207	(Vorjahr 201)
Einnahmen aus Gastveranstaltungen, Raumvermietung, Equipment-Vermietung und sonstige Einnahmen (T€):	405,2	(Vorjahr 245,3)
Veranstaltungs-Besucher (Anzahl):	65.444	(Vorjahr 49.075)

Während im Jahresvergleich die Besucherzahlen 2013 um 32 Prozent gesunken waren, stiegen sie im Jahr 2014 wieder um 33 Prozent an.

Kongresse und sonstige nicht kulturelle Veranstaltungen im Kleist Forum und in der Konzerthalle

Im Jahr 2014 fanden 71 (Vorjahr 69) Veranstaltungen im Bereich Tagungen/Kongresse im Kleist Forum statt, die von insgesamt 7.500 (Vorjahr 8.079) Personen besucht wurden.

Im Jahr 2014 konnten insgesamt 82,8 T€ (Vorjahr 69,4 T€) Einnahmen erwirtschaftet werden. Nach Abzug der veranstaltungsbezogenen Kosten von 43,3 T€ verblieb ein Deckungsbeitrag von 39,5 T€, der dem Planansatz entspricht. Das Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr (34,5 T€) wieder leicht verbessert werden.

Events und Sonderveranstaltungen

Im Juli 2014 erhielt die Messe und Veranstaltungs GmbH den Auftrag, für die TeGeCe GmbH die Eröffnungsveranstaltung des EastGate Terminals am 09. Oktober 2014 zu organisieren und durchzuführen. Die Messe und Veranstaltungs GmbH übernahm damit den gesamten Vorgang der Einladungen, Betreuung der ca. 120 Gäste, Gestaltung des Programms mit Künstlern, sowie die technische und die personelle Absicherung der Veranstaltung.

Auch im Jahr 2014 erfolgte die erneute Beauftragung der MuV GmbH mit den technischen Leistungen zu den Veranstaltungen der OperOderSpree an den Veranstaltungsorten Burg Beeskow und Kloster Neuzelle.

In der Zeit vom 11. bis 13. Juli fand das 11. deutsch-polnische Hansestadtfest statt. Das Hansestadtfest ist das Imageevent der Stadt und das größte Open Air Event in Ostbrandenburg und zählt mittlerweile zur viertgrößten Veranstaltung in Brandenburg (Grüne Woche, ITB, Baumblütenfest in Werder). Aus diesen

Tatsachen heraus ergeben sich natürlich auch Risiken für die Messe und Veranstaltungs GmbH, die auf längerfristige Sicht im Sponsoring und in der personellen Betreuung des Bereiches Public Events liegen. Betreffs der Sponsoring-Situation ist anzuführen, dass das Hansestadtfest stark von den Beiträgen gerade der städtischen Gesellschaften abhängt, was ein überregionales Sponsoring mit externen Unternehmen erschwert und sehr zeitaufwendig ist. Diesbezüglich konnte ein neues Sponsoring-Konzept entwickelt werden. Mittelfristig sollte hier an die Bindung einer auf Sponsoring-Akquise spezialisierten Agentur zur Entlastung der finanziellen Belastung des Unternehmens gedacht werden.

Kulturveranstaltungen

In der **Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“** fanden 2014 insgesamt 67 Konzerte statt, die von insgesamt 17.927 Gästen besucht wurden. Neben den Konzerten des Brandenburgischen Staatsorchesters, der Singakademie Frankfurt (Oder) und des Orchesters der Frankfurter Musikfreunde sind besonders folgende Veranstaltungen zu erwähnen:

Vom 28. Februar 2014 bis zum 09. März 2014 fanden in Konzerthalle und Kleist Forum die *deutsch-polnischen Musikfesttage an der Oder* statt. Unter der künstlerischen Leitung von Peter Sauerbaum und Howard Griffiths auf deutscher und Czesław Grabowski auf polnischer Seite lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf dem 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach.

Neu eingerichtet wurde das deutsch-russische Dirigentenforum, das jungen Dirigenten aus Deutschland und Russland die Möglichkeit zur Weiterbildung in einem Workshop bot. Dem Publikum präsentierten sie sich als Dirigenten des Eröffnungskonzertes.

Am 08. und 09. August 2014 zeigte die *Oper Oder-Spree* die diesjährige Koproduktion mit der Messe und Veranstaltungs GmbH „Così fan tutte“ in zwei Gastspielen im Atrium der Konzerthalle.

Am 27. Januar gedachten ca. 100 Menschen im Kammermusiksaal der Opfer des Nationalsozialismus. Veranstalter waren die Stadt und die Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder).

Auch zahlreiche Institutionen der Stadt nutzten die Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ für ihre Veranstaltungen, so fand dort zum Beispiel am 14. Januar der Neujahrsempfang der Kammern des Landes Brandenburg statt, bei dem Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke knapp 350 Gäste begrüßen konnte. In seinem Beisein wurde am 14. Juni auch die 21. Brandenburgische Seniorenwoche im großen Konzertsaal eröffnet. Traditionell nutzten auch die Ulrich-von-Hutten-Schule, das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium und das Konrad-Wachsmann-Oberstufenzentrum die Konzerthalle für ihre Zeugnisverleihungen. Die Handwerkskammer nutzte sie für die Meisterfeier 2014 und die Sparkasse Oder-Spree veranstaltete am 30. Oktober ihr alljährliches Konzert zum Weltspartag.

Im **Kleist Forum** standen in diesem Jahr 183 Vorstellungen aus den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie Comedy, Kabarett und Kinder- und Jugendtheater auf dem Programm. Traditionell bestimmten hauptsächlich Produktionen der Partnertheater aus dem Theater- und Konzertverbund (Hans Otto Theater Potsdam, Staatstheater Cottbus), ergänzt durch Produktionen der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und der Neuen Bühne Senftenberg den Spielplan.

Insgesamt konnten im Jahr 2014 zwei Eigenproduktionen in der Regie der Künstlerischen Leiterin Petra Paschinger realisiert werden. Zu Beginn des Jahres, am 25. Januar 2014, erlebte der Monolog „Brief einer Unbekannten“ von Stefan Zweig in der DarstellBar seine Premiere. Zum ersten Mal wurde im Kleist Forum auch eine Spielzeit mit einer Eigenproduktion eröffnet. „Personenschaden oder Das Glück ist immer woanders“ von Lilith Jordan wurde am 13. September in der Regie von Petra Paschinger in der Studiobühne als Abschluss eines Tages der offenen Tür mit Spielzeitpräsentation durch die Partnertheater uraufgeführt.

Als besonderer Höhepunkt konnte auch das Gastspiel der Eigenproduktion „Penthesilea“ aus dem Jahr 2013 im November in den Kammerspielen des Staatstheaters Cottbus angesehen werden.

Zu den Höhepunkten des Veranstaltungsjahres zählten außerdem die Kleist-Festtage, die unter dem Motto „Glücksspiel“ von 16. bis 19. Oktober 2014 stattfanden.

Das 2013 gemeinsam mit der Märkischen Oderzeitung entwickelte *Gesprächsformat „MOZ-Talk“* wurde auch 2014 erfolgreich weitergeführt. So waren bei den Veranstaltungen am 20. März, 18. Juni, 18. September und 04. Dezember Henry Maske, Wolfgang Lippert, Frank Schöbel, Angelika Mann und viele mehr zu Gast.

Außerdem fand zum 17. Mal das gemeinsam mit der Europa-Universität Viadrina veranstaltete Studierendentheater-Festival „Unithea“ statt, das unter dem Motto „Liebende“ außergewöhnliche Produktionen, Performances, Theaterstücke, Lesungen und Konzerte in seinem Programm versammelte.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Koproduktionen erfolgten außerdem mit der „Wanderoper Brandenburg“, die die Koproduktion „Der Vetter aus Dingsda“ am 11. und 12. Oktober 2014 im Kleist Forum zeigte, und der „OperOderSpree“. Die Koproduktion mit dem Theater des Lachens Frankfurt (Oder) „Petterson kriegt Weihnachtsbesuch“ aus dem Jahr 2012 erlebte im Dezember eine weitere erfolgreiche Aufführungsreihe.

Als Aushängeschild der deutsch-polnischen Zusammenarbeit kann nach wie vor die transVOCALE gelten, die vom 13. - 15.11.2014 zum 11. Mal im Kleist Forum und im Słubicer SMOK stattfand. Das dreitägige Programm begeisterte 4.900 Zuschauer. Die transVOCALE-Preise gingen in diesem Jahr an Anna Mateur (Deutschland) und Same Suki (Polen).

An Sonderveranstaltungen sind besonders hervorzuheben: Am 17. Mai erlebte das 5. *Education Projekt des BSOF, Gustav Holsts „Die Planeten“, unter der Leitung von GMD Howard Griffith*s und Choreografin Be van Vark seine Premiere im Kleist Forum. An der Produktion wirkten 400 Kinder aus Frankfurt (Oder) und Umgebung mit. Der *Gedenktag zu „25 Jahre Mauerfall“* am 9. November wurde mit der Eröffnung einer Fotoausstellung von Harald Hauswald und mit der Lesung von Holger Witzel mit dem Titel „Gib Wessis eine Chance“ begangen.

Eine wesentliche Erweiterung erfuhr das kulturelle und pädagogische Angebot im Kleist Forum im Jahr 2014 durch die Einmietung der Ballettschule Lang. An zwei Tagen pro Woche findet hier Ballettunterricht für Kinder und Jugendliche statt. Ein bis zwei Präsentationen der Arbeit der Ballettschule im Kleist Forum werden ab sofort den Spielplan bereichern.

Im Bereich der Theaterpädagogik organisierte und leitete die Theaterpädagogin der Messe und Veranstaltungs GmbH zahlreiche inszenierungsbezogene Workshops. Darüber hinaus betreute sie intensiv Schulen, Lehrer und Schülergruppen.

2014 wurde für das Kinder- und Jugendspielzeitheft gemeinsam mit der Abteilung Marketing ein Maskottchen entwickelt, für das im Rahmen einer von Marie Rodewald geleiteten Schreibwerkstatt mit Kindern des Kinderhorts „Coole Kiste“ und der Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder) Namen und Geschichten gefunden wurden. Auf besonderen Anklang stieß auch der von Hannes Langer konzipierte und durchgeführte *„Traum-Raum“* in der Probebühne, der im Juli 2014 mit einer öffentlichen Präsentation der Ergebnisse zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurde.

Der 2010 gegründete Theater-Jugendclub umfasst ca. 25 Jugendliche, die sich einmal wöchentlich zu regelmäßiger Theaterarbeit treffen. Im April 2014 wurde die Produktion „Viola und Zinnober“ in der Regie von Caroline Schließmann wegen des großen Erfolges für einige Vorstellungen wieder aufgenommen. Am 20. Juni erlebte schließlich nach intensiver Probenarbeit die neue Inszenierung „Drei Punkte“ in der Studiobühne ihre Uraufführung.

Stadtmarketing – Marketing der MuV GmbH

Zum 01. Januar 2014 wurde das Stadtmarketing als neue Abteilung in das Gesamtunternehmen der Messe und Veranstaltungs GmbH überführt. Bisher wurde das Citymanagement von der IGIS e.V. (Interessengemeinschaft Innenstadt) als Verein durchgeführt. Das Personal der IGIS wurde von der MuV GmbH übernommen. Der Verein IGIS e.V. bleibt erhalten. Der Verein hat aber zukünftig kein operatives Geschäft mehr, alle Vereinsaufgaben sind an die MuV GmbH übergegangen. Die Erlöse aus den Mitgliedsbeiträgen der IGIS e.V. fließen als verwendbare Projektmittel ebenfalls an die MuV. Der Verein behält eine Grundfinanzierung zur Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Vereinsarbeit.

Die Strategie des zukünftigen Stadtmarketings beruht auf den Markenkern der Doppelstadt - Frankfurt (Oder)/Słubice. Mit dieser Strategie der grenzübergreifenden Vermarktung ist die Region bisher einzigartig in Deutschland aufgestellt.

Die Vermarktung der Innenstadt bleibt primäres Aufgabenfeld der Abteilung. Hier wird besonderer Wert auf die Durchführung von Veranstaltungen gelegt, die temporär ganzjährig die Innenstadt beleben sollen. Das Citymarketing soll intensiviert werden. Auch der Vertrieb wird mit Maßnahmen wie Online-Shoppen und verstärkter Kommunikation in den regionalen Medien gestärkt.

Grüne Märkte und Wochenmärkte bilden als regelmäßige Veranstaltungen die Basis des Handelns. Weiterhin gibt es citySamstage an den jeweils ersten Samstagen im Monat und größere Themen-Events wie den cityFrühling, citySommer, cityOktober und den cityAdvent mit dem Weihnachtsmarkt. Erstmalig wurde 2014 während des Weihnachtsmarktes eine open-air Eisbahn mit 450 qm Grundfläche vor dem Rathaus durchgeführt. Über 6.700 Besucher besuchten die eintrittspflichtige Eisfläche.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die verbesserte Kommunikation nach außen mit einem Neuauftritt der Website: www.veranstaltungen-ohne-grenzen.de, sowie die Überarbeitung der Druckauflage des monatlich erscheinenden Veranstaltungskalenders der Stadt Frankfurt (Oder).

Im Schwerpunkt führt das Stadtmarketing das Geschäftsstraßenmanagement der Innenstadt durch. Hier stehen die Leerstandsreduzierung der Ladenlokale und das Kontaktmanagement zum Einzelhandel und zur Wohnungs- und Gewerbeimmobilienwirtschaft im Mittelpunkt. Ebenfalls unterstützte das Stadtmarketing die Stadt beim Bach- und Weingärtner-Jubiläumsjahr und unterstützte die Herstellung eines vielbeachteten Imagefilmes. Ein weiterer Kulturfilm über das Wirken und Leben von Heinrich von Kleist wurde ebenfalls produziert.

Der Aufbau eines Kontaktnetzwerkes zu den verantwortlichen Partnern in Słubice ist ebenfalls begonnen bzw. fortgesetzt worden. In regelmäßigen Treffen mit den polnischen Stadtakteuren und dem deutsch-polnischen Kooperationszentrum entstehen Projekte, wie zum grenzübergreifenden Kulturfestival MOST (Brücke), das im Juli 2014 auf beiden Seiten der Oder mit einem Musikfestival und einem Kinofilmfestival stattfand.

Im letzten Quartal hat sich die Abteilung intensiv mit der geplanten Integration des Tourismusvereins Frankfurt (Oder) beschäftigt. Die Geschäfte des Tourismusvereins sollen 2015 nach dem Vorbild des Stadtmarketingprozesses ebenfalls in die MuV übergehen. Auch der Umzug in das neue Bolfrashaus der beiden Abteilungen Stadtmarketing und zukünftig Tourismus wurden vorbereitet.

Gastronomische Versorgung

In den letzten Geschäftsjahren haben sich die Ergebnisse im Geschäftsbereich Gastronomie/Catering permanent verschlechtert. In der Gesamtzahl wurden weniger Veranstaltungen im Tagungs- und Theatergeschäft durchgeführt, was sich auf den Betriebsteil Gastronomie bei den Umsätzen in der Tagungsversorgung, aber auch im Tresengeschäft sowie in der DarstellBar und im Restaurant auswirkte. Das Restaurant Schroffenstein's und die DarstellBar haben es nicht geschafft, sich bei den Besuchern in Frankfurt (Oder) durchzusetzen.

Dieser Trend konnte trotz einer Vielzahl von konzeptionellen Maßnahmen nicht umgekehrt werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde deshalb geplant, den eigenen Bereich Gastronomie/Catering schrittweise herunterzufahren. Die Schließung des Mittagstisches (Mo.-Fr.12.00-14.30 Uhr) im Restaurant zur Sommerpause der Spielzeit 2013 war die erste Maßnahme einhergehend mit betriebsbedingten Kündigungen von Personal. Ab 1. März 2015 gibt es keine eigene Gastronomie-Abteilung mehr in der MuV GmbH. Die gastronomische Versorgung erfolgt ausschließlich durch zwei vertraglich gebundene Fremdcaterer.

Risikobericht

Die Messe und Veranstaltungs GmbH plant ihr wirtschaftliches Ergebnis getrennt nach den Sparten Messegelände, Kleist Forum, Konzerthalle, Gastronomie, Sonderveranstaltungen und Stadtmarketing. Die zum Geschäftsbetrieb gehörenden Immobilien sind von der Stadt Frankfurt (Oder) gepachtet. Für die Pacht und den Betrieb der Immobilien sowie für die Durchführung von Theaterveranstaltungen im Kleist Forum erhält die Gesellschaft Zuschüsse vom Land Brandenburg und der Stadt Frankfurt (Oder), die laut Haushaltsplan der Kommune den einzelnen Sparten zugewiesen werden.

In allen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen der Stadt Frankfurt (Oder) wurden der Gesellschaft seit dem Jahr 2002 Zuschusskürzungen auferlegt, die trotz temporärer Zuschuss-Anpassungen ab 2009 eine Höhe von 1,1 Mio. € jährlich und kumuliert bereits einen Wert 11,7 Mio. € ausmachen. Der Ausgleich erfolgte bisher über Kosteneinsparungen und planmäßiger Erhöhung der Eigeneinnahmen bzw. Einwerbung von Sponsorengeldern. Diese Mittel sind nunmehr ausgeschöpft.

Das bedeutet für die künftigen Wirtschaftsplanungen, dass Umsatzerwartungen den tatsächlich erreichbaren Zielen angepasst werden müssen, weitere Zuschusskürzungen dann zu Verlusten im Gesamt-Betriebsergebnis führen werden und im Kleist Forum zur Reduzierung von Kulturangebot. Die Übernahme der Geschäftsfelder Tourismusmarketing mit Betreibung der Tourist-Information sowie die Anmietung des „Hansesaals" im Bolfrashaus zu Vermarktungszwecken ab 2015 bedeuten bereits jetzt für die Gesellschaft eine Verlustprognose von ca. 100 T€. Seit dem Jahr 2014 ist bei der Durchführung des Hansestadtfestes auf der Einnahmeseite ein starker Rückgang zu verzeichnen. Auch bei diesem Geschäftsfeld ist künftig mit einem weiteren Defizit von min. 40 T€ zu rechnen. Weitere wirtschaftliche Bestandgefährdungspotentiale, die auf die künftige Entwicklung des Unternehmens Einfluss haben könnten, sind nach wie vor in der starken Abhängigkeit von Zuschüssen zu erkennen. Für ihre Aufgabenerfüllung benötigt die Messe und Veranstaltungs GmbH in erheblichem Umfang (ca. 75 % der Einnahmen) Zuschüsse des Landes Brandenburg, der Stadt Frankfurt (Oder) sowie Zuwendungen Dritter.

Das Jahr 2014 war wie bereits im Vorjahr im Bereich des Risikomanagementsystems geprägt von der Unsicherheit, ob in allen Geschäftsfeldern die avisierten Ziele erreicht werden.

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Im Rahmen der Risikobetrachtung zeichnete sich seit Beginn des Jahres 2014 jedoch ab, dass aufgrund einer sehr guten Vorbuchungssituation die Planziele im Vermietungsbereich und auch die Besucherzahlen bei Kulturveranstaltungen das wirtschaftliche Ergebnis sichern bzw. überplanmäßig erfüllen lassen. Außerdem sorgte der sehr milde Winter zu Beginn des Jahres für eine erhebliche Einsparung von Heiz- und Stromkosten – insbesondere auf dem Messegelände – was dazu verhalf, andere Kostenaufwüchse, wie z. B. bei den Bewachungskosten, bei Versicherungen und im Reparaturbereich, gut kompensieren zu können.

Der Betriebsteil Catering stand im Rahmen der Risikobetrachtung ebenfalls unter besonderer Beachtung. Bereits zum I. Quartal wurde hier wie in den Vorjahren linear ein Verlust aufgebaut, der per 31.03.2014 bei ca. minus 23 T€ lag. Ziel war es deshalb, diesem Trend entgegenzuwirken und die gastronomische Versorgung mittelfristig auf einen Fremdcaterer zu übertragen, um hier künftig Risiken auszuschalten und damit auch mehr Planungssicherheit zu haben.

Ein wesentliches Risiko für das Unternehmen besteht weiterhin in der zunehmenden finanziellen Belastung mit Infrastrukturkosten der Immobilien, die nicht mehr aus eigener wirtschaftlicher Kraft (z. B. Preiserhöhungen) kompensiert werden kann. Zuschusserhöhungen für Betriebskosten durch den Eigentümer, die Stadt Frankfurt (Oder), sind nicht zu erwarten, vielmehr drohen der Gesellschaft mit jeder HSK-Maßnahme eventuelle nicht kalkulierbare Zuschusskürzungen sowohl im Kulturbereich als auch in den übrigen Bereichen.

Die Übertragung des Hansestadtfestes „Bunter Hering“ als Veranstalter an die MuV stellt ein weiteres Risiko dar, da die Kosten dieser Veranstaltung nicht durch ausreichend finanzielle Mittel, wie z. B. durch Zuschüsse der Stadt, gedeckt sind.

Für das Jahr 2014 erhielt die Gesellschaft 70 T€ weniger FAG-Mittel vom Land Brandenburg, und der städtische Zuschuss für die Durchführung des Hansestadtfestes wurde um die Hälfte gekürzt.

Notwendige Erneuerungsinvestitionen gemäß der Investitionsplanung für alle Häuser belegen, dass die erforderliche Größenordnung nicht von der Messe und Veranstaltungs GmbH allein finanzierbar sein wird, sondern die Stadt Frankfurt (Oder) als Immobilieneigentümer geeignete Maßnahmen für den Substanzerhalt einleiten und begleiten muss.

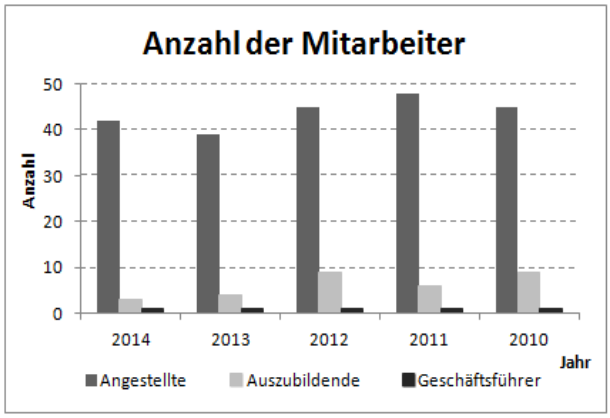
Rechtliche und sonstige Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind derzeit nicht ersichtlich.

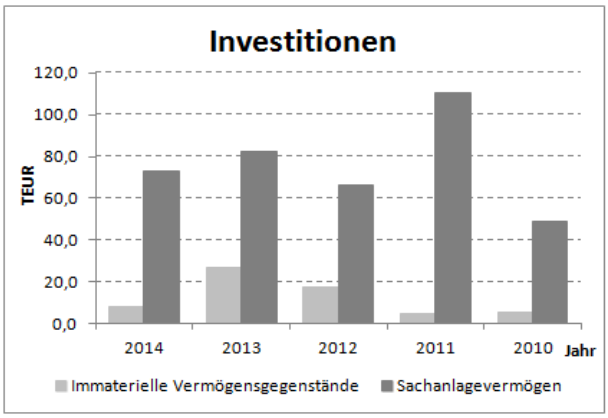
Leistungs- und Finanzbeziehungen

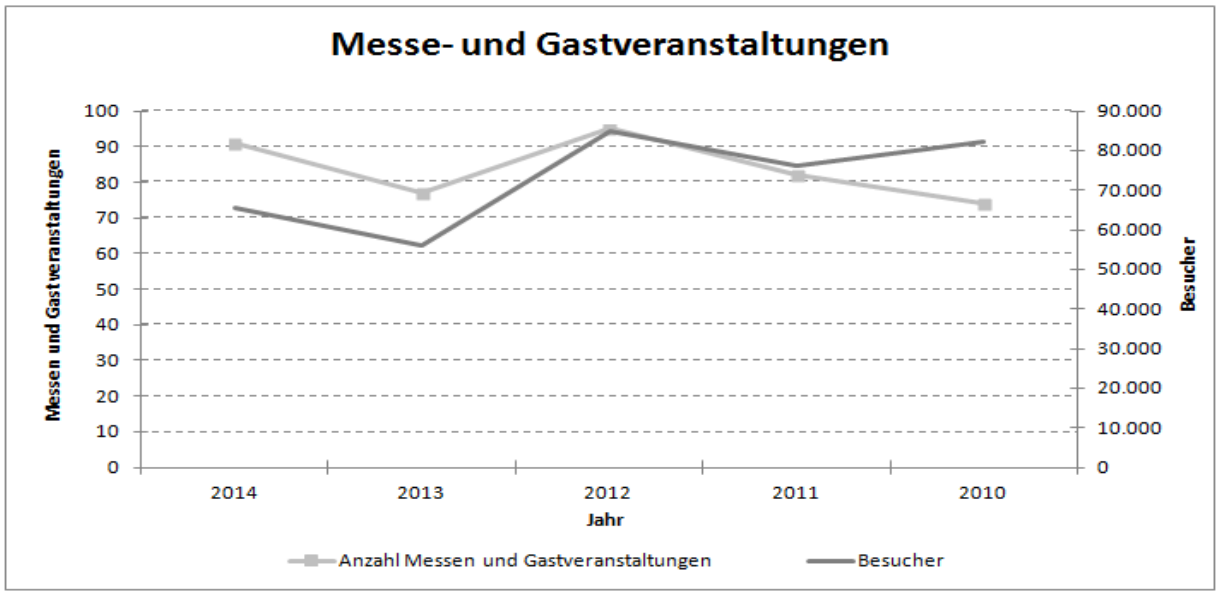
	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.081,4 TheaterZ insgesamt: 2.578,2, davon Stadt Frankfurt (Oder): 898,2 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 870,1 PachtZ der Stadt Frankfurt (Oder): 633,1
	2013	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.390,5 TheaterZ insgesamt: 2.599,7, davon Stadt Frankfurt (Oder): 919,7 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 900,1 PachtZ der Stadt Frankfurt (Oder): 890,7 T€
	2014	Zuschüsse (Z) insgesamt: 4.494,6 TheaterZ insgesamt: 2.425,8, davon Stadt Frankfurt (Oder): 815,8 BetriebskostenZ der Stadt Frankfurt (Oder): 916,6 Pachtzuschüsse der Stadt Frankfurt (Oder): 890,7

Kennzahlen

	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	14,77%	20,12%	16,00%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	36,83%	40,27%	34,12%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	36,83%	40,27%	34,12%
Fremdkapitalquote	< 75 %	63,17%	59,73%	65,88%
Verschuldungsgrad	-	12/7	3/2	2/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0
Working Capital (T€)	> 0	364,4	259,8	413,4
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	249,39%	200,13%	213,25%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	259,71%	209,76%	300,10%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	110,36%	118,56%	134,15%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	137,49%	134,11%	156,67%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	138,26%	138,22%	159,57%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	8,34	11,36	9,22
Cashflow (T€)		329,0	-14,0	90,0
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	6,23%	2,16%	1,85%
Umsatzrentabilität	> 0	11,66%	6,84%	5,42%
Materialintensität	-	96,38%	92,75%	87,71%
Produktivität (T€/MA)	-	32,8	33,4	35,63
Umsatz (T€)	-	1.507,2	1.471,2	1781,30
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	97,3	25,6	24,50
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	109,28%	116,80%	95,67%
Anzahl der Mitarbeiter	-	46	44	50
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	< Deb.lfz.	81	85	85
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	27	21	28

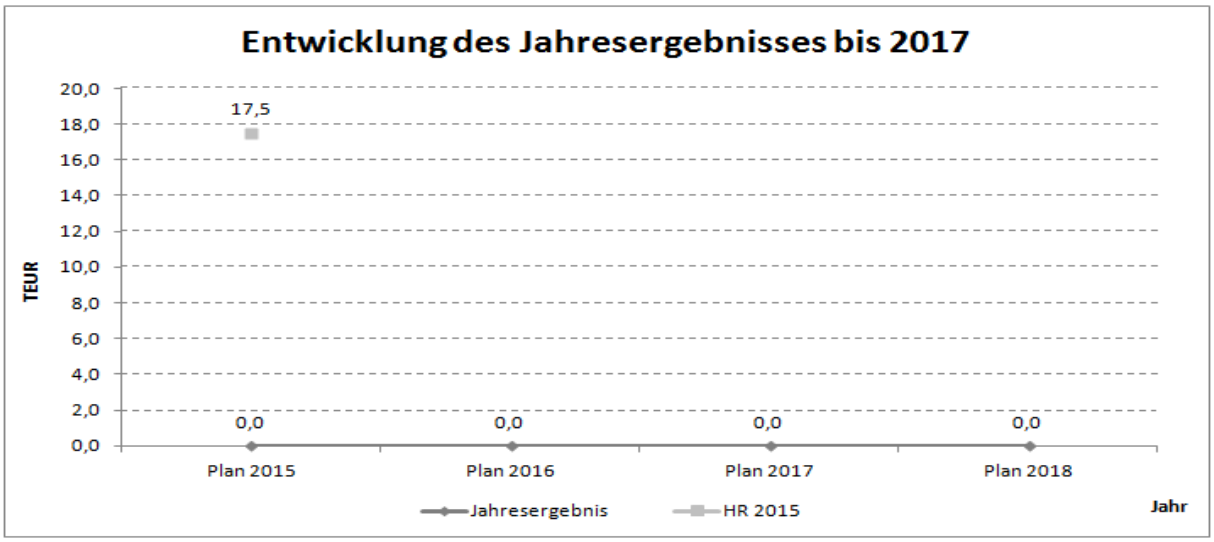






Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	1.499,6	1.623,0	1.484,6	**-15,0**	**-1,00%**
Sonstige Erträge	0,0	24,9	0,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	4.513,2	4.416,9	4.483,2	-30,0	-0,66%
Materialaufwand	1.549,7	1.420,1	1.504,7	-45,0	-2,90%
Personalaufwand	1.189,1	1.748,9	1.189,1	0,0	0,00%
Abschreibungen	55,0	96,9	55,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.479,0	2.670,6	2.479,0	0,0	0,00%
Betriebsergebnis	**740,0**	**128,3**	**740,0**	**0,0**	**0,00%**
Zinsergebnis	0,0	1,6	0,0	0,0	0,00%
GK-Umlage	-740,0	0,0	-740,0	0,0	0,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,0**	**129,9**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**
Steuern	0,0	112,4	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**0,0**	**17,5**	**0,0**	**0,0**	**0,00%**



Ausblick

Der Messe und Veranstaltungs GmbH wurde nach Gesellschafterbeschluss die Durchführung städtischer Events ab dem Geschäftsjahr 2012 übertragen – wie z. B. das Hansestadtfest „Bunter Hering“. Geplant ist die Akquise weiterer Großveranstaltungen von städtischer und touristischer Bedeutung wie beispielsweise im Jahr 2014 erfolgt – die Durchführung eines Open-Air-Eisfestivals zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Zur Realisierung des Ausbaus der Public Events sind eine interne Umstrukturierung der Abteilungen und eine punktuelle Neuausrichtung im personellen Bereich notwendig.

Die Theaterförderung des Landes Brandenburg lag 2014 um 70 T€ unter dem Vorjahresniveau. Für 2015 wird mit einer identischen Finanzausstattung gerechnet. Bis zum Jahr 2015 sind keine weiteren Kürzungen der freiwilligen Leistungen der Stadt bekannt. Der für das Jahr 2014 - 2015 noch zu paraphierende Theater- und Konzertverbundvertrag sichert die Landesfinanzierung für den Spielplan noch für das Jahr 2015. Die Zielvorgaben zur Kulturentwicklungsplanung 2016 - 2020 sind noch nicht bekannt.

Im Bereich Gastveranstaltungen Messegelände ist die weitere Auslastung der Hallenkapazitäten mit wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen geplant. Der Bereich der Messe-Eigenveranstaltungen wird mittelfristig nicht wieder errichtet, sondern vielmehr das Messekonzept mit der Durchführung von Gastmessen ausgebaut. Ein Fokus wird auf die verstärkte Akquisition dieser gelegt.

Weiterhin wird ein Schwerpunkt auf die Gewinnung von Finanzierungs- und Kooperationspartnern (Sponsoren und Förderer) für neue Projekte gesetzt.

Das Tagungs- und Kongressgeschäft im Kleist Forum soll weiter entwickelt und unter Beachtung der räumlichen und zeitlichen Kapazitäten optimiert werden. Hinzu gekommen ist ein weiteres Akquisitionsfeld mit der Vermarktung des „Hansesaals“ nach Fertigstellung des Bolfrashauses Ende 2014. Hierfür hat die Gesellschaft einen 5-Jahres-Mietvertrag abgeschlossen. Darüber hinaus ist bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Buchungssituation für diesen Raum sehr verhalten, so dass die Gesellschaft für das erste Jahr einen Verlust in Höhe von ca. 46,6 T€ für dieses Geschäftsfeld anzeigt.

Die Startphase des Aufbaus der Stadtmarketingstruktur unter dem Dach der MuV GmbH wurde im Jahr 2014 abgeschlossen. Sie umfasste den Aufbau der Stadtmarketingabteilung, die Integration der Interessensvertretung Innenstadt e.V. (IGIS) in den Prozess und die Grundlagenschaffung der Vereinsverschmelzung von der IGIS und dem Frankfurter Tourismusvereins zum Frankfurter Stadtmarketing und Tourismusverein. Im zweiten Schritt erfolgt ab 2015 die Integration der Deutsch-Polnischen Tourist-Information in die Abteilungsstruktur. Zur Lösung der anstehenden Aufgaben erfolgte ein Personalübergang vom Tourismusverein in die MuV GmbH zum 01.01.2015. Weiterhin ist die MuV gebunden an den Umzug der Tourist-Information in das Bolfrashaus. Weiterhin ist die Tourist-Information gebunden an die Fortführung des Förderprojektes „Deutsch-Polnische Tourist-Information“ noch über einen Zeitraum von drei Jahren. Unter diesen Rahmenbedingungen ist der bereitgestellte Zuschuss der Stadt Frankfurt (Oder) nicht ausreichend zur Kostendeckung. Es entsteht ein Mehrbedarf von 57 T€, der von der MuV GmbH nicht kurzfristig erwirtschaftet werden kann.

Im Geschäftsjahr 2015 sind in der Messe und Veranstaltungs GmbH Zuschüsse aus öffentlicher Hand von 4.513,2 T€ sowie eigene Umsätze und sonstige betriebliche Erträge von rund 1.500,0 T€ geplant.

Es ist geplant, das Stammkapital der Gesellschaft in der bisherigen Höhe beizubehalten. Größere Investitionen sind bis zum Jahr 2018 nicht geplant und auch ohne Zuschusserhöhungen seitens des Gesellschafters, der Stadt Frankfurt (Oder), nicht realisierbar.

Bereich Soziales

Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH

Gründungsjahr: 2005

Stammkapital: 250,0 T€

Gesellschafter: Stadt Frankfurt (Oder) 100%

Organe:

Geschäftsführer: Frau Gesche
Herr Klein (ab 30.09.2014)

Aufsichtsrat:
Herr Heck, *Vorsitzender* (ab 21.11.2014)
Frau Labes, *Vorsitzende* (bis 20.11.2014)
Herr Donath, *stellv.Vorsitzender (ab 21.11.2014)*
Herr Adler, *stellv. Vorsitzender (bis 20.11.2014)*
Herr Witte (ab 21.11.2014)
Herr Zettier (ab 21.11.2014)
Frau Rinnert (ab 21.11.2014)
Herr Stockmann (ab 21.11.2014)
Herr Leitzke (bis 20.11.2014)
Frau Richter (bis 20.11.2014)
Frau Schulz (bis 20.11.2014)
Frau Wultsch (bis 20.11.2014)

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Unterkunft, Versorgung sowie Betreuung für hilfsbedürftige Menschen, besonders für ältere Menschen mit Behinderungen und andere betreuungsabhängige Menschen durch ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen zu sichern

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH wurde am 22. April 2015 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk durch die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG für den Jahresabschluss 2014 erteilt. Dabei wurde auch die Prüfung nach § 53 HGrG vorgenommen.

In der Gesellschafterversammlung am 24. Juni 2015 wurde der Jahresabschluss festgestellt. Den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	5.930,5	218,4	5.712,1	6.118,2	187,7	5.930,5
Verwahrgeldkonten	43,6	43,6	0,0	57,9	57,9	0,0
Vblkt. L&L	86,0	86,0	0,0	140,0	140,0	0,0
Vblkt. ggü. verb. Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. beteiligten Unt.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. Vblkt.	187,7	187,7	0,0	130,5	130,5	0,0
Summe	6.247,8	535,7	5.712,1	6.446,6	516,1	5.930,5

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	6.211,6	6.502,5	-290,9	-4,47%	6.808,2
Imma. Vermögensgegenstände	16,8	16,2	0,6	3,67%	3,6
Sachanlagevermögen	6.194,8	6.486,3	-291,5	-4,49%	6.804,6
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	700,7	495,5	205,2	41,41%	614,3
Vorräte	13,7	13,7	0,0	0,00%	13,7
Forderungen	71,6	42,2	29,4	69,78%	257,9
Liquide Mittel	615,4	439,6	175,8	39,98%	342,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	93,7
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,00%	792,5
Summe AKTIVA	**6.912,3**	**6.998,0**	**-85,7**	**-1,23%**	**8.308,7**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	259,7	75,0	184,8	246,53%	0,0
Gezeichnetes Kapital	250,0	250,0	0,0	0,00%	250,0
Sonst. Eigenkapital	9,7	-175,0	184,8	105,56%	-250,0
Sonderposten	124,1	153,9	-29,8	-19,34%	186,2
Rückstellungen	229,1	322,7	-93,6	-29,00%	541,7
Verbindlichkeiten	6.247,8	6.446,6	-198,8	-3,08%	7.580,8
Rechnungsabgrenzungsposten	51,6	0,0	51,6	0,00%	0,0
Summe PASSIVA	**6.912,3**	**6.998,0**	**-85,7**	**-1,22%**	**8.308,7**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Betriebliche Erträge	**5.390,3**	**5.333,5**	**56,8**	**1,07%**	**5.842,9**
Sonstige Erträge	203,8	251,5	-47,7	-18,96%	348,2
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Materialaufwand	1.342,4	1.566,2	-223,8	-14,29%	1.640,5
Personalaufwand	3.363,4	3.474,1	-110,7	-3,19%	3.888,1
Abschreibungen	307,3	314,4	-7,1	-2,27%	518,0
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	94,1	60,3	33,8	56,10%	74,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	83,8	150,1	-66,3	-44,16%	229,5
Betriebsergebnis	**403,1**	**19,8**	**383,3**	**1930,83%**	**-159,8**
Zinsergebnis	-239,8	-128,1	-111,7	-87,16%	-308,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**163,3**	**-108,3**	**271,6**	**250,82%**	**-468,5**
Außerordentliches Ergebnis	21,5	975,7	-954,2	-97,80%	-4.875,5
Jahresergebnis	**184,8**	**867,4**	**-682,6**	**-78,70%**	**-5.344,0**

Auszug aus dem Lagebericht

Geschäftsverlauf

Die Gemeinnützige Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH beherbergt, versorgt und betreut hilfsbedürftige Menschen, besonders ältere Menschen mit und ohne Behinderung sowie andere betreuungsbedürftige Menschen. Die betriebenen Einrichtungen sind in der Auslastung und im Ertrag hoch. Gegenüber den letzten Geschäftsjahren konnte durch eine Verlagerung der Kapazitäten im Bereich Wachkoma zugunsten des Bereiches Psychisch veränderte Menschen eine deutliche Erhöhung der Auslastung für das Gesamthaus erreicht werden.

Das erste vollständige Geschäftsjahr nach der Insolvenz war insgesamt durch einigen ruhigen Verlauf geprägt. Die in der Insolvenz ergriffenen Maßnahmen, wie die Einstellung von Projekten und Umstrukturierung von bestehenden Bereichen, zur Stabilisierung und Sanierung der Gesellschaft zeigten Wirkung, was sich im guten Jahresergebnis widerspiegelt.

Sowohl der Geschäftsbetrieb als auch die Pflege und Betreuung der Bewohner der Einrichtungen der Gesellschaft konnten in der gewohnten Qualität weitergeführt werden.

Gegenüber dem Vorjahr konnte die Auslastung in allen Bereichen leicht überhöht werden. Im Bereich Wachkoma resultiert die deutliche Erhöhung der Auslastung gegenüber dem Vorbericht aus einer Reduktion der Kapazitäten im Rahmen der Restrukturierung der Gesellschaft zugunsten des Wohnbereiches für psychisch veränderte Menschen, wodurch für das Gesamthaus eine deutlich bessere Auslastung erreicht werden konnte.

Im Berichtszeitraum ergaben sich für die Einrichtungen folgende Auslastungen:

- Seniorenhaus 99,45 %
- Wohnbereich für schwerstkörperbehinderte Menschen 97,90 %
- Wohnbereich für psychisch veränderte Menschen 96,36 %
- Wohnbereich für Menschen im Wachkoma 98,90%
- Wohnstätte für mehrfachgeschädigte Abhängigkeitskranke 98,00%

Investitionen

abgelaufenen Geschäftsjahr wurden notwendige Investitionen für die Einrichtung und Ausstattung der Einrichtungen in Höhe von TEUR 11 sowie für Softwarelizenzen in Höhe von TEUR 5 vorgenommen. Für die Folgejahre sind neben Ausstattungen im Wesentlichen Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden geplant.

Personal- und Sozialbereich

Mit Wirkung zum 30. September 2014 wurde der Geschäftsführer Markus Klein durch den Gesellschafter abberufen. Gleichzeitig wurde Sabine Gesche als alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführerin bestellt.

Finanzlage

Die angespannte Liquiditätslage der Gesellschaft in den vergangenen Jahren hat sich im Zeitraum nach der Insolvenz infolge der finanzwirtschaftlichen Umstrukturierung deutlich gebessert, sodass die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wieder gegeben ist und im abgelaufenen Geschäftsjahr Liquidität aufgebaut werden konnte.

Zum 31. Dezember 2014 verfügt die Gesellschaft über Liquide Mittel in Höhe von TEUR 615, wobei davon TEUR 44 auf Verwahrgelder und TEUR 105 auf die verbleibende Bedienung der Insolvenzquote entfallen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt für das Geschäftsjahr 2014 TEUR 163.

Bei den Erträgen konnten insgesamt TEUR 5.564 erzielt werden. Damit liegen die Erträge unterhalb den prognostizierten Erträgen des Insolvenzplanes für das Jahr 2014. Demgegenüber stehen Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 3.363 sowie Aufwendungen für Material in Höhe von TEUR 1.342. Diese liegen ebenfalls unter der Insolvenzplanung, sodass die geringer als erwartet ausgefallenen Erträge kompensiert werden konnten.

Chancen und Risiken

Die Zielgruppe für die Einrichtungen im Seniorenhaus und der Wohngruppe für psychisch veränderte Menschen mit einem Alter von über 80 Jahren steigt kontinuierlich an und ist in der Regel nicht mehr durch familiäre Netzwerke abgedeckt. Die zunehmende Lebenserwartung bewirkt unter anderem, dass im hohen Alter immer mehr Menschen von physischen und/oder psychischen Leiden betroffen sind. Dadurch ergeben sich Chancen für die Gesellschaft im aktuellen Marktumfeld eines tendenziell wachsenden Pflegemarktes und einer insgesamt leicht steigenden Belegungsentwicklung und hoher Auslastung der einzelnen Einrichtungen verbunden mit stetiger Kontrolle der Kosten.

Die Risiken für das Geschäftsfeld ergeben sich ebenso aus den Entwicklungen des aktuellen Marktumfeldes. So steigt der Kostendruck der Sozialhilfeträger und der Pflegekassen durch die demographische Entwicklung weiter an. Da nur noch geringe Preissteigerungen bei Pflegesatzverhandlungen durchsetzbar sind, wird der Kostendruck auf die Pflegeeinrichtungen weitergegeben. Die Gesellschaft muss diesen Tendenzen mit der Entwicklung neuer Projekte und Angebote begegnen, um die gewünschten Marktpositionen zu erreichen bzw. zu halten. Dabei steht der Anspruch, eine hohe Pflegequalität in einem ansprechenden Ambiente anzubieten, im Vordergrund. Zur Erhaltung der baulichen Substanz und der Wohnqualität sollen kontinuierlich die notwendigen Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Ziel ist eine weiterhin hohe Auslastung der Einrichtungen der Gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Frankfurt (Oder) mbH sowie die Erhöhung des Bewohneranteils von Selbstzahlern zur Steigerung der nachhaltigen Ertragsfähigkeit. Dies soll durch Steigerung der Attraktivität der bestehenden Einrichtungen und dem Erhalt des hohen Qualitätsstandards erreicht werden. Dabei soll neben der bereits im Seniorenhaus Jungclaussenweg eingerichteten eigenen Physiotherapie die Attraktivität der Einrichtungen durch weitere Freizeitangebote gesteigert werden.

Die Belegung hat deshalb Auswirkung auf die Gesamtleistung bei der Gesellschaft, da der von den Sozialämtern bezahlte Investitionskostenzuschuss niedriger ist als der, der von den Selbstzahlern zu entrichten ist. Dadurch haben die Belegung und die Art der Zahlung unmittelbaren Einfluss auf den Ertrag der Gesellschaft.

Zur Wahrung des bei der Gesellschaft bestehenden, einheitlich hohen Qualitätsstandards in den Einrichtungen, werden durch das Qualitätsmanagement Anforderungen definiert sowie das Qualitätsmanagementhandbuch ständig aktualisiert, angepasst und in den Pflegeheimen weiter implementiert, um den geforderten Ansprüchen der Aufsicht für unterstützende Wohnformen und des MDK zu genügen.

Liquiditätsrisiken werden durch das monatliche Berichtswesen begegnet, das die Ist-Zahlen des Unternehmens monatlich den Planzahlen gegenüberstellt. Ziel ist es, operative Risiken unter Wahrung der operativen Chancen auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen.

Risiken der Datenverarbeitung werden durch technische und organisatorische Maßnahmen begrenzt. Es erfolgt eine regelmäßige automatisierte Datensicherung. Die Sicherungsmedien werden separat verwahrt.

Aufgrund der sehr hohen Nachfrage nach gut ausgebildeten Mitarbeitern besteht zur Zeit bereits ein Fachkräftemangel, der sich infolge der demografischen Entwicklung in Deutschland verstärken wird. Um bestehende Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, sollen in Zukunft Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Auch in Zukunft werden Auszubildende als Pflegefachkräfte im Unternehmen ausgebildet.

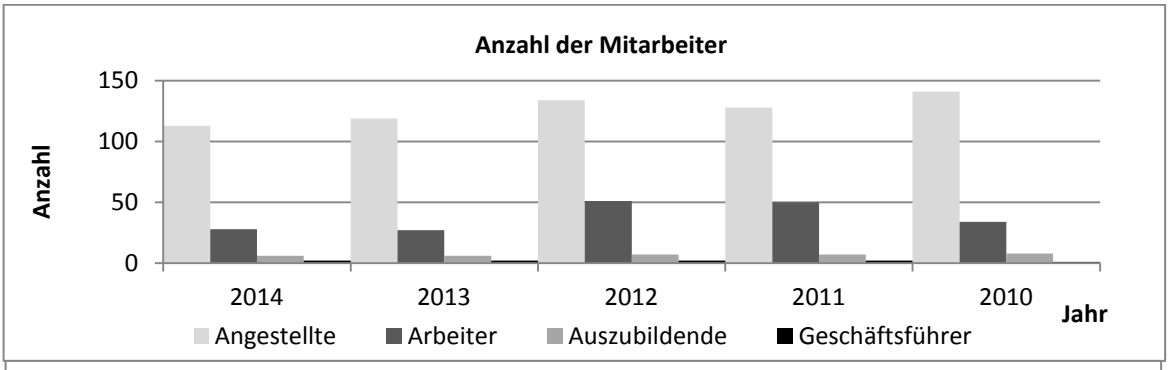
FRANKFURT (ODER) SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

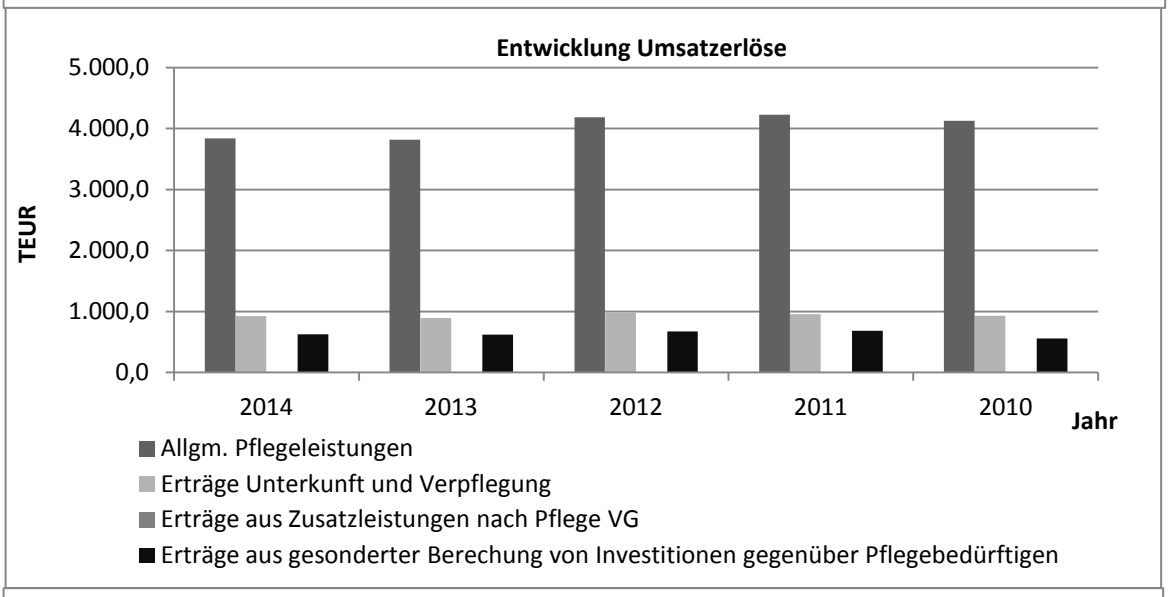
Kennzahlen

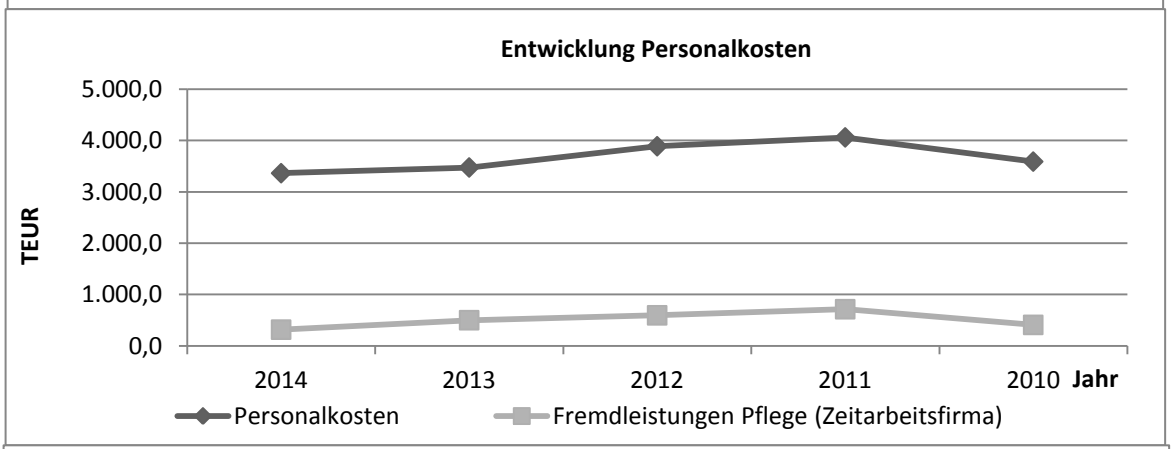
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	89,86%	92,92%	81,94%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	3,76%	1,07%	0,00%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	5,55%	3,27%	-7,30%
Fremdkapitalquote	< 75 %	94,45%	96,73%	97,76%
Verschuldungsgrad	-	25/1	90/1	-
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0	0,0	792,5
Working Capital (T€)	> 0	-110,7	-338,2	-69.522,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	4,18%	1,15%	0,00%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	96,22%	92,43%	78,69%
Zinsaufwandsquote	-	4,46%	2,41%	5,29%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	75,84%	52,73%	0,49%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	84,67%	57,79%	0,99%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	86,36%	59,43%	0,88%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	94,76	35,55	26,98
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		380,60	-177,00	168,00
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	6,15%	14,23%	-60,60%
Umsatzrentabilität	> 0	7,48%	0,37%	-2,73%
Materialintensität	-	24,90%	29,37%	28,08%
Produktivität (T€/MA)	-	36,18	34,63	30,12
Umsatz (T€)	-	5.390,30	5.333,46	5.842,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	184,80	867,41	-5.344,00
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	62,40%	65,14%	66,54%
Anzahl der Mitarbeiter	-	149	154	194
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	30	56	92
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	3	9	9

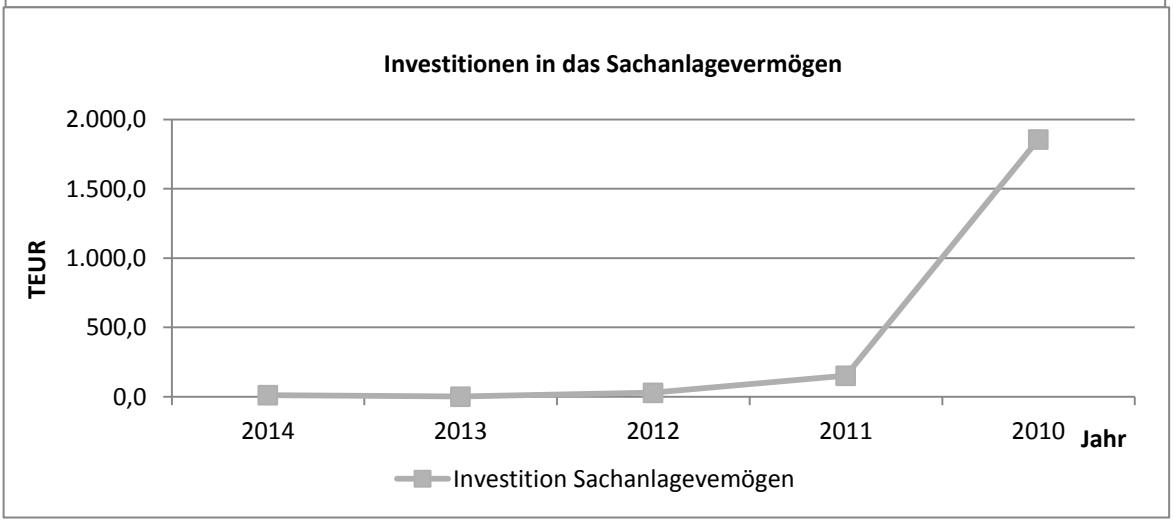
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0
	2013	0
	2014	0
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0
	2013	0
	2014	0
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine


Anzahl der Mitarbeiter
Anzahl
150
100
50
0
2014
2013
2012
2011
2010
Jahr
Angestellte
Arbeiter
Auszubildende
Geschäftsführer

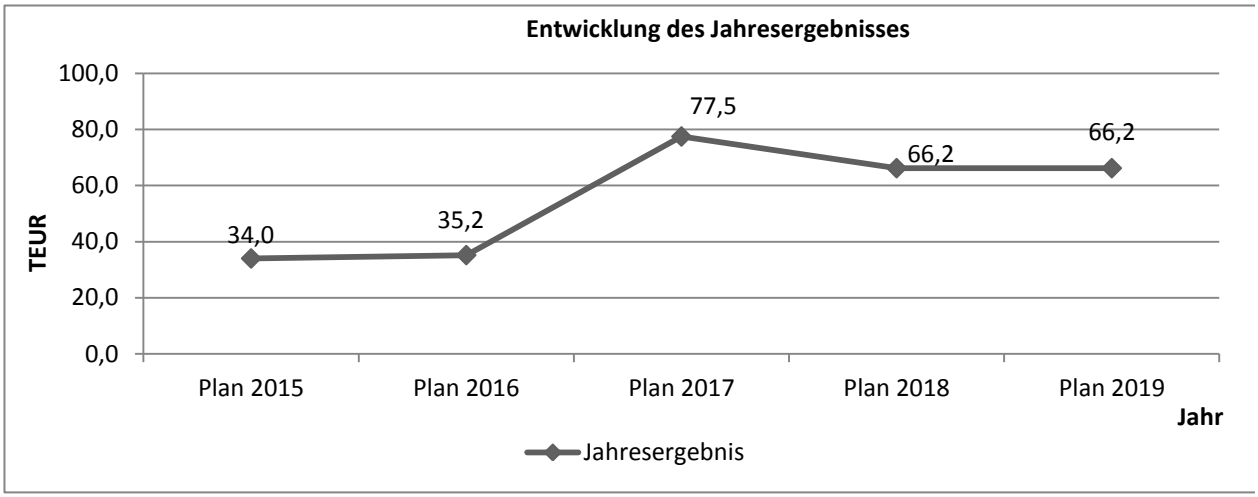

Entwicklung Umsatzerlöse
TEUR
5.000,0
4.000,0
3.000,0
2.000,0
1.000,0
0,0
2014
2013
2012
2011
2010
Jahr
Allgm. Pflegeleistungen
Erträge Unterkunft und Verpflegung
Erträge aus Zusatzleistungen nach Pflege VG
Erträge aus gesonderter Berechung von Investitionen gegenüber Pflegebedürftigen


Entwicklung Personalkosten
TEUR
5.000,0
4.000,0
3.000,0
2.000,0
1.000,0
0,0
2014
2013
2012
2011
2010
Jahr
Personalkosten
Fremdleistungen Pflege (Zeitarbeitsfirma)


Investitionen in das Sachanlagevermögen
TEUR
2.000,0
1.500,0
1.000,0
500,0
0,0
2014
2013
2012
2011
2010
Jahr
Investition Sachanlagevemögen

Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan		Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
				absolut	%			
Betriebliche Erträge	**5.524,8**	**5.644,6**	**5.584,2**	**59,4**	**1,08%**	**5.683,5**	**5.750,0**	**5.750,0**
Sonstige Erträge	190,2	145,3	191,3	1,1	0,58%	191,3	192,4	192,4
Zuweisungen u. Zuschüsse zu Betriebskosten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Materialaufwand	1.454,2	1.316,8	1.463,7	9,5	0,65%	1.485,3	1.505,8	1.505,8
Personalaufwand	3.398,3	3.571,6	3.434,8	36,5	1,07%	3.506,9	3.541,9	3.541,9
Abschreibungen	305,9	290,9	311,0	5,1	1,67%	316,9	322,6	322,6
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	162,4	176,0	175,4	13,0	8,00%	136,6	158,7	158,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	127,2	118,4	129,6	2,4	1,89%	132,5	135,2	135,2
Betriebsergebnis	**267,0**	**316,2**	**261,0**	**-6,0**	**-2,25%**	**296,6**	**278,2**	**278,2**
Zinsergebnis	-233,0	-233,0	-225,8	7,2	3,09%	-219,1	-212,0	-212,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**34,0**	**83,2**	**35,2**	**1,2**	**3,53%**	**77,5**	**66,2**	**66,2**
Außerordentliches Ergebnis	0,0	8,6	0,0	0,0	0,00%	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	**34,0**	**91,8**	**35,2**	**1,2**	**3,53%**	**77,5**	**66,2**	**66,2**



Ausblick

Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnet die Gesellschaft für ihre Einrichtungen in den Folgejahren mit einer gleichbleibend hohen Auslastung. Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Gesellschaft aufgrund der in 2013 durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wieder an Stabilität gewinnen.

In ihren Planungsrechnungen rechnet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015 bei erwarteten Erträgen von Mio. EUR 5,7 wieder mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 34. Des Weiteren wird mit einem positiven operativen Kapitalfluss in Höhe von TEUR 573 gerechnet. Das erwartete Ergebnis spiegelt sehr konservative Planannahmen wider, da teilweise deutliche Preissteigerungen seitens der Lieferanten aufgrund der Einführung des flächendeckenden Mindestlohnes einbezogen wurden. Um diesen Steigerungen entgegenzuwirken, wird weiterhin ständig an der Optimierung des Materialsbezuges und –verwendung gearbeitet.

Zur Sicherung einer hohen Auslastung und der Erhaltung sowie der Steigerung der Ertragsseite auf einem hohen Niveau wird auch zukünftig an der Erhöhung der Attraktivität der Einrichtungen und einem Ausbau des Angebotes gearbeitet.

Die Gesellschaft ist auf Basis der in der Insolvenz eingeleiteten Maßnahmen und bis zum jetzigen Zeitpunkt erfolgreich umgesetzten Maßnahmen gut für zukünftige Entwicklungen aufgestellt und kann mit Zuversicht auf das Jahr 2015 und die Folgejahre blicken.

Bereich Sport

Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	keine Festsetzung
Gesellschafter:	Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)
Organe:	
Werkleiter:	Herr Wilfried Lausch
Werksausschuss:	Herr Heinrich Frau Wolf Herr Noack bis 22.09.2014 Herr Spohn, *Vorsitzender* Frau Teich, *stellv. Vorsitzende* Frau Böttcher Herr Bleck ab 23.09.2014 Herr Seemann, *Vorsitzender* Herr Jurisch Herr Henschke (bis 10.12.14) Frau Spallek Frau Böttcher (ab 11.12.2014)

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Bewirtschaftung der zugeordneten Sporteinrichtungen, der Sportinternate und der Mensa der Sportschule,
- Sicherung und Bereitstellung der materiell-technischen Bedingungen für den Breiten-, Gesundheits- und Leistungssport sowie für kulturelle und andere Veranstaltungen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 30. April 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 05. November 2015 wurde der Jahresabschluss 2014 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. ggü. KI	869,4	342,9	526,5	1.212,2	342,9	869,4
Vblkt. L&L	419,3	206,7	212,6	293,6	258,6	35,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	278,8	107,2	171,6	355,6	98,1	257,5
Sonst. Vblkt.	5,0	1,8	3,2	5,5	3,0	2,4
Summe	1.572,5	658,6	913,9	1.866,9	702,6	1.164,3

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	43.967,4	45.278,7	-1.311,3	-2,90%	45.713,2
Imma. Vermögensgegenstände	3,5	5,6	-2,1	-37,24%	7,6
Sachanlagevermögen	43.963,9	45.273,2	-1.309,3	-2,89%	45.705,6
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	1.209,3	1.846,7	-637,4	-34,52%	1.788,3
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	378,4	542,1	-163,7	-30,20%	324,8
Liquide Mittel	830,9	1.304,6	-473,7	-36,31%	1.463,5
Rechnungsabgrenzungsposten	37,7	37,6	0,1	0,32%	33,1
Summe AKTIVA	**45.214,4**	**47.163,0**	**-1.948,6**	**-4,13%**	**47.534,6**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	23.439,3	24.383,1	-943,8	-3,87%	24.511,0
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonst. Eigenkapital	23.439,3	24.383,1	-943,8	-3,87%	24.511,0
Sonderposten	20.070,4	20.734,9	-664,5	-3,20%	20.480,1
Rückstellungen	114,9	158,3	-43,4	-27,42%	242,3
Verbindlichkeiten	1.572,5	1.866,9	-294,4	-15,77%	2.263,4
Rechnungsabgrenzungsposten	17,3	19,8	-2,5	-12,70%	37,8
Summe PASSIVA	**45.214,4**	**47.163,0**	**-1.948,6**	**-4,13%**	**47.534,6**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**1.248,2**	**1.317,6**	**-69,4**	**-5,27%**	**1.188,8**
Sonstige betriebliche Erträge	29,8	26,0	3,8	14,43%	11,3
Zuschüsse	3.586,0	4.377,1	-791,1	-18,07%	4.010,3
Materialaufwand	593,8	626,7	-32,9	-5,25%	565,1
Personalaufwand	2.646,6	2.590,7	55,9	2,16%	2.533,4
Abschreibungen	1.007,9	1.052,8	-44,9	-4,26%	1.109,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.550,3	1.570,9	-20,6	-1,31%	1.763,3
Betriebsergebnis	**-934,6**	**-120,3**	**-814,3**	**-676,90%**	**-760,6**
Zinsergebnis	-3,9	-2,7	-1,3	-47,17%	-2,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-938,5**	**-122,9**	**-815,6**	**-663,33%**	**-763,4**
Steuern	5,1	5,0	0,1	2,20%	4,9
Jahresergebnis	**-943,6**	**-127,9**	**-815,7**	**-637,54%**	**-768,3**

Zuschüsse Stadt FFO	2.685,0	3.422,5	-737,5	-21,55%	2.976,0
Zuschüsse Land	261,6	279,4	-17,8	-6,36%	326,2
Zuschüsse Bund	639,4	675,2	-35,8	-5,31%	708,1
Zuschüsse Gesamt	**3.586,0**	**4.377,1**	**-791,1**	**-18,07%**	**4.010,3**

Auszug aus dem Lagebericht

Der Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 01.01.1994 gebildet. Er hat sich seitdem kontinuierlich entwickelt und seine Aufgabenbereiche erweitert. Neben der Sportstättenverwaltung zählt die Betreibung der Sportinternate mit den drei Häusern in der Kieler Straße, im Finkensteig sowie in der Stralsunder Straße und die Mensa mit seinen Freizeiteinrichtungen zu den Aufgaben des Sportzentrums.

Im Jahr 2014 erfolgte die planmäßige Weiterführung der Bauvorhaben zur Sanierung des Sportzentrums.

In der Oderlandhalle als Spezialhalle für den Radsport wurde eine Anpassung der Radsportbahn nach Internationalem Standard (250 m Bahn) vorgenommen und gleichzeitig mit der Erneuerung der angrenzenden Bereiche begonnen. Diese Baumaßnahme konnte 2014 abgeschlossen werden. Die Bauunterhaltungsmaßnahmen wurden planmäßig im Sportkomplex Stendaler Straße im Jahr 2014 weitergeführt.

Grundstücksbestand

Zum Eigenbetrieb Sportzentrum gehörten im Berichtszeitraum die Sportstätten in der Stendaler Straße 26, der Schießstand an der Autobahn, das Sportinternat in der Kieler Straße 10, das Internat Finkensteig 13-15, das Internat Stralsunder Straße 1-3 und die Mensa in der Kieler Straße 10 in Frankfurt (Oder). Änderungen im Bestand ergaben sich nicht.

Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der Anlagen

Die Gesamtauslastung des Sportzentrums war trotz Ausfall der Nutzung der Radsportbahn aufgrund Umbau stabil. Das zeigt sich zum einen in der intensiven täglichen Nutzung der Sportanlagen und zum anderen in der Anzahl zentraler Trainings- und Schulungsmaßnahmen der Sportverbände an unserem Standort. Die durchschnittliche wöchentliche Gesamtnutzung durch Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte, Sportvereine und Schüler der Sportschule Frankfurt (Oder) betrug 1.560 Stunden (2004: 1.186, 2006: 1.289 Stunden, 2008: 1.531 Stunden, 2010: 1.541 Stunden, 2012: 1.525 Stunden, 2013: 1.552 Stunden).

Im Jahr 2014 fanden 283 Sportveranstaltungen wie Europacups, internationale Turniere, Deutsche Meisterschaften, Bundesligawettkämpfe, Landesmeisterschaften, Pokalspiele, Sport-, Spiel- und Schützenfeste usw. im Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder) statt (2004: 195, 2005: 245, 2008: 253, 2010: 190, 2012: 250, 2013: 225).

Auch 2014 nutzten die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Die durchgeführten Sanierungsarbeiten im Sportzentrum wirkten sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände aus. Insgesamt fanden 2014 nur 63 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport, Ringen und Sportschießen statt.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 138 Bundeskader regelmäßig die vorhandenen Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 1.927 Mitgliedern, davon allein 790 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Bundes- und Landesstützpunkte insgesamt 12 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 148 Medaillen, davon 46 Meistertitel, erkämpft. Insgesamt dienten die Wettkämpfe des Jahres 2014 der langfristigen Vorbereitung der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro und Folgejahre.

Stand der im Bau befindlichen Anlagen

Das Gesamtsanierungsvorhaben des Sportkomplexes in der Stendaler Straße 26 wurde 2014 planmäßig fortgesetzt. Der Umbau der Radbahn Oderlandhalle auf internationalen Standard (250 m Bahn) wurde fertiggestellt. An den Sportanlagen und Gebäuden des Sportzentrums sind im Jahr 2014 planmäßig Werterhaltungs- und Bauunterhaltungsmaßnahmen durchgeführt worden.

Durch den Umbau der Radbahn bis Oktober 2014 gab es Einschränkungen im Trainingsbetrieb. Aufgrund der Nutzung von Ausweichtrainingsstätten wurde auch im Jahr 2014 das gute Niveau der Trainings- und Wettkampfbedingungen im Sportzentrum im Bereich der Stendaler Straße, auf dem Schießstand Eisenhüttenstädter Chaussee und in den Sportinternaten beibehalten.

Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig langfristig finanziert.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb weist im Berichtsjahr einen Jahresverlust i. H. v. EUR 943.733,57 aus. Dies hat seine Ursache darin, dass die zum Betrieb des Sportzentrums notwendigen Zuschüsse in der Höhe so bemessen sind, dass der laufende Geschäftsbetrieb gesichert ist, jedoch darüber hinaus nicht vollständig dem Werteverzehr des Anlagevermögens entsprechen.

Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um TEUR 816. Der Umsatz betrug im aktuellen Jahr TEUR 1.248 und hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr (TEUR 1.318) um 5,3 % verschlechtert. Die Ursachen liegen insbesondere in der sehr guten Auslastung des Schießstandes an der Autobahn.

Die Absenkung der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert insbesondere aus der Zuschussminderung der Stadt für die Betreibung der Sportanlagen. Die Zuschüsse durch Bundes- und Landesregierung für die Betreibung des Sportzentrums gestalteten sich auch 2014 stabil und wurden in voller Höhe durch das Sportzentrum in Anspruch genommen.

Die Einnahmen der Elternbeiträge als wesentlichste Position der Umsatzerlöse erhöhten sich vorwiegend durch die Erhöhung der Elternbeiträge aufgrund gestiegener Schülerzahlen und durch die Einmietung der Gaußschüler.

Die Einnahmen im Bereich Bandenwerbung blieben stabil.

Risikobericht

Das Sportzentrum hat sich zu einer stabilen Einrichtung im öffentlichen Leben der Stadt Frankfurt (Oder) entwickelt. Dennoch kann das Sportzentrum nur durch Zuwendungen Dritter diese Entwicklung erfolgreich fortsetzen. Risiken für die kommenden Haushaltsjahre werden in folgenden Faktoren gesehen:

- mögliche Absenkung der Bundes- und Landeszuwendungen
- Tariferhöhungen
- Erhöhung der Betriebskosten
- offener Rechtsstreit zwischen der Stadt Frankfurt (Oder) und einem Anwohner bezogen auf die Zufahrtsregelung der Mensa Kieler Straße.

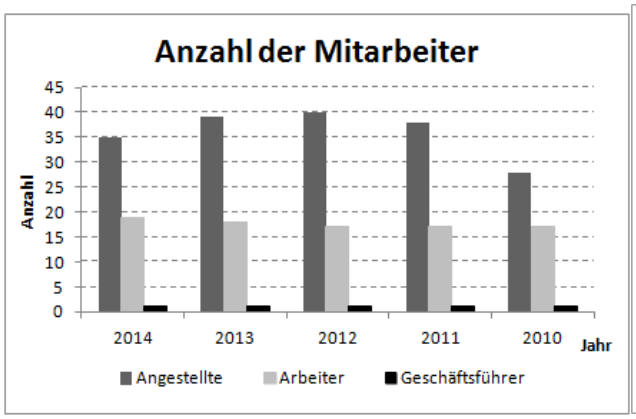
Die Zusammenarbeit im Verbundsystem zwischen Sportzentrum, Olympiastützpunkt Brandenburg, Sportschule, Sportverbände und Sportfördergruppe sowie Auslastung deren personeller und wirtschaftlicher Ressourcen ist weiter zu optimieren, um Synergieeffekte zu schaffen.

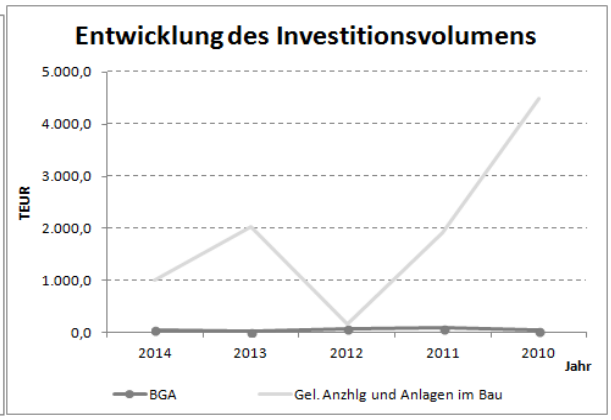
Kennzahlen

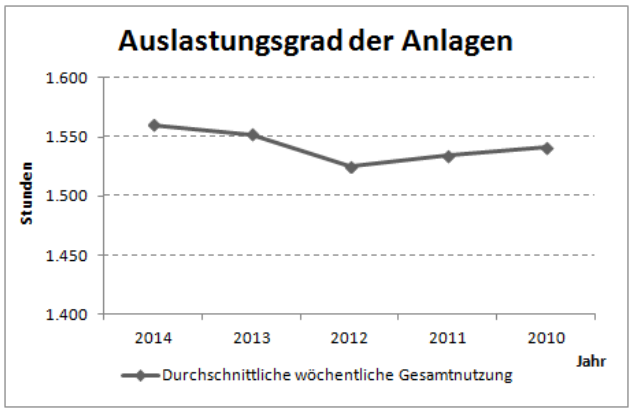
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	97,24%	96,00%	96,17%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	51,84%	51,70%	51,56%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	96,23%	95,66%	94,65%
Fremdkapitalquote	< 75 %	3,77%	4,34%	5,35%
Verschuldungsgrad	-	0/1	0/1	1/9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0
Working Capital (T€)	> 0	483,1	1.092,5	1.053,6
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,31%	53,85%	53,62%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	55,54%	56,70%	59,49%
Zinsaufwandsquote	-	0,55%	0,52%	0,74%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	114,42%	172,97%	199,21%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	171,72%	249,83%	247,92%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	171,72%	249,83%	247,92%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	2,71	3,04	3,66
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		316,0	547,4	305,50
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	-2,07%	-0,26%	-1,60%
Umsatzrentabilität	> 0	-74,88%	-9,13%	-63,98%
Materialintensität	-	47,57%	47,56%	47,54%
Produktivität (T€/MA)	-	22,7	22,7	20,50
Umsatz (T€)	-	1.248,2	1.317,6	1.188,80
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	-943,6	-127,9	-768,30
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	212,03%	196,62%	213,11%
Anzahl der Mitarbeiter	-	55	58	58
Cash- und Forderungsmanagement				
Kreditorenlaufzeit (Tage)	> Deb.lfz.	216	159	164
Debitorenlaufzeit (Tage)	< Kred.lfz.	52	50	53

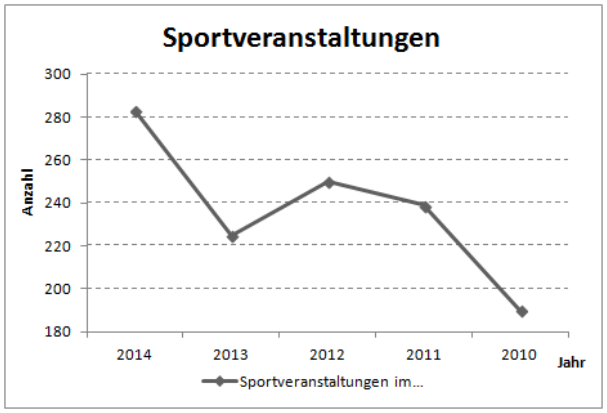
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	Zuschüsse insgesamt: 4.010,3 davon Stadt Frankfurt (Oder): 2.976,0
	2013	Zuschüsse insgesamt: 4.377,1 davon Stadt Frankfurt (Oder): 3.422,5
	2014	Zuschüsse insgesamt: 3.586,0 davon Stadt Frankfurt (Oder): 2.685,0





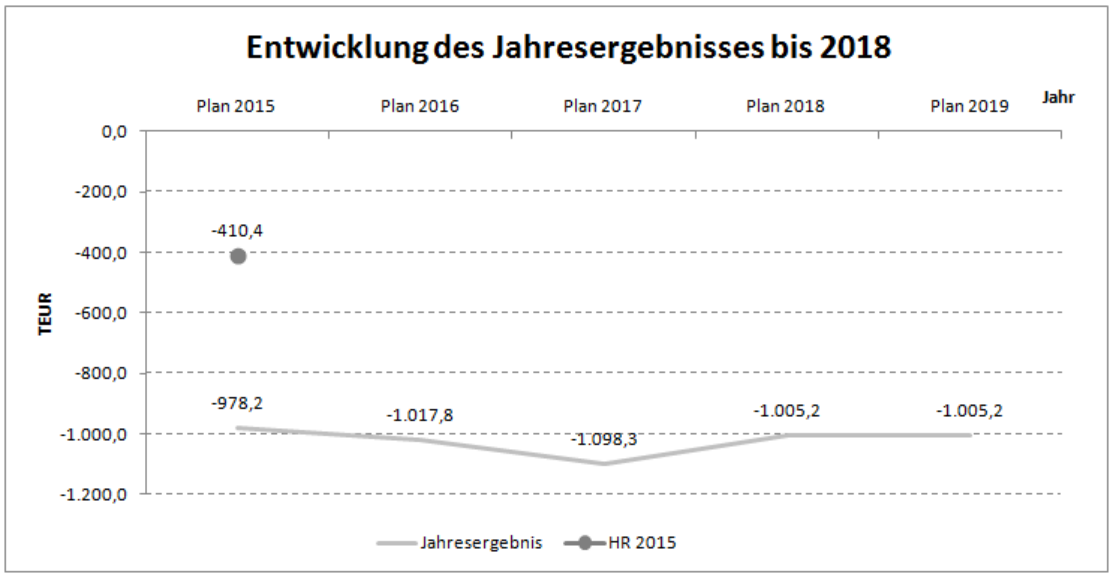




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	**1.170,2**	**1.217,4**	**1.197,9**	**27,7**	**2,37%**
Sonstige Erträge	0,0	61,9	0,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	4.496,4	4.556,6	4.496,4	0,0	0,00%
Materialaufwand	632,0	658,4	632,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	2.838,0	2.857,9	2.946,8	108,8	3,83%
Abschreibungen	1.268,7	1.084,9	1.198,4	-70,3	-5,54%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.874,4	1.631,3	1.880,0	5,6	2,00%
Betriebsergebnis	**-946,5**	**-396,6**	**-962,9**	**-16,4**	**-1,73%**
Zinsergebnis	-24,7	-8,6	-47,9	-23,2	-93,93%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-971,2**	**-405,2**	**-1.010,8**	**-39,6**	**-4,08%**
Steuern	7,0	5,2	7,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**-978,2**	**-410,4**	**-1.017,8**	**-39,6**	**-4,05%**

Zuschüsse Stadt FFO	3.710,4	3.729,8	3.710,4	0,0	0,00%
Zuschüsse Land	223,0	232,0	223,0	0,0	0,00%
Zuschüsse Bund	563,0	594,8	563,0	0,0	0,00%
Zuschüsse Gesamt	**4.496,4**	**4.556,6**	**4.496,4**	**0,0**	**0,00%**



Ausblick

Im Berichtsjahr waren die Sportanlagen für zentrale Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Sportverbände sehr gut ausgelastet. So nutzten 2014 die Bundes- und Landesverbände die Sportanlagen und Rahmenbedingungen des Sportzentrums umfangreich für zentrale Maßnahmen (Trainingslager, Schulungen, Weiterbildungen u.a.). Der Abschluss der Sanierungs- und Umbauarbeiten der Oderlandhalle am Ende des Jahres 2014 wird sich besonders positiv bezüglich der steigenden Nachfrage der Sportverbände auswirken. Insgesamt fanden 2014 63 zentrale Maßnahmen in den Sportarten Boxen, Gewichtheben, Handball, Judo, Radsport (nur bis Ende März), Ringen und Schießen statt. Insgesamt rechnet die Geschäftsleitung weiter mit einer steigenden Auslastung der Sportanlagen auch in den Folgejahren. Die moderne Infrastruktur des Sportzentrums sowie die durchgeführten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen werden positive Auswirkungen haben und die Attraktivität des Standortes weiter steigern.

Im Rahmen des täglichen Trainings nutzten 138 Bundeskader regelmäßig unsere Sportanlagen. Der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankfurt (Oder) mit einem Personalbestand von 60 Personen stehen die Anlagen für das Training zur Verfügung. Im Sportzentrum hat die FSU 90 e.V. mit ihren Mitgliedsvereinen mit insgesamt 1.927 Mitgliedern, davon allein 790 trainierenden Jugendlichen, ihren Sitz. Es wird weiter mit den konstanten Zahlen der Vereinsmitglieder in den Folgejahren gerechnet, was auch die Einnahmen des Sportzentrums sichern soll.

Bei internationalen Meisterschaften der Jugend, Junioren und Senioren (EM und WM) erreichten Sportlerinnen und Sportler der Schwerpunktsportarten insgesamt 12 Medaillen. Bei Deutschen Meisterschaften wurden 148 Medaillen, davon 46 Meistertitel, erkämpft.

Das Sportzentrum Frankfurt (Oder) wird sich auch in den nächsten Jahren als wichtiger Standort für den Nachwuchs- und Spitzensport weiterentwickeln. Der hohe Umfang von Anmeldungen zur Nutzung des Sportzentrums und zur Aufnahme in das Sportinternat belegen diesen Trend deutlich.

Bereich Kultur

Eigenbetrieb Kulturbetriebe Frankfurt (Oder)

Gründungsjahr: 1998

Stammkapital: keine Festsetzung

Gesellschafter: Sondervermögen der Stadt Frankfurt (Oder)

Organe:

Werkleitung: Frau Sabine Wenzke, *1. Werkleiterin*
Frau Christen, *Volkshochschule*
Frau Prof. Dr. Rieger-Jähner, *Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina (bis 31.10.2014)*
Herr Dr. Schieck, *Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina (ab 01.11.2014)*
Herr Kröger, *Musikschule*
Herr Dr. Wissen, *Stadt- und Regionalbibliothek*

Werkausschuss: Frau Berthold
Herr Hänsel

Mitglieder bis 22.09.2014
Frau Meier, *Vorsitzende*
Frau Schiefer
Herr Hammer
Herr Adler
Herr Hornauf
Herr Dr. Mende
Herr Schönherr
Herr Taufmann
Frau Grigutsch

Mitglieder ab 23.09.2014
Herr Möckel, *Vorsitzender*
Herr Kern, *stellv. Vorsitzender*
Frau Breuning
Frau Grösch
Herr Korth
Frau Krieger
Herr Rohrbach
Herr Rost
Frau Seifert
Frau Hensel

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde.

Der öffentliche Zweck, den dieses Unternehmen nach § 91 Abs. 2 BbgKVerf verfolgt, ist gerechtfertigt (Beschreibung Betriebsgegenstand und Lagebericht).

Die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Stadt Frankfurt (Oder) und zum voraussichtlichen Bedarf unterliegt kommunalpolitischen und haushaltsrechtlichen Ansprüchen und Entscheidungen.

Bemerkungen

Die Münzer & Storbeck Treuhand- und Revisions GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat für den Jahresabschluss 2014 am 08. Juli 2015 ein uneingeschränktes Testat unter Berücksichtigung des § 53 HGrG erteilt.

In der Stadtverordnetenversammlung vom 07. April 2016 wurde der Jahresabschluss 2014 festgestellt. Der Werkleitung wurde Entlastung erteilt.

Gegenstand des Unternehmens

Aufgaben:

- Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung,
- Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur,
- Zur Erfüllung des Satzungszweckes werden die Teilbetriebe Kulturbüro, Musikschule, Stadt- und Regionalbibliothek, Städtisches Museum Junge Kunst und Viadrina und die Volkshochschule unterhalten

Verbindlichkeiten

in T€	2014			2013		
	Gesamt	Kfr.	Lfr.	Gesamt	Kfr.	Lfr.
Vblkt. L&L	114,2	114,2	0,0	132,1	132,1	0,0
Vblkt. ggü. Gesellschafter	0,8	0,8	0,0	3,5	3,5	0,0
Sonst. Vblkt.	5,3	5,3	0,0	3,9	3,9	0,0
Summe	120,3	120,3	0,0	139,5	139,5	0,0

Bilanz

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Anlagevermögen	1.101,1	971,7	129,4	13,32%	989,4
Imma. Vermögensgegenstände	17,1	20,1	-3,0	-14,77%	23,7
Sachanlagevermögen	1.084,0	951,6	132,4	13,91%	965,7
Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Umlaufvermögen	210,3	403,2	-192,9	-47,84%	342,8
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Forderungen	58,3	75,2	-16,9	-22,43%	37,8
Liquide Mittel	152,0	328,0	-176,0	-53,66%	305,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Summe AKTIVA	**1.311,4**	**1.374,9**	**-63,5**	**-4,62%**	**1.332,2**

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Eigenkapital	593,4	590,9	2,5	0,42%	524,8
Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Sonst. Eigenkapital	593,4	590,9	2,5	0,42%	524,8
Sonderposten	482,6	338,9	143,7	42,40%	329,1
Rückstellungen	92,4	185,0	-92,6	-50,05%	317,8
Verbindlichkeiten	120,3	139,5	-19,2	-13,75%	109,4
Rechnungsabgrenzungsposten	22,7	120,6	-97,9	-81,18%	51,1
Summe PASSIVA	**1.311,4**	**1.374,9**	**-63,5**	**-4,62%**	**1.332,2**

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2014	2013	Veränderung		2012
			absolut	prozentual	
Umsatzerlöse	**940,9**	**921,8**	**19,1**	**2,07%**	**894,9**
Sonstige Erträge	304,1	186,5	117,6	63,02%	296,2
Zuschüsse	4.575,3	4.371,8	203,5	4,66%	4.416,6
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,00%	0,0
Personalaufwand	3.138,4	3.071,1	67,3	2,19%	3.131,4
Abschreibungen	106,9	102,0	4,9	4,76%	115,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.567,6	2.236,3	331,3	14,81%	2.295,9
Betriebsergebnis	**7,4**	**70,7**	**-63,3**	**-89,53%**	**65,2**
Zinsergebnis	0,2	0,4	-0,2	-46,38%	0,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**7,6**	**71,1**	**-63,5**	**-89,31%**	**66,0**
Steuern	5,1	4,9	0,2	3,41%	4,8
Jahresergebnis	**2,5**	**66,1**	**-63,6**	**-96,22%**	**61,2**

Zuschüsse Stadt FFO	4.107,7	3.988,9	118,8	2,98%	4.009,0
Zuschüsse Land	467,6	382,9	84,7	22,13%	407,6
Zuschüsse Gesamt	**4.575,3**	**4.371,8**	**203,5**	**4,66%**	**4.416,6**

Auszug aus dem Lagebericht

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung. Dazu gehört auch die Förderung von Einzelkünstlern und freien Trägern von Kunst und Kultur. Zur Unterstützung der ersten Werkleiterin besteht das Kulturbüro.

Dieser Satzungszweck wird durch die Unterhaltung der Teilbetriebe:

– Musikschule
– Städtische Museen Junge Kunst und Viadrina
– Stadt- und Regionalbibliothek,
– Volkshochschule,

erfüllt.

Die technischen Grundlagen für die Realisierung der satzungsmäßigen Zwecke stellen zum einen die vom Eigenbetrieb angeschafften beweglichen Anlagegüter dar und zum anderen die von ihm genutzten und bewirtschafteten Gebäude, die im Eigentum der Trägerkommune stehen. Zur Finanzierung seiner Aufgaben erhielt der Eigenbetrieb im Berichtsjahr Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Oder) in Höhe von TEUR 4.107,7. Weiterhin erhielt er im Berichtsjahr auf Antrag Zuwendungen der Ministerien des Landes Brandenburg für Wissenschaft, Forschung und Kultur und für Bildung, Jugend und Sport sowie des Landesverbandes für Musikschulen e. V. und des Brandenburgischen Volkshochschulverbands e. V. in Höhe von insgesamt TEUR 467,6.

Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird weiterhin geprägt durch den Konsolidierungsdruck der Stadt. Mit dem seit Jahren nicht ausgeglichenen Haushalt der Stadt und dem Zwang zu sparen, waren bisher stets auch Forderungen zu Einsparungen bzw. Mehreinnahmen durch Entgelterhöhungen für den Eigenbetrieb verbunden. Auch Kürzungen des kommunalen Zuschusses im laufenden Jahr mussten mitunter realisiert werden. Weitere Risiken sind Tarif- und Preissteigerungen, für die ein Ausgleich durch Zuschusserhöhungen der Stadt nicht immer vollständig erfolgte. Da die finanzielle Lage der Stadt sich weiter verschlechtert hat, muss für die kommenden Haushaltsjahre mit weiteren Forderungen nach einer Absenkung der laufenden Zuschüsse gerechnet werden. Dabei ist festzustellen, dass bereits die Deckelung des kommunalen Zuschusses den Eigenbetrieb in eine finanzielle Schieflage bringen kann.

Änderungen im Bestand

Dem Eigenbetrieb wurden keine Grundstücke und Gebäude übertragen.

Investitionen an beweglichen Anlagengütern in 2014:

- Betriebsausstattungen	146.078,18 EUR
- Musikinstrumente	16.296,60 EUR
- Computertechnik	40.627,13 EUR
- Raumausstattung	6.250,83 EUR
- Sammelposten GWG bis EUR 1.000,00	14.577,34 EUR
- Kunstgegenstände	13.072,00 EUR

Im Wirtschaftsjahr 2014 lagen die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bei der Ausgestaltung der Dauerausstellung der Marienkirche und die Erneuerung der Ausstellung „C. P. E. Bach – Leben, Werk und Nachwirken“. Die Ausstellung in der Marienkirche wurde überwiegend mit Spendenmitteln finanziert.

Das Museum Viadrina erhielt ein neues Depot zur Aufbewahrung der Kunst. Dieses musste mit einem neuen Regalsystem/Schwerlastregalsystem ausgestattet werden. Bei der Finanzierung beteiligte sich das Land. Für den Sammlungsbestand im Museum Viadrina konnte ein Deckelpokal der Stadt Frankfurt an der Oder von Ludwig Friedrich Catel (1816) durch Zuwendung des Landes und diversen Spenden angeschafft werden.

Musikinstrumente wie ein Kontrabass, zwei Digitalpianos, zwei Doppelhörner wurden für die Musikschule zum Erteilen von Musikunterricht gekauft. Zur Finanzierung wurden Spenden eingesetzt.

Die Anschaffung von Computertechnik diente der Ersatzbeschaffung.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse

Kulturbüro	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Erlöse	115.744	107.309	90.696	102.166	115.066	112,63%
davon Vermietungen	75.038	65.863	67.629	84.786	95.973	113,19%
davon sonstige Einnahmen	40.706	41.446	23.067	17.380	19.094	109,86%

FRANKFURT ODER SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Kulturbüro	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Kennzahlen der St. Marienkirche						
Besucher	57.053	65.359	50.286	48.908	58.039	118,67%

Die Erlöse konnten auch in diesem Jahr gesteigert werden. Die darin enthaltenen Vermietungsentgelte (Haus der Künste) sind schwankend. Hauptgrund für diese Schwankungen in diesem Bereich ist, dass bei Auszug von Mietern nicht immer sofort eine Weitervermietung möglich ist.

In den sonstigen Einnahmen sind neben den Einnahmen für die St. Marienkirche und Entgelten für die Verleihung von Kunstwerken bis zum Jahr 2011 Werbeeinnahmen für den Veranstaltungskalender FreiZeit verbucht worden. Die Zuständigkeit für diesen liegt seit dem Jahr 2012 nicht mehr beim Kulturbüro.

Der Anstieg der Besucherkennzahl der St. Marienkirche im Jahr 2014 erklärt den größten Teil der Einnahmesteigerung. Die Wiedererrichtung des Glockengeläutes und die Eröffnung der Dauerausstellung sind Ursache der Steigerung der Besucherzahlen. Die Entgelte für Verleihung von Kunstwerken sind nahezu identisch, d. h. in diesem Jahr sind keine Verträge gekündigt worden. Unmittelbar nach der letzten Erhöhung der Entgelte zum Ende des Jahres 2012 reduzierten sich durch Vertragskündigungen die Entgelte.

Städt. Museen Junge Kunst und Viadrina	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Erlöse	19.540	27.974	24.583	29.638	39.169	132,16%
davon Entgelte für Eintritt	13.374	20.523	18.211	20.034	26.838	133,96%
davon Kommissionsverkauf	1.139	209	436	415	244	58,75%
davon sonstige Einnahmen	5.027	7.242	5.936	9.189	12.087	131,54%
Anzahl Ausstellungen	16	15	12	15	13	86,67%
davon Museum Junge Kunst	10	9	7	9	8	88,89%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	6	6	5	6	5	83,33%
Anzahl Besucher	21.812	23.862	19.002	18.875	24.649	130,59%
davon Museum Junge Kunst	8.876	12.545	8.588	9.657	15.504	160,55%
davon Museum Viadrina inkl. Gedenkstätte	12.936	11.317	10.414	9.218	9.145	99,21%
Anzahl Ausstellungen außerhalb	3	2	1	1	2	200,00%
Anzahl Besucher außerhalb	8.894	8.750	650	275	33.683[2]	12248,36%
Anzahl Besucher[1] je Einwohner in %	36,59	40,28	32,37	32,41	42,51	131,15%
Einwohnerzahl per 31.12.	59.616	59.244	58.700	58.237	57.990	

[1] ohne Besucher außerhalb
[2] die Anzahl Besucher erfasst alle Besucher des Potsdamer Landtages, da es keinen abgeschlossen Ausstellungsraum gab

Die Erlöse konnten gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden. Es sind die höchsten im dargestellten Zeitraum. Die vergleichsweisen höheren Erlöse in den Jahren 2011, 2012 und 2013 gegenüber dem Jahr 2010 konnten wegen des besonderen Anspruchs und des höheren Aufwandes einiger Ausstellungen durch höhere Entgelte gemäß Entgeltordnung erzielt werden. Einen enorm hohen Anteil an den erzielten Erlösen des Jahres 2014 trägt die Ausstellung "Salvador Dali". Diese konnte großen Besucherzulauf verzeichnen.

Neben den eigenen Ausstellungen im Jahr 2014 wurden außerhalb der Ausstellungshäuser zwei Ausstellungen gezeigt. Eine davon in Zielona Góra und die andere im Potsdamer Landtag.

Die Besucherzahlen sind vor allem im Museum Junge Kunst schwankend und in starkem Maße abhängig von der Attraktivität der Ausstellungen und von den zur Verfügung stehenden Werbemitteln. Bestätigt wird diese Aussage durch die erzielten Besucherzahlen der publikumswirksamsten Ausstellung überhaupt und des Jahres 2014, "Salvador Dali". Ebenfalls gut besuchte Wechselausstellungen im Jahr 2014 waren u. a.:

- "Landschaft " - Günter Neubauer von Knobelsdorf
- "double take" - DAG, Peter Koch
- Weihnachtsausstellung 2014

Musikschule	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Erlöse	509.059	503.306	545.622	530.609	514.370	96,94%
davon Entgelte	503.926	498.066	540.527	525.257	508.332	96,78%
davon Kurse/offene Angebote	11.615	12.127	15.211	11.755	13.888	118,15%
davon sonstige Einnahmen	5.133	5.240	5.095	5.353	6.038	112,80%
Anzahl Schüler	1.589	1.548	1.675	1.855	1.988	107,17%
Anzahl Schüler Unterricht	1.338	1.284	1.291	1.207	1.172	97,10%
Anzahl Schüler Projekte/Kurse	251	264	384	648	816	125,93%
Anzahl Unterrichtsstunden	782	788	803	776	743	95,75%
Anzahl Schüler je Einwohner in %	2,67	2,61	2,85	3,19	3,43	107,52%

In den Erlösen konnte im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum keine weitere Steigerung erzielt werden. Hier sind 16 T€ weniger als im Vorjahr zu verzeichnen. Der im Jahr 2013 ersichtliche Rückgang der Erlöse ist mit einem durch Schwangerschaftsvertretung übernommenen Auftrag für das Klinikum Frankfurt (Oder) des Vorjahres (2012) zu erklären. Die Erlöse für diesen Auftrag umfassten 17 T€. Unter Berücksichtigung dieser Umstände waren die Erlöse der beiden Jahre im Vergleich fast identisch.

In den sonstigen Einnahmen werden Erlöse des Deutsch-Polnischen Jugendorchesters, der Bigband oder auch Vermietungsentgelte erfasst.

Weiterhin ist die Reduzierung in den Erlösen im Jahr 2014 mit dem leichten Rückgang (-35) der "Anzahl Schüler Unterricht" zu erklären. Der größte Rückgang in den Entgelten sowie auch in der Anzahl der Schüler ist im Bereich des Hauptfaches, speziell in der Unterrichtsform Einzelunterricht ersichtlich. Ein deutlicher Anstieg hingegen ist in der "Anzahl der Schüler im Bereich Projekte/Kurse" zu finden. Insgesamt ist die Zahl der Schüler/innen gestiegen. Mit Projekten/Kursen ("Klassenmusizieren", "Klasse Musik", "Klingende Kita") werden keine Erlöse durch Entgelte erzielt, hierfür gewährt das Land (MWFK) mit Projekt-/Fördermitteln die Finanzierung. Für die Schüler/innen ist der Unterricht entgeltfrei.

Die Erreichbarkeit (Anzahl Schüler je Einwohner) bei sinkender Einwohnerzahl (2010 - 2014) konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Volkshochschule	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Erlöse	135.919	144.770	155.152	184.308	199.157	108,06%
davon Entgelte	135.909	144.760	155.142	182.074	192.345	105,64%
davon sonstige Einnahmen	10	10	10	2.235	6.812	304,79%
Anzahl Teilnehmer[1]	4.960	5.511	5.830	6.883	7.456	108,32%
Anzahl Unterrichtsstunden	7.313	7.859	8.742	8.100	9.571	118,16%
Anzahl Teilnehmer je Einwohner in %	8,32	9,3	9,93	11,82	12,86	108,80%

[1] Kennzahlen sind in den Teilnehmern Kurse (ca. 20 - 30 %) enthalten

Gestiegene Teilnehmerzahlen insgesamt und eine weitere Ausdifferenzierung des Angebots bewirkten die Einnahmesteigerungen in 2014. Die höchste Steigerungsrate des betrachteten Gesamtzeitraums ist im Jahr 2013 zu finden. Ursache hierfür ist die Änderung der Entgeltordnung, die eine deutliche Erhöhung des Entgeltes je Unterrichtsstunde in Abhängigkeit vom Fachbereich regelte.

Im Jahr 2014 ist weiterhin eine erhöhte Nachfrage in den Fachbereichen Gesellschaft, Kultur, Sprachen und Gesundheit zu verzeichnen, insbesondere auch durch polnische Bürger in den Kursen Deutsch als Fremdsprache. Hier macht sich die Lage der VHS in Grenznähe bemerkbar. Die VHS kommt damit allerdings auch an ihre Kapazitätsgrenzen bezüglich der Raumsituation im Abendbereich. Dass der Fachbereich Arbeit und Beruf über mehrere Jahre personell nicht besetzt war, ist an der Entwicklung der Kennzahlen zu sehen. Sie spiegeln aber auch einen bundesweiten Trend wieder.

Die Erweiterung des Einrichtungsprofils hin zu einem Haus der Begegnung und Information erklärt gleichfalls die Erhöhung der Gesamtteilnehmerzahl. Ausstellungen, Vorträge, Beteiligung an Stadtfesten und Einzelveranstaltungen zu Höhepunkten wie "Tag der offenen Gärten" oder auch "Elternuniversität" sind zu festen Bestandteilen des VHS-Programms geworden. Die zentrale Lage begünstigt das Interesse der Bürger.

Das Projekt „VHS-Stadtgarten“ ist zu einem beispielhaften Projekt für Inklusion und bürgerschaftlichem Engagement geworden, ebenso die Zusammenarbeit mit der "Peitzer Acht", aus der sich das besondere Angebot für Menschen mit Beeinträchtigungen entwickelt hat. Für das Projekt „Stadtgarten“ erhielt die VHS den Inklusionspreis des Landes Brandenburg.

ODER FRANKFURT SŁUBICE
Ohne Grenzen. Bez granic.

Die Anzahl der Teilnehmer an Veranstaltungen des Projektes "Eltern-Kind-Zentrum Nord" fallen in diesem Jahr deutlich geringer aus. Erklärend muss hier erwähnt werden, dass die verantwortliche Beschäftigte zu Beginn des Jahres durch eine Langzeiterkrankung ausfiel. Es war nicht zu erwarten, dass eine Vertretung den Ausfall kompensiert, da die Arbeit mit der Zielgruppe eine vertrauensvolle Basis braucht, die erst über längere Zeit etabliert werden kann.

Stadt- und Regionalbibliothek	2010	2011	2012	2013	2014	% zu 2013
Erlöse	74.598	76.418	78.829	75.067	73.155	97,45%
davon Benutzungsentgelte	48.811	49.862	50.383	47.121	46.797	99,31%
davon Versäumnisentgelte	20.280	21.730	23.806	23.103	21.661	93,76%
davon sonstige Einnahmen	3.177	3.099	3.381	3.370	3.620	107,42%
davon Internet-Entgelte	1.290	849	634	470	284	60,43%
davon Entgelte für Veranstaltungen	1.041	879	625	1.004	793	78,98%
Anzahl Nutzer	5.655	5.592	5.549	5.266	5.487	104,20%
davon aus Ffo.	4.750	4.746	4.600	4.359	4.485	102,89%
Anzahl Entleihungen	681.647	704.809	686.500	653.543	668.592	102,30%
Nutzer je 100 Einwohner in % (Ffo.)	9,49	9,44	9,45	9,04	9,46	104,65%

Die Erlöse sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken, vor allem die Versäumnisentgelte. Gegenüber den letzten beiden Jahren sind diese gesunken und erreichten den Stand aus dem Jahr 2011, vor der Erhöhung dieser Entgelte. In den sonstigen Einnahmen sind Verkaufserlöse erfasst, diese liegen in diesem Jahr geringfügig höher.

Die Anzahl der Nutzer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 221 erhöht. Ein deutlicher Anstieg ist im Bereich der Kinder zu finden. Seit Juni 2012 ist die entgeltfreie Nutzung für Kinder bis 12 Jahre in der Entgeltordnung geregelt. Dies wirkt sich spürbar in der Steigerung der Nutzerkennzahlen aus. Es erklärt auch, dass im Bereich der Benutzungsentgelte kein Anstieg dieser zu verzeichnen ist, obwohl die Zahl der Nutzer gestiegen ist

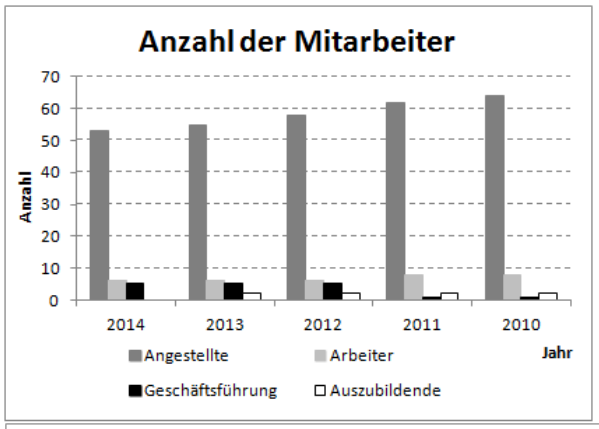
Die Anzahl der Entleihungen unterlag im Betrachtungszeitraum starken Schwankungen, meist waren Rückläufe zu verzeichnen. In diesem Jahr ist jedoch eine Steigerung um 15.000 ersichtlich. Die Anzahl der Entleihungen je Nutzer fällt in diesem Jahr geringer aus, das bedeutet, dass pro Nutzer weniger Medien ausgeliehen wurden. Die Erreichbarkeit (Nutzer je Einwohner) dieses Jahres verglichen mit den Vorjahren erzielt mit 9,46 den zweitbesten Wert.

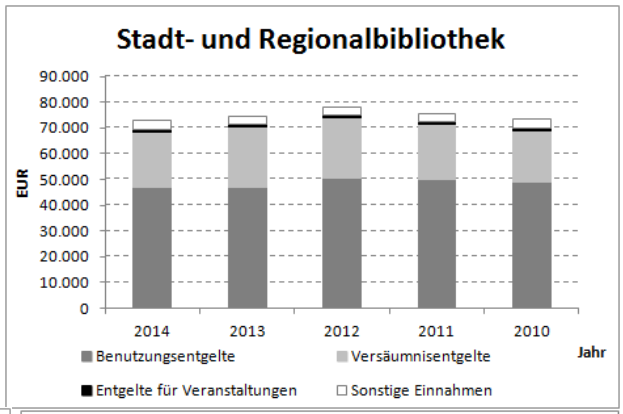
Kennzahlen

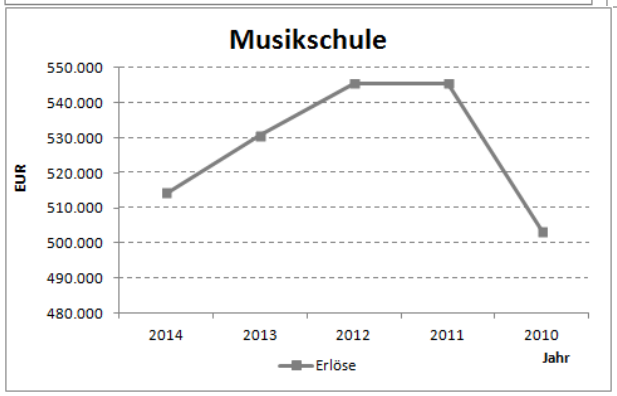
	Sollgröße	2014	2013	2012
Vermögens- und Kapitalstruktur				
Anlagenintensität	-	83,96%	70,68%	74,27%
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	> 25 %	45,25%	42,98%	39,39%
EK (+ EK-ähnliche) Quote	-	82,05%	67,63%	64,09%
Fremdkapitalquote	< 75 %	17,95%	32,37%	35,91%
Verschuldungsgrad	-	2/5	3/4	1/1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (T€)	0	0,0	0,0	0
Working Capital (T€)	> 0	36,2	107,3	144,8
Finanzierung und Liquidität				
Anlagendeckungsgrad I	-	53,89%	60,81%	53,04%
Anlagendeckungsgrad II	> 100 %	59,46%	76,17%	95,97%
Zinsaufwandsquote	-	0,00%	0,00%	0,00%
Liquidität 1. Grades	> 20 %	87,31%	110,87%	154,08%
Liquidität 2. Grades	> 100 %	120,79%	136,27%	173,15%
Liquidität 3. Grades	> 150 %	120,79%	136,27%	173,15%
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	-	14,10	16,33	23,44
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (T€)		146,0	40,0	23,0
Rentabilität und Geschäftserfolg				
Gesamtrentabilität	> 0	0,19%	4,81%	4,59%
Umsatzrentabilität	> 0	0,79%	7,67%	7,29%
Materialintensität	-	0,00%	0,00%	0,00%
Produktivität (T€/MA)	-	14,7	13,6	12,26
Umsatz (T€)	-	940,9	921,8	894,90
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)	-	2,5	66,1	61,20
Personalbestand				
Personalaufwandsquote	-	333,55%	333,16%	349,92%
Anzahl der Mitarbeiter	-	64	68	71
Cash- und Forderungsmanagement				
Debitorenlaufzeit (Tage)	-	23	21	15

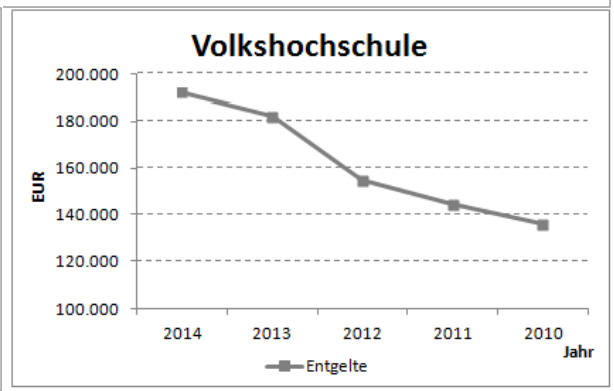
Leistungs- und Finanzbeziehungen

	Wirtschaftsjahr	Wert in TEUR
Kapitalzuführung	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
Gewinnentnahme und Verlustausgleich	2012	0,00
	2013	0,00
	2014	0,00
gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen (Kommunalbürgschaften)	2012	keine
	2013	keine
	2014	keine
sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Stadt unmittelbar beziehungsweise mittelbar auswirken können	2012	Zuschüsse insgesamt: 4.416,6 davon Stadt Frankfurt (Oder): 4.009,0
	2013	Zuschüsse insgesamt: 4.371,8 davon Stadt Frankfurt (Oder): 3.988,9
	2014	Zuschüsse insgesamt: 4.575,3 davon Stadt Frankfurt (Oder): 4.107,7





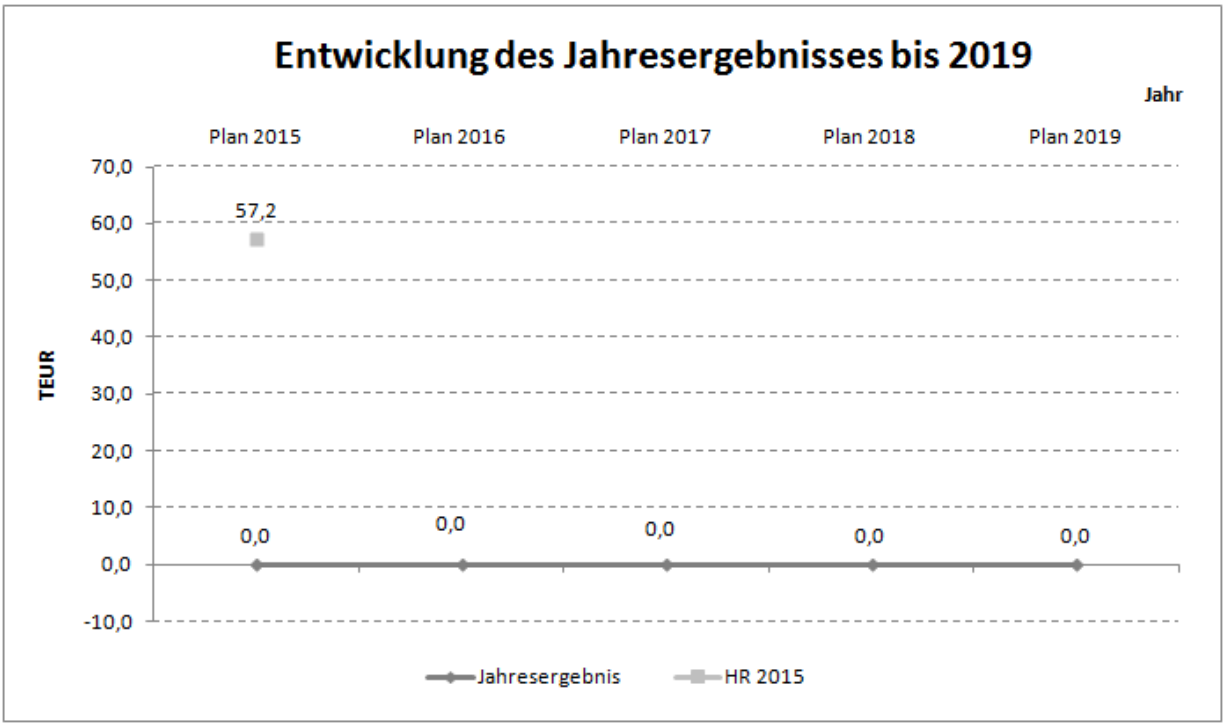




Zukünftige Entwicklung

TEUR	Plan 2015	HR 2015	Plan 2016	Differenz Plan/Plan	
				absolut	%
Umsatzerlöse	**945,4**	**930,0**	**959,4**	**14,0**	**1,48%**
Sonstige Erträge	22,0	18,9	22,0	0,0	0,00%
Zuschüsse	4.102,9	4.092,1	4.291,2	188,3	4,59%
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Personalaufwand	3.228,2	3.128,9	3.329,4	101,2	3,13%
Abschreibungen	115,0	117,0	115,0	0,0	0,00%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.787,5	1.798,1	1.891,4	103,9	5,81%
Betriebsergebnis	**-60,4**	**-3,0**	**-63,2**	**-2,8**	**-4,64%**
Zinsergebnis	0,4	0,2	0,2	-0,2	-50,00%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-60,0**	**-2,8**	**-63,0**	**-3,0**	**-5,00%**
Auflösung Sonderposten	60,0	60,0	63,0	3,0	5,00%
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Jahresergebnis	**0,0**	**57,2**	**0,0**	**0,0**	**0,0 %**

Zuschuss Stadt FFO	3.648,4	3.648,4	3.790,0
Zuschuss Land	437,0	406,7	453,6
Zuschuss Bund	0,0	0,0	30,0
Zuschuss Personalkosten	17,5	37,0	17,6
Zuschuss gesamt	4.102,9	4.092,1	4.291,2
Institutionelle Förderung	457,5	457,5	462,2



Ausblick

Der Zuschuss der Stadt an den Eigenbetrieb ist mittelfristig in der Finanzplanung festgeschrieben. Die aktuelle Wirtschaftsplanung weist jedoch einen höheren Bedarf für das Jahr 2015 und die folgenden Jahre aus. Begründet sind diese Mehrbedarfe in den für 2014 und Folgejahre angezeigten Betriebskostensteigerungen, die bisher nicht gewährt wurden, sowie Personalkostensteigerungen aus dem Tarifabschluss 2014, der nicht in entsprechender Höhe eingeplant war jedoch Folgen auf die Entwicklung auf die Personalkosten in den nächsten Jahren hat. Wenn diese erforderlichen Mehrbedarfe weiterhin nicht von Seiten der Stadt gewährt werden sollen, müssen Maßnahmen mit einschneidenden Folgen auf den Betrieb bzw. seine Einrichtungen ergriffen werden.

Diese Entscheidungen sollen im Rahmen der Diskussion zur Kulturentwicklung in der Stadt getroffen werden. D.h. für die weitere Entwicklung des Eigenbetriebes wird die im Jahr 2015 anstehende Diskussion zur Kulturentwicklung von besonderer Bedeutung sein.

Sponsoring der kommunalen Unternehmen

im Jahr 2014

Geleistetes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Unternehmen	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Bunter Hering (Grundlage-Sponsoringverträge)	Gesellschaft	2.000,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
TeGeCe Infrastruktur und Logistik GmbH Frankfurt (Oder)	Sponsoringvertrag	Sport	9.400,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) e. V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: Brunnen „Leben“	Gesellschaft	3.145,30 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: „Steinbockbrunnen“	Gesellschaft	1.984,93 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Brunnensponsoring/ Übernahme der Kosten für Trink-/ Schmutzwasser sowie Pflege: Brunnen „Sieben Raben“	Gesellschaft	1.435,69 €	k.A.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Unterstützung von Veranstaltungen durch die Bereitstellung von Trinkwasser für das HanseStadtFest „Bunter Hering“	Gesellschaft	573,68 €	Stadt Frankfurt (Oder)
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Kultursponsoring Müllrose	Gesellschaft	800,00 €	Stadt Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Altstadtfest Beresinchen	Gesellschaft	37,78 €	Interessenverband Neuberesinchen
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoringvertrag 1 AFC Red Cocks (Bewässerung Sportplatz)	Sport	619,49 €	1. AFV Frankfurt (Oder) Red Cocks e.V.
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Dorffest Booßen	Gesellschaft	13,14 €	Booßen
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Bandenwerbung Schützengilde Müllrose	Gesellschaft	310,00 €	Schützengilde Müllrose
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Sponsoring Sportmuseum	Sport	238,00 €	Sportmuseum

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH	Getränkesponsoring für das Jugendwaldcamp Jacobsdorf (Amt Odervorland)	Soziales	73,62 €	Amt Odervorland
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Gründerkonferenz mit Fokus auf deutsch-polnische Zusammenarbeit	Gesellschaft	1.500,00 €	Venture Across e. V.
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Förderung des Sports, Förderung der Jugendhilfe	Sport	50,00 €	1. FC Frankfurt (Oder) e. V.
Investor Center Ostbrandenburg GmbH	Mitgliedsbeitrag, Förderung der Bildung, Wissenschaft und Forschung	Bildung	26,00 €	Freunde des ihp
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung des Fördervereins der Musikschule Frankfurt (Oder)	Gesellschaft	500,00 €	Anima Förderverein der Musikschule Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Stadtsportbund	Sport	15.000,00 €	Stadtsportbund Frankfurt (Oder) e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Sportvereine und Einrichtungen	Sport	63.513,63 €	Mehrere Empfänger – anonym
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Weingärtnerpreis	Gesellschaft	2.500,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Lennépark	Gesellschaft	250,00 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung Kultur	Kultur	1.000,00 €	Transvocale e.V.
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Förderung Soziales	Soziales	500,00 €	Miteinander Wohnen e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Hansestadtfest „Bunter Hering“, Wunschbaumallee	Gesellschaft	340,40 €	Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung	Sport	15.000,00 €	Frankfurter Handball-Club e.V.

Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle und materielle Unterstützung Vereinsarbeit	Soziales	7.842,14 €	Verein Miteinander Wohnen e.V.
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Finanzielle Unterstützung: Andre Winter (Grundmieterlass)	Sport	1. 876,44 €	Olympiastützpunkt
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
		Summe:	**129.653,80 €**	

Erhaltenes Sponsoring der kommunalen Unternehmen

Sponsor	Verwendungszweck	Bereich	Betrag	Empfänger
Ströer	Bandenwerbung	Sport	1.533,88 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	3.600,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Sparkasse Oder-Spree	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
rbb Media	Bandenwerbung	Sport	2.556,46 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
MOZ	Bandenwerbung	Sport	1.680,67 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Brauhaus GmbH	Bandenwerbung	Sport	2.500,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Bandenwerbung	Sport	1.000,00 €	Eigenbetrieb Sportzentrum der Stadt Frankfurt (Oder)
Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH	Werbeleistungen	Kultur	13.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Autohaus Bothe	Werbeleistungen	Kultur	4.545,16 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Humanitas	Werbeleistungen	Kultur	1.250,01 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	23.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Münzer & Storbeck GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Technologie- und Gewerbecenter Frankfurt (Oder) GmbH	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH

Derovis	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	2.100,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Weis e. V	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.008,40 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Frankfurter Brauhaus	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	6.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
DER Reisebüro	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Möbel BOSS	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.000,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
REDO	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	1.500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Brandenburgische Spielbanken	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	900,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Wohnpark West	Sponsoring Hansestadtfest	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Uhren & Schmuck Hoffmann	Werbeleistung Silvestival 2014	Gesellschaft	300,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Weis e. V.	MOZ-Talk (3 Veranstaltungen)	Gesellschaft	900,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
Bliss media	Werbeleistungen Eisenbahn 2014	Gesellschaft	500,00 €	Messe und Veranstaltungs GmbH
		Summe:	**76.431,04 €**	

Ergänzung zum Beteiligungsbericht 2014

Frankfurter Dienstleistungsholdung GmbH Frankfurt (Oder)

Seite 16 des Berichtes – Organe -

Aufsichtsrat	
Herr Dr. Martin Wilke	Vorsitzender, Oberbürgermeister
Herr Andreas Spohn	stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer bis 2. Oktober 2014
Herr Wolfgang Neumann	stellv. Vorsitzender, Obstbauer ab 19. Dezember 2014
Herr Bernd Kruse	Arbeitnehmervertreter SVF
Herr Ingo Pohl	Stadtverordneter
Herr Thomas Bleck	Bankkaufmann Betriebswirt bis 2. Oktober 2014
Frau Ute Melcher	Arbeitnehmervertreterin SWF, Laborantin
Herr Dr. Frank Mende	Vorsitzender Personalrat bis 2. Oktober 2014
Frau Sandra Seifert	Wahlkreismitarbeiterin
Herr Andreas von Bandemer	Berater bis 2. Oktober 2014
Frau Carola Leschke	Geschäftsführerin ab 2. Oktober 2014
Herr Ulrich Junghanns	Stadtverordneter ab 2. Oktober 2014
Frau Alena Karaschinski	Stadtverordnete ab 2. Oktober 2014
Herr Wilko Möller	Stadtverordneter ab 2. Oktober 2014